

der Roman des ~~ersten~~ galaktischen Imperiums



Kapitel 44 - 48

PR-Roman V

Raise of the Robotregent

PR-Roman V – Raise of the Robotregent

ist ein nichtkommerzielles Produkt

„Perry Rhodan“™ VPM Pabel-Moewig-Verlag KG, Rastatt

Ron Deadhorse, eine Art Reinkarnation einer lange verstorbenen PR-Nebenfigur, wechselt im Auftrag der Anti-Homunkinen kurzzeitig ins Realuniversum. Hier requiriert er ein vor einiger Zeit im Garten eines PR-Fanroman-Schreiberlings havariertes Kosmonukleotid und entführt versehentlich den Rottweiler desselben Fanroman-Autors. Nukleotid und Hund befinden sich nun in Shangri-Lala, zumindest letzterer fühlt sich unter den ihn verwöhnenden Anti-Homunkinen sauwohl.

Zwei Jahre nach Abzug der Ahandaba-Karawane wird das geruhsame Residentendasein Perry Rhodans endlich wieder gestört. Sein alter Fanroman-Kumpan Helimondrakos Domsyket macht ihn auf ein mysteriöses Objekt aufmerksam, das gegenwärtig das Solsystem durchquert. Mit der Space Jet KAMPF-ILT brechen sie in ein neue Abenteuer auf ...

Und jetzt geht's weiter.

Inhaltsverzeichnis

PR-Roman V – Raise of the Robotregent.....	2
Inhaltsverzeichnis	2
Kapitel 44: Von KAMPF-ILTs, Windeln und verlorener Zeit	4
44.1 Aufbruch der KAMPF-ILT	4
44.2 Mondscheinsinfonie	7
44.3 KAMPF-ILT im Anflug	10
44.4 Windeln?	12
44.5 65 Jahre später.....	16
44.6 Windeln!	21
44.7 Perry Rhodan! Du wirst gebraucht!	22
44.8 Ein Winziger Titan	25
Kapitel 45: Plumquak sehen und ... / Pangalaktisch	32
45.1 KAMPF-ILT im Sturzflug	32
45.2 Love me tender	32
45.3 Bruchlandung der KAMPF-ILT	35
45.4 Windeln.....	36
45.5 Die Tücken des Erstkontakts	40
45.6 Pangalaktische Hansel	42
45.7 Ein guter Tag zum Sterben?	54
45.8 Der Resident tappt im Dunkeln.....	62
45.9 Friff mich!	62
45.10 Der Resident tappt immer noch im Dunkeln	67
Kapitel 46: Raise of the Robotregent	68

46.1 Whatever happened to Birmingham, Buxtehude and Poughkeepsie?.....	68
46.2 Für Arkons Ruhm und Ehre	72
46.3 Cairols Vorgärtchen	77
46.4 Dämonen und Träume	80
Kapitel 47: Gefangen, gefunden, erwacht	91
47.1 Gefangener 6732	91
47.2 Flamin' Star.....	92
47.3 Gefangener 6732 (2).....	103
47.4 Snückers und Hulkoo-Knutscher	114
47.5 Gefangener 6732 (3).....	116
47.6 Spätes Erwachen	124
47.7 Snückers und Hulkoo-Knutscher (2).....	133
47.8 LFT – die letzten freien Terraner	136
47.9 Snückers und Hulkoo-Knutscher (3).....	139
47.10 Randle im Rasthof	142
Kapitel 48: In Kerkern, Klausen und Katakomben	151
48.1 Im Kerker.....	151
48.2 Snückers und Hulkoo-Knutscher (4).....	157
48.3 Die Klausen	160
48.4 Im Kerker (2)	163
48.5 In den Katakomben von Plumquak	164
48.6 Ein letztes Lächeln	166
48.7 Die Klausen (2)	168
48.8 Ein letztes Lächeln (2).....	171
48.9 In den Katakomben von Plumquak (2).....	173
48.10 Die Klausen (3)	174
48.11 MÄH!Fies-Zwo.....	176
48.12 Die Klausen (4)	178

Kapitel 44: Von KAMPF-ILTs, Windeln und verlorener Zeit

44.1 Aufbruch der KAMPF-ILT

Geschrieben von: CLERMAC 25.11.2005, 14:10

Also, auch wenn R.o.s.c.o.e. tatsächlich eine Auszeit zu nehmen scheint, trotz aller Antihomunkinen-Überredungsversuche, geht es doch weiter.

DER FAN-ROMAN FÄLLT NICHT!

(Helft mir doch bitte dabei, ja?)

Geschrieben von: Pedras 25.11.2005, 14:19

Am Anfang war DAS GESETZ.

stimmeausdemOff "Kann doch gar nicht sein. Das Gesetz wurde doch von jemandem initiiert. Also muss vorher noch was gewesen sein."

hüstel Also gut. Dann heute keine Geschichte für euch. Alternativ-Gucky (in Zukunft nur noch A-Gucky) verwünschte mal wieder seinen Sohn Jumpy, der ihm mittlerweile 57 Enkelkinder geschenkt hatte. Und natürlich trotzdem jedes Wochenende ausgehen wollte. Die Enkel und Enkelinnen mussten natürlich dann zu Opa A-Gucky und Oma A-Iltu. War ja klar. Und die kleinen fraßen massenhaft Karotten. Und nur die guten aus A-Bullys Garten.

"Genug", dachte sich A-Gucky. "Ich wünschte, ich wäre der einzige Mausbiber. Seitdem auf A-Terra 3 Milliarden von uns leben, findet mich keiner mehr niedlich. Die zerstören meinen Ruf!"

"Verdammte IIts. Ich hasse sie alle!"

"Opa? Opa? Opa! OPPPAAA *kreisch* Hast du uns denn gar nicht lieb?"

Geschrieben von: ellert 27.11.2005, 00:16

Der Angriff kam völlig unerwartet.

Blitzschnell sauste das Desintegratorschwert auf ihren Nacken herab und hätte ihr den Kopf von den Schultern getrennt, hätte sie nicht rechtzeitig reagiert.

Mit einer Gewandtheit, wie es sich für eine Dagorschülerin gehörte, drehte sie ihren Körper zur Seite weg und schlug noch aus der Drehung heraus die Klinge des Gegners zur Seite und trieb ihre eigene mitten in die Brust ihres Trainers.

"Ihr lernt sehr schnell, Duronlea Amdari", lobte der Trainer seine Schülerin. "Wäre das ein richtiger Kampf auf Leben und Tod gewesen, dann ..."

"Dann wärt ihr jetzt Tod, Meister Karrick."

"Ähm ja. Man hat schließlich nicht oft solch eine gelehrige Schülerin wie euch, Duronlea.", mußte Karrick zugeben.

"Das will ich wohl meinen."

Geschrieben von: cigarman 27.11.2005, 15:22

A-Guckys Nackenhaare stellten sich auf.

Manchmal verfluchte er sich dafür, dass er nicht mit den Ilts am Mars geblieben ist und weiterhin A-Perry geholfen hatte, das Solare Imperium auszubauen, anstatt seinen Abschied zu nehmen und einen unbewohnten Planeten in der Peripherie der Galaxis zu suchen, den die Ilts besiedelten.

Dass A-Bully ihn damals begleitete, hatte zu einem handfesten Streit zwischen A-Perry und ihm geführt, dabei hatte er A-Bully nicht einmal gebeten mitzukommen. Aber A-Bully hatte wohl nicht mehr länger Lust, immer nur die Nummer 2 zu sein und zog ein geruhames Leben mit seinen "besten Freunden" vor.

Hatte was mit "besten Freunden"! Schon seit ein paar Tramp II-Jahren durfte nur mehr A-Gucky sein Refugium in den Druuf-Mountains besuchen, und das auch nur mehr auf Voranmeldung, da sonst ein HÜ-Schirm die exklusivsten Karottenplantagen des bekannten Universums vor räuberischen Jung-Ilts schützte.

"Omaaaaaaaa! Der Opa mag' uns nicht mehr!" Klein-Sprülli lief heulend zu A-Guckys geliebtem Eheweib A-Iltu.

Geschrieben von: CLERMAC 30.11.2005, 11:32

Perry Rhodan war nach einem kurzen Rundblick kopfschüttelnd ohne einen weiteren Kommentar in die KAMPF-ILT gegangen, dabei irgendwas von "BUTTERBLUME" und "THEKENSCHLAMPE" vor sich hinmurmeln. Domsyket war ihm grinsend gefolgt (*).

Die vierköpfige Besatzung, bestehend aus einer Frau und drei Männern (**), begrüßte sie kurz und zurückhaltend, dann hob die Space-Jet ab, Kurs nehmend auf den so unverhofft aufgetauchten Steinbrocken.

"Ausgeschickte Sonden können sich dem Brocken bis auf etwa 500.000 Kilometer nähern", informierte der Cheborparner. "Ab diesem Abstand werden sie rapide abgebremst und kommen zum Stillstand. Hat die Sonde eine höhere Geschwindigkeit als 30% Licht, zerschellt sie an einer ortonstechnisch nicht erfassbaren Mauer."

Rhodan überlegte kurz. "Wir gehen bis auf eine Million Kilometer heran", entschied er dann.

(*) Teuflich grinsend natürlich. (**)

(**) Das wird wohl zu seinem Dauer-Gesichtsausdruck. Wie das wohl kommt?

(***) Was das ein Konfliktpotential bietet...



Geschrieben von: CLERMAC 02.12.2005, 14:48

Die KAMPF-ILT umkreiste den seltsamen Boliden in sicherem Abstand von einer Million Kilometer. Natürlich nicht allein; neben drei wissenschaftlichen Plattformen und den von diesen ausgesetzten SONDENSCHWÄRMEN waren inzwischen fünf 800m-Kampfraumer aufgezogen.

Versonnen betrachtete der Resident den Boliden. Viel gab es da nicht zu sehen: ohne optische Aufbereitung wäre dieser mit dunklen Hintergrund verschmolzen. Doch auch bei entsprechender Aufhellung bot sich dem Betrachter nichts außer zerklüfteter toter Oberfläche.

"Schau mal einer an...", murmelte da der Ortungsspezialist (kurze dunkelblonde Haare, blaue Augen, liest gern und spielt Tennis, weiter im Text). "Was ist denn das?"

Er holte "das" ins Hauptholo: eine tonnenförmige, metallene Konstruktion mit an den Enden herausragenden Antennenbündeln, die offenbar auf einem ähnlichen Orbit wie die KAMPF-ILT um den Boliden kreiste.

"Hol es näher heran!", forderte ihn sein Kollege auf (schwarzhaarig, Pferdeschwanz, liebt Schach und Gänseblümchen, weiter im Text). Dieser folgte der Aufforderung.

"Da ist ein Symbol aufgeprägt!", erkannte er aufgeregt und zoomte näher heran. "Hier ist es!"
Betretenes Schweigen.

"Terrania News", las Domspsyket gedehnt und fügte spöttisch hinzu: "Wo das wohl herkommen mag?"

Geschrieben von: CLERMAC 03.12.2005, 15:10

Die Trivid-Sonde war offenbar auf Stand-by geschaltet; sollte sich hier irgendetwas tun, würde sie unmittelbar Live-Bilder senden können.

Stillschweigend gingen sie auf diese Enttäuschung nicht weiter ein. Stattdessen konzentrierte sich Tonge Lillewan (so heißt der Ortungsspezi nämlich, ja, ja, ist also kein namenloser Kadett mehr, der in den nächsten paar Postings den Tod finden wird... oder doch? Mal sehen...) umso mehr darauf, dem unbekanntem Objekt ein paar Erkenntnisse zu entlocken.

Schließlich stellte er leicht verwirrt fest: "Ich hab's jetzt dreimal überprüft. Diesmal kein Irrtum möglich. Das Ding wird seit etwa drei Minuten heller."

"Heller?" Rhodan stand sofort neben dem Orterpult. "Was heißt das?"

"Na ja, der Brocken strahlt mehr Licht ab als seine bisherige Reflektionsrate zulassen würde... und es nimmt zu. Es tut sich was!"

(Und was, sag ich jetzt nicht. Erstmal Wochenende! Bah bin ich fies...)

Geschrieben von: CLERMAC 09.12.2005, 15:20

In diesem Moment schlugen sämtliche Orterskalen aus. Aufgeregt rief Lillewan: "Sämtliche Objekte rund um den Boliden wurden offenbar mechanisch nach außen gedrückt! Scheinbar hat sich die bisherige Grenze von 500.000 Kilometern erweitert!"

"Tatsächlich!", kommentierte die Kommandantin Alwa Kamarigowa.

"Nicht ganz." Die Stimme des Cheborpartners blieb sanft. "Tonge, sieh doch noch einmal genau

hin."

Der Genannte folgte der Aufforderung, bekräftigte dann aber seine Aussage: "Alle hier versammelten Sonden und Raumschiffe wurden auf eine neue Umlaufbahn vom Boliden weg mit einem Mindestabstand von etwa zwei Millionen Kilometern gezwungen."

"Das ist nicht wahr", beharrte Dompysket ruhig. "Wir nicht."

"Ups."

44.2 Mondscheinsinfonie

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 11.12.2005, 21:00

Shangri-Lala. Mondscheinsinfonie.

Antilope erwacht. Sekundenlang starrt sie gegen die tanzenden Schattenmuster auf der Decke, dann schiebt sie die Decke zurück und schwingt sich lautlos aus dem Bett. Sie schleicht zu der offenen Tür zu Slams Schlafraum. Die Nachttischlampe brennt, aber der Riese schnarcht friedlich vor sich hin. Lo geht auf Zehenspitzen zu seinem Bett, hebt das Bilderbuch auf, das zu Boden gefallen ist, und legt es sorgsam auf dem Nachttisch ab. Sie betrachtet Slams glücklich schlummerndes Mondgesicht.

Die Anti-Homunkin lächelt sanft und streicht zärtlich mit der Hand über Slams Wange. Nachdem sie seine Decke geordnet hat, schleicht sie wieder hinaus. Das Licht lässt sie brennen, die Tür offen, der Riese fürchtet sich im Dunkeln.

Sie nimmt den Seidenmorgenrock, wirft ihn über und tritt hinaus auf die weite Veranda, die sich um die gesamte Etage des Wohngebäudes zieht. In dem Bretterverschlag, den sie zusammen mit Slam gebaut hat, raschelt es und zwei im Sternenlicht leuchtende Augen mustern sie aufmerksam.

Antilope wandert zu der Balustrade und blickt hinaus auf die Waldlandschaft, die sich vor ihr ausbreitet. Unter dem funkelnden Sternenhimmel schlängelt sich eine breite Wasserstraße dahin.

Insekten zirpen. Ein sehnsüchtiges Jaulen ertönt sekundenlang.

Sie spürt eine kalte, feuchte Berührung in ihrer Kniekehle und lacht leise. "Hallo Großer." Der Rottweiler stellt sich neben sie, die Vorderbeine gegen das Steingeländer. Lo kraut ihn kurz zwischen den Ohren. Moritz brummt. "Schön, nicht?", murmelt die Androidin. "Wir könnten eine kleine Wandertour machen, hmm? Slam, ich, du? Den Fluss dort entlang? Jetzt wäre die richtige Jahreszeit. Was meinst du?"

Moritz sieht sie kritisch an, dann beginnt er ihre Hand abzuschlecken. Lo seufzt. "Du verdirbst dir nur den Magen mit diesem Schminkzeug." Sie packt den breiten Kopf, reibt ihn, drückt ihn an ihre Brust. Moritz entwindet sich ihrem Griff und springt zu Boden. Er wedelt mit dem Schwanz und rennt zu seinem Häuschen zurück. "Ach nee!", ruft Lo. "Das nervt, Moritz! Doch nicht um diese Zeit!"

Ein Zimmer drei Stockwerke höher ist beleuchtet. Thesys Apartment. Jetzt geht das Licht in einem weiteren Raum auf dieser Etage an. Drei Figuren tauchen hinter dem großen Verandafenster auf. Zwei schwarzhaarige, etwas kleinere Frauen, eine weißhaarige, hochgewachsene. Die Schwarzhaarigen sind gleich groß, Lo müsste nur ihre Augen refokussieren, um zu erkennen, dass

ihre Körper tatsächlich identisch sind. Die weißblonde Gestalt in der Mitte hat die Arme um die Hüften der beiden gelegt und zieht sie an sich. Taiga, Antigena, Taiga. Lo hebt den Arm und winkt. Moritz ist zurück und präsentiert auffordernd den kosmonukleotiden Fußball.

"Nein."

Moritz wedelt mit dem Schwanz, prescht vor, stupst den Ball gegen Los Knie, springt zurück.

"Du nervst, Schlappohr ..."

"Nohetto!"

Moritz zuckt zusammen, lässt den Ball fallen und wirbelt herum. Gebannt starrt er hoch zu dem Fenster, aus dem der Ruf gekommen ist.

Lo grinst. "Nohetto", erklärt sie. "Angeblich Cheyenne. Band 216. 'Es ist vorbei. Es ist vollbracht'."

"Jiippieejeeha!" Das war eindeutig Thesys kehlige Stimme. "Yeaaahhhh!"

Der Hund macht "Wuff!"

"Nochmal! Nochmal!", bettelt Thesy, keuchend.

"Gazelle ...", haucht Deadhorse, atemlos.

"Hengstchen ..."

Lo grinst noch breiter, bückt sich schnell und packt das Nukleotid. Moritz springt herum. Lo rennt los.

Unter den Sternen von Shangri-Lala schläft ein glücklicher Riese und träumt von der für ihn schönsten Frau der Welt. Diese Schöne (vor einigen Monaten noch eine blutgierige skrupellose Massenmörderin) rennt quietschend vor einem kläffenden Hund davon, einen Fußball umklammernd, der tatsächlich ein Kosmonukleotid ist. Zwei Mädchen namens Taiga lachen, während eine andere ehemalige, nun bekehrte Massenmörderin zärtlich lächelt und zuerst dem Mädchen links, das fast die Motana Taiga ist, auf die rechte, dann dem Mädchen rechts, das fast die Motana Taiga ist, auf die linke Wange küsst.

Und drei Stockwerke höher sind die Androidin Antithesy (...) und das reinkarnierte Backup eines lange verstorbenen Indianers gerade äußerst intensiv miteinander beschäftigt.

Shangri-Lala.

Irgendwo nirgendwo.

He-hau.

Geschrieben von: CLERMAC 12.12.2005, 09:58

Hurra hurra,
da isser ja!

Ahem.

krawatte glattstreich

Hach wie schön friedlich... man könnte neidisch werden.

(auf die Schreibe sowieso *schleim*)

Geschrieben von: dee 12.12.2005, 11:25

ZITAT(CLERMAC @ 12.12.2005, 08:58)

*Hach wie schön friedlich... man könnte neidisch werden.
(auf die Schreibe sowieso *schleim*)*

mitseufz Shangri-Lala - die Glücklichen.

Sehr stimmungsvoll. Auch ganz ohne Schleim (Schleim? Clermac? Wo ist ...?



)

Shangri-Lala - Whispers

"Bei denen ist wohl bald Weihnachten" Antidotie wischt verlegen eine heimliche Träne von der Wange. "Da wird sogar den Meuchelmörderschmiertippsern weich ums Herz."

"R-Pünnchen hat sich am Wochenende mit ein paar Kumpanen bei einem PR-Stammtisch getroffen. Der ist noch im Knuddel-Modus", meint Antika. "Stellt euch vor: da waren sogar ein paar Frauen dabei! Unglaublich, das Pack schreckt echt vor gar nichts zurück!"

"Was ist denn das: ein PR-Stammtisch?"

"Da hockt ein Rudel dieser Durchgeknallten beisammen und schwatzt krudes Zeug, ab und an sogar über eine SF-Serie namens Perry Rhodan, die der Veranstaltung mal ursprünglich den Namen gab. Da wird gelacht wie bekloppt über Sachen, die sonst niemand versteht. Die amüsieren sich wie Bolle über die unmöglichsten Dinge. Es wird gefuttert und gezecht und gedrückt und geknuddelt bis die Stühle im Lokal hochgestellt werden, die Bande rausgeschmissen wird und weiterzieht ins nächste Lokal."

"Oh, du meinst: eine Orgie? Hm, so übel sind die Typen vielleicht gar nicht..."

"Antimona!"

"Lass mich das noch mal lesen. Slam ... Bilderbuch ... Moritz ... Wanderung ...Gazelle ... "

"Schnief"

"Schneuz"

"Schön. Einfach schön."

"Wie wär's, wenn wir in diesem Jahr auch Weihnachten feiern? Anti-Weihnachten, sozusagen?"

"Oder wenigstens einen Stammtisch haben?"

Und so entstand der Antihomunkinen-Stammtisch in der Galaxis Shangri-Lala.

Wo ihr ihn findet? Na klar doch:

ZITAT(R.o.s.c.o.e.)

*Irgendwo nirgendwo.
He-hau.*

44.3 KAMPF-ILT im Anflug

Geschrieben von: CLERMAC 03.01.2006, 09:15

Alles Gute im neuen Jahr, auch wenn ihr während meiner Abwesenheit ziemlich faul gewesen seid... also auf ein Neues.

Teuflische Anziehungskraft

Während der offenbar krisenunerfahrene Lillewan bemüht war, die Tatsache ihrer Sonderrolle zu verarbeiten, stellte der Cheborpartner eine weitere Veränderung fest.

"Ich darf darauf aufmerksam machen, dass sich der Bolide deutlich verändert..."

In der Tat bot sich ein unheimliches Bild. War der unbekannte Gesteinsbrocken in den letzten Minuten immer heller geworden, bis er dem lunaren Vollmond glich, so schien er sich jetzt... aufzufalten. In schier(*) pupillenerreißender Manier behielt er seine Größe, während er gleichzeitig in sich zusammenzustürzen schien. Inmitten der Helligkeit tat sich so ein dunkler Punkt auf, der aussah wie ein Auge - oder ein Tunnel?

In diesem Moment begann sich die Space-Jet auf die Erscheinung zuzubewegen.

(*) special feature PR, gibt's nur hier, das schöne schier

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 03.01.2006, 12:41

ZITAT(CLERMAC @ 03.01.2006, 08:15)

Alles Gute im neuen Jahr, auch wenn ihr während meiner Abwesenheit ziemlich faul gewesen seid... also auf ein Neues.

Auch dir ein erfolgreiches 06.

Ach Junge, es versetzt mir ja auch einen Stich, wenn sich in diesem Thema nichts bewegt. Der Fan-Roman liegt mir ziemlich am Herzen. Aber ich habe mich ja mit einigem Trara verabschiedet und ...

Ich würde mein Gesicht verlieren, wenn ich mich schon wieder vordrängen würde! Keiner würde mich mehr ernst nehmen! Und noch mehr Schnulz über Kosmokratenrobotermädels, Homunkinen und andere weibliche Wesen ...

Waren da nicht auch irgendwelche jungen Wilden, die sich engagieren wollten?

Geschrieben von: dee 03.01.2006, 13:07

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 03.01.2006, 11:41)

ZITAT(CLERMAC @ 03.01.2006, 08:15)

Alles Gute im neuen Jahr, auch wenn ihr während meiner Abwesenheit ziemlich faul gewesen seid... also auf ein Neues.

Auch dir ein erfolgreiches 06.

euch beiden auch das Beste fürs neue Jahr



ZITAT

Ach Junge, es versetzt mir ja auch einen Stich, wenn sich in diesem Thema nichts bewegt. Der Fan-Roman liegt mir ziemlich am Herzen.

dann hör doch am besten drauf was das Herz sagt. Das wird schon wissen, was richtig ist.

ZITAT

Keiner würde mich mehr ernst nehmen!

hey, immerhin wurde deinetwegen ein reanimierter Indianer durch die Dimensionen gescheucht. So ernst ist die Lage ohne dein Engagement hier!

ZITAT

Und noch mehr Schnulz über Kosmokratenrobotermädels, Homunkinen und andere weibliche Wesen ...

ja. ja. ja. Mehr!

Geschrieben von: CLERMAC 03.01.2006, 13:26

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 03.01.2006, 11:41)

...Der Fan-Roman liegt mir ziemlich am Herzen. Aber ich habe mich ja mit einigem Trara verabschiedet und ... Ich würde mein Gesicht verlieren, wenn ich mich schon wieder vordrängen würde! Keiner würde mich mehr ernst nehmen!

Ach was, die Freude würde alles andere übertönen. Und wenn doch einer lautstark meckern sollte, kriegt er von Antidot (muss ich noch einbauen, fällt mir ein) innigen Besuch...

ZITAT

Waren da nicht auch irgendwelche jungen Wilden, die sich engagieren wollten?

In der Tat... der Autorenstamm (ob nun Stamm oder Gast) ist erschreckend dünn...

Geschrieben von: Dennis Mathiak 03.01.2006, 16:46

ZITAT(CLERMAC @ 03.01.2006, 12:26)

In der Tat... der Autorenstamm (ob nun Stamm oder Gast) ist erschreckend dünn...

Hm, also ich würde mich ja mal wieder einbringen. Wenn ich nicht selbst genug zu schreiben hätte. Unter anderem eine Deutsch-Facharbeit über Massenmedien am Beispiel von Perry Rhodan.

Und ... du weißt schon was, Günther. 😞 Wenn ich diesen verflixten Band 8 endlich mal fertigbekommen würde, nach drei Anläufen.

Geschrieben von: CLERMAC 05.01.2006, 13:47

Routiniert schnallten sich Perry Rhodan und der Cheborparner an, während die Space-Jet-Besatzung erst einmal in Panik verfiel. Doch das Training und die energische Kommandantin sorgten relativ schnell für Ruhe.

"Es ist kein Zugstrahl anmessbar, dennoch werden wir deutlich auf den Boliden zugezogen. Zügig, aber nicht übermäßig schnell; wirkt bedachtsam und kontrolliert, würde ich gefühlsmäßig sagen. Die Beschleunigung nimmt jedoch zu."

"Die Triebwerke zeigen keinerlei messbare Wirkung. Wir können weder abbremesen noch Kurs wechseln."

"Sämtliche Funkverbindungen sind unterbrochen. Wir sind abgeschnitten."

"Na dann." Die Kommandantin streckte die Beine aus. "Warten wir also ab, was auf uns zukommt."

Geschrieben von: CLERMAC 06.01.2006, 15:14

Abrupt nahm die eher gemächliche Beschleunigung rapide Ausmaße an; die Space-Jet stürzte förmlich auf den Boliden zu, der gleichzeitig zu explodieren schien.

Farbsplitter aller Tonarten wirbelten durch den Raum. Splitter schienen die Insassen zu durchbohren, die Ohren wurden ebenso betäubt wie die Augen geblendet. Ein schmerzhaftes Vibrieren durchzog Jet und Besatzung.

Schlagartig war alles vorbei, trat Ruhe ein.

Und alles war anders.

44.4 Windeln?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 07.01.2006, 21:00

ZITAT(CLERMAC @ 06.01.2006, 14:14)

Und alles war anders.

Und alles war anders.

Und.

Alles.

War.

Anders.

Derweil auf der guten alten Erde.

Wie eh und je plätschern die Wellen des Goshun-Sees gemächlich ans Ufer.

(Plätscher.)

Nahebei ein Bungalow, der seit Jahrtausenden unverändert hier steht, seit Jahrtausenden einem

bestimmten Mann Ruhe und Zuflucht bietet. Wo gerade eine Tür aufschwingt, eine dunkelhaarige Schönheit sichtlich erregt herausstürmt und wutentbrannt ebendiese Tür hinter sich zuknallt. (Knallpatsch.) Nein. (KNALLPATSCH!!!)

Nach einigen Schritten bleibt die Frau stehen, blickt sich mit funkelnden Augen um, schnaubt verächtlich durch ihre gefletschten, zusammengepressten Zähne, marschiert dann entschlossen energisch auf den nächsten Bungalow zu. Der ebenfalls schon seit etlichen Jahrhunderten hier steht, in dieser Zeit fast immer bewohnt von einer anderen bestimmten Person. Sie springt über das Gartenzäunchen, marschiert über den Rasen auf den Haupteingang zu. Den prächtigen Mohrrübenbeeten und prallen Tomatenstauden widmet sie keinen Blick, die gerade blühenden Sommerblumen ignoriert sie geflissentlich. Sie klingelt, wartet ungeduldig, beginnt schließlich mit den Fäusten auf die Holztür einzuhämmern.

Circa fünf Minuten später öffnet sich die Tür und ein ziemlich zerknautschter, sichtlich übermüdeten Mausbiber blinzelt sie aus blutunterlaufenen Augen an. "Fran?", haucht Gucky irritiert.

Fran Spencer Imith zischt: "Der Mistkerl will nicht!" Sie schiebt sich an dem verdatterten Ilt vorbei. "Er will immer noch nicht! Dieser rothaarige heuchlerische mistige PIEP!" Wild mit den Armen fuchtelnd stampft sie durch den Flur ins Wohnzimmer und lässt sich auf das breite Sofa fallen. "Gucky!", jammert sie. "Ich warte jetzt seit Jahren! Das Gon-Orbhon-Finale hat ihn ziemlich mitgenommen. Als er da dann um etwas Wartezeit bat ... Okay. Verstand ich. Ein paar Monate." Gucky watschelt langsam zu einem riesigen Ohrensessel, wirft einen Stapel bunter Wollhandtücher herunter und lässt sich seufzend in die Kissen sinken. Er starrt die TLD-Agentin mit schläfrigen, sich langsam schließenden Augen an. "Und noch ein paar Monate. 'Und dann werde ich endlich diese wundervolle Frau heiraten!' Dieser verlogene PIEP! Diese übergewichtige ... dieser dicke Mistkerl! Dieser ... Raaaaahrrrrr!" Guckys Kopf sinkt auf seine Brust, er grinst blöde. "Fran, warten wir doch lieber noch etwas. Das ist immerhin ein wichtiger Schritt im Leben, nicht? Ich werde nicht jünger! Dieser PIEP altert ja nicht. Aber ich ..." Der Mausbiber beginnt zu schnarchen. Fran denkt nach. "Es könnte natürlich sein ... diese junge neue Sicherheitsbeamtin ... die ihn immer so anhimmt ... jung, blond, solch ein PIEP und solche PIEPen ... Luder ... Bin ich ihm vielleicht schon zu alt!? GUCKY! BIN ICH ZU ALT!?"

Der Mausbiber zuckt zusammen und reißt die Augen auf. "Was? Ah, hallo, Fran, schön, dass du mich mal besuchst. Wie geht's dir denn so? Wie steht's denn eigentlich so mit Bully und dir?" "PIEP!" Fran runzelt die Stirn und rümpft die Nase. "Hier müffelt es", stellt sie fest. Erst jetzt beginnt sie die Umgebung wirklich wahrzunehmen. "Gott, Gucky, was ist das für ein Saustall?" Auf dem Boden sind Kissen, Decken und Plüschtiere wild verstreut. Dazwischen finden sich Flecken von grüner, gelber, roter Farbe und offenbar zäh- und dickflüssiger Konsistenz. Dieser seltsame Brei hat sich auch an mehreren Stellen der Wände festgesetzt. (Und teilweise auch die Sofasitzfläche erobert, wie die Terranerin mit wachsendem Entsetzen feststellt.) Papierkörbe quellen mit wohl ursprünglich weißen, jetzt schmutzig braun verschmierten Tüchern über. "Gucky?"

Der Retter des Universums ist wieder eingeschlummert. Fran kratzt sich nachdenklich hinterm Ohr. Der arme Kerl sieht tatsächlich total erschöpft aus. Sie greift mit spitzen Fingern in den Abfallbehälter neben dem Sofa und zieht eines der Tücher hervor. Mit zunehmender Faszination

betrachtet sie das Ding. "Windel", murmelt sie in plötzlicher Erkenntnis. Und: "Benutzt."
Gucky schnarcht. Fran öffnet den Mund und schließt ihn wieder. "Äh."
Das Grüne könnte Spinat sein. Rot – Karottenbrei? Da liegt ein Milchfläschchen. Das ist ein Latz für ein Kleinkind.
Etwas bewegt sich auf ihrer Bluse. Nein. Ihre Bluse bewegt sich.
"Gucky. Könntest du das bitte lassen!" Fran knüpft sich wieder zu. (Ha, Reggie, du siehst mich gerne im Catsuit? Ha, erstmal Altar, dann Catsuit!) Sie schließt den untersten Knopf, da flutscht schon der oberste wieder aus seinem Knopfloch. "Gucky! Lass das gefälligst bleiben! GUCKY!"
"Wa ... Fra ... Fran!?! Ah, hallo, schön, dass du mich mal besuchst. Wie geht's dir denn so? Wie steht's ..."
"Gucky! Was beim Kosmokraten geht hier eigentlich vor!?! Lass gefälligst meine Blu..."
(plopp.) Nein. (plopp.) Vielleicht zweimal so groß wie ihre Handspanne. Ein samtenes graues Fell. Windeln. Winzige Händchen und Füßchen, die sich in ihre Bluse krallen. Zwei schwarze Äuglein, die sie aus einem Mäusegesicht mit runden Mickymaus-Ohren anstarren. Die Mausbiber-Miniaturausgabe öffnet das Mäulchen, präsentiert ein winziges Milchzähnnchen und streckt ein süßes rosa Züngelchen heraus.
(plopp.) bzw. (plopp.) Diesmal rotbraun. Fran greift schnell zu, bevor die beiden von ihrem Schoss rutschen. Der Neuankömmling kuschelt sich in ihre Handfläche.
"Ga."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 07.01.2006, 21:01

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 07.01.2006, 20:00)

"Ga."

"Das ... das wollte eigentlich ich sagen", haucht Fran. "Gu ... Gucky!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 07.01.2006, 21:03

65 Jahre später.
Ahandaba.
Der Weg ist das Ziel.

(the robotregent cometh.)

Geschrieben von: dee 08.01.2006, 01:05

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 07.01.2006, 20:03)

...

"Ha! Da isser wieder!"
"Pst. Nicht so laut! Verschreckt ihn nicht!"
flüstern "Mausbibberchen! Niedlich."

Hipps "Oh!"

"Und das Guckrein-guckraus-Männchen ist mit dem Teufel unterwegs. Sehr schön!"

Hicks "Tschuldigung!"

"Noch eine Runde Vurguzz?"

Leises Klirren von Gläsern

...

...

"Wie lange dauert eigentlich so ein Stammtisch?"

"Keine Ahnung. Vermutlich - solange es Spaß macht"

...

"Noch eine Runde Donnergurgler?"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 08.01.2006, 10:36

ZITAT(dee @ 08.01.2006, 00:05)

...

" Donnergurgler! Donnergurgler! Donnergurgler!"

"Wuff!"

"Der Hund muss raus."

(Tacktack.) (Antilopes Finger schlagen einen ungeduldigen Trommelwirbel auf die Eichentischfläche.)

"Hicks. Setz dich zu mir, Kleiner."

"Ähem. Der Hund muss raus. Keine Tiere ..."

(Tacktack.) (Antilope lächelt Süß. Manikürte blutrote Fingernägel schlagen kleine Bruchstücke aus der Tischplatte.)

"Äh."

"Einen Napf mit Wasser. Einen Riesenknochen. "

"Wuff."

"Und Leckerlis!"

"Hicks. Setz dich zu Dottie, Kleiner!"

"Was für Eis habt ihr denn?"

"Setz dich!"

"Die Küche ist um diese Zeit geschlossen."

"Auf den Schoss."

(Tack?)

"Unser Banana-Split ist exzellent. Und das importierte Schwarzwälder Kirsch ..."

"Hicks. Nuschel-nuschel."

"Was?"

"Nuschel-nuschel?!"

"WAS?"

"Biste schwerhörig? Armer Kleiner. Ich sagte: Hicks. Zeig mir deine Mikrobestie!"

"Wuff!"

"Donnergurgler! Donnergurgler! Donnergurgler!"

44.5 65 Jahre später

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 08.01.2006, 21:30

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 07.01.2006, 20:03)

65 Jahre später.

Ahandaba.

Der Weg ist das Ziel.

Der Laufsteg vibrierte unter ihren Füßen. Unter ihr, Kilometer entfernt, waberte ein Ball aus weißroter Glut, schickte Protuberanzen den Schacht empor, leckte mit gierigen heißen Zungen nach ihr.

Shael hasste die Hitze.

Schweiß. (Sie hasste den Schweiß, der nun ihren kahlgeschorenen Kopf wie ein Ölfilm überzog und in ihrem verbliebenen organischen Auge brannte. Diese klebrige, schmierige Schicht, die sich auf das nutzlose, dampfende Fleisch legte.)

Das Exoskelett knackte, wütend riss sie es vorwärts, riss das Fleisch mit sich. (Sie hasste das Fleisch. Ihr verdammtes stinkendes Fleisch.)

Kybb-Traken kamen ihr entgegen, musterten sie hämisch in der roten Dauerdämmerung, Elmsfeuer tanzten über ihre aufgerichteten Borsten. Der eine tänzelte herausfordernd vor ihr auf dem Gang. Sie zischte einen Fluch, rammte ihm das linke, fleischlose Bein in den Unterkörper und stieß ihn zur Seite. Der Servo jaulte protestierend auf, aber sie stampfte rücksichtslos weiter, schrie den Kybb Beschimpfungen in Trakenkode entgegen.

Die Kybb wichen ihr mit gefletschten Raubtiergebissen aus. Sie las Wut, Hass ... Abscheu. Sie lachte leise. (Willkommen im Club.)

Shael stolperte in die Kontrollkugel. Ihre Klimaanlage schaltete seufzend zurück und keuchend kam sie zum Stehen. Sie blickte sich im dunstigen Halbdunkel um, ihr kybernetisches Auge wechselte suchend die Frequenzen.

614 war da, sein gewaltiger Echsenkörper ruckte herum. Der Koloss schickte ihr ein beruhigendes Signalfeuer.

Mehrere Traken bewegten sich unruhig. Vierer und Fünfer.

"Wo ist es?"

Die Traken traten zur Seite. Shael machte zwei Schritt vorwärts, dann hielt sie inne. Sie stöhnte auf. Was da auf dem Boden lag, war ... ein Märchen, eine Gutenacht-Geschichte, von der ihr Großmutter und Mutter so oft erzählt hatten. (Damals, in ihrem anderen Leben.) Die Überreste eines Mädchens,

zerfetzt und gebrochen. Wie passend, dachte Shael. Dachte die Motana im Exoskelett und ein Krampf lief durch ihr verbliebenes Fleisch.

Sie zwang sich in die Knie, beugte sich über den Torso, hob ihn mit dem kybernetischen Arm an.

Sie starrte in das Gesicht des Roboters.

Golden. Und wunderschön. Ein Engel.

Shael lauschte. Sie empfing immer noch die verzweifelten Schreie: diese Notrufe hatten die Kybb aufmerksam gemacht und nach mühsamer Suche im Innersten des Titanen hatten sie den Sender gefunden. Die Stellare Majestät hatte Shael geschickt. (Zephyda. Hatte sie gewusst, wer der Sender war?)

Der Robotertorso, Beine und linker Arm und Schulter waren abgetrennt, tiefe Schrammen liefen über den einer Frau äußerst detailliert nachempfundenen Körper, bewegte sich nicht. Aber Shael maß Restströme, vernahm die gequälten Schreie. Shael schickte einen fragenden Impuls auf gleicher Frequenz, wartete, wiederholte ihn. Und zuckte unwillkürlich zusammen, als die Augen des Roboters aufglühten, der rechte Arm ausschlug.

"Ruhig", murmelte Shael und hielt den zuckenden Arm fest.

Der Roboter stieß einige Worte aus. Der Translator brauchte nur Sekundenbruchteile, um die Sprache zu identifizieren und zu übersetzen. (Interkosmo?)

"Was?"

"Ruhig. Du bist auf einem Kybb-Titanen. Du hast die Flotte der Ahandaba-Suchenden erreicht."

Das Mädchengesicht nahm einen verständnislosen und verwirrten Gesichtsausdruck an.

(Ängstlich?) "Ich verstehe nicht."

"Du brauchst keine Angst zu haben. Wir werden dich reparieren." (Reparieren. Reparieren. Reparieren. Wie sie Shael repariert haben.)

"Ahandaba?"

"Ich werde dich zu Zephyda bringen. Du erinnerst dich an Zephyda?"

"Nein. Ich ... Nein."

Hilflos starrte der Roboter sie an. (Hilflos?)

"Ich bin Shael. Tjonis Tochter. Taigas Enkelin."

"Ich erinnere mich nicht." Und leise, fast flüsternd: "Ich erinnere mich nicht. Ich weiß nicht, wer ich bin."

"Kannst du dich an irgendetwas erinnern?"

"Ich ... ich muss zurück." Die Robohand umklammerte Shaels Prothese. "Ich muss zurück. Ich weiß nicht, wohin und warum. Aber ich muss zurück."

Shael richtete sich mit dem Robotwrack in den Armen auf. "Ich bringe dich auf eine Arche. Sie werden dir helfen."

614 schob sich vor, aber Shael ignorierte seine angebotene Hilfe.

"Ich muss zurück."

Shael sah auf das goldene Mädchengesicht herab. Sie verzog ihr Gesicht zu einem bemühten Lächeln. "Sie werden dir helfen", versicherte sie und ging langsam zum Eingang.

Golden. Wunderschön. Ein Engel. (Stahl. Kein Fleisch. Kein Schmerz. Unverletzbar ...)

"Dein Name", ergänzte sie dann. "Dein Name ist Babe."

(the robotregent cometh.)

Geschrieben von: CLERMAC 13.01.2006, 15:12

Rossi, ich bin begeistert, dass du nochmal reinschaust. Das muss ich einfach loswerden. Selber schreiben gibt bei mir diese Woche nix mehr, hier ist projektmäßig nicht nur der Teufel, sondern auch noch alle wilden Wätze samt Hundeleine los. Ich hoffe aber, dass es nächste Woche besser wird.

Geschrieben von: dee 13.01.2006, 15:17

ZITAT(CLERMAC @ 13.01.2006, 14:12)

Rossi, ich bin begeistert, dass du nochmal reinschaust. Das muss ich einfach loswerden.

GdvZ

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.01.2006, 20:14

Irgendwann. Irgendwo.

Direkt neben dem Häuschen mit der verspielten Stuckfassade liegt ein großzügig eingerichteter Kinderspielplatz mit Schaukeln, Rutschen, Karussell und einem kleinen Pool. Häuschen und Spielplatz sind von einem immergrünen Rasen umgeben. Im Osten schließt sich ein kleines Waldstückchen an.

Morgens geht eine Sonne auf, abends geht sie unter.

Hinter dem Waldstück, jenseits des Rasens endet die Welt.

Wenn die nun einzige Bewohnerin durch die verlassenene Räume des Hauses wandert (was sie jeden Tag tut), glaubt sie, die Stimmen jener zu hören, die einst hier lebten. Fröhliche Stimmen. Lachen. Vor langer Zeit (sind es Jahre oder Jahrzehnte?) war dieser Ort voller Leben und Freude. Drei Schwestern lebten hier, ihre Liebsten, ihre Kinder und Enkel. Ein Robotermädchen. Eine Androidin, eine Motana. Jahrzehnte sind seither vergangen. Nur sie ist zurückgeblieben.

Antipasta H (Pasty für ihre Freunde) geht durch die Räume und verliert sich in schmerzlichen Erinnerungen. Sie blättert durch Foto-Alben, unterhält sich mit dem ramponierten Stoffmausbiber Muck, betrachtet lächelnd/nachdenklich die Bilder und Hologramme, streicht sanft mit der Hand über Dinge, die eine Zeit zurückbringen, in der sie glücklich war. Mit großen schwarzen Kulleraugen bestaunt sie die unzähligen Damenschuhe und -stiefel, die in Babes Raum auf ihre Besitzerin warten. Irgendwann steht sie vor der einen Tür und starrt lange die Gravur an.

T  P

Dann öffnet sie die Tür, geht zu dem großen leeren Bett, setzt sich oder legt sich hin. Manchmal blickt sie schweigend zur Decke, meidet die Bilder und Hologramme. Manchmal wiederum sucht sie

eines der Fotos oder Holos aus, betrachtet es intensiv, spricht leise mit dem dargestellten jungen Mädchen, der reifen Frau, der Greisin. Manchmal küsst sie sanft das Bild. Manchmal lacht sie. Manchmal weint sie.

Gegen Mittag lässt sie sich von der Virotronik des Hauses eine Mahlzeit zubereiten. Sie liebt immer noch Süßigkeiten.

Am Ende des Tages verlässt sie in der Regel das Haus. Sie geht an dem Spielplatz vorbei zu dem Waldstück.

Bianca, Pim und Annica.

Samuel.

Leopold.

Tbabsi.

Sie pflegt die Gräber sorgsam.

Dann, wenn die künstliche Sonne erlischt, legt sie sich neben Tbabsis Grab, flüstert ihrer Liebe einige zärtliche Worte zu und wartet mit weit geöffneten Augen auf den nächsten Tag.

Am Rande des winzigen Universums führt eine scheinbar endlose Wendeltreppe in den in allen Farben des Regenbogens flimmernden Abgrund. Über diese Treppe könnte die Androidin zurück ins Einstein-Universum gelangen. Gelegentlich steht sie vor der Konstruktion. Ein paar Mal ist sie einige Stufen hinabgegangen. Aber immer ist sie bisher umgekehrt.

Sie erwartet nicht, dass die anderen jemals zurückkehren. Zuviel Zeit ist verstrichen.

Sie weiß, dass sie irgendwann diesen Ort verlassen wird. Irgendwann, aber noch ist sie nicht soweit.

(the robotregent ... yep, genau das)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.01.2006, 20:16

Irgendwann.

Irgendwo steht ein kleines Häuschen inmitten eines Rasens, nahe eines Wäldchens.

Das Haus ist leer, keiner wohnt mehr hier. In einem der Zimmer, auf einem seit Ewigkeiten nicht mehr benutzen Arbeitstisch, sitzt geduldig wartend ein Plüschmausbiber. In einem anderen Zimmer sind Unmengen Schuhe und Stiefel zu finden. Der nächste Raum beherbergt eine Sammlung alter Romanhefte und Taschenbücher. Auf vielen der Bilder, die die Wände dieses Raumes fast vollständig bedecken, ist ein Mädchen mit rotblonden Haaren zu entdecken, eine Zahnücke unterscheidet sie von ihren beiden gleich aussehenden Schwestern. In dem Raum mit der Gravur

T  P

an der Tür hingegen zeigen die Fotos meist ein grünhaariges Mädchen mit großen schwarzen Augen zusammen mit einem brünetten Mädchen, einer älteren brünetten Frau, einer alten Frau.

Anscheinend fehlen einige Fotos und Holos.

Morgens geht eine Sonne auf, abends geht sie unter.

Hinter dem Waldstück, jenseits des Rasens endet die Welt.

(the robo ... naja, das wisst ihr ja schon)

Geschrieben von: CLERMAC 16.01.2006, 09:56

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 14.01.2006, 19:16)

(the robo ... naja, das wisst ihr ja schon)

Hu, hier kommt was. Ich liebe diese eindringlichen, ausschweifenden Anfänge.

Geschrieben von: CLERMAC 16.01.2006, 10:04

Alles so schön bunt hier

Grün.

Das All war grün.

Grün

Grün.

Perry Rhodan schüttelte verwirrt den Kopf. Doch es blieb dabei. Auf allen optischen Anzeigen und hinter dem Glassit der Sichtkuppel war nur ein zartes helles Grün zu sehen, leicht konturiert, so dass man automatisch an Schäfchenwolken zu denken geneigt war, wenn auch die Farbe nicht stimmte.

"Wo sind wir?", fragte der Maschinentechner(*) mit zitternder Stimme, die ahnen ließ, dass der Mann einem hysterischen Anfall nahe war. Eine falsche Antwort würde wahrscheinlich einen Tobsuchtsanfall auslösen. Leider war die Wahrheit eine falsche Antwort, weshalb Perry sein "Keine Ahnung", das ihm schon auf der Zungenspitze lag, mit Gewalt zurückhielt.

Während noch einmal ein klägliches "Wo sind wir?" erklang, machte er stattdessen kurz Bestandsaufnahme: alle da, die Space-Jet dem Anschein nach unbeschädigt.

Ein Flirren in der Mitte der Zentrale kündigte weitere Geschehnisse an.

(*) War bislang nur Kulisse. Eigentlich die Gelegenheit...

Geschrieben von: dee 16.01.2006, 22:17

ZITAT(CLERMAC @ 16.01.2006, 09:04)

() War bislang nur Kulisse. Eigentlich die Gelegenheit...*



für eine Lebensgeschichte? Der Maschinentechner ist nämlich ...

Geschrieben von: CLERMAC 17.01.2006, 09:05

ZITAT(dee @ 16.01.2006, 21:17)

ZITAT(CLERMAC @ 16.01.2006, 09:04)

() War bislang nur Kulisse. Eigentlich die Gelegenheit...*

für eine Lebensgeschichte? Der Maschinentechniker ist nämlich ...



Ich meinte eigentlich für einen Tod eines namenlosen Kadetten
Aber tu dir keinen Zwang an...

Geschrieben von: dee 17.01.2006, 09:38

ZITAT(CLERMAC @ 17.01.2006, 08:05)

*Ich meinte eigentlich für einen Tod eines namenlosen Kadetten
Aber tu dir keinen Zwang an...*

ah. Du dachtest an die "Jim, er ist tot"-Lösung *tragischen Blick aufsetz*

Vielleicht streift mich ja noch die Muse... *lock*

Geschrieben von: CLERMAC 17.01.2006, 15:25

ZITAT(dee @ 17.01.2006, 08:38)

*ah. Du dachtest an die "Jim, er ist tot"-Lösung *tragischen Blick aufsetz**

Genau...

ZITAT

*Vielleicht streift mich ja noch die Muse... *lock**

Lass dir nicht zu viel Zeit... *irres böses Gelächter*

44.6 Windeln!

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 22.01.2006, 21:17

Derweil in jenem einen Bungalow neben jenem anderen Bungalow am Ufer jenes (ehemaligen?) Salzsees.

"Gucky!"

Der übermüdete Mausbiber öffnete träge ein Auge, betrachtete schläfrig die TLD-Agentin, dann die beiden Mausbiber-Babys auf ihrem Schoss. "Oh."

"Gucky!"

Der Ilt richtete sich mühsam auf und hauchte: "Schnuppchen."

Es plopte (diesmal etwas lauter) und neben der Terranerin stand ein weiterer Mausbiber. Nicht ganz so groß wie Gucky, aber viel modischer angezogen (Seidenbluse, Strickjäckchen, Glitterminirock und Lackschühchen) -- eine Mausbiberin! Rehbraune Augen musterten ungnädig Fran.

"Schnuppchen -- du wolltest dich um die Kleinen kümmern!"

"Mannomann! Die waren gerade eingeschlummert als diese Irre anfang, deine Tür einzuschlagen. –

Hast du sie eigentlich noch, Menschin? Wummwummwumm! Hier wollen Kleinkinder schlafen!"

"Äh -- aber ich wusste doch nicht..."

"Bah!"

Und --plopp! -- war sie weg und --plopp! -- war sie wieder da, einen großen mit dicken Decken ausgelegten Korb im Arm. Der kleine Beistelltisch sauste heran, Zeitschriften und -ungen flogen in die Ecke und 'Schnuppchen' stellte den Korb ab.

"Tschuldigung", murmelte Fran.

Die Iltin zuckte mit der Schulter und griff nach dem grauen Winzling. "Das ist Samson." verkündete sie mit sichtlichem Stolz in der Stimme. Der Kleine blinzelte, sah seine Mutter nachdenklich an und blubberte dann: "Psiinaat -- bääh!" Sie legte ihn sanft im Korb ab. "Und das ...", sie nahm den friedlich schlummernden rotbraunen Wonneproppen, "... das ist Leila!"

"Tschludi – Tschuldigung", wiederholte Fran.

"Ist schon okay", erwiderte das Iltmädchen nun etwas umgänglicher und präsentierte einen strahlend weißen Nagezahn. "Opa Damokles sagt auch, er hat noch nie solche psiaktiven Babys erlebt. Und bei Funkchen und Scheinchen ist es genauso!"

Die beiden Mini-Mausbiber räkelt sich zufrieden auf den Decken. Fran lächelte und wiederholte in Gedanken: Schnuppchen, Funkchen, Scheinchen ... Sie blinzelte. "Officer Sternschnuppe?"

"Ex-Officer Sternschnuppe. Du darfst mich Schnuppchen nennen. Guckys Freunde sind meine Freunde!"

"Tschuldigung, ich wollte die Kleinen nicht wecken. Aber ..." Fran schüttelte den Kopf. "Sind das ...", sie deutete auf Samson und Leila, "... seine?", sie deutete auf den schnarchenden Gucky. Schnuppchen nickte heftig.

"Und Funkchen und Scheinchen ..."

Schnuppchen nickte heftig. "Funkchen hat ein süßes Töchterchen, Gundy, und Scheinchen ein Söhnchen, Tino."

"Samson, Leila, Tino, Gundy", echote Fran. "Vier."

Schnuppchen nickte heftig. "Er war fleißig."

44.7 Perry Rhodan! Du wirst gebraucht!

Geschrieben von: CLERMAC 24.01.2006, 15:02

Das Flirren in der Zentrale verdichtete sich zu einem humanoiden Abbild, zweidimensional und schwarzweiß, dazu seltsam streifig und von Störungen durchzogen.

Die nun zu sehende Gestalt, offenbar männlichen Geschlechtes, wenn man terranische Maßstäbe anlegen konnte, trug einen dunklen Umhang, der sich durchaus als Kutte bezeichnen ließ. Das Gesicht war faltenlos, aber irgendwie schwang Alter mit.

"Perry Rhodan!", erklang eine sonore Stimme.

Der Resident drehte sich im Sessel zu der Gestalt um. "Das bin ich", meinte er ruhig. "Warum habt ihr uns entführt?"

Die Gestalt stutzte kurz; mit dieser Antwort hatte sie offenbar nicht gerechnet. Dann fuhr sie fort:

"Du wirst gebraucht!"

"Das dachte ich mir", versetzte Perry trocken. Im Hintergrund setzte Helimondrakos Dompkyet hinzu: "Wäre ja auch mal ganz was Neues, wenn nicht!"

Erneut schien die Gestalt den Faden zu verlieren. Als sie erneut sprach, schlich sich eine Spur von Hilflosigkeit in Gesichtsausdruck und Tonfall. "Ehm. Mein Name ist Tol-Ma Hinerk." Kurze Pause. "Deine Hilfe. Wir brauchen deine Hilfe."

Als sein Gegenüber ihn nur stumm abwägend ansah, setzte er hinzu: "Es ist wirklich wichtig."

"Das ist es immer", seufzte Perry.

Genau diesen Moment benutzte das Nervenkostüm des namenlosen Maschinentechnikers(*), um den Dienst zu quittieren. Mit einem wilden Schrei stürzte er sich auf die Erscheinung und versuchte sie zu Fall zu bringen.

Niemand griff ein, da es sich offenkundig lediglich um eine Projektion handelte, dem Mann(**) also nichts geschehen konnte.

Die Gestalt bot dem Mann(***) in der Tat keinen Widerstand, und er fiel verzögerungsfrei durch sie hindurch.

Auf den Boden fiel er jedoch nicht. Er verschwand einfach.(****)

(*) Dawanowe. Auf dem Namensschild seiner Bordkombi steht der Name Dawanowe.

(**) Dawanowe. Nicht vergessen. Er ist nicht namenlos.

(***) Dawanowe. Ehrlich.

(****) Wie hieß er noch gleich?

Geschrieben von: CLERMAC 25.01.2006, 13:28

Hinerk reagiert nicht direkt auf den Angriff, stockte aber erneut. Stattdessen wurde die Stille von Tonge Lillewan durchbrochen: "Wo ist er? Was hast du mit ihm gemacht?"

Leicht geduckt schritt er mit verkrampften Händen auf die Projektion zu, die nicht antwortete, aber ein irgendwie betretenes Gesicht aufsetzte.

"Wenn du ihm etwas angetan hast... ist er tot? Sag es!"

Hinerk antwortete nicht, doch sein Gesichtsausdruck genügte, damit sich Lillewans Nervenkostüm zu Dawanowes gesellte. Mit lauten Schrei stürzte er sich auf die Projektion.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 25.01.2006, 16:28

Doch der Sofortumschalter (a.k.a. Perry Rhodan) schaltete sofort, sprang hinzu und streckte Tonge mit einem gezielten Fausthieb zu Boden! Als der Niedergestreckte versuchte, seinen Weg kriechend auf allen vieren fortzusetzen, ergriff der Unsterbliche ein nahebei liegendes Telefonbuch (Kastrop-Rauxel und Vororte) und schlug es auf Tonges Kopf! Besinnungslos sank dieser in sich zusammen!

Geschrieben von: CLERMAC 25.01.2006, 16:56

"Die Freuden der modernen Kommunikationstechnologie", kommentierte der Cheborparner sarkastisch, um sich dann Hinerk zuzuwenden: "Und? Wo ist er jetzt?"

Quasi als Antwort flackerte die Projektion einmal stark, stabilisierte sich jedoch wieder. Hinerk leckte sich die Lippen und meinte gedehnt: "Nun..."

Er zögerte.

"Sag's ihnen ruhig!", donnerte eine neue Stimme hinter ihren Rücken auf. "Oder leise, wie du es immer tust!"

Sie fuhren herum. Noch eine Projektion. Abgesehen von ihrer Frisur (Hinerk trug kurz, der Neuankömmling Fönwelle) hätte sie ein Zwilling von Hinerk sein können. Jedoch war die Nase deutlich ausgeprägter.

Auch der Neue flackerte zweidimensional schwarz-weiß.

"Wat? Wer bist du denn?", fragte der Sofortumschalter sofortumschaltend schlagfertig.

"Ki-Ton Quarontas...!", zerbiss Hinerk zischend zwischen den Zähnen.

Geschrieben von: CLERMAC 27.01.2006, 09:43

"Ja, ich freue mich auch, dich zu sehen", meinte Quarontas süffisant zu Hinerk. Dann wandte er sich Perry Rhodan zu: "Hat er dir schon von der gläsernen Pyramide erzählt, und von der Kugel im Eis? Wie nützlich sie dir doch sein werden?" Ein verächtlicher Blick zu seinem Gegenpart. "Pah!" "Aber die brennende Steppe!", spuckte Hinerk verächtlich. "Schick ihn doch gleich in eine Wurstmaschine!"

Quarontas beachtete ihn nicht, sondern fuhr fort: "Was immer er dir erzählt, glaub ihm nicht."

Hinerk fuhr ihm in die Parade: "Wenn du dich auf den verlässt, bist du schon so gut wie tot!"

Ratloses Schweigen entstand.

Fast versöhnlich meinte Quarontas schließlich: "In einem Punkt hat er allerdings Recht. Du wirst gebraucht."

"Schön zu wissen", erwiderte der Resident trocken. "Und weshalb nun genau?"

Verblüfft sah Quarontas ihn an, dann blickte er zu Hinerk. "Hast du ihn etwa noch nicht aufgeklärt, du Versager?"

"Wie denn, wenn du Depp mit deinem Unsinn dazwischenfunkst?"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 30.01.2006, 16:55

Eine gewaltige Stadt, ein glitzerndes Lichtermeer.

In atemberaubendem Tempo stürzen wir hinab, vorbei an den vom Feierabendverkehr überquellenden Gleiterhighways, vorbei am Gehupe und Geschepper der Transit-Transport-Straßen, vorbei an den verstopften Ausfahrten ... hinab zu einem friedlichen ruhigen gemütlichen Vorort.

Terrania-Pumpelskirchen, 45178 Einwohner.

Ein kleines Einfamilienhäuschen.

Eine Küche/Esszimmer-Kombination.

Eine Frau, ein Kleinkind, ein schlaksiger Junge.

"Mammmmi -- kommt Pappi denn heute nicht heim?"

"Pappi musste heute auf einen Sondereinsatz -- stell dir vor: mit Perry Rhodan persönlich!"

"Ohmannomannomann! Mit dem Alten persönlich! Ohwaudiwau! Da wird er aber was erzählen! Ohwau!"

"Ja, Schätzchen, jetzt iss schön deinen Spinat!"

"Ohwau! Pappi im Einsatz mit Perry Rhodan! Wen ich das dem Männe erzähle! Der wird Augen

machen! Ohmannomann!"

Wir verlassen Küche/Esszimmer, schweifen über den winzigen, aber gepflegten Vorgarten, verweilen kurz am Eingangstor, registrieren die Kupfergravur.

Familie Dawanowe.

44.8 Ein Winziger Titan

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 05.02.2006, 20:34

Währenddessen.

Etwa 65 Jahre später.

Unendlich weit entfernt.

Die alte Frau unterhielt sich mit einem Hephaisten. Als Shael den Raum betrat, hob sie entschuldigend die Hand und wandte sich dem Neuankömmling zu. Der Schmied faltete das untere Armpaar über seinem mächtigen Bauch und musterte Shael unwillig mit seinen Glupschaugen. Sein Spray zischte und umgab seinen Fischkopf mit einer Tröpfchenwolke.

"Shael. Wie geht es dir, Kleines?", fragte die alte Frau.

Fleisch. Ist schwach. Ermüdet. Erschlafft. Zerfällt.

Fleisch leidet.

Fleisch altert.

Fleisch stirbt.

Sie hatte einmal volles Haar gehabt, eine tiefrote Mähne. Jetzt trug sie das ergraute Haar zurückgekämmt und zu einem Knoten gebunden. Ihre grünen Augen, die einst vor Lebenslust geleuchtet hatten, waren nun müde und matt. Und auch ihr einst verführerischer Körper hatte den Tribut ans Alter gezahlt.

"Wie geht es dir, Kleines?" Das Lächeln des faltigen Gesichts war freundlich und da war Besorgnis in ihrer Stimme. Shael stöhnte innerlich auf.

"Schutzherrin Zephyda."

"Dein Armstumpf ist wund und schorfig. Dein Auge sieht entzündet aus. Kleines ..."

"Es ist alles in Ordnung." Sie wich zurück, als Zephydas Hand ihre Wange berühren wollte.

Der Hephaiste rülpste. "Wir könnten ihr Prothesen fertigen. Wirkliche Prothesen, nicht solchen Kybb-Abfall. Angepasst an ihren Körper. Es wäre EIN Körper für sie. Kein solch lächerlich primitives ..."

"Argo." Zephyda warf ihm einen verweisenden Blick zu. Der Amphibische breitete seine oberen Arme in einer dramatischen Geste aus, spreizte resignierend die langen Finger mit den Schwimmhäuten und wandte sich ab. Shael ignorierte das halblaute Protestgeblubber. Sie sah an Zephyda vorbei auf den riesigen durchsichtigen Zylinder, in dem der Roboter in einer glitzernden grünen Flüssigkeit trieb. Sie hatten die fehlenden Gliedmaßen ersetzt: dunkelblaue fast schwarze Metallbeine und ein entsprechender Arm, das Werk der Hephaisten. Die Augen in dem goldenen Gesicht waren geschlossen.

"Sie schläft", sagte Zephyda leise.

"Sie schläft", wiederholte Shael. Sie hob den rechten, normalen Arm und berührte die Glassitwandung.

Argo gab einen langgezogenen Seufzer von sich. "Die Tronik bearbeitet gegenwärtig nur Standardroutinen. Alle anderen Programme und Services sind deaktiviert. Sensorik. Motorik. Etc." Er warf Zephyda einen undefinierbaren Blick zu. "Sie liegt sozusagen in einem induzierten tronischen Koma."

"Sie schläft."

"Ihr habt sie repariert."

"Wir konnten kein einziges der Materialien identifizieren, die beim Bau dieses Roboters verwendet wurden", blubberte der Hephaiste halblaut.

"Babes originaler Körper wurde in einer kosmischen Fabrik gefertigt, ich glaube über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten." Zephyda runzelte die Stirn und lächelte verschmitzt. "Ich glaube, sie hat einmal erwähnt, dass ihr Hintern der Teuerste im ganzen Universum wäre." Jetzt grinste sie breit. "Woraus die Drillinge ihren neuen Körper gebaut haben, weiß ich nicht, aber ich gehe davon aus, dass auch ihnen kosmokratische Technik und Substanzen zur Verfügung standen." "Das ist wirklich diese *Babe*?"

Zephyda betrachtete den Robotkörper. "Sie kann nicht beweisen, dass sie außer der körperlichen Ähnlichkeit etwas mit der Babe gemeinsam hat, die ich kannte. Sie hat kaum Erinnerungen. Sie erkennt mich nicht. Ich ..."

"Irgendetwas hat einen Großteil ihrer Speicherblöcke verwüstet." Argo wackelte vielsagend mit dem Kopf.

"Aber ich bin sicher. Manche Dinge fühlt man einfach. Das ist Babe."

"Kann man ihre Erinnerungen wiederherstellen?"

"Argo?"

Der Hephaiste schnaubte, riss sein Maul weit auf und sprühte sich eine Wolke Wasserdampf in den Rachen. Er und sein kleines Völkchen gehörten erst seit einem Jahrzehnt der Kosmischen Karawane an, aber sie hatten sich in dieser kurzen Zeit einen hervorragenden Ruf im Bereich der Kybernetik und Bionik erworben. "Das Gebilde, das sich da im Schädel dieses Roboters befindet ...", näselt er nun, ...ist unseren Rechnersystemen um Jahrtausende voraus. Wir nennen es Tronik, aber wir haben so gut wie keine Ahnung, wie es funktioniert." Er blinzelte. "Wir konnten nicht einmal unsere Prüfprogramme in ihr System injizieren. Mit Hilfe von ..."

"Babe."

"... Babe konnten wir es in einen Standby versetzen. Wir wissen, dass Reparaturroutinen aktiv sind. Vielleicht können sie einen Teil ihrer Erinnerung wiederherstellen. Aber ..."

"Sie wollte *zurück*."

"Hah!", machte der Schmied. "Ein weiteres Problem. Offenbar gelangte der Roboter mit einer Technik zu uns, die man umgangssprachlich auch *Ultrakurzer Hüpfen* ..."

"Distanzloser Schritt."

"... nennt. Wir haben die internen Baugruppen identifiziert, aber sie wurden bei diesem Transfer fast vollständig verschmolzen."

"Irgendetwas hat ihr Arm und Beine ausgerissen und sie flüchtete. Zu uns."

"Was auch immer: der letzte Schritt war definitiv zu weit. Und *zurück* kann sie so nicht mehr." Argo blähte seine Backen auf. "Der *Ultrakurze Hüpfen* ist nicht in unserem Repertoire."

"Ja." Zephyda nickte Argo zu. Sie ergriff Shaels Hand und zog sie mit sich zur Tür. Auf dem Korridor lehnte sie sich gegen die Wand und sah das Mädchen nachdenklich an.

"Schutzherrin." Nervös entzog Shael Zephyda die Hand.

"Deine Großmutter und deine Eltern waren meine Freunde. Nenne mich Zephyda."

"Zephyda?"

"Das da drin ist eine gute Freundin. Meine Freundin. Die Freundin deiner Großmutter, deiner Mutter. Und du weißt ..."

"Ich weiß. Ich verdanke ihr meine Existenz." Sie hob die Armprothese und wiederholte: "Ich verdanke ihr meine Existenz."

Zephydas Gesicht verfinsterte sich. "Nicht in diesem Ton, junge Frau. Deine Großmutter war für einige Wochen die glücklichste Frau des Universums. Babe hat ihr diese Zeit geschenkt. Sie hat sie mit dem Mann zusammengebracht, den sie verloren glaubte und doch so liebte. Deine Mutter war das Ergebnis dieser Liebe. Ja, so verdankst auch du ihr das Leben."

"Und?"

"Es ist nicht ihre Schuld, dass du während der Katastrophe verkrüppelt wurdest." Als Shael antworten wollte, fauchte die Alte wütend. "Und verdammt, es ist auch nicht deine Schuld. Aber es ist deine Schuld, wenn du dein Leben aufgibst und dich unter Selbstmitleid begräbst."

Sie packte Shaels Arme, die Prothese und den normalen Arm, und hielt sie fest. "Babe will *zurück*. Sie spricht Interkosmo, also denke ich, dass *zurück* die Milchstraße ist. Auf jeden Fall hat sie Freunde dort, die ihr helfen können." Zephyda lächelte. "Ich werde ihr ein Raumschiff geben. Einer Freundin bin ich das schuldig."

"Ja?"

"Es ist ein verdammt weiter Weg. Ich möchte nicht, dass sie ihn allein geht."

"Ja?"

Zephyda schwieg und wartete.

Shael sah sie an, dann Zephydas Hände, die ihre Arme hielten. Runzlige Hände, von Altersflecken bedeckt. Sie blickte in Zephydas Gesicht: eingefallene Wangen, die Augen tief liegend in faltigen Höhlen.

Alt. Altes Fleisch.

Zephydas Augen funkelten. Grün. Forschend. Wartend.

Shaels organisches Auge weitete sich.

"Ja", sagte Zephyda. "Als Zephyda bitte ich dich. Als Schutzherrin befehle ich es dir. Du wirst sie begleiten. Zurück, wo immer das ist."

(The robotregent cometh.

Naja, wen kümmert's.)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 07.02.2006, 00:13

Der Adonis verzog das ebenmäßige Gesicht zu einem säuerlichen Lächeln. Er stand breitschultrig inmitten der Zentrale des Weißen Schiffes. (40 Jahre. Vielleicht nur 30 Jahre früher... Aber jetzt ... Bei so morschen Knochen müsste das nur tragisch enden.) "Ich bin mir immer noch nicht im Klaren über deine Entscheidung."

(Er hielt sie für senil.) Zephyda seufzte und ließ sich dankbar von der Epha in den Kontursessel helfen.

Der Hüne sah auf sie herab. (Andererseits war er ein Androide. Keine Ahnung, ob er je solchen fleischlichen Gelüsten nachgab. Zumindest hatte sie all die Jahre nichts in dieser Richtung gehört.)

"Schutzherr Gon-Orbhon. Shael ist genau wie all die anderen Motana meine Schutzbefohlene. Ich werde nichts tun, was ihr zum Nachteil gereichen könnte." Ihr Blick wanderte über die Motana an ihren Kontrollpulten, blieb sekundenlang am Panoramaschirm mit dem Bild des Winzlings hängen und kehrte dann zu dem Kunstmenschen zurück. (Nun, das wäre eine Schande.) "Sie ist nicht glücklich hier. Sie wird es nie sein. Unser Weg ist nicht ihrer."

"Und eine unsinnige zum Misserfolg verdamnte Reise mit einem ..." Er lachte leise. "...

Kosmokratenroboterfräulein? Ich habe nie zuvor von so einem ... Ding gehört."

"Ex-Kosmokratenroboterfräulein. Sie ist akanonisch."

"Akanonisch."

Sie nickte bekräftigend. (Hochgewachsen. Breite Schultern. Schmale Hüften. Was wäre das für eine Verschwendung.)

"Shael hat während der Katastrophe ihre Familie verloren. Und dieser verfluchte Kybb hat ihr das Volk genommen." Zephyda sah zu Boden. "Shael, die Kybb-Motana. Das arme Ding hat keine Heimat mehr. Die Motana verabscheuen sie, die Kybb verlachen sie. Hier ..."

"Schutzherrin. Einkommender Ruf."

Zephyda nickte. Das Bild auf dem Panoramaschirm teilte sich. Auf der linken Hälfte erschien ein mit bizarren Maschinenaufbauten vollgepfropfter Raum und ein zerknitterter, runzlicher Pilzkopf sah heftig blinzeln auf sie herab.

(tritratalala)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 07.02.2006, 00:14

"Hussa!", krächzte der Pilz und schob den zerbeulten geflügelten Blechhelm zurück. "Wenn das nicht die liebliche Blüte Zephyda ist. Schön wie damals, schön wie damals."

Ein Motana zischte empört. Ein dummer Jüngling. "Hallo Rorkhete. Ich freue mich, dich zu sehen."

Zephyda lachte. "Und ich bin dir dankbar, dass du Shael begleiten wirst."

"Ach, Zephy-Baby, in meinem Leben werde ich das gelobte Ahandingsda ..." Zephyda sah den zischenden Jüngling verweisend an. "... wohl nicht mehr sehen und ich dachte mir, so ein kleines Abenteuer zum Schluss ... Du kannst dich auf den alten Knaben verlassen, Rorkhie-Baby passt auf die Blechgöre und das halbe Mädels auf."

"Danke, Rorkhie-Baby. Kann ich Babe sprechen?"

Rorkhete machte Platz und das Robotmädchen trat unsicher in den Erfassungsbereich.

"Schutzherrin."

"Zephy, bitte. Wir haben alle Datenbestände, die wir zu dir besitzen, überspielt. Aufnahmen deiner Besuche bei Taiga und Tjoni, meine Erinnerungen."

"Ja. Danke."

"Argo meint, dein Trauma könnte sich über die Zeit auflösen und die Erinnerung wiederkehren. Vron und die anderen werden dir helfen können. Die Koordinaten, die Taiga uns damals gab, sind ungenau, aber ..."

"Ja."

Zephyda sah das traurige Metallgesicht liebevoll an. Leise sagte sie: "Die Babe, die ich kannte, war ein wundervolles Wesen. Ich wünsche euch alles Gute. Und ..." Sie zögerte. "... pass auf Shael und Rorkhete auf. Ich vertraue sie dir an."

Das Robotmädchen nickte. "Natürlich."

"Und ... wenn ihr die Milchstraße erreicht ... es könnte sein, dass du ... ihm begegnest ..."

"Ihm?"

"Atlan. Wenn du Atlan begegnest ..." Sie schloss die plötzlich brennenden Augen. "Sag ihm ..." (Sag ihm, dass ich ein glückliches, erfülltes Leben hatte. Dass ich zwei Söhne und eine Tochter habe. Dass ich drei Enkelsöhne habe. Eine Urenkelin. Dass ich ...)

"Sag ihm ..."

(Dass ich ihn immer noch liebe.)

"Zephy?"

"Sag ihm ..." Eine Träne rann über ihre Wange.

(Nichts.)

"... nichts. Ich möchte jetzt Shael sprechen."

(aerooga arooga irgendwas mit Jamaica)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 07.02.2006, 00:16

"Ein verkalkter Greis, ein Roboter ohne Erinnerung, ein verkrüppeltes, verzweifertes Mädchen. Und ihr Ziel ..." Der vollkommene Mann schüttelte den Kopf. "... der Antrieb des Winzigen Titanen erreicht nicht einmal ein Zehntel unserer Durchschnittsgeschwindigkeit. Sie werden Jahrhunderte brauchen, um zurück zu finden." Gon-Orbhon wandte sich ab. "Es ist falsch."

(Ihr Schildwachen, was für ein KnackPIEP. Verdammt.) Der Bildschirm zeigte nun in einer graphischen Darstellung das sich immer schneller werdende, entfernende Schiff. Der Winzige Titan, ein tiefschwarzer annähernd kugelförmiger Klotz, knapp zweihundert Meter im Durchmesser. Hephaisten, Kybb und Motoklone hatten ihn auf einem der Titanen erbaut. An Bord ein Shozide, eine Motana, ein Robotmädchen und einige Motoklone.

"Brechen wir diesen Unsinn ab!"

"Nein."

"Sie werden ihr Ziel nie erreichen. Es ist zu weit."

Die alte Frau lächelte verschmitzt. "Pasty würde sagen, es gibt immer eine Abkürzung."

Der Winzling beschleunigte immer noch. In einigen Minuten würde er in den Hyperraum wechseln.

"Pasty?"

"Anti-Homunkine. Antipasta H. Akanonisch."

Orbhon runzelte die Stirn. "Schutzherrin Zephyda, ich schätze euch sehr, aber inzwischen zweifle ich ... Funkt das Schiff an! Sie sollen den Flug stoppen."

Die Funkerin blickte ihre Schutzherrin fragend an.

"Pasty würde sagen ..." Der Winzling war ein blinkender Punkt in der Graphik. Zephyda versuchte sich zu erinnern. "Sie würde sagen: es findet sich bestimmt eine nette Raumzeitfalte, die gerade nichts zu tun hat und ..."

"Eine nette Raumzeitfalte ..."

Der Punkt verschwand.

"Zephyda! Schutzherrin Zephyda! Schutzherr Gon-Orhon!" Die quirlige kleine Meren an der Ortung schüttelte ungläubig ihren Kopf. (Sie war die Freundin von Zephydas ältesten Enkelsohn. Und sie hatte eine dunkelbraune Haarmähne. Wie wundervoll musste es sein, diese Haarfülle zu schütteln.) "Das Schiff ..."

"Sie sind in Hyperflug übergegangen? So früh?"

"Nein. Sie sind ... verschwunden." Meren sah perplex von Schutzherr zu Schutzherrin. "Einfach verschwunden."

Zephyda legte den Kopf zur Seite. Sie nickte dem Androiden zu. "Eine nette Raumzeitfalte", wiederholte sie und grinste breit. Ihre Augen leuchteten. (Und für Sekunden war sie jung, stand neben den anderen in der Zentrale eines kleinen ellipsoiden Schiffes, hörte sich und die anderen lachen, spürte seinen Arm um ihre Hüfte. Für Sekunden war sie jung.)

"Pasty", murmelte einer der schönsten Männer des Universums irritiert.

(Verdammt. Verdammt KnackPIEP. Nun ja, andererseits, die Schönen waren meistens die Langweiligsten.)

(Na, wenn's euch nicht interessiert.)

Geschrieben von: dee 07.02.2006, 01:50

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 06.02.2006, 23:16)

(Na, wenn's euch nicht interessiert.)

wer sagt das? 

Geschrieben von: Gitty 07.02.2006, 01:59

sich auch nichts Dementsprechendes sagen gehört hat



Geschrieben von: CLERMAC 07.02.2006, 09:14

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 05.02.2006, 19:34)

*(The robotregent cometh.
Naja, wen kümmert's.)*

**Mich zum Beispiel!
Aber hallo!**

Kapitel 45: Plumquak sehen und ... / Pangalaktisch

45.1 KAMPF-ILT im Sturzflug

Geschrieben von: CLERMAC 07.02.2006, 09:20

Die Space-Jet vibrierte, so dass sich die Insassen irritiert umsahen.
Und mit einem *BRZZTTT* waren die zwei Gestalten verschwunden.
Ein lauter Knall ertönte.
Und alles war anders.

Geschrieben von: CLERMAC 10.02.2006, 15:08

Das Grün war ebenso verschwunden wie ihre Besucher, stattdessen befand sich die KAMPF-ILT(*) wieder im normalen Weltraum, soweit sich das feststellen ließ. Die rote Sonne zeigte jedoch deutlich, dass sie nicht ins Solsystem zurückgekehrt waren.

"Wo sind wir? Lässt sich das wenigstens näherungsweise bestimmen?", wollte Perry Rhodan sofort wissen.

"Keine Ahnung. Sämtliche Ortungsanlagen sind ebenso wie die Funksysteme ausgefallen", seufzte Tonge Lillewan wenig hilfreich.

"Die Steuerung ist ebenfalls blockiert."

"Na fein. Fehlt nur noch, dass wir auf einen unbekanntem Planeten zustürzen", seufzte der Resident.

"Äh...also..."

(*) Na, konnte sich noch jemand an den Namen erinnern?

45.2 Love me tender

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.02.2006, 21:10

Nun, fast zur gleichen Zeit, gerade mal 65 Jahre später, in einer Spelunke auf einem unwichtigen Planeten einer unwichtigen Galaxis.

Der Sänger wuchtete seine fünf Zentner auf die Bühne und stampfte keuchend zum Mikro. Sein aufgeschwemmtes Gesicht glänzte bereits von Schweiß und die Locke klebte ihm in der Stirn. Durch die spiegelnden Gläser der riesigen diamantenbesetzten Brille musterte er sein Publikum: Wesen aus allen bekannten Galaxien, gelangweilt, berauscht, stockbesoffen. Schnapsleichen schnarchten auf und unter ihren Tischen. Eine Horde langbeiniger und vollbusiger Humanoidenmädchen belagerte die Bar und als er ihnen seinen patentierten Hüftschwung vorführte (und sich beinahe das Steißbein ausrenkte) kicherten und quiekten sie begeistert. Breitmäulige Oktopoden starrten ihn feindselig aus riesigen Glupschaugen an. Ein grünhaariges Mädchen mit schwarzen Kulleraugen, einem karierten Holzfällerhemd, ausgebleichten Jeanshosen und nackten schmutzigen Füßen saß einsam an einem Tischchen, trank eine große Tasse Kakao und betrachtete ihn stirnrunzelnd.

Nun denn.

Sein schneeweißer Anzug glitzerte unter dem Scheinwerfer, er nahm das Mikro an sich und hauchte: "Love me tender ..."

Die Mädchen an der Bar brachen in kreischendes Geschrei aus, die ersten kippten um. Die Oktos buhten lautstark und griffen nach ihren Bierhumpen. Klirrend zersprangen die Gläser am Bühnenschirm, das Bier oder was immer dieses grünschillernde Zeug sein sollte spritzte hoch.

"Love me tender, love me sweet, never let me go.

You have made my life complete ..."

Der alte Terraner in seiner schmutzigen LFT-Uniform kratzte sich nachdenklich das schütterere Haar. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit von dem grünhaarigen Mädchen wieder seinem Gegenüber zu. "Un' dann haben wir die Tradomaffen aus dem Weltraum gepustet!" Er nahm einen tiefen Schluck aus seiner Flasche Donnergurgler. "In winzigen Jägern saßen wir, unter unseren PIEP wummerte der Antrieb. Un' da der Kristallschirm, un' da die verdammten Katamare. Mit den verdammten Affen und Hirschen! Und Wumm! Und Wamm! Raus aus meinem Universum! Weg mit euch Viechern! Haha!" Seine Äuglein funkelten im Glanz vergangener Glorie. "Wir Paradim-Jäger waren die Elite! Die Besten der Besten! Un' wir konnten alle Weiber haben. Alle!" Er legte die Rechte auf seine Brust und blinzelte die plötzlichen Tränen aus seinen Augen. "Sie hatte blaues Haar, wundervolles blaues Haar. Meine erste Liebe. Meine einzige Liebe!"

Der andere starrte ihn aus vier Augen wortlos an. Der eine Kopf tauchte seinen runzligen Schnabel in einen Schwebenapf mit scharfgewürztem Knabberzeug, der zweite ließ eine gespaltene Zunge unruhig über die Lippen streichen.

"Blauhaarig! Eines sag' ich dir, Kumpel! Verknall dich nie in eine mit blauen Haaren!

Heimtückische kleine Luder sind das! Verlogene Luder!" Er schlug wütend auf seinen Bierbauch.

"Für 'n Rotauge hat sie mich verlassen! Für 'n Rotauge!"

"Verdammte Rotaugen!", piepste der andere. "Verdammte Rotaugen!", zischte der andere.

"s war schon immer so. Die verdammten Albinos klau'n unsre Weiber. War immer so! Verdammte Rotaugen!"

"Verdammte Rotaugen!"

"Love me tender, love me dear, tell me you are mine.

I'll be yours through all the years till the end of time..."

Ein Okto wollte die Bühne stürmen, wurde von Traktorstrahlen eingefangen und zurückgeschleudert.

"Ich blieb beim Militär. Was sollte ich auch tun?"

Der andere nickte zustimmend mit beiden Köpfen.

"Dann kam die PIEP Hyperimpedanz. Unsre Spitzentechnik, unsre Superduperwaffen -- nix funktionierte mehr! Verdammte Kosmokraten!"

"Verdammte Kosmokraten!"

"Ha! Aber wir ließen uns nicht unterkriegen! Wir kriegten die Kurve. Un' wir wurden mit den Kybbviechern fertigt! Ha!"

"Ha!"

"Ha!" Er trank gierig. Seine Hände verkrampften sich um seine Flasche, die Knöchel traten hervor. "Un' dann ... nachdem die Motana, die Kybb und das Gesocks abgehauen waren. Un' dann ..." Die Flasche zerbarst. Schwankend kam er auf die Beine, zerrte einen gemeingefährlich aussehenden riesigen Blaster aus dem Gürtel, brüllte "Sing' was Vernünftiges, Fatty!" und feuerte eine Salve in den Schutzschirm. Knatternd brach der zusammen.

Der Sänger starrte den alten Soldaten an. Sein Doppelkinn schwabbelte.

"Sing was Vernünftiges, Dicker!" wiederholte der Alte und visierte den mächtigen Bauch des anderen an.

Das Mikro in der Hand des Sängers zitterte. Er hauchte: "Mussidenn?"

"Mussidenn!"

Der Ex-Paradim-Pilot ließ sich ächzend in seinen Sessel zurücksinken. "Un' dann kamen die verdammten Rotaugen!"

"Wir hätten euch überrannt", piepste der eine Kopf seines Saufkumpans, ein fast feder- und flaumloser Vogelschädel, rosafarben und narbig.

"Wir hätten euch überrannt", zischte der andere Kopf, Geifer tropfte aus dem zahnlosen Schlangenmaul.

"Ha! Wir hätten euch fertiggemacht. Wie die Kybb, wie die Tradomer!"

"Die verdammten Rotaugen." Der Vogelkopf krächte wütend. "Die Kolonne war kaum da, schon stürzten sie sich auf uns!"

"Kosmokratentechnik."

"Ja, klar! Kosmokratenmist."

"Verdammte Rotaugen. Machen gemeinsame Sache mit den Kosmos."

"Mussidenn mussidenn

zum Städtele hinaus

und du mein Schatz bleibst hier

Mussidenn mussidenn ..."

Nichts hielt die Tränen mehr, die sich nun Bahn brachen. Der Veteran verbarg das Gesicht in den Händen und seine Schultern zuckten. "Wir waren die Erben des Universums! Wir!" Mitleidig tätschelte das Doppelwesen, halb Schlangenwesen, halb Vogelabkömmling, die Schulter des Alten.

"Lass es raus, Kumpel, lass es raus!"

Der Terraner blickte auf. Er schniefte. "Wir hätten euch fertiggemacht. Wenn nicht die verfluchten Rotaugen ..."

"Wir hätten euch fertiggemacht. Wenn nicht die Albinos ..."

Der Sänger verstummte.

"Sing's noch mal!", brüllte der Terraner und fuchtelte mit der Waffe.

"Mussidenn mussidenn ..."

"Verdammte Arkoniden. Die schöne Kolonne. Die schöne Negasphäre. Verdammte Rotaugen."

"Verdammter Robotregent."

45.3 Bruchlandung der KAMPF-ILT

Geschrieben von: CLERMAC 13.02.2006, 09:57

Fasten seatbelts

"Bitte zur Landung das Rauchen einstellen", kommentierte Helimondrakos Domspsyket trocken, als die Space-Jet die ersten Ausläufer der Atmosphäre streifte.

"Atembar", stellte Lillewan kurz fest.

Ein Rütteln zeigte an, dass der Prallschirm ausfiel.

"Uh-oh."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 13.02.2006, 12:55

Lillewan klappte das Bullauge (das er zur Prüfung der Verträglichkeit und Zusammensetzung der fremden Atmosphäre geöffnet hatte) wieder zu. Nach dem Ausfall des Prallschirms zog es nun doch etwas.

Geschrieben von: CLERMAC 14.02.2006, 09:46

Sicherheitshalber zog er dann auch noch die rosafarbenen Vorhänge mit den hübschen Blümchen darauf zu. Das sollte den ausgefallenen Prallschirm vollwertig ersetzen können.

Geschrieben von: dee 14.02.2006, 10:54

Das metallische "Plonk", mit dem die rosafarbenen Blümchenvorhänge in einer grellen Lichterscheinung verschwanden, ließ Lillewan erschreckt zurückzucken.

Perry Rhodan dagegen war verärgert: "Schon wieder eine dieser Semimanifestationen, die wegen der gestiegenen Hyperimpedanz zum Teufel gegangen sind!" schimpfte der Sofortumschalter. Der Terraner hatte sich eigentlich längst mit dem Degradier HI abgefunden. Jetzt aber, während die KAMPF-ILT rüttelnd durch die Atmosphäre auf die Oberfläche des unbekanntes Planeten zustürzte, hielt er den Zeitpunkt für deren Auswirkungen für denkbar schlecht gewählt.

"Ich? Wieso immer ich? Ich hab doch gar nichts gemacht!", schnaubte Helimondrakos Domspsyket entrüstet und hieb mit der Faust auf die Zentralkonsole.

Mit einem Brizzeln aktivierte sich der Prallschirm wieder und die Flugbahn der Space-Jet stabilisierte sich. Auf dem Schirm schien der fremde Planet unter ihnen größer zu werden.

"Ich nehme meine letzte Bemerkung zurück", stellte der Cheborparner nüchtern fest.

"Soll ich noch mal? Die Steuerung ist nämlich immer noch blockiert..."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.02.2006, 14:56

Und so trommelten und hieben die Insassen der oder des Space-Jet verzweifelt auf die Armaturen. Doch das scherte die Steuerung wenig, das Fluggerät raste unbeirrt dem Planetenboden entgegen! Ein Kontinent wuchs vor ihnen auf, man sauste nur so an Bergen und Schluchten vorbei, wummerte an Bächen und Flüssen vorbei. Schon tauchte eine kleine Ansiedlung an. Ein Fenster an einem

Häuschen klappte auf. Panikerfüllt starrte ihnen ein Eingeborener entgegen! Schon konnte man das schreckgeweitete Weiß in seinen entsetzten Augen erkennen! Doch da riss sich Perry Rhodan den linken Raumanzugstiefel vom Fuß und schmetterte ihn auf den stur blinkenden Computerpult! In letzter Femtosekunde reagierte die Steuerung. Die KAMPF-ILT stieg voll auf die Bremsen. Mindestens 32 Gigatonnen Hyperbarie wurden nach hinten geschleudert und gewaltige Gravitationskräfte brachten das Schiffchen abrupt zum Stillstand!
Whoa!

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.02.2006, 16:58

Perry klappte das Frontfenster der Jet hoch, grinste den Eingeborenen jovial an und sprach in akzentfreiem Interkosmo: "Nun, werter Freund, auf welchem Planeten, in welcher Galaxis befinden wir uns denn?"
"Quaxxl Prbsl!", antwortete dieser. "Quaxxl Prbsl Plmpaquak!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.02.2006, 22:04

"Quaxxl Prbsl! Quaxxl Prbsl Plmpaquak!"
"Es sind weder Planeten noch Galaxien mit diesen Namen bekannt", meldete sich die melodische Stimme der Space-Jet-Kommandeuse.
"Das dachte ich mir", erwiderte Perry und seufzte tief. "Setzt die Jet vorsichtig auf dem Vorplatz." Er nickte den Eingeborenen freundlich zu und schloss das Fenster wieder. "Zum Teufel! Sorry." Er blickte zu Boden, seufzte tiefer. "Mist!"
"Sir?"
"Ich hab' ein Loch im Strumpf!"

Geschrieben von: CLERMAC 15.02.2006, 09:26

Das vorsichtige Absetzen der Space-Jet geriet dann leider doch zum Desaster, weil just in diesem Moment wieder sämtliche Systeme ausfielen. Die Insassen wurden heftig durchgeschüttelt, doch aufgrund der geringen Fallhöhe geschah sonst nicht viel. Allerdings brachen alle Landestützen ab, und die Unterseite der armen KAMPF-ILT wurde doch mächtig eingebeult.

45.4 Windeln

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 19.02.2006, 15:55

Währenddessen auf der guten alten Erde in jenem Bungalow neben jenem anderen Bungalow am Rande des Goshun-Sees drei Mausbiber, einer erwachsen und legendär, zwei winzig und am Anfang ihres Lebens, friedlich schlummerten.

Fran Spencer Imith, Immer-noch-Noch-Nicht-Ehefrau von Reginald Bull, nippte vorsichtig an ihrer heißen Milch.

"Gucky weigert sich, dauerhaft nach Siebenschläfer umzuziehen. Er meint, er hätte zu viele Verpflichtungen oder so. Die Nacktaffen kommen eben nicht ohne ihn klar." Ex-KECPD-Officer

Sternschnuppe schleckte nachdenklich an ihrem Karottenvanille-Eis. Sie zuckte mit den Schultern.

"Aber der Knabe soll nicht denken, dass er sich so einfach aus dem Elternjob schleichen kann. Kommt er nicht zu uns, kommen wir zu ihm! Soll ich die einzige sein, die sich die Nacht wegen dieser Schreihäse um die Ohren haut?" Leilah piepste leise, woraufhin Schnuppchen den Korb telekinetisch sanft schaukelte. "Der Rübe sei Dank für nette Raumzeitfalten(*)!"

"Ich wusste wirklich nicht, dass ihr hier seid."

"Weiß keiner. Wenn ich das Haus verlasse, benutze ich einen Imagegenerator. Ihr Äffchen habt einen Heidenrespekt vor Halutern."

Fran runzelte die Stirn. "Weiß denn nicht einmal Rhodan oder Bully davon, dass ihr hier seid?"

"Wo denkst du hin? Schlimm genug, dass der arme Gucky schon seit Jahrhunderten den Pelz für euch hält! Wenn dieser Rhodan Wind von einer Galaxis voller Mausbiber kriegt, kommt der doch gleich auf dumme Gedanken! Näh, die Siebenschläfer-IIts denken nicht daran, Kanonenfutter für Nacktaffen abzugeben."

"Oh. Rhodan, Bull und die anderen würden das bestimmt akzeptieren und ..."

"Nein, es ist besser, wir bleiben geheim! Funkchen, Scheinchen und ich haben vorläufig auch genug von der menschlichen Lebensart." Schnuppchen legte den Kopf schief und betrachtete die Menschin kritisch. "Wahrscheinlich müssen wir deine Erinnerung auch löschen. Wie bei dem Briefträger. Armer Kerl."

Fran zuckte zusammen. Die Tasse entglitt ihren Händen, fiel dem Boden entgegen, fing sich auf halbem Wege und steuerte sicher den Tisch an.

Das Iltmädchen kräuselte das Näschen. "Hmm. Oh. Dein Wellenmuster zeigt, dass man dein Gedächtnis mindestens schon zweimal manipuliert hat."

"Bitte?"

"Bei dem Briefträger war's auch die dritte Korrektur. Oh weia. Hattest du bisher ein erfülltes Sexleben?"

"Lass es bleiben! Bitte! Schnuppchen, ich verspreche dir, ich verrate nichts von euch Siebenschläfern! Großes TLD-Agentinnen-Ehrenwort!"

"Hmmm." Schnuppchen schleckte und schaukelte den Korb. Dann blinzelte sie schließlich beruhigend. "Okay. Gucky hält ja große Stücke auf dich."

Fran atmete auf. Sie betrachtete die beiden Winzlinge. "Sie sind einfach süß", murmelte sie.

"Hast du auch Kinder?"

"Nein."

"Ach ja. Dieser rothaarige Dicke will dich ja nicht heiraten!" Die Iltin guckte entrüstet. "Hah, wenn Gucky so ein Theater bei uns dreien gemacht hätte, dem hätte Opi aber den Zahn gezogen!"

"Gucky hat euch alle drei geheiratet?"

"Ist nicht häufig in Siebenschläfer, aber zulässig." Sie kicherte. "Und schließlich war das Unglück schon passiert."

"Drei. Und meiner will nicht. PIEP!"

"Verspricht die Ehe und zieht dann den Schwanz ein! Kleiner PIEPER. Wie gesagt, bei uns zu Hause kümmert sich die Familie um solche PIEPenden PIEP-PIEPser! Die PIEPen den schon

zurecht!"

"Oh."

"PIEP Rotschopf."

Die Terranerin wackelte mit dem Kopf. "Meine vier Brüder sind nicht so kräftig, mit denen wird Bully fertig. Und meine Mom ist etwas zu alt."

Gucky gab einen lauten Schnarcher von sich. Samson quiekte. Schnuppchen lächelte spitzbübisch.

"In solchen Fällen greift bei uns schon mal die beste Freundin ein ..."

(*) die mit dem Aufkleber:

F*** Hyperimpedanz!

Eine Trilliarde Lichtjahre unter einer Femtosekunde! Minimale Gesundheitsfolgen!

Vertrau dich einer netten Raumzeitfalte an!

Eine Aktion der RZFGHieV (**)

(**) Raumzeitfalten gegen Hyperimpedanz e.V.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 28.02.2006, 00:02

Und dann, 65 Jahre später.

Syntronik-Center Trade City. Arkonidisches Protektorat Olymp.

Die Deckenlampen flammten auf und tauchten die Rechnerblöcke in grelles Kunstlicht.

"Langsam aufstehen. Keine falsche Bewegung. Wir schießen bei jeder falschen Bewegung."

Die Figur im Tarnanzug streckte die Arme nach oben und rappelte sich umständlich auf. Jemand

tastete sie ab, zog die Waffen aus dem Gürtel, riss die Energiepaks ab. Er packte sie am

Schultergurt, zerrte sie zur Seite und stieß sie gegen einen Stützpfeiler. "Was ist das?", knurrte der

Sicherheitsbeamte und nickte zu dem schwarzen Kubus, der über mehrere Kabelbündel mit den

Innereien einer aufgebrochenen Rechnerbank verbunden war.

"Nexus 715 sofort aus dem Netz nehmen." Der erste Wächter sprach in sein Funkgerät. "Wir haben einen Saboteur in Sektor 71. Er hat ein unbekanntes Gerät angeschlossen."

"Was ist das für ein Ding?", wiederholte der zweite drohend und stieß dem Ertappten den Blasterlauf in den Magen.

"Nexus ist abgeklemmt. Techs sind auf dem Weg."

"Bisschen alt für diesen Job, nicht? Ist die LFT jetzt so verzweifelt, dass sie auf alte Omis zurückgreifen muss?"

Die Saboteurin lächelte schwach. Nummer 1, ein junger Zaliter, kniff überrascht die Augen zusammen. "Du warst wunderschön in deinem Brautkleid", murmelte er.

"Danke."

"In ihrem Brautkleid?", echote der Olymp-Geborene neben ihr verwirrt.

"Ich habe die Aufzeichnung letztes Jahr gesehen", erklärte der Kupferhäutige. "Ich habe nie verstanden, warum sie deine Trauung abgebrochen haben."

"Ich auch nicht." Das Lächeln war jetzt traurig.

"Das ist Fran Imith, Bors, die Fast-Frau-Bull", sagte der Zaliter, seinem Kollegen zugewandt. "Ex-TLD. Vor über sechzig Jahren untergetaucht, als sie das Sol-System einnahmen. Die 'Cel vermutet, dass sie zu den Führungsspitzen der LFT gehört. Du hättest dich irgendwo in Andromeda verkriechen sollen, Fran. Das wird sehr unangenehm für dich."

Fran Spencer Imith neigte den Kopf zur Seite und schürzte die Lippen. "Berufsrisiko."

Das Tor am Ende der Halle flog auf und Soldaten und Roboter drängten herein. Fast im gleichen Moment explodierte die erste Reihe der Rechnerbänke.

Der Boden wölbte sich auf und der Zaliter stürzte. Fran wirbelte herum und rammte Bors den Ellenbogen in den Solarplexus. Der Mann klappte zusammen. Sie riss seinen Blaster an sich, droch ihm das Knie ins Genick und wollte zu den Energiepaks hechten. Ein Karabinergriff schmetterte ihr die Waffe aus der Hand, ein Fußtritt traf sie in die Seite und sie krümmte sich zusammen. Als sie wieder klar sehen konnte, presste sich erneut ein Blasterlauf gegen ihre Brust.

"Die Jahre waren nicht sehr nett zu dir. Du bist langsam geworden."

"Verdammtes Alter." Sie spuckte Blut aus.

Weitere Rechner explodierten. Der Boden erbebte erneut.

"KorraVir", murmelte Fran. "Manche alten Sachen sind immer noch verdammt wirksam."

"Du wirst die Verhöre nicht überleben. Es wäre eine unnötige Quälerei. Und im Endeffekt können sie alle benötigten Informationen aus deinem Gehirn holen." Der Zaliter lächelte. "Du warst wunderschön." Sein Finger verkrampfte sich um den Abzug.

"Du hättest mich erst mal im Catsuit sehen sollen."

"Lass' meine Mom in Ruhe!", schrie eine schrille, sich überschlagende Stimme. Der Strahler flog aus den Händen des Mannes und knallte gegen die Decke, gefolgt von dem Sicherheitsbeamten selbst. Dann lösten sich zwei, drei, vier Terminalsäulen aus ihren Verankerungen und schossen raketengleich auf die Roboter und Soldaten zu am anderen Ende der Halle zu. Fran wälzte sich in die Deckung einer Trennwand. Ein kleiner Körper im Kampfanzug entstand aus einem Flimmern neben ihr. Zwei große, dunkelbraune, fast schwarze, Augen starrten sie besorgt aus einem grauen wuscheligen Mäusegesicht heraus an. "Die Box, Samson", keuchte die Frau. Der Mausbiber blinzelte. Der schwarze Kubus schlitterte über den Boden, riss sich von den Kabeln los und hüpfte in Frans Arme. "Ich hoffe, der Download war erfolgreich. Sie haben mich viel zu früh erwischt." Strahlschüsse schlugen rechts neben ihnen in den Boden ein.

Samson ergriff ihren Arm und im nächsten Moment schwebten sie im kalten Nachthimmel über dem Gebäudekomplex. An verschiedenen Stellen brannte es. Sie begannen zu fallen.

"Sie waren schnell genug. Der Syntronikverbund ist bereits abgekoppelt", erklärte der Mausbiber.

"Gut." Fran klammerte sich an den Ilt. Das hatten sie erwartet, erhofft. Die zivilen Einrichtungen waren nicht betroffen. Der Virus konnte nicht übergreifen. Sie hielt den Kubus fest in der Hand. Und wenn sie etwas Glück hatten, enthielt der Download die erhofften Daten. Und da es schon etwas zurücklag, dass die LFT Glück gehabt hatte ...

Die LFT. Die Letzten Freien Terraner. "Es war ein wunderschönes Brautkleid." murmelte sie. "Wir haben nie geheiratet."

"Mom?"

"Bring' uns hier 'raus, Großer."

Samson teleportierte.

Teleportierte.

Teleportierte.

Teleportierte.

Teleportierte in die Sicherheit eines dunklen Raumes auf der anderen Seite des Planeten.

Fran ließ sich müde auf eine Liege sinken. "Psi- und Id-Dämpfer ein", murmelte sie. "Oh verdammt, meine Niere."

Samson betrachtete sie unsicher.

"Tschuldigung." piepste er schließlich. "Ich weiß, wie ungern du es hast, wenn ich dich 'Mom' nenne."

"Ist okay, Großer. Ist okay." Sie blickte auf und betrachtete den jungen Ilt lange. "Sie wäre sehr stolz auf dich, Großer. Deine Mom wäre sehr stolz auf dich. Dein Vater auch."

Samsons Nagezahn blitzte auf. "Ich war gut?"

"Du warst gut. Deine Eltern wären stolz auf ihren Sohn."

Samson setzte sich vor ihr auf den Boden und sah sie mit glitzernden großen Augen an. "Dad war der Größte, nicht?"

Die Terranerin graulte ihn im Nacken. Sie starrte lange gegen die Wand und nickte dann. "Er war der Größte."

The robotregent cometh ... uups, he's here.

45.5 Die Tücken des Erstkontakts

Geschrieben von: CLERMAC 09.03.2006, 14:09

Die Eingeborenen, die sich nun auf dem Dorfplatz versammelten, um die abgestürzte KAMPF-ILT (und deren Insassen) zu bestaunen, erwiesen sich als freundlich. Zwar waren ihre Äußerungen unverständlich (auch die Translatoren erwiesen sich da erst einmal als nicht besonders hilfreich, scheinbar handelte es sich um ein äußerst kompliziertes Idiom), doch ihr Wunsch, ihnen allen die Hände zu schütteln, wirkte recht freundlich.

Unangenehm war, dass die Eingeborenen vier Arme mit dementsprechend vier Händen hatten, die sie auch alle geschüttelt wissen wollten.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 09.03.2006, 15:45

Ein besonders glupschäugiges Exemplar der Einheimischen fand offensichtlich Gefallen an der zierlichen Kommandeuse der Space-Jet und bot wild mit allen vier Armen gestikulierend fünf wiederkäuende, kuhähnliche, achtbeinige Säugetiere zum Tausch an. "Wmmbrmmm!

Wmmbrmmm!"

Perry dachte angestrengt nach.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 09.03.2006, 18:12

Die Kommandeuse guckte entgeistert und stemmte die Arme in die Hüften.

Perry dachte angestrengt nach.

Immerhin war ein Erstkontakt eine ernste Angelegenheit und man sollte nicht das Wohlwollen der Fremden verscherzen.

Geschrieben von: dee 09.03.2006, 22:47

Laute des Entzückens schaffen es schließlich, Perrys Überlegungen zu durchdringen. Ein halbes Dutzend offensichtlich weiblicher Einheimischer (deutlich erkennbar an den Kleidchen mit den rosa Schleifchen) schart sich um Helimondrakos Dompkyet. "Briiiiiim. Aiiihaiiiihaiiiih!!!" -- immer wieder stupsen die Knubbelfinger der 24 Ureinwohnerinnenarme in seine Richtung. Jedes Mal zuckt der Cheborparner nervös zurück. Was bedeutet das bloß, dass die Damen immer wieder sieben Finger in die Höhe recken? Bieten sie da gerade diese Anzahl der wiederkäuenden, kuhähnlichen, achtbeinigen Säugetiere für ihn?

Nachdenklich kratzt er sich an den Hörnern. -- Oiiihiiiihoiiiihoiiii, girren die glupschäugigen Wesen und erhöhen auf 10 Finger.

Für einen Moment bedenkt Perry die Vorteile eines Daseins als geruhsamer Nutztierzüchter auf dem Planeten ...? ja, wo waren sie eigentlich gestrandet? Hatte er nicht gerade eben noch seinem Gegenüber diese Frage gestellt? Mit einem 'Plink' in seinem Kopf meldet sich sein Sofortumschalterverstand wieder.

Vielleicht hatte auch der nachdrückliche Rippenstoß der Kommandeuse in den relativ unsterblichen Brustkorb des Terraners die schlagartige Rückkehr seiner geistigen Präsenz mitbewirkt.

"Quaxxl Prbsl Plmpaquak!" bemerkt Perry Verhandlungspartner nochmals energisch.

Geschrieben von: dee 09.03.2006, 22:48

OT

Weiß eigentlich jemand von euch, was wir hier auf diesem Planeten machen?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 10.03.2006, 08:28

OT

Nö.

OnT

"Plmpaquak! Plmpak!"

Perry fährt herum. Da naht ein anderer Einheimischer mit zehn der achtbeinigen Kuhoiden im Schlepptau. Mit breitem triumphierenden Grinsen deutet der Neuankömmling auf die Tiere, dann auf die Kommandeuse. "Qukl! Wmmbrmm!"

"Wmmbrmm? Brmmbrmm!", schreit empört der Besitzer der fünf Kuhartigen.

"Qukl!"

"Qukl! Huibui!" und mit diesen Worten reißt er ein Brett vom Gartenzaun, stürmt vorwärts und ...

Geschrieben von: CLERMAC 10.03.2006, 08:55

ZITAT(dee @ 09.03.2006, 21:48)

OT

Weiß eigentlich jemand von euch, was wir hier auf diesem Planeten machen?

Das haben Hinerk und Quarontas doch genauestens erklärt... oder nicht?

Oder ist vielleicht beim Transfer etwas schiefgelaufen?

Wie sagt der Briefkastenonkel einer kleinen Konkurrenzserie doch immer? Abwarten, PRFFR lesen!

Geschrieben von: CLERMAC 10.03.2006, 08:58

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 10.03.2006, 07:28)

...

"Qukl! Huibui!" und mit diesen Worten riss er ein Brett vom Gartenzaun, stürmte vorwärts und ...

...stolperte. Dabei entglitt ihm das Brett, das jedoch aufgrund der Masseträgheit weiterflog und gegen Perry Rhodans greises, doch nicht graues Haupt prallte.

Zack, gingen die Lichter aus.

45.6 Pangalaktische Hansel

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 11.03.2006, 16:32

Ziemlich dunkel war es auch Milliarden von Lichtjahren und 65 Jahre entfernt in den Randbereichen einer kleinen Galaxie.

Das kleine Raumschiff, das von seinen Passagieren *Winziger Titan* genannt wurde, schüttelte die letzten schwachen Schwerkraftfesseln der Sternenballung ab und stürzte sich immer schneller werdend in den Leerraum. In der Zentrale des Schiffes starrte das Motana-Mädchen Shael verstört auf den Panoramaschirm, der eine endlose Leere und einige wenige Leuchtpunkte zeigte. Der Restkörper, der ihr verblieben war, zitterte in seinem Korsett aus Stahl. Hin und wieder warf sie einen unsicheren Blick zum Kartentisch. Dort saß der Roboter Babe, der stählerne Mädchenkörper wieder vervollständigt, und betrachtete winzige Hologfiguren, die auf der Tischfläche hin und her rannten. Der Projektor spielte Szenen einer Vergangenheit nach, nach Erinnerungen der Schutzherrin Zephyda. Shael erkannte das winzige silberne Duplikat des Roboters, die winzige Entsprechung einer jungen Zephyda, ein winziges Abbild ... "Das ist deine Großmutter", sagte das Robotermädchen mit seiner sanften Stimme. Shael zuckte zusammen. "Taiga ist ihr Name, nicht?" Widerstrebend drehte Shael sich um, ihre linke Armprothese schrammte über die Konsole. Sie

spürte wie ihr Gesicht vor Scham errötete. "Sie ist tot."

Der Roboter sah sie an, ihr Gesicht in perfekter Nachahmung von Anteilnahme. "Das tut mir leid."

"Sie und meine Mutter verbrannten. Zusammen mit Tausenden anderen."

Perfekt gespielte Trauer. Shael konnte den Anblick dieser mitleidigen Stahlmaske nicht mehr ertragen und blickte zu Boden.

"Nach allem, was ich inzwischen weiß, war sie meine Freundin. Sie war ein fröhlicher Mensch. Sie liebte ihre Tochter. Sie ..."

"Du weißt nichts. Du erinnerst dich an nichts." Shaels Gesicht verzog sich zu einer wütenden Fratze. "Sie starb. Sie starb, Mutter starb. Und von mir blieb ... das hier."

Beide schwiegen.

Das Schott öffnete sich zischend. Der Shozide Rorkhete stampfte brummend herein. Er stopfte das weite Hemd in seine Hose, schob den verbeulten Helm ins Genick und blinzelte die beiden kurzsichtig an. "Und, meine Grazien, wie ist die Lage?"

"Wir können unsere Position nicht bestimmen." antwortete Babe. "Die Computer konnten keinerlei Übereinstimmungen mit den gespeicherten Sternkonstellationen feststellen. Die Raumzeitfalte hat uns irgendwo ausgespuckt. Und ist danach verschwunden."

"Naja." Er kletterte in einen Schalensitz und wiederholte: "Naja." Dann seufzte er tief: "Ich habe von der Vergangenheit geträumt. Unter diese herrliche Daunendecke hab ich mich gekuschelt und von früher geträumt. Vom Sternenozean. Das waren Zeiten. Wie Perry, Atlan, Zephy und ich den miesen Kybbs eine vor den Latz geballert haben! Diesen fiesen Stinkern!" Er schnüffelte und sah dann Shael verweisend an. "Shael, mein liebes halbes Mädel, du stinkst!"

"Rorkhete!", stieß Babe entrüstet aus.

"Sorry, Mädel, du bist eine Motana. Motana-Mädchen haben zu duften wie Blumen. Nicht nach Schweiß, Urin und Schmiermitteln zu stinken wie der letzte Kybb!"

"Rorkhete!"

"Hygiene ist das Zauberwort. Ab in deine Kabine. Und dann schläfst du eine Runde. Ein normaler Mensch schläft nicht im Stehen, der schnarcht in seinem Bettchen! Kapiert!?"

Babe stand sichtlich wütend auf. "Das ist völlig unangebracht. Du hast kein Recht, so mit ihr zu sprechen."

"Ich bin ein störrischer alter Knacker. Ich muss es die nächsten Jahre in dieser Zentrale aushalten. Zusammen mit euch. Also nehmt ihr gefälligst Rücksicht! Shael, Abmarsch! Waschen! Schlafen!"

"Rorkhete!"

"Baaaabe."

"Es ist in Ordnung." Shael ging wortlos an ihm vorbei.

"Ich kann dir helfen."

"Nein."

Babe sah ihr nach bis das Schott sich geschlossen hatte, dann baute sie sich drohend vor Rorkhetes Schalensitz auf. "Es ist mir egal, wie alt und senil du bist, aber du wirst Shael nicht in dieser Weise behandeln!"

Der Shozide wackelte mit dem Kopf. "Fräulein Kosmokratenrobot. Glaub's mir oder nicht: ich mag

Shael." Er lehnte sich zurück. "Du kennst ihre Geschichte?"

"Drei Superintelligenzen haben sich eine Galaxis zum Schlachtfeld auserkoren. Die Kosmische Karawane wird zufällig in den seit Jahrhunderten währenden Dauerkrieg verwickelt. Eine Arche havariert. Shaels Familie und Abertausende von Motana, Kybb und anderen sterben. Die Schutzherrn Gon-Orbhon und Zephyda entscheiden sich, in den Konflikt einzugreifen und ihn zu beenden. Nach über einem Jahrzehnt können sie die machtbesessenen Superintelligenzen zur Vernunft bringen", rezitierte das Robotmädchen.

Rorkhete kicherte. "Sie haben die Übelste der drei abgemurkst. Die beiden anderen haben dann den Schwanz eingezogen. Und dann finden Motana die Überlebenden der vernichteten Arche."

Rorkhete schnaubte. "Kybb hatten die schwerverletzte Shael gerettet. Denken wir einfach mal positiv. Gehen wir davon aus, dass die Kybb-Ärzte, die sich ihrer annahmen, wirklich ihr Bestes im Sinn hatten. Kybb-Ärzte ..." Er gab ein wütendes abgehacktes Geräusch von sich. Babe interpretierte es als verzweifertes Lachen. "Nehmen wir an, Shaels Arm, Bein und Auge waren tatsächlich nicht mehr zu retten. Dass ..."

"Ich habe ihren Körper gescannt", unterbrach ihn das Roboterfräulein. "Ihr wurden eine Serie kybernetischer Implantate eingepflanzt, deren Funktionalität mir teilweise unklar ist. Das Becken, ein Teil der Wirbelsäule wurde ersetzt. Der Unterkiefer. Das linke, künstliche Auge ist an einen Minicomputer angeschlossen, der mit ihrem Hirnstamm gekoppelt ist. Ihr vegetatives Nervensystem ..."

"Nehmen wir an, das war alles notwendig. Nehmen wir an, sie wollten dieses Kind nicht als Versuchskaninchen missbrauchen und eine Kybb-Motana schaffen." Er dachte kurz nach. "Nach Shaels Erzählung nahm die ersten Jahre ein Cranar-Wissenschaftler sie zu sich, kümmerte sich um das Kind. Erzog sie als Kybb. Die ersten paar Jahre hatte sie es einigermaßen gut. Aber sie waren auf einem kargen Wüstenplaneten gestrandet. Als die Vorräte aufgebraucht waren, brachen die Machtkämpfe aus. Der gute Onkel Wissenschaftler hatte Pech. Und für die lächerliche schwache Kybb-Motana begannen die Jahre der Erniedrigung und des Spottes. Aber sie überlebte. Irgendwie. Als Zephy sie fand, war das Mädchen ein seelisches Wrack."

Babe wanderte zurück zum Kartentisch. "Ihr Körper, dieses primitive Exoskelett ..."

"Die Hephaisten hätten ihr neue Körperteile klonen können. Ihr bessere Robotglieder verpassen können. Sie wollte nicht." Rorkhete wankte schwerfällig herüber und beäugte neugierig die Holografien. "Nicht nur ihr Körper ist verkrüppelt, auch die klaffende Wunde in ihrer Seele will nicht heilen. Was immer die Kybb mit ihr angestellt haben, sie weigert sich, Hilfe anzunehmen."

"Warum hat Zephy sie zu dieser Mission gezwungen?"

"Es wird noch lange dauern, bis Kybb und Motana normal miteinander umgehen können. Die Gräben sind zu tief. Was die Kybbs den Motana angetan haben, ist noch lange nicht verziehen. Shael ist für viele motanische Extremisten ein Beispiel, dass den Kybb immer noch nicht zu trauen ist. 'Seht euch an, was diese Monstren aus einem Motana-Mädchen gemacht haben. Was sie aus Tjonis Tochter gemacht haben!' Tjoni war eine der größten Heldinnen der Motana. Zephyda schickt Shael fort, jetzt ist dieser Schandfleck nicht mehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Zum zweiten: Shael ist der große Außenseiter der Ahandaba-Karawane. Zephy hat ihr die Freiheit gegeben, ihren eigenen Weg zu suchen. Und zum dritten ..." Er lachte wieder. "... Zephyda scheint großes Vertrauen

zu dir zu haben, Fräulein Kosmokratenrobot. Sie glaubt, du kannst dem armen Ding helfen."

"Ich kann mir selbst nicht helfen", erwiderte Babe leise und stützte die Arme auf den Kartentisch. Sie blickte auf die Holozone herab.

"Zephy ist ein kluges Mädchen. Da ist sie noch so jung. So verdammt jung." Rorkhete berührte die Zephyda-Figur mit dem Finger. "Heißer Feger, sagte der Arkonide immer. Zephy ist ein heißer Feger." Er lachte. "Mann, die Jungs waren damals hinter ihr her! Ich bin zwar ein Shozide, aber selbst ich versteh das. Guck dir nur diese Milchdrüsen an!" Er zwinkerte Babe zu. "Ich darf das sagen."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 11.03.2006, 19:54

Sie fanden ein verschüttetes System Schwarzer Sternenstraßen, hopsten via Black Holes von einer Galaxis zur nächsten.

Aber sie fanden keine Milchstraße, keinen Anhaltspunkt.

Wochen, Monate lang irrten sie durchs Universum.

Keiner, den sie fragten, kannte eine Galaxis namens Milchstraße oder ein Volk namens Terraner. Sie benutzten uralte Transmitterstrassen, nur um in einer anderen, ebenso fremden Umgebung wieder auf zu tauchen.

Und jeder, den sie fragten, verneinte. Milchstraße? Nie gehört. Terraner? Ist das nicht ein Brotaufstrich?

Aber dann empfahl ihnen ein Insektenkollektiv einen Besuch bei den Pangalaktischen Hanseln ...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 12:12

Shael warf misstrauische Blicke nach links und rechts. Der Riesenkoalabär grinste blöde, steckte die Pfote in seine Papiertüte und stopfte sich den grünen Inhalt ins Maul. Der distinguierte Insektoide im Smoking daneben zischte empört und hämmerte wütend seinen Gehstock auf den Boden. Shael rückte vorsichtiger halber doch etwas näher zu Babe. Das blubbernde Gallertwesen neben dem Roboterfräulein sah auch nicht sehr vertrauenerweckend aus. "Wo ist Rorkhete?", flüsterte Shael.

Babe zuckte mit den Schultern. "Ich glaube, er wollte ein paar Snacks holen."

"Snacks?"

"Schnäcks?", brummte Koala, auf beiden Backen kauend, und hielt ihr die Tüte vor die Nase.

"Nein. Danke", hauchte die Motana. (Das grüne Zeug bewegte sich!)

Koala zuckte mit den Schultern. "'schfängt gleich an!", verkündete er und wedelte mit der Tüte in Richtung Bühne, grünen, undefinierbaren Inhalt verschüttend. Shael sah hinaus in den vollbesetzten Zuschauerraum, konnte aber nichts erkennen, was die optimistische Annahme des Riesen unterstützen würde. Den Vogelabkömmlingen in der Loge gegenüber war es anscheinend inzwischen zu langweilig geworden: sie hatten die Köpfe unter den Flügeln versteckt und saßen nun friedlich schlummernd auf ihren Stangen. Unten auf den billigen Rängen konnte Shael auch genug Lebewesen ausmachen, die sich ein Nickerchen genehmigten. Ein Krokodil, zwei Nilpferde und ein Energieknäuel hatten sich zu einem Kartenspiel zusammengefunden. Offenbar war das Kroko mit

dem Verlauf der Partie unzufrieden, es schnappte gerade nach dem einen Nilpferd.

"Pangalaktische Hansel. Für mich hört sich das überhaupt nicht vertrauenswürdig an", murmelte Shael zu Babe hin. Koala schmatzte: "Hanschel wischschen allesch!"

"Escht?", fragte Babe.

"Escht!"

Es wurde dunkler. Nach einander erloschen die schwebenden Beleuchtungstrauben, gleichzeitig verstummte das Gemurmel der Anwesenden und eine andächtige Stille setzte ein.

"schfängt an!"

"Es fängt an!"

Hinter ihnen ging die Logentür auf. "Manno, diese Logen sehen alle gleich aus!", quengelte der schwer schnaufende Rorkhete und drängte sich zwischen Babe und Shael. Er stellte jeweils eine Flasche und eine Tüte auf die Balustrade vor den beiden. "Was zu trinken, was zu knabbern für meine Süßen." Er nuckelte an seiner eigenen Flasche. "Wow. Geht's jetzt los? Wird auch Zeit, sag' ich!"

"Schsch!", schschte Koala und die Smokingameise hämmerte wütend mit den Stock auf.

Shael schnupperte an der Flasche. Nun ja, es roch ziemlich süßlich, aber wenigstens bewegte sich nichts darin. Die Tüte drückte sie Koala in die Pfote. "Schnäck!"

Die schweren Seidenvorhänge auf der Bühne begannen sich zu bewegen. Koala schmatzte begeistert. Eine große, flimmernde Bildfläche wurde sichtbar. Davor baute sich eine entfernt humanoide Figur in einer Kutte auf, breitete sechs Arme aus und verkündete: "Die Zeit der Disjunktion ist eingetreten! Die Allwissenden Pangalaktischen Hanseln gewähren euch gnädigst Audienz. Nummer Eins möge seine Frage stellen."

"Welcher Nummer sind wir?"

"Vierhundertsechzehn."

"Nummer Eins? Deine Frage?"

"Ehrwürdige Allwissende Pangalaktische Hansel! Ich habe Millionen von Lichtjahren zurückgelegt. Bitte beantwortet mir diese Frage, auf dass mein Leben wieder lebenswert wird."

"Vierhundertsechzehn?"

"Sch!"

"Warum hat mich meine geliebte Pitrotschka verlassen und wie kann ich sie zurückgewinnen?"

"Höhöhö! Was für 'ne Memme. Höhöhö!"

Hinter der Kuttentfigur auf der Leinwand begannen sich Formen auszubilden. Schattenhafte, riesige Gesichter entstanden. Münder formten raunende hallende Geräusche.

"Die Allwissenden Pangalaktischen Hanseln sagen ..."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 12:12

"Mein Männe kommt seit Wochen immer später von der Maloche. Und dann schläft er immer sofort ein. Selbst wenn ich das sexy winzige Durchsichtige anziehe. Sag mir, Allwissende Hanseln: betrügt mich dieser Schweinekerl? Mit dieser glupschäugigen Schmeißfliege!?"

"Höhöhö! Ihr Oller betrügt sie. Höhöhö!"

"Seid ihr sicher, dass wir hier richtig sind?"

"Sch!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 12:16

"Die Allwissenden sagen: Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit des Tages. Sieh zu, dass du den Tag mit genug Vitaminen und Ballaststoffen beginnst und dann klappt's auch mit der nächsten Invasion! -- Und nun, die Nummer Vierhundertsechzehn?"

...

"Vierhundertsechzehn!?"

"Babe!"

"Äh. Was? -- Hier! Hier! Liebe Hanseln, wir sind auf der Suche nach der Milchstraße. Könnt ihr uns sagen, wie wir sie am schnellsten erreichen können?"

...

"Milchstraße?"

"Die Galaxis Milchstraße."

"Höhöhö! Welche Trottel nennen ihre Galaxis Milchstraße? Milch-Straße! Hööhöhö!"

"Wir können Sternkarten der betreffenden kosmischen Regionen vorlegen."

"Die Fragen an die Pangalaktischen Hanseln müssen mündlich formuliert werden. Dies ist die einzige Bedingung, die diese wundervollen Wesenheiten dem Wissbegierigen auferlegen."

...

"Die Allwissenden Pangalaktischen Hanseln sagen: Die Bezeichnung 'Milchstraße' für die Heimatgalaxis ist sehr beliebt unter säugetierstämmigen Intelligenzen. Wir kennen fünfhunderttausendneunhundertzwölf Sterneninseln, die so genannt werden."

"Höhöhö! Säuger. Hööhöhö!"

"Das vorherrschende Volk dieser Galaxis sind die Terraner."

...

"Wir kennen siebenhunderttausendsechzehn Völker, die sich diese Bezeichnung gegeben haben. Zur gegenwärtigen Zeit gibt es noch 6212 solche Völker. Korreliert mit den fünfhunderttausendneunhundertzwölf Milchstraßen bleibt tatsächlich eine Galaxis übrig."

"Ja?"

"Terraner sind fünf Meter große vegetarische Flugsaurier?"

"Nein! Terraner sind Säuger. Bipeds. Die Weibchen sehen aus wie Shael und ich!"

"Weibchen. Hööhöhö!"

...

"Die Milchstraße gehört zur Mächtigkeitsballung der Superintelligenz ES!"

...

"Insgesamt siebenund ..."

"Verdammt noch mal! Auch andere haben wichtige Fragen! Können wir endlich weitermachen?"

"Ja. Milchstraße. Terraner. ES. Wer interessiert sich denn für so 'nen Mist?"

"Höhöhö!"

"Wir! Du hochnäsige Riesenassel! Wir!"

"Wie hast du mich genannt, du ... du Pilz, du?!"

"Bitte keine Beschimpfungen! Bitte keine Beschimpfungen!"

"Höhöhö!"

"Wenn dieses Rhinoceros noch einmal höhöt, stopf ich ihm das Maul!"

"Die Pangalaktischen Hanseln sehen sich leider außerstande, die Frage der 416 zu beantworten.

Aber die Pangalaktischen Hanseln sagen auch: 416, eigentlich willst du nicht wirklich wissen, wo diese Milchstraße liegt. Wir alle wissen doch, dass nicht das Ziel das Wichtigste einer Reise ist. Wir alle wissen doch: der Weg ist das Ziel! -- Nummer Vierhundsiebzehn, deine Frage?"

"PIEP!"

"Ehrwürdige Pangalaktische Hanseln. Ich wüsste gerne die Gewinnzahlen im Ankorrianischen Quasarlotto von nächster Woche!"

"Wir wollen verdammt nochmal wissen, wo die Milchstraße ist! Milchstraße, Terraner, ES! Perry Rhodan!"

"416, deine Frage wurde beantwortet."

"Höhöhö!"

"Rorkhete!"

Geschrieben von: Libelle 12.03.2006, 14:49

"Verdammt, esch reischt mir", nuschelte Koala, packte die Tüte mit seinen Snacks - und ehe ihn Rorkhete oder Babe aufhalten konnten, war er mit wenigen Sätzen auf die Bühne gesprungen. Ein vielstimmiger Schrei der Empörung wogte durch den Saal.

"Scho", Koala rückte Stück für Stück näher an den Kuttenträger heran. "Wenn der Weg dasch Ziel isch, zeig mir dasch Ziel!"

Überraschender Weise gelang es einigen Bestandteilen des Snacks, sich mit beherzten Schling- und Windbewegungen aus Koalas Mund freizukämpfen. "Genau", fiepte der Snack. "Pflöder Pamgalapftipscher Hampfel!"

Der Hanselsprecher starrte entgeistert auf Koala, noch entgeisterter auf den sich immer wilder bewegenden grünen Snack. "Du Wurm, wie kannst Du es wagen, die Allmächtigen Pangalaktischen Hanseln derart zu beleidigen?"

"Höhöhö ... das grüne Zeug hat ihm gerade die Zunge gezeigt!"

Rorkhete sank immer tiefer ins einen Sessel, während Babe sich amüsiert räkelte.

"Shael, bist du sicher, dass du nicht doch einen Snack möchtest?"

Die Motana schüttelte angewidert den Kopf. "Jetzt erst recht nicht. Das Zeug hat Humor. Ist bestimmt hochgradig giftig..."

Koala kümmerte sich nicht um das Gemurmel und Getuschel hinter sich im Saal, fing den geflüchteten Snack wieder ein und stopfte ihn sich zurück in den Mund. "Ach komm, Kuttel, nimm auch'n Schnack, dann gehts dir besser. Und dann sagscht du unsch verdammt noch mal, wie die die Milschschtrasche finden."

Die Kuttengestalt sprang mit einem entsetzten Aufschrei zurück, als Koala ihm die Tüte mit den amüsiert kichernden Snacks entgegen reckte.

"Hey", kam da eine schrille Stimme aus dem Publikum, "verschwinde endlich. Wir sind jetzt dran!"

Koala zuckte mit den Schultern, schnippte einen kleinen grünen Brocken über seine Schulter in Richtung des Rufers. "Auch nen Schnack?"

Der Besitzer der Nummer 417 versank so schnell wieder in der Anonymität, wie er eben aus ihr aufgetaucht war. Er mochte kein Grün.

Der Snack grinste vergnügt in Richtung des Kuttenträgers. "Alpfo. Milchpfräße. Terraner. ES. Pferry Rhodan."

Auf der Leinwand zuckte ein jähes, verräterisches Blitzen durch die allwissenden, allsehenden Augen eines Pangalaktischen Hansel. Kutte krächzte: "Rhodan? Sagtest du eben - Perry Rhodan?" Rorkhete, Shael und Babe brüllten begeistert auf: "Du kennst ihn also?"

"Höhöhö ... wenn die wüßten! ..."

Der Hanselsprecher ließ den Snack nicht aus den Augen, versuchte, unauffällig etwas zurückzuweichen, falls das grüne Zeugs Kuschelbedürfnis verspüren sollte. "Hm ... naja ... ach, ...diese Milchstraße meint ihr. Rhodans Sohn hat davon erzählt."

"Mike?", schnappte Babe überrascht, woraufhin die Kuttengestalt sie verständnislos musterte.

"Wer ist denn Mike nun schon wieder? Ich spreche vom großen Helden Kantchen, dem Retter der Galaxien."

Koala verschluckte sich an seinem wiedereingefangenen Snack und begann fürchterlich zu Husten, mit dem Ergebnis, dass die Hälfte des halbzerkauten Snacks unter freudigen Juhuuuu-Rufen auf dem Kuttenträger landete. "Held?", keuchte Koala, während ein lautes Plumps aus den Zuschauerreihen verriet, dass Shael in Ohnmacht gefallen war. Die Kybb-Ersatzteile reagierten irgendwie allergisch auf Kantchen ...

Babe stand auf, warf sich in Positur, das Haar anmutig zurück und stemmte die Arme in die Seiten.

"Kantchen ist die größte Niete der Milchstraße. Nur schlechte Manieren, der Kerl. Hat Shael Liebesbriefe geschrieben und ist dann mit einer anderen abgehauen..."

Der Sprecher der Hansel nickte bedächtig, während er versuchte, die an ihm klebenden Teile des Snacks so rasch als möglich wieder loszuwerden. Aber der Snack war hartnäckig und flutschte ihm immer wieder durch die Finger. "Ganz ohne Zweifel, er ist es! Nun, Nummer 416, ich glaube, wir können euch doch helfen...schließlich sind die Allwissenden Pangalaktischen Hansel allwissend, und wenn ihr Freunde des Großen Kantchen seid..."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 16:16

"Nein! Das ist nicht Recht!"

Eine wuchtige imposante Gestalt erhebt sich. Das Rhinzeros. "Paragraph 71642 Absatz baa des Vertrages, den die Pangalaktischen Hanseln mit den Kosmokratischen und Chaotarchischen Mächten abgeschlossen haben, besagt: die Hanseln verpflichten sich, keine für die Höheren Mächte sicherheitsrelevanten Informationen preiszugeben!", donnert es.

Ein flackerndes Licht entsteht um die Gestalt und die Umgebenden weichen erschrocken zurück.

"Jeder Verstoß gegen einen der verpflichtenden Paragraphen oder auch nur einen seiner Absätze wird aufs Strengste geahndet." Die Augen des Rhinzerosses gleißen in irrem Rot. "Informationen über die Milchstraße sind sicherheitsrelevant. Insbesondere wenn sie einem ehemaligen, in Ungnade gefallenen Kosmokratenroboter gegeben werden sollen." Er nickt zu Babes Loge hoch.

Babe runzelt die Stirn.

"Krieg ich jetzt endlich meine Lottozahlen?"

"Der Sonderstatus der Pangalaktischen Hansel ist aufgehoben!"

Der Kuttenträger zuckt zusammen, die Gesichterschemen auf der Leinwand verzerren sich. Und dann schreien sie. Durchdringend, verzweifelt. Koala dreht sich hilflos mampfend um. "Waschnu?" Babe springt auf die Balustrade und stößt sich ab, stürzt auf das Rhino herab.

"Im Namen der ausgleichenden kosmischen Mächte: die Hansel haben ausgehanselt!" Babes Hände wollen sich um den feisten Nacken schließen, aber da ist plötzlich nur noch Licht. Grelles, alles auslöschendes Licht. Und da wo Rhinos Körper sein sollte, ist nichts mehr. Das Roboterfräulein schlägt schwer zu Boden. Sofort springt sie wieder auf. Ihre visuellen Rezeptoren sind überlastet, also wechselt sie auf Infrarot. Sie erkennt hilflos zurücktaumelnde Körper: das geblendete Publikum. Der Koala ist vor der glimmenden Leinwand kaum wahrzunehmen. Vor seinen Füßen liegt ein unförmiges Gebilde, rapide abkühlend.

Die Optik funktioniert wieder.

"Mist", murmelt Babe.

Die Leinwand zeigt nur noch Schneegestöber. Der Schrei ist verstummt. Die Hanseln würden nie mehr sprechen.

Koala hebt die leere Kutte hoch, wendet sie verwirrt in den Händen, lässt sie fallen.

"Babe!" Sie blickt hoch, zu Shael, der Rorkhete aufgeholfen hat. Die Stimme des Mädchens ist kläglich: "Ich hatte nie etwas mit einem Kantchen!"

"Mischt", brummt Koala und lässt das nutzlose Kleidungsstück fallen.

"Mift. Mift. Mift", quieken kleine grüne Flocken und wuseln über den Boden.

"Und wie sind jetzt die Lottozahlen?!"

Und von irgendwo her ertönt ein boshafte "Höhöhö!"

Geschrieben von: Libelle 12.03.2006, 17:25

Shael wand sich mühsam aus Rorkhetes Armen. "Außerdem - wer sollte ein Wesen wie mich schon mögen? Ich mag mich ja nicht mal selbst. Mein rechter Arm mag meinen linken nicht. Mein rechtes Bein mein linkes nicht. Was mache ich hier überhaupt..."

Rorkhete wandte sich seufzend ab, nicht ohne ihr tröstend die Schulter zu tätscheln. "Schon gut, Kleines, wir mögen dich..."

Abermals die nörgelnde Stimme von 417. "Hey, ich will meine Lottozahlen!!!"

Babe seufzte. "Also gut. Die Zahlen lauten 8, 36790797 hoch 23, 0, 23987i und 10010000101. Zusatzzahl: 42. Jetzt zufrieden?"

Nummer 417 strahlte. "Dankeschön!" - und verließ eilenden Schrittes den Raum. (da Nummer 417 die Geschichte an dieser Stelle verlassen wird und auch später keine Erwähnung mehr finden soll, sei hiermit angemerkt, dass er mit der von Babe genannten Zahlenkombination tatsächlich den Jackpot des Ankorrianischen Quasarlottos knackte und fortan ein Leben in Luxus und roten, krabbelnden Snacks führen konnte. Letztere waren übrigens allesamt ausgebildet in Fruganischer Neckmassage...diese hatte die Besonderheit, dass sie von innen heraus angewendet wurde. Ein

Grund dafür, dass rote Krabbelsnacks so bekömmlich waren - sie regten ihre eigene Verdauung an) Seufzend richtete Babe den Blick wieder nach oben, zuckte entschuldigend mit den Schultern, als sie Rorkhetes tadelnden Blick auf sich ruhen spürte. "Schon gut. Was nun?"

"Wir sollten gehen", entschied Rorkhete, sammelte dann die immer noch schluchzende Motana ein. "Komm, Kybbchen, das hier ist kein Platz für dich. Und vergiss endlich Kantchen. Auch, wenn du dir die Affäre mit ihm nur eingebildet hast."

"Er war so tierlieb", jammerte Shael, "er hat mir immer Geschichten von seinem lieben Frettchen erzählt. Wenn er mich nur ein bisschen geliebt hätte ..."

Ein leises Zischen ertönte unter der Loge. Babe schüttete den Kopf und stieß die Luft zwischen den Zähnen hindurch. "Shael, meine Kleine, fasse dich. Du hast etwas Besseres verdient als diesen Mentalhirni."

"Wobei anzumerken ischt, dasch er eine verdammt hübsche Mutter hatte", nuschelte Koala, der nach gründlicher Inspektion der Kutte die Bühne wieder verlassen hatte und nun gemächlich zu ihnen kam. Er hielt ein kleines Bündel in der Hand. "Da", er reichte es Babe, die es verwundert entgegennahm, "dasch hab isch in Pangalagschhanschelsch Klamotten gefunden. Isch vielleicht wischtisch für eusch." Mit aufrichtigem Bedauern drehte er die leere Tüte um, angelte die letzten grünen Snacks heraus. "Mischt, schon alle..."

Babe drehte das Bündel zwischen den Fingern. Drückte es. Ein verräterisches Knacken, ganz leise nur, ertönte. "Oh", Babe hob überrascht eine Braue, "klingt fast wie ein Mikoritrividatenspeicher." Mit entschlossener Geste stopfte sie das Bündel in ihren Ausschnitt und sicherte es somit vor den Händen der umstehenden Fragesteller.

Rorkhete trommelte leise mit den Fingern auf die Brüstung der Loge. "Denkst du, dass uns das weiterhilft?"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 19:12

Die Lebensformen auf den Plätzen um die Halle der Disjunktion schienen wie benommen. Der gewaltige Turm des grünrotgescheckten Hansel, der auf dem freien Feld hinter der Halle niedergegangen war, leuchtete nicht mehr und es schien, als würde er Minute um Minute mehr von seiner Substanz verlieren, ins Bedeutungslose verblassen. Unter den Besucher und Ratsuchenden machte sich Angst breit, aber es war absehbar, dass die Angst sehr bald in Panik umschlagen würde.

"Wir sollten uns --uff-- beeilen!" keuchte Rorkhete und suchte verzweifelt, mit Babe und Shael Schritt zu halten. schließlich packte das Roboterfräulein den Shoziden und warf ihn sich über die Schulter. "Wenn die --uff-- mitkriegen, dass die Hanseln ausgehanselt haben und --uff-- wir damit zu tun haben ..."

"Ich hatte nicht wirklich was mit Kantchen", jammerte Shael leise. Ihre Turbomotoren jaulten, ihr Körper schmerzte, aber sie dachte nicht daran, hinter Babe zurück zu fallen. "Er war nur mit mir gespielt."

Und noch leiser murmelte sie: "Ich hatte noch nie irgendetwas mit irgendjemandem."

Sie spürte wie sich Babes Hand um ihren organischen Arm schloss. "Du bist noch jung", hörte sie die sanfte Stimme des Roboters. "Das wird sich ändern."

Shael blinzelte nervös. Sie verdrängte die schmerzhafteste Erinnerung an den Viechopathen. "Wa ..."

warum haben die Kosmokraten und Chaotarchen etwas dagegen, dass wir die Milchstraße erreichen?"

"Ich weiß nicht." Der Roboter blieb plötzlich stehen. "Ich weiß es wirklich nicht." Sie ließ Rorkhete zu Boden gleiten.

"Warum halten wir an?"

Babe wies zum Himmel. "Deshalb." Eine Schwebepattform kurvte heran, jemand winkte heftig. Jemand war dieser Riesenkoalabär.

"Ha! Isch daschte schon, isch find' eusch nimmer!" Die Plattform klapperte zu Boden. Koala schlug dem zweiten Passagier kräftig auf die schuppige Schulter. Der Kopffüßler stöhnte. "Dasch isch Loischl Kingpin von Qualle!"

"Hi, Loisl!"

"Hi." Der Oktopode betrachtete Babe, Shael und den Shoziden argwöhnisch.

"Ähem. Wir haben nicht viel Zeit", bemerkte Rorkhete. "Wir wollten eigentlich ... abfliegen?"

"Quatsch", brummte Koala. "Ihr schuscht immer nosch die Milschstrasche, oder?"

"Ja?" Babe schob Rorkhete zur Seite.

"Isch wuschte doch, dasch isch diesche Begriffe schon mal gehört habe: Milschschtrasche, Terraner, Pferry Rhodan!", brabbelte Koala und suchte in seinen Jackentaschen. "Un schwar von Loischl hier! Loischl, schag' dein Schprüschlein!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 19:13

"Vor vier Monaten waren ich und die Jungs auf unserem Jahresausflug. Ich und die Jungs, das ist der Alle-Neune-Patsch-Klatsch-Kegelclub!" Der Oktopode plusterte sich stolz auf. "Wir sind schon im dritten Jahr ungeschlagen! Alle Neune! Hah!" Als die drei und der Koala keine Reaktion zeigten, fuhr er enttäuscht fort: "Naja. Da war ein Sonderangebot von Neckerwesen: Quer durchs Universum mit wenig Pinke. Und da sind wir eben quer durchs Universum mit wenig Pinke." "Und?"

"Die benutzen eine dieser Raumzeitfalten. Ihr wisst schon, die mit dem Aufkleber."

"Ja?"

"Irgendwie war's 'ne ziemliche Enttäuschung. Die RZ-Falte führte in eine namenlose Langweilergalaxis. Hinterster Tümpel."

"Was hat das mit der Milchstraße zu tun?"

"Kommt gleich. Da war so 'ne Absteige. Mieses Gesöff. Und 'n mieser Sänger. War einer von eurer Sorte. Humanodingsda. Vielleicht sogar 'n Terraner." Loisl prustete. "Hielt sich für 'n König vom Rollenden Stein. Krächzte Uraltschnulzen und schwang seine fetten Hüften. Gesang? Kunst? Bah!"

"Er war ein Terraner?"

"Nicht sicher. Aber der Planet wird von so einer Schlägertruppe kontrolliert. Und der Boss von denen ..."

"Der ist Terraner?"

"Nee. Der ist ein Dualer Kapitän. Von so einer Chaos-Terminalkolonne."

"Ja aber ..."

"Sein Saufkumpan, der ist Terraner. Der prahlt jeden Abend damit herum, wie toll er vor Jahren

Weltraumaffen erledigt hat."

"Wie kommen wir da hin?"

"Sag doch: RZ-Falte. Soweit ich weiß, hat Neckerwesen das immer noch im Angebot."

"Es ist zumindest ein Anhaltspunkt", sinnierte Babe.

"Die beiden jammern sich jeden Abend ihr Leid. Echt oberpeinlich." Loisl verdrehte die tellergrossen Augen. "Wenn ich 's richtig verstanden habe, wollte der Duale vor Jahrzehnten diese Milchstraße erobern. Aber die Arkoniden haben ihm 'nen Strich durch die Rechnung gemacht."

"Die Arkoniden? Atlan ist Arkonide."

"Atlan ist mein Kumpel!"

"Und nachdem sie seine Kolonne terminiert haben, ist er mit den traurigen Resten in dieses namenlose Galäxchen geflüchtet."

"Wir wären dir sehr dankbar, wenn du uns sagen könntest, wie wir diese RZ-Falte finden!", drängte Babe.

"Gemach. Gemach. Bin noch nicht fertig. Ich war beim Jammern. Also jetzt der Terraner. Den Affenkiller hat's auch wegen den Arkos dorthin verschlagen. Offenbar haben die jetzt im Milchsträßchen das Sagen."

"Die Arkoniden?"

"Die Arkoniden und ihr Boss. Moment." Der Oktopode überlegte angestrengt. "Dieser Boss ... Du hättest hören sollen, wie der Duale und der Affenjäger über den schimpften. Der hat nicht nur diese Kolonne fertiggemacht, der hat offenbar auch die Terraner von ihrem hohen Thron gestoßen. Hatte so einen komischen Namen. Ah ja."

Shael sah Babes Gesicht, als Loisl den Namen nannte. Sie sah wie das Leuchten in Babes Diamantaugen erlosch, wie ihr Lächeln zersplitterte und wie sich für Sekunden panische Angst in die metallischen Züge grub. Babe war für Shael ein wandelnder Widerspruch. Ein Roboter, der lachte, der fröhlich war. Der sich um andere sorgte. Der sich um Shael sorgte. Und der auch Angst empfinden konnte. Als Shael ihr zum ersten Mal begegnete, da war das Roboterfräulein völlig verängstigt gewesen. Was schon damals Shaels Weltbild erschüttert hatte.

Und jetzt spiegelte sich Angst in Babes Zügen.

"Genau." Loisl wiederholte den Namen. "So nannten sie ihn. Robotregent."

Kreatürliche Angst.

Todesangst.

Geschrieben von: dee 12.03.2006, 19:33

OT

Ich bin begeistert von dem neuen Strang, auch von der ausführlichen und behutsamen Einführung. Toll gemacht, Günther. Die Idee mit Shael gefällt mir prima.

Und ein schöner Einstieg, Libelle



Endlich Verstärkung!

Mehr, bitte

Geschrieben von: Libelle 12.03.2006, 19:43

Babe betrachtete ihre Hände, die zitterten, als wären sie welkes Laub. "Wir ... sind verloren. Wenn dieser Blechheini das Sagen hat... nur Logik, pah", sie stampfte mit dem Fuß auf, eine Geste, die wütend wirken sollte - doch tat Babe es schlichtweg deshalb, um ihrer Furcht Herr zu werden. "Ob die Kosmokraten deshalb nicht wollen, daß wir zurück..." Den Rest des Satzes ließ sie ungesagt. Shael konnte sich ohnehin kaum noch aufrecht halten und kämpfte mit den Tränen, die sie mit letzter Kraft zurückhielt.

"Kantchen ist doch ein halber Arkonide...vielleicht kann er uns helfen", murmelte sie geistesabwesend, was Babe und Rorkhete zu einem raschen Blickwechsel und anschließendem resignierenden Kopfschütteln veranlaßte.

"Ein halber Arkonide wird uns da kaum weiterhelfen können", wandte Babe sanft ein, strich mit bebenden Fingern über das Haar der Motana, woraufhin Shael allen Widerstand aufgab und haltlos zu heulen anfang.

"Wir sind verloren", wimmerte sie zwischen zwei Schluchzern, die aus tiefster Seele kamen, indes heiße Tränen über ihre Wangen liefen. Babe seufzte ebenfalls, zog Shael an sich, schlang die Arme um sie.

"Kleines, Kopf hoch. Es wird alles wieder gut." Endlich - das Zittern ihrer Hände ließ nach, doch wusste Babe, dass es noch eine ganze Weile dauern würde, ehe sie wieder ganz Gebieterin ihres Robotkörpers war. Sie suchte in ihren Taschen nach etwas, mit dem sie Shaels Tränen trocknen konnte, fand jedoch nichts. Da fiel ihr das Bündel ein, das sie vorhin in aller Hast in ihren Ausschnitt gestopft hatte. Mit klammen Fingern zog sie es heraus, tupfte mit dem Stoff behutsam alle Tränen von Shaels Wangen. Was sich als aussichtsloses Unterfangen herausstellte, denn Shael dachte nicht daran, ihren bitteren Tränen Einhalt zu gebieten.

"Babe", klang da Rorkhetes Stimme auf, ruhig, doch voller Bestimmtheit. "Das Bündel - was ist darin?"

45.7 Ein guter Tag zum Sterben?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 19:58

Und 65 Jahre und ein paar Monate zuvor ...

Ihr erinnert euch?

Das war der Tag, als Perry und der Cheborparner mit der KAMPF-ILT aufbrach. Das war der Tag, als Fran Sternschnuppe ihr Liebesleid klagte.

Und der folgende Tag ...

... das war der Tag als der Robotregent kam. Als die Arkoniden das Solsystem im Handstreich nahmen. Als Reginald Bull, Julian Tiffloor, Homer G. Adams und Gucky starben.

Sorry.

Geschrieben von: Libelle 12.03.2006, 20:03



Du machst Fran zur Witwe, noch ehe sie verheiratet war?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 20:06

(Hat Fran übrigens schon erwähnt: "Ich habe nie geheiratet. ")

Und zur Ersatzmutter eines Ilts. Sternschnuppe macht's auch nicht.

Geschrieben von: Libelle 12.03.2006, 20:31

...meinte ich ja. nie verheiratet gewesen und trotzdem Witwe. Weil sie sich ja immer als Bullys Fastfrau gefühlt hat...

Samson: hat die gleichen Fähigkeiten wie Papa?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.03.2006, 20:46

ZITAT(Libelle @ 12.03.2006, 19:31)

Samson: hat die gleichen Fähigkeiten wie Papa?

Samson hat die gleichen Fähigkeiten wie Papa. Und da er an Bord eines ellmeralen Raumschiffes gezeugt wurde, ist er vielleicht sogar ein bisschen besser/stärker.

Geschrieben von: CLERMAC 13.03.2006, 09:32

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 12.03.2006, 18:58)

Und 65 Jahre und ein paar Monate zuvor ...

Ihr erinnert euch?

Das war der Tag, als Perry und der Cheborparner mit der KAMPF-ILT aufbrach. Das war der Tag, als Fran Sternschnuppe ihr Liebesleid klagte.

Und der folgende Tag ...

... das war der Tag als der Robotregent kam. Als die Arkoniden das Solsystem im Handstreich nahmen. Als Reginald Bull, Julian Tiffloor, Homer G. Adams und Gucky starben.

Da bin ich ja froh, dass ich Perry vorher aus der Schusslinie gebracht hab... sonst hättest du den ja

schon wieder umgebracht.



Geschrieben von: dee 13.03.2006, 09:55

ZITAT(CLERMAC @ 13.03.2006, 08:32)

Da bin ich ja froh, dass ich Perry vorher aus der Schusslinie gebracht hab... sonst hättest du den ja schon wieder umgebracht.

pst - Clermac. Gucky!

War da nicht mal was mit "Mausbibber-Schutzregeln"? Au Vaia, wenn das die Mädels in Shangri-

Lala mitkriegen 🤪

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 13.03.2006, 10:28

ZITAT(CLERMAC @ 13.03.2006, 08:32)

Da bin ich ja froh, dass ich Perry vorher aus der Schusslinie gebracht hab... sonst hättest du den ja schon wieder umgebracht.

Noch nicht ...

Noch nicht ...

Eigentlich ist ja Monkey das Lieblingsopfer im Fanroman. All die Millionen Monkey-Duplos, die 100000 AD starben ...

Geschrieben von: CLERMAC 15.03.2006, 14:03

Perry Rhodan kam stöhnend zu sich und öffnete die Augen.

Blinzelte.

Rieb sich die Augen.

Immer noch.

Nichts. Dunkel.

Die Leuchtziffern seiner Armbanduhr belehrten ihn allerdings, dass das nicht an seinen Augen lag.

Er befand sich allem Anschein nach in einem stockdunklen Raum, etwa zwei mal drei Meter

Grundfläche.

Und er war allein.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 18.03.2006, 18:54

Bitte?

Als Julian Tiffloor an diesem Morgen die Solare Residenz betrat, ob er da dachte: "Heute ist ein guter Tag zum Sterben"?

Quatsch.

Er dachte an andere Dinge.

Der Schreibtisch in der Mitte des Raumes war überfüllt mit schriftlicher Korrespondenz. Tiff

lächelte schwach. Erstaunlich, dass in dieser Zeit immer noch soviel Wert auf geschriebenes Wort gelegt wurde. Er nahm das eng beschriebenen Blatt Papier aus seiner Mappe, las den Text zum zwanzigsten oder dreißigsten Male, zögerte kurz und legte das Schriftstück dann auf den Stoß Akten. Er atmete schwer durch und wandte sich zum Gehen.

Doch bevor er die Tür erreichte, öffnete sich diese und ein sichtlich erregter Bull drängte herein. Er warf Tiff einen undeutbaren Blick zu, schnaubte und stampfte an ihm vorbei zum Schreibtisch.

"Perry ist nicht da. Das Übliche", knurrte er und ließ sich in den Sessel plumpsen. "Fliegt mit 'ner Space-Jet zu einem unidentifiziertem Objekt. UFO verschwindet, Space-Jet verschwindet, Perry verschwindet. Das Übliche. Ich halte hier die Stellung ... WAS ist?"

Tiff starrte den Freund entgeistert an. "Bully! Um Himmels willen, wie siehst du aus?"

"Hah!" Der Residenzminister fletschte die Zähne. "Diesmal ist er dran! Diesmal verklag ich diese Maus bis auf die letzte Möhre!"

"Dein Kopf ..."

"Fluoreszierendes Ultramarin. Haftet auf jeder Oberfläche. Umweltverträglich. Tolle Farbe, nicht?"

Bull strich über sein ehemals rotes Stoppelhaar. Die blauverklebte Masse knisterte unter seinen Fingern. "Als ich heute Nacht aufwachte, leuchtete es mir von der Wand entgegen: 'Versprechen hält man! Chauvinistischer Mistkerl!'" Er fletschte die Zähne. "Und dann kippte der Topf, der über meinem Kopf schwebte. Pflatsch!"

"Pflatsch. Äh - lässt sich das nicht abwaschen?"

"Ist so ein Supermistzeug. Dauert zwei Tage bis man's abkriegt. -- Das waren diese Irre und der Ilt!"

"Fran? Gucky?"

"Schwebende Pinsel und Farbeimer? Diese Nachricht?" Bully verdrehte die Augen. "Diese heiratswütige Furie und der Psycho-Ilt wollen mich weich klopfen. Hah! Da haben sie sich geschnitten!"

Tiff verzog das Gesicht. "Das glaubst du doch selbst nicht. So einen Unsinn würden die beiden nie anstellen. Bully!"

"Und wer soll das sonst verbochen haben?"

"Bull. Traust du Fran das wirklich zu?"

Der Dicke rieb unentschlossen die dunkelblaue Nase. Dann zischte er: "Und wenn, hat sie vollkommen Recht!" Er ballte die Faust und knallte sie auf die Tischfläche. "Verdammt, Tiff, Fran ist die tollste Frau, die ich kenne. Ich wollte sie heiraten, verdammt noch Mal, ich wollte ... Und dann ..." Er brummelte etwas Unverständliches. "Manchmal ... manchmal glaube ich, da sind irgendwelche Mistkerle, die an meinem Leben herumpfuschen. Als hätte ich gar keinen eigenen Willen, als würde ich einem irrwitzigen Drehbuch folgen. Ich wollte sie heiraten. Ich kann einfach nicht." Er seufzte tief und ließ den Kopf hängen. Plötzlich stutzte er und zog das oberste Blatt Papier vom Stapel. Tiff biss sich auf die Unterlippe. Bull las schweigend. Schließlich blickte er wieder auf. "Scheint so, als wollten sich nicht alle ans Skript halten", murmelte er.

Tiff lächelte unsicher.

"Veronika?" Bull grinste breit.

Tiff nickte. "Vron und Samuel." sagte er und zog ein kleines Holo-Etui aus der Brusttasche. Er

klappte es auf und reichte es dem Freund.

Die junge Frau drückt den Knirps lachend an sich und küsst ihn zärtlich auf die Wange. Der Junge ist in dem Alter, in dem ihm solche Demonstrationen der Zuneigung peinlich sind. Er stemmt sich mit säuerlichem Gesichtsausdruck von der Mutter weg.

"Ich habe schon einige Jahre verloren. Die Zeit in der Klausur vergeht schneller als bei uns."

"Sie will nicht mit ihm hierher?"

Tiff schüttelte den Kopf. "Er soll in einer sicheren Welt aufwachsen. Die Milchstraße ist ihr gegenwärtig zu hektisch."

"Verständlich. Ich kann die nächste Invasion auch kaum erwarten."

"Bei Chandra und Juliane habe ich schon zu viele Fehler begangen. Ich möchte Veronika ein Partner und Samuel ein guter Vater sein. Ich möchte ..."

Der Dicke nickte und gab das Etui zurück. "Du möchtest keinen Rhodan bauen."

Der jugendhafte Unsterbliche zuckte mit den Schultern. "Ich hoffe, ihr versteht das. Ich hoffe, Perry versteht es."

"Ich verstehe es. Und ich bin sicher ..."

Der Boden vibrierte. Die Leuchtzellen glühten rot auf. Dann dröhnte eine sonore Stimme: "System-Alarm! System-Alarm! System-Alarm!" Der Raum verfinsterte sich, ein Holo baute sich auf, zeigte die Projektion des Solaren Systemen, zeigte Wolken von roten Punkten zwischen und über den Planeten.

Bull fluchte. "LAOTSE? Bull. Was zum Teufel ist los?"

"Starke fremde Flottenverbände sind im inneren Sol-Systems materialisiert. Sie sind dabei, die Erde abzuriegeln." Über dem Schreibtisch entstand ein flimmernder Kubus, zeigte einen Raumausschnitt, zoomte an glitzernde Punkte heran, bis sich diese als Raumschiffe herausstellten.

"Arkonidische GWALONS? Das sind Arkoniden!?"

"Kathargo ist eingeleitet. Die Energiesignaturen entsprechen nicht den zu erwartenden Werten. Beschleunigungswerte und Paratrondichten liegen im Vor-HI-Bereich."

"Das ist kein Arkonide", stellte Tiff vor fest und deutete auf ein Objekt hinter dem Kelchschiff.

"Schiff entspricht einem Schweren Holk der Hanse-Zeit."

"Orbiter? Bostich ist an Orbitertechnik gekommen?"

Ein heftiger Ruck ging durch den Raum und riss Tiff fast von den Beinen. "Setz dich endlich!", zischte Bull. Tiff schwankte zu einem Sessel. Er wusste, was in diesen Sekunden geschah: Vier Schlachtschiffe hatten die über Terrania schwebende Residenz mit Traktorstrahlen erfasst und strebten jetzt dem freien Raum entgegen.

In der Projektion tauchten nun Schwärme grüner Punkte auf, schossen auf die roten Ballungen zu: Einheiten der Heimatflotte. Tiff stellte mit steigendem Unbehagen fest, dass Grün erheblich in der Minderzahl war.

"Sicherheitsprotokoll Alpha. Schutz der Zivilbevölkerung hat höchste Priorität. LAOTSE, wo bleibt die Verbindung zu den Generälen? Wo ..."

Das Holoabbild von General Granshaw entstand, gefolgt von den Vizeadmirälen Tanila und Shaitz.

"Abhörsichere Verbindung ist etabli"

LAOTSE verstummte, die Holoabbilder verwehten. Die Stimme, die nun ertönte, war ruhig,

beherrscht und kalt.

"... befindet sich in arkonidischer Hand. Ich wiederhole: hier spricht der Robotregent."

"Robotregent?", echote Tiffloor.

"Das Sol-System befindet sich in arkonidischer Hand. Ich möchte den Heimatverbänden abraten, meine Einheiten zu attackieren. Wir werden jeden Angriff mit der nötigen Härte beantworten."

"Aber das ... das ist doch ...", murmelte Bull. "Das ist seine Stimme!"

"Da mich doch einige sentimentale Erinnerungen an diese Welt und seine Bewohner binden, werde ich mich bemühen, die Verluste auf der Seite der Menschheit auf das unvermeidbare Maß zu beschränken."

Tiffs Hand verkrampfte sich um das Holo-Etui.

Die Zellaktivator-Chips in Tifflores und Bulls Schultern explodierten und verwandelten sich in expandierende Ballungen purer alles verzehrender Energie.

Der Rumpf der Residenz platzte auf, die Stahlorchidee zerbrach in fünf große und unzählige kleinere Bruchstücke. Die Bedienungen an den Traktorprojektoren reagierten blitzschnell und nur wenige dieser Fragmente stürzten zur Erde. Durch diese Bruchstücke kam niemand zu Schaden. An Bord der Residenz starben sechsendvierzig Menschen und neunzehn nichtmenschliche Intelligenzen.

Als Julian Tiffloor an diesem Morgen die Solare Residenz betrat, hatten seine Gedanken zwei Menschen gegolten. Er hatte daran gedacht, dass er diese Menschen liebte, dass er für diese Menschen leben wollte, dass er mit ihnen leben wollte. Das war ihnen gemein. Tiffloor, Bull, den anderen Opfern. Sie hatten leben wollen.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 19.03.2006, 00:33

Gucky schimpfte.

Sternschnuppe schmollte.

Samson schmatzte.

Leilah guckte mit großen Augen von Papi zu Mami.

Fran hielt die beiden Iltbabies vorsichtig in ihrer Armbeuge und sagte: "Ähem." Leilah guckte neugierig zu ihr auf.

"Du bist still!", fauchte Gucky. "Weiber! Sag ich's nicht immer? Wei-ber!"

"Wei-bäh." wiederholte Samson, dann widmete er sich wieder seiner Milchflasche.

"Habt ihr sie noch alle? Was habt ihr euch dabei gedacht, Bully so zu verunstalten?"

Fran streichelte beruhigend über Leilahs Köpfchen. "Papi ist wütend", murmelte sie.

"Natürlich ist Papi wütend! Mami und Tantchen brechen beim dicken Onkelchen ein, verwüsten sein Haus und begießen ihn mit Farbe! Ihr habt sie nicht alle!" Der Retter des Universums baute sich vor der Ex-Polizistin auf und funkelte auf sie herab.

Schnuppchen funkelte zurück. "Der Dicke hat ihr die Ehe versprochen und will jetzt nicht mehr! So machen wir das in Siebenschläfer mit diesen PIEP Mistkerlen!"

"Piep!", machte Samson zufrieden. Die Terranerin kraulte sein Bäuchlein.

"Wir sind hier aber in einer zivilisierten Galaxis!"

Schnuppchen streckte ihm die Zunge raus und sah demonstrativ zur Wand.

"Gucky. Es ist meine Schuld." Fran lehnte sich zurück. "Sternschnuppe hat mich einfach falsch verstanden."

"Wir gehen zu Bully. Alle drei. Alle fünf." bestimmte der Mausbiber energisch. "Bully ist mein ältester Freund. Du - und du - ihr entschuldigt euch bei ihm. Kapiert?"

Fran nickte. Schnuppchen zuckte mit den Schultern. Gucky verdrehte die Augen. "Weiber."

"Was ist das?", fragte Schnuppchen und richtete sich irritiert auf. "Sirenen?"

Die Videowand aktivierte sich. "System-Alarm. Mitglieder der Flotte melden sich bei der nächsten Sammelstelle", verkündete eine ernste Frau in Uniform. "Zivilisten begeben sich bitte unverzüglich in die Schutzräume. In Notfällen ..."

"PIEP!" Gucky fuhr herum. "Fran, du bringst Schnuppchen und die Kleinen in den nächsten Bunker."

"Ich bleibe bei dir. Ich kann ...", begann Schnuppchen, aber Gucky unterbrach sie wütend: "Du tust genau das, was Fran dir sagt! Fran ..."

Die TLD-Agentin stand auf und drückte die beiden Babies an sich. "Schnuppchen, ich ..."

Gucky schrie auf. Fran sah wie sich das Gesicht des Ilt in einer entsetzlichen Kraftanstrengung verzerrte, sie spürte wie sich Samsons und Leilahs Händchen schmerzhaft in ihre Brust krallten.

Dann löste sich der Raum in einer Kaskade aus Licht auf. Etwas zerriss ihren Körper in winzigste Stückchen, schleuderte die Fetzen über einen Abgrund aus Schwärze und setzte ihn Stückchen für Stückchen wieder zusammen. Fran stürzte einen halben Meter und kam unglücklich mit dem linken Fuß auf. Sie schrie gequält auf, stolperte ein paar Meter über die Uferböschung und brach in die Knie. Sie presste die fiependen Mausbiberchen an sich und glotzte verständnislos auf die glatte Wasseroberfläche.

Goshunsee. Die beiden Kleinen waren mit ihr zum Goshun teleportiert. Fran keuchte und rutschte auf den Knien herum, starrte mit tränenden Augen zum Bungalow zurück.

"Ganz ruhig. Samson, Leilah", murmelte sie zu den verängstigten Iltbabies. "Ganz ... was ..."

Der Bungalow blähte sich auf, explodierte. Trümmerstücke und Splitter flogen durch die Luft. Fran warf sich herum, krümmte sich über den zitternden Kindern zusammen. Etwas Glühendheißes strich über ihren Rücken, schlug zischend in den See.

Nach dem betäubenden Donnern herrschte nun unirdische Stille. Die Luft flimmerte vor Hitze. Und ... es war hell, so unerträglich hell. Fran zog die Mausbiberchen an sich und flüsterte krächzend.

"Ganz ... ganz ruhig" Sie spürte, wie Blut über ihren Rücken rann. "Alles ist okay. Ganz ... ganz ruhig." Samson starrte sie mit aufgerissenen Augen an ihr vorbei, Leilah versuchte sich frei zu strampeln. "Bleibt bei mir. Ja? Bleibt bei mir." Sie wollte hinüber sehen, dorthin wo der Bungalow gestanden hatte, wandte aber sofort geblendet den Kopf ab. In der Wasseroberfläche vor ihr spiegelte sich weiße Glut.

Leilah piepste wütend. "Bleibt bei mir", wiederholte Fran hilflos. Das kleine Gesichtchen verzerrte sich, konzentrierte sich. "Bleibt bei mir!", schrie Fran. Leilahs Körper löste sich auf. Luft strömte in das entstehende winzige Vakuum. Plop.

Fran schrie auf. Samsons Händchen tasteten suchend nach seiner Schwester. Er starrte die Terranerin an. "Bleib bei mir! Bitte! Bleib bei mir!" Samson starrte sie an.



(65 Jahre später.)

Sie erwachte mit klatschnassem Gesicht. Sie hatte geweint. In dem Raum herrschte Halbdunkel. Sie wälzte sich unter der Thermodecke herum. Samson saß auf dem Stuhl neben ihrem Lager, die Beine angezogen, den Kopf auf den Knien. Er sah sie mit seinen großen, wundervollen Augen an.

"Ich habe geträumt", murmelte Fran. "Ich weiß", sagte der Mausbiber fast unhörbar. "Deine Träume. Du erinnerst dich an meine Mutter und Leilah. Deine Träume sind die einzigen Erinnerungen, die ich an sie habe." Fran schob den Arm unter der Decke hervor und ergriff seine Hand.

"Ich vermisse sie so, Mom."

"Ich weiß, Großer." Sie räusperte sich. "Weißt du, ich habe lange darüber nach gedacht. Du ... du kannst mich ruhig 'Mom' nennen. Ich meine öffentlich." Sie lachte leise. "Ich dumme eitle Frau war bisher immer

dagegen, weil ich mir dann so alt vorkomme."

"Du bist nicht alt."

"Doch, bin ich." Fran ließ den Kopf zurück ins Kissen sinken. "Ich bin alt, ich bin eine Mom und ich habe einen tollen erwachsenen Sohn. Auf den ich sehr stolz bin."

Samson schwieg. Seine Hand schloss sich um die der Terranerin.

Fran schloss die Augen. Vielleicht konnte sie noch etwas schlafen. Vielleicht ohne zu träumen.

Samson war bei ihr geblieben. Geschrieben von: dee 19.03.2006, 15:19

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 18.03.2006, 23:33)

...



"seine" Stimme??? Ich ahne was.
und bin gespannt wie es weitergeht

45.8 Der Resident tappt im Dunkeln

Geschrieben von: CLERMAC 20.03.2006, 14:35

Dunkel. Aber sowas von.

Der Resident tastete die Wände ab, um mehr über seinen Aufenthaltsort in Erfahrung zu bringen. Nachdem er die in der Ecke befindliche Lagerstatt gefunden hatte ("Au! Verfl..."), bemerkte er den primitiven Waschtisch (*schepper* - "Arg, verd... auuuu!" - *klirr* - "Auauau...") und schließlich die Tür (*bonk* - "Arrrgghhh...").

Er konnte dort keine Türklinke entdecken. Er war also eingesperrt, und von seinen Gefährten isoliert.

Was blieb übrig? Er tastete sich zum Bett zurück ("Aiii, mein Zeh!") und versuchte zu meditieren, um die Zeit herzubringen (*stöhn* - "Mistverfl... Meditationshaltung!")

45.9 Friff mich!

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 26.03.2006, 13:36

‘Das bin ich’, dachte das Roboterfräulein und betrachtete das kleine silberne Hologramm. Sie schürzte abwägend die Lippen und wackelte mit dem Kopf. ‘Ein bisschen exhibitionistisch, das Mädchen, nicht?’

Babe zupfte an ihrer Bluse. Auf Rorkhetes Empfehlung hin hatte sie diese, eine graue Arbeitshose und graue Stiefel aus Lederimitat für den Besuch der Hanselwelt angezogen ("Tarnung!" "Tarnung?" "Tarnung!"). ‘Hmm.’ War die alte Babe eine radikale Anhängerin der Freikörperkultur gewesen? Das mochte der Grund dafür sein, warum ihr diese Kleidung so ungewohnt und unangenehm anmutete. (Bis auf die Stiefel natürlich. Die sahen aber auch wirklich chic aus.)

Sie hob ihre Hand, spreizte die Finger. Das tiefblaue Material, das die Hephaisten für die Rekonstruktionen der linken Schulter, des Arms und der Beine verwendet hatten, hatte deutliche Nachteile gegenüber dem Original. Niedrigerer Schmelzpunkt, geringere Elastizität und Belastbarkeit. Aber es war das beste, was die Schmiede in der kurzen Zeit hatten fertigen können. Motorik und Sensorik waren akzeptabel. Babe zuckte mit den Schultern, murmelte "Zurück zur Natur" und begann, die Bluse aufzuknöpfen.

"Heh Füffe! Friff mich!"

Ein etwa zwei mal drei Zentimeter großer Chip trippelte (auf winzigen Füßchen an den unteren Ecken) über den Navigationstisch, marschierte durch das Babe-Abbild und stellte sich in Positur. "Ich bin auch fettfrei!", verkündete das grüne Ding und wackelte herausfordernd lasziv mit den knusprigen Hüftchen. "Friff mich!"

Babe blinzelte. "Ich bin ein Roboter", belehrte sie das Snackhäppchen. "Ich nehme keine organische Nahrung zu mir!"

"Mift." Der Winzling ließ die Schultern hängen.

"Neckerwesen hat unseren stabilen Hyperstaub akzeptiert." Rorkhete erhob sich schwerfällig aus seinem Schalensitz vor der Funkanlage und humpelte zum Navigationstisch. Schnaufend blieb er

vor dem Tisch stehen. Babe registrierte mit wachsender Besorgnis die offensichtliche Erschöpfung des Alten. "In drei Stunden dürfen wir die RZ-Falte benutzen."

Snackhäppchen hatte fasziniert das Nahen des Shoziden beobachtet. Nun trippelte er kurz auf der Stelle, nahm Anlauf und stürmte los, durch Holo-Babechen und Holo-Tbabsichen, über die Tischfläche. Er sprang, segelte todesverachtend über den Abgrund zwischen Tisch und Shozide und landete auf Rorkhetes Poncho. Er krallte sich fest und schon begann er, behende höher zu klettern.

"Wir sollten Shael ..."

"Lass die Kleine ruhig noch etwas schlafen." Rorkhete kniff die Augen zusammen. "Was soll das?", knurrte er und seine kurzsichtigen Äuglein funkelten den grünen Winzling an, der nun schwankend auf seiner Schulter stand. Und "Friff mich! Ich bin lecker!", hing das Snackhäppchen schon an der shozidischen Unterlippe. "Leckerleckerle ..." Rorkhete blubberte erschrocken und konnte den Chipflocken gerade noch schnappen, bevor sich dieser durch seine krampfhaft zusammengepressten Lippen wühlen konnte.

"Ich bin Vegetarier!", protestierte der Shozide.

"Hah! Ich bin hundertprozentig pflanzlich!", konterte das Ding zwischen seinen Fingern triumphierend. "Friffmichfriffmichfriffmich!"

Rorkhete knurrte: "Ich esse keine Quasselstrippen!" und schnippte Snäckchen hinweg. Der Kleine trudelte durch die Zentrale und landete unsanft auf dem Boden.

Der Shozide schüttelte sich. "Wir hätten diesen blinden Passagier gleich aus der Schleuse werfen sollen!"

"Gemeine Raffiften! Ihr seid allef mief Raffiften!" Wütend rappelte das Snäckchen sich auf und drohte mit den Fäustchen zu Robot und Shozide. "Ich hab' daf Recht, vernafft zu werden! Ihr miffachtet meine kreatürlichen Rechte!" Er stammte wütend auf, drehte sich um und marschierte brummelnd zum Ausgang. "Ich geh vor den galaktiffen Gerichtfhof! Ich habe Rechte!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 26.03.2006, 13:37

Shael hob den rechten Arm, ihr Gegenüber hob den linken. Shael senkte den Arm, bewegte die Prothese, die ihren anderen Arm ersetzte. Woraufhin die andere ihr entsprechendes Metallkonstrukt schwenkte.

"Das bin ich", flüsterte die Motana.

Es war eine bizarre Figur, die der Spiegel zeigte. Aus der Entfernung mochte es wie ein ziemlich primitiver Roboter wirken. Ein Kasten, zwei aus Streben und Scharnieren gebildete Röhren als Beine, zwei weitere solche Gerüste als Arme. Der Metallkasten war vorne und seitlich offen, breite Stahlbänder bildeten eine Art Käfig, in dem Käfig steckte ein menschlicher Oberkörper. Der eine dürre Arm umgeben von diesem Röhrenkonstrukt. Metallstreben, Scharniere, Bänder, Kabel. Das eine dürre Bein. Auf der anderen Seite befand sich kein menschlicher Arm, kein menschliches Bein, dort waren nur die leeren Gerüste ohne Inhalt.

Shael spreizte die Finger der rechten Hand, betrachtete die dünnen Stäbchen und Ringe, die ihre Finger umgaben, betrachtete die geschwollenen Gelenke, die eingerissenen Fingernägel. Sie blickte wieder auf. Die andere starrte sie an: ein kahler Kopf gestützt von einem Hartgummikragen, ein metallisches Auge in einer geröteten verschorften Höhle. Sie biss die Zähne aufeinander. Die untere

Zahnreihe: metallisch, ebenmäßig, perfekt, eingebettet in ihrem Stahlkiefer.

"Das bin ich." Shael nahm mit den Lippen den kleinen Kontrollstift auf, biss leicht auf die Kontakte. Der Brustkäfig kippte nach links, die Verschlüsse des Arms und des Beins öffneten sich. Sie schüttelte den Handschuh ab, zog Arm und Bein aus den letzten haltenden Manschetten.

An den Wänden waren Haltestangen angebracht, unter der Decke des kleinen Raumes verlief eine weitere. Sie griff hoch, klammerte sich fest. Dann warf sie ihren Körper nach vorn, zerrte ihn ins Freie.

Ihren Körper.

Sie stöhnte. Als ihr Fuß den Boden berührte und sie das Bein mit ihrem Gewicht belastete, begann ihr Körper wild zu zittern.

"Das bin ich", wiederholte sie. Unter- und Oberkörper waren mit Bandagen umwickelt. Das sichtbare Fleisch war meist bleich und angeschwollen. Druckstellen bildeten hässliche dunkle Flecken. Implantate, Kontakte, 'Anschlüsse' steckten in verkrusteten oder nässenden Stellen. "Ich." Die Oberschenkelmuskulatur gab es erste nach, zog sich zusammen, verkrampfte sich. Mit einem Fluch öffnete sie die schmerzende Hand, ließ den unfähigen Körper in sich zusammenfallen. Der Boden war weich und gepolstert. Der Fall schmerzte nicht.

Der Boden war kühl.

Shael blieb minutenlang liegen, den Kopf auf den Belag gepresst. Der Krampf löste sich schließlich. Sie schob sich über den Boden, mit Arm, Bein, Stummeln, bis sie die Wanne erreichte. Sie packte den Wannenrand und zog sich an ihrem rechten Arm hoch, drückte das Bein über den Rand, ließ sich hineinkippen.

"Wasser", murmelte sie und der Servo reagierte.

Wasser. Sie zuckte zusammen, ihre Zähne schlugen schmerzhaft aufeinander, Zahnschmelz auf Metall. Das Wasser war kalt, eiskalt.

Ihr Leib schien zu glühen. Sie begann die verklebten Bandagen von sich zu zerren.

Drüben hatten die Servoroboter ihre Arbeit aufgenommen. Kleine Einheiten wuselten über ihre Rüstung, sprühten sie ein, reinigten sie. Brachten ihren anderen Körper auf Hochglanz. Ihr anderer Körper stand auch jetzt mühelos, schwankte nicht, fiel nicht. "Das bin ich", krächzte Shael fröstelnd.

"Friff mich!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 26.03.2006, 13:39

Babe wartete nicht die Reaktion der Automatik ab, sie warf sich gegen das Plastikschild und verschaffte sich so brachial Zutritt zu Shaels Kabine. Deren Schrei war kaum verklungen, als die Tür aus der Lagerung brach und samt Robotfräulein hereinsegelte.

"Shael!", schrie Babe und sprang auf. "Shael, was ist los?" Sie sah sich ratlos um. Rorkhete trottete hinter ihr herein.

"Nichts. Ich ... Dieses ... dieses Ding ..." Die Motana deutete hilflos auf den Wannenrand. Dort bemühte sich ein grünes, essbares Rechteckchen, möglichst lässig und unbeteiligt zu wirken. "Ich hab' mich nur erschreckt." Shael wurde bewusst, dass sie -- ihr 'Körper' -- nackt in einer Wanne klaren Wassers lag. Sie drehte sich zur Seite und versuchte vergeblich, ihre Blößen zu bedecken.

Babe fuhr herum. "Rorkhete. Raus", zischte sie.

"Babe-Baby. Shael-Baby. Ich bin ein Shozide. Ich krieg doch keine lüsternen ..."

"Raus."

"Ich bin uralte. Bei mir ..."

"RAUS."

Das Roboterfräulein hob die Tür auf und versperrte provisorisch den Zugang. Dann ging sie zu Shaels Badewanne. "Und du, kleiner Leckerbissen, fängst endlich an, dich zu benehmen. Sonst wanderst du in den Kühlschrank."

Der Grünling jammerte: "Keiner mag mich."

"Es gibt mehr und besseres im Leben, als gefressen zu werden!" Babe spritzte etwas Wasser nach dem Winzling und dieser trat zetternd den Rückzug an.

Babe betrachtete die Wasserperlen auf ihrer Hand. "Es ist kalt", stellte sie fest und warf Shael einen Blick zu. "Diese Wassertemperatur kann für dich nicht angenehm sein." Shael presste die Lippen zusammen und starrte zurück. "Verdammt, Kleines, warum quälst du dich so?" Das Robotfräulein neigte den Kopf leicht zur Seite und Shael 'hörte' über ihr Stammhirnimplantat, wie sie leise mit dem Servo konferierte. Kaltes Wasser floss ab und warmes, fast heißes floss zu. Shael öffnete den Mund zum Protest, aber verzichtete infolge Babes sichtlich bösem Blick darauf.

"Besser. Ich bin leider nicht mehr bezüglich Badezusätzen auf dem Laufenden, aber etwas Frisches, etwas Schmeichelndes kann nicht schaden. Frühlingswiesen. Schäumend. Prickelnd."

"Ich will das nicht."

"Ich weiß. Du willst hier bibbernd sitzen und über dein armes 'Fleisch' jammern. Dummes Gör."

"Das ist deine Kabine?" Der Roboter sah sich um. "Schläfst du in der Wanne? Nein, natürlich nicht." Sie seufzte. "Du schläfst in deinem Lieblingsgefängnis." Sie musterte das Exoskelett. "Wir werden einige Umbauten an diesem Ding vornehmen", entschied sie dann. "Es ist absolut unnötig, dass du dir permanent Prellungen und Quetschungen zuziehst." Sie schüttelte den Kopf. "Kemoauc, ist das ein hässliches Gerät."

Das Wasser duftete und sprudelte um Shaels Körper. Babe nahm einen Lappen, tauchte ihn ein und strich Shael über den Kopf. "Du solltest dein Haar wieder wachsen lassen. Du hast bestimmt so schöne schwarze Locken wie Taiga."

Shael spürte, wie sich ihre Körper entspannte. Sie wehrte Babes Hand ab und murmelte verdrossen: "Das bin ich." und wies mit dem Kinn auf den Körperpanzer.

"Nein", befand Babe. "Das ist nur eine Krücke." Sie spritzte ihr Wasser ins Gesicht.

"Bitte geh."

"Das ist kein Zimmer. Das ist eine bessere Abstellkammer. Abends spazierst du hier rein, stellst dich in die Ecke, starrst die Wand an?" Babe hob hilflos die Arme. "Shael, du bist ein junges Mädchen. Du ... Du solltest sehen, wie Veronikas, Bambis oder Biancas Räume in deinem Alter ausgesehen haben. Erst mal musstest du dich durch gewaltige Kleiderberge kämpfen. Biancas Wände waren mit den Postern der letzten Boygroups zugeklebt. Veronika schwärmte für Tiffloor. Bambi hatte ihren Mausbiberwahn. Und ..." Sie verstummte. Auf ihrem Gesicht machte sich ein verwirrten Ausdruck breit. Aber es war freudige Überraschung.

"Bitte geh."

"Ich habe mich erinnert", sagte Babe leise und ihre Augen glitzerten. Sie lächelte, aber nicht traurig wie sonst so oft. "Ich habe mich erinnert. Einfach so. Ich habe B, V und B2 gesehen. Als pummelige Kleinkinder, als rotzfreche Teenager."

"B, V, B2?"

"Bianca, Veronika, Bambi. Meine Kinder. Nun, nicht wirklich meine Kinder. Aber ich habe sie aufgezogen. Ich ... ich kann mich an etwas erinnern!"

Shael schluckte. "Das ist gut für dich."

Babe nickte. "Das ist wundervoll." Dann setzte sie sich neben der Wanne auf den Boden, legte das Kinn auf den Wannrand und sah die Motana an. "Du weißt, ich habe Zephy versprochen, ich würde mich um dich kümmern. Ich glaube, bisher habe ich einen schlechten Job getan. Ich möchte das ändern." Sie wackelte mit dem Kopf. "In drei Stunden fliegen wir in diese namenlose Galaxis. Dann erfahren wir vielleicht, wie wir zur Milchstraße kommen. Oder auch nicht." Sie seufzte. "Ich habe drei Stunden Zeit. Es ist verdammt langweilig, immer die gleichen Holos anzugucken. Selbst wenn sie ein hübsches Ding wie mich zeigen." Sie lachte leise, wurde dann Ernst. "Ich möchte hier bei dir bleiben, Shael. Erzähl mir von dir. Erzähl mir, was du bist, wer du bist. Erzähl von deinen Eltern, von Taiga."

"Bitte ..." Shael starrte ins blubbernde Wasser. Ihr Körper war so schwer und sie fühlte sich unendlich träge und müde. Sie schloss das linke Auge und deaktivierte das künstliche.

"Wir können uns auch anschweigen. Das ist okay. Shael?"

Nach einer halben Stunde öffnete Shael das Auge wieder. Sie hatte gehofft, Babe wäre in der Zwischenzeit gegangen. Nein, sie hatte darauf gehofft, dass Babe bleiben würde.

Das Robotmädchen zwinkerte sie an.

"Meine Mutter ...", begann Shael krächzend. Sie räusperte sich. Babe wartete geduldig. "Meine Mutter und meine Großmutter, ich kann mich erinnern, als ich klein war, da erzählten sie mir immer Gutenachtgeschichten ... Sie erzählten von einem wunderschönen Mädchen aus Stahl, von ..."

Geschrieben von: Libelle 26.03.2006, 14:20

Babe ließ Shael erzählen, lauschte ihr, ohne sie ein einziges Mal zu unterbrechen. Dann, als Shael schwieg, ihre Gedanken ordnete, strich Babe ihr sanft mit dem Daumen über die Wange.

"Keiner von uns hat es leicht gehabt, Süße. Und vermutlich liegen auf dem Weg vor uns noch ebenso viele Schwierigkeiten, wie wir bereits überstanden haben. Wenn nicht sogar mehr."

Shael öffnete ihr Auge, blinzelte, ehe sie leise antwortete. "Das sind ja ermutigende Aussichten..."

Babe hielt inne, ließ dann ihre Finger unter Shaels Kinn gleiten, hob es sachte an, bis sie Shael in das Auge sehen konnte. "Ich will dich nicht anlügen, dazu mag ich dich viel zu sehr. Nein", sie schüttelte energisch den Kopf, als Shael zu einer Erwiderung ansetzen wollte, "keine Widerworte, Kleines. Du bist liebenswert, glaub mir das. Was auch immer mit deinem Körper geschehen ist - das", sie deutete auf das Exoskelett, "bist nicht du. Sieh es als Kleidung, als Werkzeug. Vor allem: laß nicht zu, dass dieses Metallskelett dein ganzes Denken, deine Seele bestimmt. Nicht das Exoskelett sollte dein Handeln bestimmen, sondern du das Handeln des Exoskelettes. Ach Schatz", sie seufzte, ließ Babes Kinn los und kontrollierte mit der Hand wie nebenbei, ob das Wasser in der Wanne noch warm war, "das, was geschehen ist, kannst Du nicht ändern. Du musst lernen, dich so

zu mögen, wie du jetzt bist." In Babes Augen blitzte es aufmunternd. "Magst du mir noch mehr aus deiner Vergangenheit erzählen?"

Shael seufzte, schloß ihr Auge, nickte dann kaum merklich. "Wenn es dich nicht langweilt..."

45.10 Der Resident tappt immer noch im Dunkeln

Geschrieben von: CLERMAC 03.04.2006, 08:49

Es wird Licht

Knips.

Ganz plötzlich ging die Tür auf und das Licht ging an. Im Türrahmen stand Helimondrakos Domsyket und fragte: "Warum sitzt du hier eigentlich im Dunkeln? Ich warte die ganze Zeit, dass du endlich rauskommst, und da hockst du hier und meditierst..."

Schnell erfasste der ehemals sofortumschaltbare Großadministrator: die Türklinke befand sich in Schulterhöhe, und der Lichtschalter ebenfalls. Nun. Damit hatte er natürlich nicht rechnen können. Er stand schnell auf, um seine Verlegenheit ein wenig zu kaschieren. Dabei stellte er ein weiteres Faktum fest: seine Meditationshaltung war nicht vollständig korrekt gewesen, so dass seine Beine eingeschlafen waren.

Und der Boden war ziemlich hart.

Geschrieben von: CLERMAC 07.04.2006, 15:30

Perry ließ sich vom Teufel leiten – d.h. also der Cheborparner führte ihn in einen benachbarten Raum, wo er eine Erste-Hilfe-Box aus dem Wandschrank holte und die Stirnwunde verarztete.

Dann schüttelte der Terraner die Benommenheit ab und stellte die logische Frage: "Was ist inzwischen passiert, wo sind die anderen - und wo sind wir?"

Das teuflische Lächeln seines Gegenübers fiel etwas blass aus. "Keine Ahnung."

Kapitel 46: Raise of the Robotregent

Der Robotregent: Wie er wurde, was er ist

46.1 Whatever happened to Birmingham, Buxtehude and Poughkeepsie?

Aber was nur geschah mit Birmingham, Buxtehude und Poughkeepsie?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 02.04.2006, 20:14

Und nun ist es allmählich an der Zeit, eines der großen verbleibenden Rätsel des PR-Fanromans zu lösen. In ungezählten Kubikmetern Fanpost wurden wir von Abermillionen wissbegierigen Fans wieder und wieder gebeten, doch endlich auf diesen einen offenen, lustig frei hin und her schwingenden Handlungsstrang wieder ein zu gehen. Man flehte, bettelte, bat Geld, man drohte! Nun ist es so weit. Die Ungewissheit ist vorbei.

Die Frage nach dem Schicksal jener faszinierenden Charaktere, dieser Schrift gewordenen SoWs, wird endlich geklärt werden. In nur ein paar kurzen Auftritten haben sie sich für ewiglich (und zu Recht!) einen Platz in den großen Herzen der PR-Fanroman-Fan-Gemeinschaft erkämpft. Und so ist es nur Recht, dass wir endlich erfahren ...

... was geschah damals wirklich mit den großen Hoffnungen der Menschheit? Mit dem Forscher der Forscher Birmingham, mit der schnuckligen miniberockten und nylonbestrumpften Buxtehude und dem Fremdsprachengenie Poughkeepsie?

Damals ...

damals ...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 09.04.2006, 16:40

An der westlichen Seite der Waringer-Akademie, direkt neben dem Würstchenstand, befand sich die Gedenkmauer. Auf kleinen Plaketten wurde hier den Größen der Wissenschaft gedacht, die den Kampf gegen die Tücken der Natur und ihrer Erfindungen verloren hatten. In kleinen Grüppchen standen die Studenten oft vor den Täfelchen und lasen, andächtig an den Wurstbrötchen kauend, die Inschriften.

Eine unscheinbare Platte erinnerte an drei aufstrebende junge Forscher:

"Augustus Mickelstein III. aka Birmingham

Francesco Alfredo Michelangelo Straciatello aka Poughkeepsie

Ulla Plötzke aka Buxtehude

Helden unserer Zeit.

Sie wagten den Testflug ins Ungewisse.

Sie kehrten nicht zurück."

Dies ist ihre Geschichte. (Zumindest der Rest. Der Anfang findet sich irgendwo früher im Fan-Roman.)

(damals)

Töff. Töff. Tööööff.

"Du ersäufst ihn! Langsam kommen lassen. Laaaaaangsam."

"Mmmmmmpfff!"

Töff.

Wruuuuummmmm.

"Na also."

"Mmmmpffff!!!"

"Jetzt brummt er wieder."

"Mmmmpf! Mmmmpffff!"

"Mann, der zieht jetzt aber an! Und jetzt ... Linearflug!"

"Mmpfff!"

"Nimm ihr den Knebel ab."

"Die hat mich gebissen. Und mir in die ... Nüü"

"Mmmmpf!"

"Buxtehude, wenn du versprichst, brav zu sein, lösen wir deine Fesseln. Buxtehude?"

"Ihr Mistkerle! Ich krieg euch dran wegen Diebstahls! Und wegen sexueller Belästigung! Und ... mmmppfff!"

"Buxtehude, wir brauchten deine Nylonstrümpfe, um den Motor wieder zum Laufen zu bringen. Du bist Wissenschaftlerin wie wir, du weißt, dass man bereit sein muss, für den technischen Fortschritt Opfer zu bringen!"

"Mmmppf! Dieser Lustmolch hat mich betatscht! Er hat gesabbert, als er mir die 200 Galax-Strümpfe von meinen herrlichen Beinen gerissen hat!"

"Poughkeepsie, entschuldige dich bei Buxtehude."

"Sie hat mich in die ... Nüü"

"Poughkeepsie!"

"Und gebissen hat sie mich. Non, sag ich, Monsieur Birmingham, non!" Birmingham begann, das Mädchen loszubinden. Poughkeepsie wandte ihnen demonstrativ den Rücken zu und starrte zum Frontfenster hinaus. Dort zeigte sich, grau und verschlirrt wie eh und jeh, die gute alte Librationszone. Poughkeepsie seufzte. Sie (und auch die anderen Opfer) waren glücklich dem namenlosen Grauen, diesem von B. Ommels verantwortungslosen Hyperdampfexperimenten entfesselten Monstrum, entkommen. Die Krise war überstanden. Und Birmingham und Poughkeepsie hatten das kleine Experimentalboot schließlich ohne fremde Hilfe wieder zum Laufen gebracht. Poughkeepsie erlaubte sich ein dreckiges Grinsen und blinzelte zu Buxtehudes nackten Beinen.

Das Mädchen fauchte wütend.

"Kinder! Vertragt euch endlich!"

Töff.

Die Schlieren verschwanden. Das Schiff fiel wieder in den Normalraum.

"Was ist jetzt?" Birmingham eilte zurück zu den Kontrollen.

"Eure Mistkiste funktioniert wohl doch nicht so richtig!" Buxtehude massierte ihre Handgelenke. Poughkeepsie starrte stirnrunzelnd nach vorn. Sie mussten ein paar Lichtminuten hinter sich gelassen haben. Das Geblinke der anderen Raumschiffe war nicht mehr zu erkennen. Oder? Da war doch etwas direkt in ihrer Flugbahn. Direkt direkt in ihrer Flugbahn! "Birmingham!", krächzte er. "Ausweichen! À droite! À gauche! Huite! Huite!"

"Häh?"

"Ausweichen! Merde! Wir rasen direkt auf ..." (ein röhrenförmiges Etwas zu, das immer größer wird und ... KLIRR. SCHEPPER. BUMM.)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 09.04.2006, 16:41

"Okay." Akzeptable Sauerstoffatmosphäre. Akzeptable Druckverhältnisse. Fast Standard-Gravitation. Buxtehude klappte den Raumhelm zurück und schnüffelte. "Bäh", machte sie. "Stinkt wie Männersocken."

Neben ihr öffnete auch Poughkeepsie seinen Helm und glotzte sie blöde an. Er ließ den Lichtkegel seines Scheinwerfers über die glatten Wände wandern.

"Wie sieht's da drin aus?", erklang Birmingham's Stimme aus ihren Empfängern. Birmingham war an Bord ihres Bootes geblieben. Glücklicherweise hatte die Kollision mit dem fremden Raumschiff bei beiden keine größeren Schäden hervorgerufen. Das Schiff war eine sechzig Meter lange und zehn Meter dicke Röhre mit einem linsenartigen Aufsatz. Als niemand auf den Zusammenstoß und auf Birmingham's Kontaktversuche per Funk reagierte, hatte man entschieden, sich das fremde Schiff näher anzusehen. Eine Schleuse an der Linse war schnell gefunden. Poughkeepsie und Buxtehude setzten in Raumanzügen über.

"Dort ist eine Tür." Poughkeepsie latschte rüber, Buxtehude folgte.

Poughkeepsie legte seine Prätze auf ein hellleuchtendes Rechteck und mit einem Zischen öffnete sich die innere Schleusentür. "Nach dir, Mademoiselle", grunzte er und verbeugte sich leicht.

Buxtehude machte "Pfff" und ging voran.

Der Raum war unbeleuchtet. Niemand schien sich hier aufzuhalten. Die zwei Lichtkegel huschten über bizarre Aufbauten, verweilten kurz auf einem würfelförmigen Aggregat, das offenbar jemand mit einem Vorschlaghammer bearbeitet hatte, und wanderten dann zu ...

"Gaaaah!!!"

"Was? Was? Was ist los?"

Buxtehude keuchte. "Nichts. Okay. Alles okay. Ich ..."

"Die Kleine hat sich wegen eines Roboters ins Höschen gemacht."

"Ein Roboter?"

"Könnte auch eine Statue sein. Der Knabe rührt sich nicht." Poughkeepsie war zu der Gestalt hinübergewandert. Jetzt stieß er einen überraschten Pfiff aus. "Quelle surprise! Na so was!?" Er winkte heftig.

"Was?"

Buxtehude folgte dem anderen. Dabei stolperte sie über einen Metallklumpen, der auf dem Boden lag. Sie kickte den Brocken wütend zur Seite und blickte dann in das von Poughkeepsie beleuchtete

Antlitz des Roboters.

Es war das Gesicht eines Menschen.

Es war das Gesicht eines sehr bekannten Menschen.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 09.04.2006, 16:42

"Da ist wohl jemand Perry-Fan. Hmm?" Poughkeepsie klopfte gegen den chromglänzenden Schädel. "Hohl."

"Der Roboter sieht aus wie Perry Rhodan", murmelte Buxtehude.

"Was?", echote Birmingham.

"Perry Rhodan. Der Roboter sieht aus wie Perry Rhodan", wiederholte das Mädchen.

Poughkeepsies Scheinwerfer glitt über die Figur. "Naja. Ich dachte schon, das wär' ein Sexbot, aber im unteren Bereich lässt die anatomische Akkuranz ziemlich nach." Er hantierte mit einem Messgerät. "Keine Ahnung, aus was der Knabe ist. Scheint nichts Bekanntes zu sein."

Buxtehude betrachtete fasziniert das Robotergesicht. "Er sieht aus wie Rhodan." Dann schüttelte sie irritiert den Kopf. Da war doch etwas. Sie hatte etwas übersehen.

"Nö. Völlig unbekanntes Material." Poughkeepsie lachte leise. "Wir könnten den Kerl auf U-pay verscherbeln."

"Das Raumschiff und der Robot gehören jeman"

"Für mich sieht das Ding ziemlich verlassen aus. Hier ist"

Hmm. Buxtehude leuchtete über den Boden. Wo war der Metallklumpen? Wo ...

Sie hob den Brocken hoch und drehte ihn herum.

Das Material war ein anderes. Der Rhodan-Roboter bestand aus einem goldfarbenen Metall. Dieses Metall hier war mattbraun. Dieses Gesicht kannte sie nicht. "Birmingham?", rief sie.

Seltsam, die Position der Augen stimmte nicht ganz. Der Roboter da hatte geschielt?

"Poughkeepsie?"

Sie kippte den Schädel und betrachtete die Bruchstelle. Das Material war zerrissen worden! Und ... Das waren Eindrücke von Fingern! Jemand hatte diesen Roboterkopf ... abgerissen?

"Irgendwie ...", sagte sie leise. "Ich glaube, ich müsste dieses Gesicht kennen. Ich muss irgendwann etwas über den gelesen haben, zu dem ..."

"Samkar. Sein Name war Samkar."

"Samkar?"

"Vor Jahrmillionen hieß er einmal Igsorian von Veylt. Er sollte Ritter der Tiefe werden, wurde aber darum betrogen."

Buxtehude erstarrte. Das war nicht Poughkeepsies Stimme. Das war nicht Birminghams Stimme.

"Dann ließ er sich zu einem Kosmokratenroboter verwandeln."

Aber natürlich kannte sie diese Stimme. Sie wandte den Kopf und starrte hilflos den Sprecher an.

"Igsorian von Veylt. Ritteraspirant. Samkar. Kosmokratenroboter. Aber eigentlich war er ..." Der andere lachte leise. "... ja genau ... nur ein Narr."

Augustus Mickelstein III. (Birmingham).

Francesco Alfredo Michelangelo Straciatello (Poughkeepsie).

Ulla Plötzke (Buxtehude).
Sie kehrten nicht zurück.

46.2 Für Arkons Ruhm und Ehre

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.04.2006, 14:42

(damals, ein paar Tage später)

"Terranische Verhältnisse", keuchte der greise Hemor da Podado erschüttert. "Seelenquell. Kasulke. Und jetzt das. Terranische Verhältnisse! Arkon ist wahrlich verloren!" Der uralte Hyperphysiker drückte sich hinter der umgestürzten Statue des Vergessenen Imperators in Deckung. Ka'Marentis Aktakul schob den schweißbedeckten Glatzkopf höher und lugte über die Marmorschulter. Das unablässige Thermo-, Intervall- und Desintegratorfeuer hatte das Zentrum des Parks in eine glutende Hölle verwandelt. Die Besucher der Audienz, die das Gelände nicht hatten verlassen können, kauerten verzweifelt hinter provisorischen Deckungen. Elitesoldaten und Roboter hasteten über den verwüsteten Rasen, brachten Verletzte in Sicherheit oder schützten die Gäste mit ihren HÜ-Schirmen.

Gerade sank das umstrittene Ynkelonium-Standbild der Imperatrice da Ariga in sich zusammen. Aktakul seufzte traurig, als sich Thetas in Stahl gegossene laszive Schönheit in Schlacke verwandelte. Wie oft hatte ihn der Anblick dieser metallenen Verführerin zu wissenschaftlichen Höchstleistungen inspiriert? Wie oft war er, ein unlösbares technisches Problem erdrückend auf den Schultern, vor der Statue gestanden, hatten sich seine Blicke auf ihrem kurvenreichen, makellosen Stahlleib verloren und eine plötzliche Eingebung das Problem hinweggewischt? Erschüttert beobachtete er, wie seine geheime Muse für immer dahinschmolz.

"Ka'Marentis! Folgt mir. Ich bringe euch in Sicherheit. Ka'Marentis?" Der Naatsoldat sah den Chefwissenschaftler herausfordernd an. Er winkte wütend ab.

Das Strahlfeuer brach unvermittelt ab. Das Dröhnen und Zischen verstummte, aber das Knattern, Prasseln und Knacken der Flammen blieb. Mit tränenden Augen starrte Aktakul, starteten die Soldaten, das Personal, die Gäste auf das flackernde, brodelnde Inferno.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.04.2006, 14:43

Der Empfang des Imperators war verlaufen wie in den Jahren zuvor. Bostich hatte sich die Sorgen und Nöte seiner Untertanen angehört, hatte ihre Geschenke entgegengenommen, hatte, wenn nötig, Recht gesprochen. Dann war das Schiff über Arkon I materialisiert. Eine eigentlich winzige Röhre mit aufgeflanschter Linse. Das Feuer der Systemflotte hatte das Raumfahrzeug nicht im Geringsten beeindruckt. Bostich hatte den Empfang abbrechen lassen. Gerade als er den Platz verlassen wollte, entstand ER über ihnen in der Luft.

Er ...

Da. Aus der wabernden Flammenwand schälte sich eine Gestalt, wanderte unbeeindruckt über die brodelnde Lava. Golden und silbern war sie. Sie schüttelte den Kopf und warf die Haarmähne zurück. Sie lachte.

Ein Soldat, ein einfacher Arbtan, feuerte. Der Thermostrahl brach sich auf der Brust der Gestalt, zerstäubte wie ein schwacher Wasserstrahl.

"Es ist sinnlos", rief die Erscheinung. "Ihr habt nicht genug Feuerkraft auf diesem Planeten, um mir gefährlich zu werden."

Es war seine verhasste Stimme.

Es war sein verhasstes Gesicht.

Jeder Arkonide kannte die Stimme, kannte das Gesicht.

Und jeder gute Arkonide hasste diese Stimme, hasste dieses Gesicht.

Gonozal.

Atlan Mascaren da Gonozal, der Terranerknecht.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.04.2006, 14:44

Der Soldat schrie wütend auf, sprang auf, überwand die dreißig Meter im Spurt und drosch seinen Karabiner über den Schädel des anderen. Der seufzte, packte den Arbtan am Gürtel und schleuderte ihn mühelos zur Seite.

"Ich bin nicht gekommen, um euch zu bekämpfen", rief er. "Ich bin hierhergekommen, zu meinem Volk ..." Wütende Protestrufe und ungläubiges Murren folgten auf diese Anmaßung. Sein Volk?

"Es ist ein Kosmokratenroboter", murmelte Aktakul. "Das ist Kosmokratentechnik."

"... zu meinem Volk, um ihm zu seinem vorbestimmten Platz in diesem Universum zu verhelfen."

Das Vibratormesser zerplatzte an seiner Schulter und erneut flog der Soldat meterweit durch die Luft. "Mein Volk hat nach langer Zeit aus eigener Kraft die Phase der Dekadenz, der Stagnation überwunden. Ich bin stolz auf euer Göttliches Imperium." Er sah sich um. "Wo ist Bostich? Ich möchte ihn kennen lernen, diesen Helden Arkons!"

Aktakul blickte hinüber zum Pavillon des Herrschers. Dort, unter dem Schutz eines flirrenden Paratron, erhob sich der Imperator von seinem Sessel. "Ich bin Bostich."

Der Roboter -- Aktakul war sicher, dass es ein kosmokratisches Produkt war, all die Messergebnisse, die seine Mitarbeiter ihm übermittelten, belegten dies -- machte einen Schritt in Richtung Pavillon. Der Soldat, der sich wieder aufgerappelt hatte und sich nun mit dem Mut der Verzweiflung und "Für den Begam!" auf ihn warf, fiel durch ein plötzlich entstehendes Vakuum und schlug schwer zu Boden. Der Roboter beendete den Schritt neben dem Imperator. Der Paratron erlosch wimmernd und die heranstürzenden Kampfroboter explodierten, Bewaffnete wurden von einer Druckwelle zurückgeschleudert.

"Bostich?" Ein goldbronzenes Gesicht, das Ebenbild Mascaren da Gonozals, verzog sich ungnädig. Eine goldene Hand schoss vor, packte Bostichs Haar und mit einem Ruck riss der Roboter Skalpe und Gesicht von Bostichs Kopf. Entsetzte Schreie ertönten und verstummten. Ein Metallschädel glotzte den goldenen Atlan mit blinzelnden Linsen blöde an. "Ich möchte Bostich sprechen. Kein Robotdouble." Er stieß den Roboter um und sprang ins Freie. Ein kleingewachsener Dryhane, der Zeremonienmeister Aluur, versuchte sich vergeblich zu verstecken. Der Goldene zog ihn unter dem Tisch hervor und hob ihn an seiner Kutte hoch. "Wo ist Bostich?"

"In Sicherheit!", stotterte der Dryhane. "In Sicherheit. Ihr werdet den Göttlichen nie finden! Er ist in Sicherheit!"

"Bostich ist in Sicherheit?", wiederholte der Atlan-Roboter. "Bist du sicher?"

Aluur wand sich in seinem Griff. "Er ist sicher vor dir, Verräter!", schrie er und spuckte in das glänzende, lächelnde Gesicht.

"Du lügst. Du weißt nicht, wo Bostich ist. Erstaunlich ... Der Leib-Dryhane sollte es doch eigentlich wissen."

Aktakul erhob sich. Leise sagte er: "Bostich ist verschwunden, vor Jahren schon."

Der Goldene wandte ihm den Kopf zu. Er hatte ihn gehört. "Ja? Aktakul? Du bist Ka'Marentis Aktakul? Der große Wissenschaftler?"

Aktakul flüsterte. "Dies ist keine Information, die für die Allgemeinheit bestimmt ist: Er ist verschwunden, während der Kasulke-Krise. Wir warten seither auf seine Rückkehr."

Der Goldene stand neben ihm. Aktakul zuckte zusammen. "Verschwunden", wiederholte der Roboter mit dem Gesicht des Verräters, des Verdammten.

"Harvey hat ihn entführt!", krächzte der greise da Podado und spuckte dem Roboter hasserfüllt vor die Füße. "Der unsichtbare Hase des Imperators hat unseren göttlichen Tausendäugigen entführt."

"Eine uralte Legende, die sich scheinbar erfüllt", erklärte Aktakul. "Nonsens. Wir wissen nicht, was mit Bostich da Gaumarol geschah. Aber das Göttliche Imperium kann ohne den Ewigen Imperator nicht überleben. Also benutzen wir dieses Robotdouble bis er zurückkehrt."

"Bis er zurückkehrt in Glorie!", krächte da Podado.

Der Roboter lächelte SEIN Lächeln. SEINE Stimme donnerte über den Park: "Der Ewige Imperator, Begam Bostich, weilt nicht mehr unter uns. Er kann sein Werk, das Göttliche Imperium, nicht vollenden. Aber fürchte nicht, Arkon, ich werde dies übernehmen."

"Stirb, Verräter!" Der Arbtan sprang den Goldenen an, seine Hände schlossen sich um den Hals des Fremden und würgten.

"Herrjemine!" Mühelos brach der Roboter den Griff. Hilflos strampelte der Soldat mit den Beinen, als sich nun die Metallfinger des anderen um seine Kehle legten und ihn hochhoben. "Ich bewundere deine Ausdauer und deine Furchtlosigkeit. Wie ist dein Name, Sohn?"

"Ar ... Arbtan Mereiis." brachte der Soldat mühsam hervor.

"Arbtan Mereiis, hast du Familie?"

Mereiis blinzelte zustimmend mit den Augen. Sein Gesicht lief knallrot an, er schnappte verzweifelt nach Luft.

"Sorge dich nicht, Arbtan Mereiis. Ich werde dafür sorgen, dass du rückwirkend zum Thos'athor befördert wirst. Thos'athor, so heißt das doch hier?" Aktakul nickte hilflos. "Thos'athor Mereiis. Deine Familie wird keine Not leiden. Dein Mut und dein Einsatz für unser geliebtes Arkon werden belohnt. Das verspreche ich dir." Mereiis japste. "Aber du musst auch verstehen, dass deine Handlungen dumm sind. Und dass ich gezwungen bin, an dir ein abschreckendes Exempel zu statuieren." Mereiis japste erneut. "Dein Opfer ist nicht umsonst, Thos'athor."

Es war ein feuchtknackendes Geräusch. Aktakul wandte sich ab.

"Jeder, der jetzt noch Hand oder Waffe gegen mich erhebt, wird sterben", dröhnte die Stimme des anderen. "Und seine Familie wird keine Offiziersrente erhalten!" Er fuhr wieder sanfter fort: "Ich bin nicht gekommen, um euch zu bekämpfen. Ich trage das Antlitz eines verhassten Verräters, ja. Aber ich bin hier, um euch, mein geliebtes Volk, in eine glorreiche Zukunft zu führen."

Er sah Aktakul an, dann sah er zu den Elitesoldaten und den Gästen der Audienz, die unsicher über den Rasen auf sie zukamen. "Ich bringe euch das Ende der Zweitklassigkeit. Arkon wird mit meiner Hilfe das Erste Volk dieser Galaxis, dieses Universums werden. Alles was ich erbitte, ist euer Vertrauen."

Er sank auf die Knie, neigte das goldene Haupt. "Ich bin Atlan Mascaren da Gonozal. Ich komme aus einer anderen Welt, aber mein Wunsch ist, dir zu dienen, Arkon."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.04.2006, 14:45

(später, im Thronsaal, nach endlosen Gesprächen zwischen dem Goldenen und den Hohen des Reiches)

"Atlan Mascaren da Gonozal. Der Name ist zu Recht verhasst. Wie sollen wir dich nennen?" Aktakul erstarrte. Unsicher blickt er von dem jungen Mascanten, der diese Frage gestellt hat, zu dem Roboter. Doch dieser wirkte nicht verärgert, eher erheitert. Er dachte nur kurz nach und antwortete dann: "Natürlich. Ich glaube, es gibt da eine äußerst passende ... Bezeichnung."

Er lachte.

"Robotregent. Nennt mich den Robotregenten."

Geschrieben von: dee 14.04.2006, 22:36

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 14.04.2006, 14:45)

"Robotregent. Nennt mich den Robotregenten."



ich habs geahnt. Wow.

Kurze Rückmeldung: ich lese noch mit!

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 15.04.2006, 12:19

Ein Leser.

Eine Leserin!

Meine Leserin!!!

Ach, wie oft sitz ich vor dem Schmarrn, denk mir 'Ach, schmeiß den Schmarrn doch hin, leg die Tastatur endlich aus den Händen, gib dich lieber dem Suffe hin!' und dann ... Es liest jemand.

Danke Leserin.

Schnieff.

G.

Geschrieben von: Libelle 15.04.2006, 12:31



jetzt tu mal nicht so, als würde niemand anders hier mitlesen. (oder schreiben *murmel*)

Wir sind schlichtweg sprachlos ob dieser Wendung!



btw...der Name Robotregent müßte doch eigentlich auch verhasst sein... aber gut. Lassen wir unseren Goldjungen mal so richtig böse sein...

selbst im Bösen ist er fast noch sympatisch *hach*... guuuuu gemacht, Roscoe!



Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 15.04.2006, 12:47

ZITAT(Libelle @ 15.04.2006, 12:31)

(oder schreiben *murmelt*)

'belle, ich will mit diesen raffinierten psychotricks doch nur irgendeine reaktion aus diesen faulen knülchen herauslocken.

ich freue mich wirklich über jedes posting von dir oder clermac. es ist so verdammt einsam hier.

aber dee ist meine leserin.

Geschrieben von: Libelle 15.04.2006, 12:49

keine angst, ich nehm Dir Dee nicht weg! Goldi hat irgendwie ein bisschen was von Darth Vader in Epi IV...so von wegen "Ich töte Dich für nen guten Zweck und fürs Imperium..."

Isser denn von den Komponenten her gleichwertig mit Babe? Wenn beides KKTech ist...hach, was ergeben sich da für fiese Perspektiven!

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 15.04.2006, 13:02

meine augen.

der robotkörper wurde am ende der debbie-story eingeführt, samkar hatte ja sowohl für perry als auch für atlan einen mitgebracht. und als er von unseren helden keine übsief kriegen konnte, hat er halt die von dem bösen atlan in den body gestopft. tja, hat ihm kein glück gebracht. das war das ende unseres running gags.

von den komponenten vergleichbar zu babe? mindestens gleichwertig, wenn nicht klar überlegen.

so gut wie unkaputtbar. wahnsinniges dvd-archiv mit allen sitcoms der letzten drei milliarden jahre. distanzloser schritt. etc.pp.

Geschrieben von: Libelle 15.04.2

rostfrei? *fg*

Babe...Robotregent...Babe...Robotregent...hm...wie stehts mit Goldis Affinität zum anderen Geschlecht? zumindest könnte man die beiden sich mal duellieren lassen

Passt Dir Babe als (eventuell) gleichstarke Gegenspielerin ins Konzept?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 15.04.2006, 13:20

Nun ja. Babe kam 65 Jahre (*) später physisch und psychisch ziemlich demoliert bei der Ahandaba-Karawane an. Wer glaubst du war an ihrem Zustand schuld?

(*) Sie brauchte 65 Jahre, weil ihr DS beschädigt war.

Geschrieben von: Libelle 15.04.2006, 13:25

OK, OK, ich gebe mich geschlagen!  *gnade....hilfe...nein!...bitte nicht hauen!!!*

btw...was ist mit seinem und Debbies Sohn? gibts den noch? oder ist der im Paralleluniversum geblieben? (Du weißt schon...Vater-Sohn-

Konflikt...komm auf die dunkle Seite der Macht...)

hat der Antiatlan eigentlich selbigen Werdegang wie die echte erlebt? Imperator, USO etc?

Geschrieben von: strega 15.04.2006, 14:15

Diesen Mikroschrift-Quark tue ich mir in meinem Alter zwar nicht mehr an, aber den Rest lese ich nach wie vor ebenfalls mit, erfüllt von Freude und Respekt.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 15.04.2006, 15:04

ZITAT(Libelle @ 15.04.2006, 13:25)

btw...was ist mit seinem und Debbies Sohn? gibts den noch? oder ist der im Paralleluniversum geblieben? (Du weißt schon... Vater-Sohn-Konflikt...komm auf die dunkle Seite der Macht...)

hat der Antiatlan eigentlich selbigen Werdegang wie die echte erlebt? Imperator, USO etc?

Soweit ich weiß, ist er (bzw. seine ÜBSEF) der Einzige, der aus diesem Universum übergewechselt ist. Aber er könnte ja Kantiran zum Bösen verführen (im Ernst gemeint).

Nach der Parallelweltstory: 10000 Jahre Erdenexil, dann kurzzeitig Imperator, aber mithilfe Debbies abgesägt, gründet die USO als paramilitärische Organisation, aber auch hier greift Debbie ein und zerstört diese. Dann Andromeda, Bündnis mit Mirona. Nach Sturz der MdI Untergrund zusammen mit Mirona.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 15.04.2006, 15:12

ZITAT(strega @ 15.04.2006, 14:15)

Diesen Mikroschrift-Quark tue ich mir in meinem Alter zwar nicht mehr an, aber den Rest lese ich nach wie vor ebenfalls mit, erfüllt von Freude und Respekt.

Danke Strega-sama. Dieses erfüllt wiederum mein Herz mit Freude.

Das Kleinschreibsel ist nur ein streng geheimes Gespräch unter Autoren.

46.3 Cairols Vorgärtchen

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 16.04.2006, 12:27

Unberechenbare hyperphysikalische Effekte hatten die Raumfahrt in diesem Bereich der Milchstraße schon vor Beginn der Hyperimpedanz fast unmöglich gemacht und jetzt kam der Einflug in dieses Zentrumsgebiet einem Selbstmord gleich. Die BRYZZEL wurde von einem Hyperzyklon erfasst und materialisierte in einer Welt aus greller roter und weißer Glut. Die transparente Kuppel verdunkelte sich bevor die Augen der arkonidischen Passagiere der Linsenröhre geschädigt werden konnten.

Das kosmokratische Gefährt, in den letzten Wochen von Gonozal repariert, schüttelte sich und bockte wie ein unwilliges Reittier. Die filigranen Strukturoneinheiten wirbelten in einem verwirrenden Reigen durch die Zentrallinsenkommer, verschmolzen miteinander, trennten sich wieder. Mascantin Cedair keuchte auf, als ein traubenförmiges, transparentes Gebilde auf Aktakuls Assistentin zustürzte und den Körper des Mädchens durchdrang. Medea tastete sich voll sichtbarem Entsetzen ab. Gonozal berührte sie sanft mit einer goldenen Hand, beugte sich zur ihr und murmelte

beruhigende Worte. Die Assistentin wollte antworten, aber von ihren Lippen kamen keine Töne: in allen Farben des Spektrums schillernde Seifenblasen sprudelten aus ihrem Mund und stiegen zur Decke. Gonozal lachte und das Mädchen starrte ihn mit weit offenen Mund und entrückt-verliebten Augen an. Cedair verzog unwillig das Gesicht. Aktakuls 'Assistentinnen'. Natürlich war dieses blutjunge Ding ein Experte für Hyperphysik, natürlich. Als könne er ihre Gedanken lesen, wandte ihr Gonozal den Kopf zu. Cedair schluckte. Blut schoss ihr heiß in die Wangen und sie erschauerte wohligh unter seinem nachsichtig tadelnden Blick. (Bei allen She'Huan! Wenn der verfluchte Terraner knecht nur ein Zehntel der Ausstrahlung des Robotregenten hatte, erklärte dies die amourösen Erfolge, die er angeblich nicht nur unter den terranischen halbwilden Fräuleins feierte!) Ka'Marentis Aktakul neben ihr klammerte sich an seinen Sitz und kämpfte verzweifelt gegen einen Brechreiz. Cedair schüttelte sich angewidert und konzentrierte sich wieder auf die glitzernde Gestalt neben Medea. Atlan Mascaren da Gonozal, der Robotregent. "Wir sind innerhalb einer Supernova in den Normalraum zurückgefallen. Kein Grund zur Beunruhigung." Er hob die Rechte und berührte offenbar wahllos einige der treibenden Gebilde. Für den Bruchteil einer Sekunde fielen sie in eine bodenlose Dunkelheit. Als der distanzlose Schritt sie wieder freigab, hing ein roter Sonnengigant drohend über ihnen im Raum. Die Geräusche neben ihr veranlassten Cedair, den Raumhelm schnell zu schließen.

"Wir sind da", erklang Gonozals Stimme leise.

"Verzeiht, Regent", quäkte das Organ des höchsten arkonidischen Wissenschaftlers hilflos zurück.

"Nichts zu entschuldigen, Ka'Marentis. Manche reagieren sehr empfindlich auf absolute Bewegungen."

"Wir sind wo? Was ist hier?", fragte leise die Assistentin.

Der Roboter hob die Hand und deutete auf einen Punkt am Rande der rot wabernden Sonnenscheibe. Aktakul stemmte sich aus seinem Sitz und schwankte zu Gonozal. Er legte den Kopf zurück und starrte mit zusammengekniffenen Augen empor. "Was? Ich sehe ..." Der Sonnengigant sprang ihnen förmlich entgegen. Jetzt füllte seine flammende Scheibe ein Viertel der Kuppel aus. Jetzt die Hälfte. Jetzt ... Die BRYZZEL schwamm in einem rubinroten Meer. Da war nichts außer ... "Ja. Ich sehe es." Sie sahen es. "Äh. Was ist das?"

Gonozal ging zur Schleuse. "Schließt eure Anzüge. Wir gehen hinaus."

"Was ist das?", wiederholte die Assistentin die ungläubigen Worte ihres Chefs.

"Wie sieht es denn aus? Es ist ein Vorgärtchen", antwortete Gonozal. "Eines von Cairols Vorgärtchen."

Geschrieben von: dee 16.04.2006, 19:47

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 15.04.2006, 12:47)

ZITAT(Libelle @ 15.04.2006, 12:31)

*(oder schreiben *murmel*)*

'belle, ich will mit diesen raffinierten psychotricks doch nur irgendeine reaktion aus diesen faulen knülchen herauslocken.

ich freue mich wirklich über jedes posting von dir oder clermac. es ist so verdammt einsam hier.

aber dee ist meine leserin.

Du bist ganz schön mutig, Günther.

Einer deiner Psychotricks hat mich immerhin mal dazu veranlasst, dir einen gewissen Indianer auf den Hals zu hetzen.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 16.04.2006, 19:56

Du siehst ja, was meine Rückkehr für Folgen hat. Die armen Fan-Roman-Figuren hätten ohne mich besser (und länger) gelebt. Seufz.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 16.04.2006, 22:06

"Bleibt auf den Marmorplatten. Diese Pflanzen sind bissig."

Das 'Vorgärtchen' war ein vier mal zehn Meter langes Rechteck. Ein Rechteck, eine Tiefe war nicht feststellbar war. Ein Weg aus Marmorplatten führte zu einer altertümlichen Tür, links und rechts grenzten Rasen und einige Blumenbeete an. Gras und orchideenartige Blumen waren von abgründtiefer Schwärze. Medea folgte unsicher den anderen, den Blick auf die dunkel gemaserten Marmorplatten gerichtet, die rote wabernde Wand links neben sich ignorierend. Eine Blume neigte den Kelch in ihre Richtung und schnappte nach ihrem Stiefel. Sie schrie auf und sprang vorwärts, prallte gegen den Vorangehenden. Mascantin Cedair fluchte unterdrückt und stieß sie zurück.

"Hismoom hat in jeder für ihn bedeutsamen Galaxis ein derartiges Portal installieren lassen. Kosmokratische Hilfskräfte haben so die Möglichkeit, auf schnellstem Wege Kontakt zum nächsten Dienst-Cairol aufzunehmen."

Selbst mit maximaler Verdunklung schmerzte das Licht der Riesensonne in Medeas tränenden Augen. Die Marmorplatten unter ihren Füßen schienen zu schwanken und mühsam stapfte sie vorwärts, bis eine Hand sie am Arm ergriff. Sie blickte auf, in Cedairs wütendes Gesicht und stotterte eine Entschuldigung. Der Ka'Marentis blickte sie ungnädig an, nur der Robotregent lächelte verständnisvoll.

Sie standen vor der Tür. Dunkle, fast schwarze Eiche. Gonozal hob die Hand, ballte sie zur Faust und ließ sie mehrmals gegen das Holz schlagen. Er wartete eine halbe Minute und klopfte erneut.

"Niemand zuhause?" murmelte Medea leise, was ihr einen weiteren bösen Blick der Mascantin und ein leises Lachen des Roboters einbrachte. Die Tür öffnete sich einen Spalt. Medea, Cedair und Aktakul zuckten zusammen. Eine alte Frau, die mühelos jedes Casting für die Rolle der Raumhexe in einer Anszel und Greht-Aufführung gewinnen mochte (*), starrte sie mit blutunterlaufenen stechenden Augen an. Unter ihrer gewaltigen warzengekrönten (natürlich vom Typ Warze plus borstige Haare!) Nase bildete sich klaffend eine Öffnung und sie keifte: "Wia kaufada nix!" Und Wumm! schlug die Tür ins Schloss!

Gonozals Faust hämmerte eine Minute ununterbrochen gegen die Tür, dann öffnete sich diese wieder. "I hoab da doach gsoagt: wia kaufada nix!" Doch diesmal verhinderte Gonozals vorschießender Fuß, dass die Tür sich wieder schließen konnte. Die Alte funkelte den Roboter voller Mordlust an. "Sag Cairol, dass Atlan Mascaren da Gonozal ihn sprechen möchte. Ich möchte ihm einen geschäftlichen Vorschlag unterbreiten!", dröhnte Gonozals Stimme auf allen bekannten Frequenzen.

Die Hexe starrte ihn unschlüssig an, zuckte dann mit den Schultern und rief dann nach 'hinten':

"Rolli, d' Herrschafta wolln zua dia!"

Das Großmütterchen wurde zur Seite geschoben und ein dürrer, langer, nussbaumfarbener Roboter nahm ihren Platz ein. Kalte Linsen musterten kurz Medea, Cedair, Aktakul, blieben dann an Gonozal hängen. Eine halbe Ewigkeit (etwa eine Minute) lang starrte der Kosmokratenroboter auf das goldgleißende Atlan-Ebenbild. "Das ist mal was ganz Anderes", vernahm Medea schließlich eine von Heimtücke tiefende Stimme. "Atlan Mascaren da Gonozal? Tatsächlich. Atlan Mascaren da Gonozal."

"Ich gehe davon aus, dass Hismoom die Dienste eines Atlan Mascaren da Gonozal schätzen würde", begann Gonozal. "Ich meine, so eine ÜBSEF wie meine gibt's nicht so häufig."

"Zwei ... dreimal, schätze ich."

"Ich biete nicht nur meine Dienste, sondern auch die meines Volkes."

"Ich gehe davon aus, dass Hismoom die Dienste eines Atlan Mascaren da Gonozal großzügigst belohnen würde", erwiderte Cairol. "Und dass er das Volk der Arkoniden in diesem Falle mit Freuden in den Kreis der kosmokratischen Hilfsvölker aufnehmen würde."

"Das habe ich erhofft ..."

Die Tür schwang weit auf und gab den Blick frei auf einen Vorraum mit Kommode und Kleiderständer. Cairol winkte einladend. Gonozal schob die widerstrebende Medea an dem spindeldürren Roboter vorbei.

"Elfriede, wir haben Besuch. Cabana für unsere arkonidischen Gäste."

(*) Bei Anszel und Greht handelt es sich um ein uraltes arkonidisches Märchen, dessen Ursprünge wohl in der Archaischen Epoche zu suchen sind. Die terranische Variante (Hänsel und Gretel) geht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Einflüsse des verhassten Verräters Atlan Gonozal zurück, was arkonidische Kulturphilosophen nicht verwundert: die meisten kulturellen Errungenschaften der terranischen 'Zivilisation' entstammen eindeutig extraterrenen Quellen (**).

(**) Micky Maus (Mickey Mouse)? Hah! Neueste arkonidische Forschungen untermauern immer stärker die These, dass diese wohl wichtigste Ikone der terranisch-amerikanischen Kultur eindeutig die Aufarbeitung einer lange verdrängten traumatischen Rassenerinnerung darstellt, der Erinnerung an eine mausbiberische Invasion Terras (zeitlich wohl nach dem lemurischen Niedergang und vor dem Beginn der terranischen Geschichtsschreibung anzusiedeln)!

(***)

(***) Angesichts neuester Erkenntnisse, während der Ereignisse in Tradom gewonnen (Schlagworte: Inquisition der Vernunft! Vaya! THOREGON!), wirft dieser Fakt einer Mausbiber-Invasion der prähistorischen Erde natürlich sofort eine Folge von Fragen auf: In welchem Auftrag handelten diese Ilts? Welchen Plan verfolgten sie? Offenbart sich hier im Bild einer harmlosen Zeichentrick- und Comicfigur der erste Hinweis auf einen Jahrtausende umspannenden Langzeitplan der sogenannten Hohen Mächte?

46.4 Dämonen und Träume

Geschrieben von: Libelle 17.04.2006, 17:52

Gurgelnd strömte das Wasser durch den Abfluss. Shael fühlte, wie die im warmen Wasser empfundene Schwerelosigkeit mehr und mehr wich, bis sie Babes Arme unter ihrem Körper spürte. In aller Behutsamkeit hob das Kosmokratenroboterfräulein das Mädchen aus der Wanne, schlang ein paar flauschige Badetücher um seinen Körper und rieb es sorgsam trocken. Die Druckstellen, welche das Exoskelett auf Shaels Körper hinterlassen hatten, sahen nun nicht mehr ganz so

schrecklich aus.

Babe trug das Mädchen zu dem Bett, das Naniten in der Zwischenzeit ihren Anweisungen folgend gebaut hatten, bettete Shael vorsichtig auf die Kissen und zog ihr die Decke bis unters Kinn.

"Versuche ein wenig zu schlafen, Liebes, nur ein ganz klein wenig, ja?"

Shael murmelte etwas Unverständliches in ihr Kissen, drückte ihre Wange fest dagegen und weinte lautlos.

Nach einer halben Stunde erhob sich Babe, darauf bedacht, nicht den leisesten Laut von sich zu geben, dennoch konnte sie nur mühsam ein tiefes Seufzen unterdrücken. Shael hatte sich in den Schlaf geweint, und nichts, aber auch gar nichts, was Babe gesagt oder getan, hatte die Stimmung der Motana zu heben vermocht. Manchmal schien es, als wären die Dämonen, gegen die sie in ihrem Inneren kämpften, übermächtig.

Dämonen.

Fließenden Schrittes verließ Babe Shaels Quartier, nicht ohne sich zuvor dessen vergewissert zu haben, dass es das Mädchen bequem und warm hatte. Shael quälte sich sehr, viel zu sehr. Niemand sollte sich selbst quälen. Babe seufzte. Wie leicht dachten sich derlei Gedanken, wie schwer war es, sie selbst zu befolgen. Und doch erwartete man von den anderen, dass sie leichten Herzens den gutgemeinten Worten glaubten. Vielleicht, weil man es hoffte, so sehr hoffte, dass sie ihren Frieden fanden. Sie alle.

Dämonen.

Auch sie?

Babe trottete durch den Korridor, ihre Finger spielten mit der Borte der Jacke. So sehr das Roboterfräulein normalerweise Kleidung verachtete, in diesem Augenblick verspürte es etwas wie – Sicherheit, wenn es das Material der Jacke berührte. Schutz. Geborgenheit. Die eigene Unzulänglichkeit nicht wahrnehmen zu müssen.

Versagen.

Babe verhielt mitten im Schritt, als sie an einem Monitor vorbeiging, der die momentane Umgebung des Winzigen Titanen zeigte. Sterne. Ein paar nur, aber immerhin. Das Kosmokratenroboterfräulein seufzte abermals. Solange es Sterne gab, gab es auch Hoffnung.

Und Dämonen, die an ihr zehrten.

Rorkhete wandte nicht den Kopf, als er ein Geräusch hinter sich vernahm. Er kannte die Schritte seiner Freunde mittlerweile nur zu gut. "Schläft sie?", fragte er leise, lehnte sich dann unter leisem Stöhnen in seinen Sessel zurück.

Babe trat neben ihn, suchte auf den Monitoren das zu entdecken, was den Blick des Shoziden gefesselt gehabt hatte. Sterne. Sie zog überrascht eine Braue hoch. Seit wann gab sich Rorkhete dermaßen sentimental?

Als habe er ihre Gedanken erraten, lächelte dieser sanft. "Babe-Baby, in gewissem Sinne sind wir alle die Letzten unserer Art. Da ist es uns schon erlaubt, in gewissen, gedankenschweren Momenten Trost im Anblick der Sterne zu suchen."

Babe erwiderte sein Lächeln. "Schon gut, ich wollte dich nicht grämen."

"Einen alten Mann grämt so leicht nichts mehr, Schatz."

Babe lehnte sich mit einem Unterarm auf die Lehne seines Sessels. "Shael schläft, endlich. Wir müssen ihr unbedingt helfen, so kann das nicht weitergehen. Ich will sie endlich lächeln sehen, verstehst du?"

Rorkhete streckte einen Arm zur Seite und tätschelte begütigend Babes Hand. "Für einen Roboter hast du verdammt viel Herz, meine Liebe. Das ist ein Grund zur Hoffnung."

Babe neigte sich zur Seite, blies gegen die Federbüschel auf Rorkhetes Helm. "Ich weiß nicht ..."

Der Shozide ließ ihre Hand los, ignorierte, dass sie weiterhin gegen die Federchen blies. Babe war nicht die einzige, die diese Helmzier niedlich fand, und sie würde auch nicht die letzte bleiben. Aber den Helm gegen einen anderen einzutauschen brachte der Shozide nicht übers Herz. Er war ein Relikt vergangener Zeiten, etwas, das ihn in seinem Erbe verwurzelte, mit seinem Volk verband. Fernab seiner Heimat hing sein Herz umso mehr an allem, das ihn an selbige erinnerte. Er konnte es mit einem milden Lächeln ertragen, wenn jemand etwas an seiner Erscheinung niedlich fand.

"Sieht so aus, als würde es mit dem Transit doch noch etwas länger dauern. Ruh' dich etwas aus, Babe, versage dir nicht, was du Shael gönnst. Ich passe inzwischen auf, dass das grüne Etwas nicht aus dem Kühlschrank ausbricht, ja?"

Babe richtete sich mit einer fließenden Bewegung auf. "Ich will aber nicht schlafen", murmelte sie, doch insgeheim musste sie zugeben, dass sie tatsächlich müde war. Nicht – körperlich, denn wie sollte ein Roboterkörper Schwäche empfinden? Ihre Seele war es, die müde war. Müde und wund.
Zu viele Dämonen.

Geschrieben von: Libelle 17.04.2006, 18:21

Babe sah sich um. Wo war sie? Um sie herum herrschte tiefste Nacht, nichts war zu hören außer den Geräuschen der kleinen Tiere, die das Dunkel zu ihrem Lebensraum erkoren hatten. Babe legte den Kopf in den Nacken, betrachtete die Sterne über sich. Ein vertrautes Muster ergab sich, und binnen weniger Nanosekunden hatte ihr Robotergehirn die Position ihres momentanen Aufenthaltsortes errechnet. "Das –... das ist unmöglich!", wisperte Babe, war keinen Atemzug später auf den Beinen, blickte sich um. In weiter Ferne erhoben sich Schatten gen Himmel, durchbrochen von einem Netzwerk abertausender Lichter.

Ein kleines Insekt landete nach leichtem Taumelflug auf ihrer Hand. Babe lächelte überrascht.

"Hallo, mein Kleiner!" Verzaubert betrachtete sie das Schillern der Flügel, die großen, breitgefächerten Fühler des Schmetterlings. Der Falter breitete seine Flügel aus, tupfte mit seinem ausgerollten Rüssel über ihre Fingerkuppen.

Babe stutzte. Behutsam drehte sie ihre Hand, ganz vorsichtig, um den Nachtfalter nicht zu erschrecken. Es – es war ihre Hand! Sie – sie war komplett! Unversehrt!

"Das ist unmöglich", wisperte Babe zum wiederholten Male, überprüfte rasch den Rest ihres Körpers. Alles war, wie es sein sollte. Keine minderwertigen Ersatzteile. Keine Defekte. Babe hatte sich schon lange nicht mehr dermaßen vollständig gefühlt.

Babe schüttelte den Kopf, um ihre Gedanken wieder klar zu bekommen. Aber – da war nichts unklar. Alles war absolut – korrekt und logisch.

Als hätte er ihre Zweifel gespürt, klappte der Falter seine Flügel zusammen, rollte seinen Rüssel ein

und trippelte ein paar Schritte auf seinen filigranen Beinchen über ihre Hand.

Das muss ein Traum sein, seufzte Babe, legte abermals den Kopf in den Nacken, um die Konstellation der Sterne zu betrachten. Was sich ihren Augen bot, war der Anblick von M 13. M 13 aus den Augen eines Betrachters, der sich auf Arkon befand.

Arkon I.

Sie nahm das Licht der Sterne in sich auf. "Weshalb kenne ich Arkons Sternenhimmel?", murmelte sie irritiert, doch so sehr sie auch nachdachte, es wollte ihr keine plausible Lösung einfallen.

Babe ging zur nächsten Blüte, streifte den Falter behutsam ab. Nur widerwillig ließ er sich dazu überreden, seinen neuen Lieblingsplatz auf Babes Hand aufzugeben und auf schmetterlingstauglicheres Gelände überzuwechseln.

"Kaum zu glauben, dass es etwas derart Wundervolles wie Schmetterlinge gibt", erklang da eine Stimme hinter Babe, woraufhin sie wie elektrisiert herumwirbelte.

Ihre Finger suchten wie von selbst den Stoff ihrer Jacke, um sich daran festzukrallen, Halt zu suchen, – doch trug Babe keine Kleidung mehr. Sie war sie selbst. Kosmokratisch. Wunderschön. Schlicht und einfach –Babe.

Der Kosmokratenroboter lächelte Atlans Lächeln.

Babe erstarrte zu Eis.

"Wovor hast du solche Furcht?" Er stand reglos, den Kopf leicht zur Seite geneigt, lächelte. Ein absolut umwerfendes Lächeln.

Irgendwo in Babes Eisfestung begann es zu knistern, leichte Sprünge durchzogen die eben noch so undurchdringlich wirkende Kälte.

Der Falter breitete seine Schwingen aus, segelte mit wenigen Flügelschlägen zum goldenen Atlan-Roboter, ließ sich auf dessen Schulter nieder.

Mit leisem Lachen ließ der Goldene den Schmetterling auf seine metallischen Finger trippeln, berührte sachte mit dem Zeigefinger der anderen Hand die Spitzen der Flügel. "So schön und so zerbrechlich. Ist dir schon einmal aufgefallen, dass manche Falter bei Nacht glitzern, als trügen sie alle Sterne des Universums auf ihren Flügeln? Es sind nur Pigmente, und doch vermag das Licht der Sterne aus ihnen einen Zauber zu weben, der einen gänzlich sprachlos werden lässt."

Babe gelang es, einen hastigen Schritt zurückzuweichen. Dabei achtete sie jedoch nicht darauf, wohin sie zurückwich. Ihr Fuß verhakte sich an einer Baumwurzel und ließ das Roboterfräulein rücklings in die Bäuche fallen. Mit einem Schritt war das robotische Ebenbild Atlans über ihr, streckte ihr die Hand entgegen. "Na komm, hab keine Angst. Ich tue dir nichts."

Babe zitterte, versuchte, tiefer in das Gebüsch zu kriechen, doch dann hielt sie inne. Etwas in seiner Stimme ließ sie aufhorchen. Da war – nichts Grausames, nichts Dunkles, nichts Niederträchtiges.

"Wer bist du?", krächzte Babe, indes ihr Widerstand schneller schwand, als ihr lieb war. Der Falter erhob sich von Atlans Hand und segelte zu ihr nieder, ganz so, als wolle er ihr Mut machen, sie davon überzeugen, dass ihr keinerlei Gefahr von dem Goldenen drohte.

"Ich bin Atlan", lächelte der Kosmokratenroboter, "Hüter von Arkon. Willkommen auf meiner Heimat!"

Heimat. Babes Blick verengte sich. "Was ist mit Terra?", frage sie leise, immer noch unschlüssig, ob

sie die ihr dargebotene Hand nun ergreifen sollte oder nicht.

"Was soll damit sein? Alle sind glücklich."

Babe schüttelte den Kopf. "Nein, das meine ich nicht. Seit wann ist Arkon deine Heimat?"

Nun wirkte der Atlan-Roboter ernsthaft überrascht. "Nur, weil ich einen neuen Körper bekommen habe, bedeutet das noch lange nicht, dass ich meinen Idealen untreu geworden bin. Ich liebe mein Volk."

Babe streckte zögernd ihren Arm aus, fühlte dann, wie sich sanfte Finger um ihre Hand schlossen und sie behutsam hochzogen.

"Ein Wesen, das so wunderschön ist wie du, sollte keine Furcht empfinden", bemerkte Atlan, dessen Blick nicht zum ersten Mal anerkennend über Babes Körper wanderte. "Willst du mir nicht verraten, weshalb du hier bist? Ich treffe selten meinesgleichen", lächelte der Goldene.

Babe schluckte. Irgendwo tief in ihrem Inneren breitete sich ein heißes Brennen aus, das Angst und Zweifel verglühen ließ und das Eis in ihrer Seele in lauen Frühlingsregen wandelte. Sie konnte, wollte es nicht glauben, dass der Kosmokratenroboter vor ihr von einer böartigen Seele beherrscht wurde. Niemand, der böse war, konnte so ... so sein, wie Atlan es eben war. Weshalb hatte sie sich so sehr vor ihm gefürchtet? Was hatte sie vor dem Roboter mit den Zügen Atlans dermaßen zurückschrecken lassen? Dunkle Ahnungen, undefinierbare Gefühle --- konnte sie ihnen denn mehr trauen als dem, was ihre Robotersinne nun wahrnahmen?

"Warum bist du hier?", murmelte Babe, ließ Atlans goldenes Gesicht nicht aus den Augen.

"Meine Aufgabe ist es, die Arkoniden wieder stark zu machen. Sie sollen endlich denjenigen Platz im Universum einnehmen, der ihnen zusteht", verriet Atlan in verschwörerischem Tone, dann erst ließ er Babes Hand los.

"Und wie steht es mit dir? Weshalb haben dich unsere Gebieter hierher gesandt?"

Babe überlegte fieberhaft. War dies der Robotregent? Jenes Wesen, an das bloß zu denken sie aus unerklärlichen Gründen mit blanker Angst erfüllt hatte?

"Ich soll den Menschen helfen", antwortete sie ausweichend, doch Atlan entging die Skepsis in ihrer Stimme keineswegs.

"Dir muss Schreckliches widerfahren sein, anderenfalls wärest du nicht so voller Misstrauen. Und dabei kenne ich noch nicht einmal deinen Namen", fügte er leicht tadelnden Tones, doch noch immer lächelnd hinzu.

"Babe", murmelte sie, leicht erstaunt darob, dass er sich ihrer nicht erinnerte, "nenn mich Babe."

"Natürlich. Wie auch sonst." Er nickte zufrieden. "Gut, Babe. Komm mit mir, ich werde dich über die momentane Situation auf Arkon und Terra aufklären. Dir scheinen einige Informationen zu fehlen, die für das Erfüllen deiner Mission unabdingbar sind." Atlan lachte leise. "Babe, wie passend."

Geschrieben von: Libelle 17.04.2006, 18:32

Babe folgte dem Kosmokratenroboter schweigend durch den Garten, sie kamen nur langsam voran, da der Goldene immer wieder stehen blieb und sie auf die eine oder andere besonders apart geformte Blüte aufmerksam machte. Wenn Arkon I als Kristallwelt galt, so war dieser Garten unbestreitbar das Herzstück des Planeten. So sehr sie sich auch dagegen sträubte, Babe kam nicht

umhin, tiefe Bewunderung für das sich ihren Augen darbietende Zauberwerk an Farben und Formen zu empfinden.

Atlan führte sie tief in den Palast, bat sie dann, kurz zu warten. "Ich habe etwas für dich, wirst du warten, bis ich zurück bin?"

Babe nickte gedankenverloren, was der Goldene mit einem absolut hinreißenden Lächeln quittierte. "Und nun entschuldige mich, meine Schöne, ich bin gleich zurück." Er verließ den Raum und ließ eine absolut ratlose Babe zurück.

Babe hielt inne. Etwas wie feuchter Nebel sickerte in ihre Gedanken.

Dann traf sie ein harter Schlag in den Nacken.

Mit einem erstickten Schrei stürzte Babe zu Boden, drehte sich im Fallen, fing den Sturz mit ihren Händen ab. Atlan stand mit hinterhältigem Grinsen über ihr, ließ einen in Stoffe gehüllten Klumpen auf sie fallen.

"Schatz, du bist definitiv zur falschen Zeit am falschen Ort", knurrte der Goldene, richtete die Spitze seines Dagorschwertes auf Babes Kehle. "Na, willst du nicht nachsehen, was ich dir mitgebracht habe?"

Babe tastete mit zitternden Fingern nach dem Bündel, schlug die Stofflappen beiseite, indes sie mit wachsamen Augen die Spitze der Klinge fixierte. Das molekülzersetzende Desintegratorfeld war für Babes Roboteraugen nur zu deutlich sichtbar. Und Babe verspürte nicht die geringste Lust dazu, Bekanntschaft mit selbigem zu machen.

Ein letzter Handgriff, und Babe konnte nur mit Mühe einen weiteren Schrei unterdrücken. Auf ihren Beinen lag der Körper eines rotblonden Mädchens, seltsam verdreht, einen Ausdruck unendlicher Qual auf den toten Zügen.

Geschrieben von: Libelle 17.04.2006, 18:33

"Das ist Tante Babe."

Das 'V' in der Mitte rümpfte das Näschen und musterte Babe kritisch. Dann präsentierte sie herausfordernd ihre Zahnücke und nuschelte: "Dande, du bisd nackd!"

Babe machte zwei Schritte auf die drei zu und ging in die Knie.

"Yep", sagte sie. "Ist das ein Problem für dich, Dickerchen?" Sie strich über die rotblonden Locken und klappte 'V's Mündchen zu. "Du bist Veronika, ja?"

Geschrieben von: Libelle 17.04.2006, 18:34

"Ihretwegen bist du doch gekommen, oder? Wegen einer Barbarin!", blaffte das robotische Ebenbild Atlans verächtlich, trat dann mit dem Fuß nach der Leiche des Mädchens, so dass diese mit einem ekelhaft feucht klingenden Geräusch von Babes Beinen rutschte und auf den Boden schlitterte. Eine Lache bildete sich unter dem Leichnam, breitete sich mehr und mehr aus, färbte die rotblonden Locken dunkelbraun.

In Atlans goldenen Augen glomm ein boshaftes Funkeln. "Nur eine Terranerin, wenngleich mir ihre Erbinformation verraten hat, dass sie Rhodans Tochter war", er zog den Arm zurück, warf das

Schwer achtlos beiseite. "Ein armseliges Balg, von so geringem Wert, dass es sein Vater nicht einmal für würdig befunden hatte, ihren Namen oder den seiner Mutter irgendwo zu vermerken. Nicht würdig, einen Zellaktivator zu tragen."

"Ihre Mutter war eine Motana, Mlynda, ein armes unglückliches Mädchen", sagte Babe langsam und streichelte sanft über die Wange der Toten. "Der Name dieses Kindes war Veronika Mlynda. "Für mich war sie meine Tochter."

Der Atlan-Roboter zuckte Gleichgültigkeit heischend mit den Schultern. Eine viel zu menschliche Geste für jemanden mit seiner ... Gesinnung. "Freust du dich denn gar nicht, deine Ziehtochter zu sehen?" Ein Lachen drang aus seiner synthetischen Kehle, dunkel und doch von dermaßen schneidender Kälte, dass Babe instinktiv das tote Mädchen schützend an sich zog.

Nachdem sein Lachen verklungen war, funkelte der Atlan-Roboter Babe mit fanatischem Ausdruck in den Augen an. "Das Große Imperium wird wieder in altem Glanz erstrahlen, und ich werde der Hüter seiner Glorie sein. Kleine Mädchen wie dieses", sein Blick verengte sich in unübertrefflicher Verachtung, "werden mich nicht daran hindern, mein Volk zu ungeahntem Ruhm zu führen. Wie war ihr Name --- Veronika?" Der Goldene nickte bedächtig, beugte sich dann leicht vor, neigte den Kopf, als wolle er das Gesicht des Mädchens einer eingehenden Betrachtung unterziehen. "Veronika ..." Um seine Mundwinkel zuckte es. "Sie hat dir wirklich viel bedeutet, nicht wahr? So viel, dass dich ihr Verlust in deinen Träumen heimsuchen wird?" Das Gesicht des Robotregenten verzog sich zu einer Perversion des Gesichtes von Atlan da Gonozal. "Es tut mir leid, Babe. Es tut mir aufrichtig leid ... dass ich ihr keinen langsameren Tod beschert habe ... aber dazu habe ich ja noch in deinen Träumen reichlich Gelegenheit – und glaube mir, es gibt eine Menge Arten, jemanden langsam und qualvoll verenden zu lassen ..."

Schlagartig fiel alle Starre von Babe ab. Mit einem gellenden, wutdurchtränkten Schrei war sie vom Boden aufgesprungen, stürzte sich auf den Kosmokratenroboter und führte einen Schlag gegen seinen Kopf.

Der Goldene verzog keine Miene, als er beinahe spielerisch Babes Handgelenk packte und ihr den Arm verdrehte. "Netter Versuch, Schätzchen, aber so geht das nicht. Versuch es nochmal ..."

Mit rauem Lachen stieß er sie von sich, breitete die Arme aus. "Hier bin ich", dröhnte seine Stimme, "Hier bin ich! Atlan Mascaren da Gonozal! Treuer Diener Arkons und der Kosmokraten!"

Babe spannte ihren Körper, schnellte vor, noch ehe der Robotregent seinen Satz beendet hatte. Der Aufprall riss sie beide von den Beinen, Babe nutzte den Schwung aus und schlug abermals nach dem Kopf des Roboters.

Ihre Faust traf ins Leere, denn der Goldene schlang blitzschnell seine Arme um ihren Körper und rollte sich mit ihr herum, so dass er auf ihr zu liegen kam.

"Das war nicht nett von dir, Liebchen. In dieser Galaxis ist nur Platz für einen Kosmokratenroboter", eröffnete er ihr, "Tröste dich mit dem Gedanken, dass es bald vorbei sein wird. Du bist meinesgleichen, daher werde ich dich nicht lange leiden lassen. Gleichwohl ..." Er bekam ihre Arme zu fassen, umklammerte sie felsenfest, so dass Babe keinerlei Weg sah, ihm zu entkommen.

"Gleichwohl ich zugeben muss, dass es mir durchaus Vergnügen bereiten könnte, dich langsam zu Tode zu quälen ..." Er lachte rau und verdrehte ihre Arme immer mehr, bis Babe glaubte, in zwei

Hälften zerrissen zu werden.

Voller Verzweiflung bäumte sie sich auf, suchte sich seinem eisernen Griff zu entwinden – – da ging ein fürchterlicher Ruck durch ihre Mitte.

Ihr Schrei erstarb.

Geschrieben von: Libelle 17.04.2006, 18:35

"Babe!"

Schmerz. Grauensvoller, alles durchdringender Schmerz.

"Babe! Bitte komm zurück!"

Babe schlug die Augen auf, brauchte einige Sekunden um zu realisieren, wo sie war – und wer da zu ihr sprach.

"Shael", krächzte sie verwirrt ...

"Du ... hast so schrecklich geschrien", erklärte die Motana, ließ Babes Handgelenke los, "Ich wollte dich wecken!" Shael bewegte sich in ihrem Exoskelett. "Ich habe mich beeilt ... aber ich konnte nicht schneller in deine Kabine kommen ... mein Körper stand doch so weit weg von meinem Bett ... ich musste erst zu ihm hin ..."

Babe legte seufzend einen Arm um sie, versuchte ein aufmunterndes Lächeln.

"Danke, Liebes, Danke, dass du hier bist." Sehr zu ihrer Freude sah sie, wie Shael ihr Lächeln erwiderte ... zaghaft, aber immerhin.

"Hab ich doch gerne gemacht, Babe ..."

Babe strich mit einem Finger über die Wange der Motana. "Es war ein seltsamer Traum ... so ...real. Als wäre das alles tatsächlich geschehen ... da war jemand ... jemand, der mir und anderen unsagbar weh getan hat ..."

"Atlan", raunte Shael, so leise, dass Babe es kaum hören konnte. Du hast seinen Namen geschrien ..."

Dämonen.

Zu viele Dämonen.

Etwas berührte sanft ihre Hand. Babe starrte auf den Falter, dessen Beinchen unter federleichtem Trippeln Halt auf ihrem Handrücken suchten. Der Schmetterling entfaltete seine Flügel und unter dem Licht der Kabinenbeleuchtung schien es, als würden sich Myriaden von Sternen in ihnen spiegeln.

Geschrieben von: CLERMAC 18.04.2006, 10:46

ZITAT (R.o.s.c.o.e. 16.04.2006, 19:56)

Du siehst ja, was meine Rückkehr für Folgen hat. Die armen Fan-Roman-Figuren hätten ohne mich besser (und länger) gelebt. Seufz.

Ähm, also... betreffs Mikro-Schrift... könntet ihr bitte... bitte bitte ...

Geschrieben von: CLERMAC 18.04.2006, 11:04

Bostich sah Sterne.

Und auch wieder nicht.

Sterne, die lichtloses Licht ausstrahlten.

Was immer das nun genau sein mochte.

Hilflos sah er zu Ronald Tekener hinüber, doch der konnte ihm auch nicht weiterhelfen.

Da war doch noch eine unabgeschlossene Handlungsebene, wie mir Roscoe grad in Erinnerung bringt... ich glaub, mit Cäsar wird das nix mehr.

Geschrieben von: dee 18.04.2006, 16:44

ZITAT(Libelle @ 17.04.2006, 18:35)

...



das ist toll, was du da schreibst



R.o.s.c.o.e. und du - ihr lauft gerade zur Hochform auf

Geschrieben von: Libelle 18.04.2006, 17:46

...wenn Du wüsstest, was dem an PMs vorangegangen ist... Fakten abklären, Unstimmigkeiten

ausmerzen etc... Roscoe war sehr, sehr geduldig!



PS: hach, eine Leserin!!!

**Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 19.04.2006, 22:12**

Oh Gott, wir haben einen einzigen Leser.

Geschrieben von: DuskOwl 19.04.2006, 22:57

Also ich lese auch mit.

Echt gute Story(s), sowohl die alten als auch die neue. Nur weiter so.

MfG

DuskOwl

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 20.04.2006, 11:13

ZITAT(DuskOwl @ 19.04.2006, 22:57)

...

Danke.

Zwei.

Aaaaaargggggggggghhhh

Okay, drei. Klaus, unser Archivar, hat mir gestern geschrieben.
Drei.

Aaaaaaaaaaarrrrrrrrghhhhhhhhhhhhhhhhhhh !!!

Jungs. Mädels. Meldet euch doch hin und wieder.

Und kritisiert uns doch ein bisschen.
Wir freuen uns über jedes Lob.
Und wir versprechen, dass wir uns über jeden Tadel ärgern.
Danke.
Günther

Geschrieben von: CLERMAC 20.04.2006, 12:26

Wir nehmen uns das voll total zu Herzen, jawohl! Bei jeder Kritik wird sofort eine umfassende Autorenkonferenz einberufen und das Exposé überarbeitet!

‘s traf mich schon ein bisschen, dass DuskOwl nur der "der neuen Story" gesprochen hat...
schnief

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 20.04.2006, 12:56

ZITAT(CLERMAC @ 20.04.2006, 12:26)

*‘s traf mich schon ein bisschen, dass DuskOwl nur der "der neuen Story" gesprochen hat... *schnief**

Ja. Lobt endlich mal ‘mac. (das Geheule ist echt unerträglich)

Geschrieben von: CLERMAC 20.04.2006, 14:20

Rabäh?!!!!! Roscoe mobbt mich!

Geschrieben von: Jo 20.04.2006, 15:19

ZITAT(CLERMAC @ 03.04.2006, 08:49)

Es wird Licht

Knips.

Ganz plötzlich ging die Tür auf und das Licht ging an. Im Türrahmen stand Helimondrakos Domsyket und fragte: "Warum sitzt du hier eigentlich im Dunkeln? Ich warte die ganze Zeit, dass du endlich rauskommst, und da hockst du hier und meditierst..."

Schnell erfasste der ehemals sofortumschaltbare Großadministrator: die Türklinke befand sich in Schulterhöhe, und der Lichtschalter ebenfalls. Nun. Damit hatte er natürlich nicht rechnen können.

Er stand schnell auf, um seine Verlegenheit ein wenig zu kaschieren. Dabei stellte er ein weiteres Faktum fest: seine Meditationshaltung war nicht vollständig korrekt gewesen, so dass seine Beine eingeschlafen waren.

Und der Boden war ziemlich hart.

LOL!!!

Geschrieben von: Jo 20.04.2006, 15:26

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 15.04.2006, 12:19)

Ein Leser:

Eine Leserin!

Meine Leserin!!!

Ach, wie oft sitz ich vor dem Schmarrn, denk mir 'Ach, schmeiß den Schmarrn doch hin, leg die Tastatur endlich aus den Händen, gib dich lieber dem Suffe hin!' und dann ... Es liest jemand.

Danke Leserin.

Schnieff.

G.

Ich lese auch mit. Kringel mich vor Lachen, bin gerührt, erschüttert, fassungslos, fasziniert. Atlan als Robotregent... Weiterschreiben... bitte!!!

Ist der böse. Und gemein. Und verführerisch. Mehr von dem!! Bitteee!! Zahle Euch auch

wöchentlich 1,75 EUR (die hab' ich grad übrig, habe ja die Erstauflage abgeschafft 😄)

Geschrieben von: CLERMAC 20.04.2006, 15:46

ZITAT(Jo @ 20.04.2006, 15:19)

LOL!!!

Aaach seufz... *dahinschmelz*

Kapitel 47: Gefangen, gefunden, erwacht

47.1 Gefangener 6732

Geschrieben von: Libelle 20.04.2006, 22:17

Der Wärter schlug mit seinem Schlüsselbund gegen die Gitterstäbe. Ein markerschütterndes Geräusch von Metall auf Metall hallte durch Trakt 27B. Gefangener 6732 war der einzige Gast, der momentan in diesen heiligen Hallen untergebracht war.

Kein Laut drang aus dem Inneren der Zelle, sodass der Wärter den Atem anhielt und angestrengt lauschte, darauf bedacht, den Atem des Gefangenen zu erlauschen. Oder irgendein anderes Geräusch, das seine Position verriet.

Er räusperte sich, legte eine gehörige Portion Unmut in seine Stimme: "Hallo, ich sagte - Licht aus! Hörst du schlecht?"

Abermals Stille.

Der Wärter blickte unschlüssig zwischen dem vergitterten Fensterchen und dem Schlüsselbund in seiner Hand hin und her. Die Zelle aufzuschließen war ihm ausdrücklich verboten, gleichwohl es ihn manchmal gar sehr reizte, sich über diese Anweisung hinwegzusetzen und dem Gefangenen 6732 einmal zu zeigen, dass dies hier kein Ferienlager, sondern ein Gefängnis war. Ein Hochsicherheitsgefängnis, genauer gesagt. Und Trakt 27B war jenen Subjekten vorbehalten, die nach geltendem Recht niemals wieder das Tageslicht erblicken sollten. Aus welchen Gründen auch immer.

"He!" In der Stimme des Wärters schwang nun ein eindeutig drohender Unterton mit. "Du hörst wohl wirklich schlecht, was? Soll ich reinkommen und dir mit meinem kleinen Freund hier", er tätschelte mit halbherzigem Grinsen den Knüppel, der stets griffbereit an seinem Gürtel hing, "ein wenig Respekt beibringen?"

Er zuckte erschrocken zurück, als ein leiser Laut aus der Zelle drang. Es war - ein amüsiertes Lachen. Und - es war verdammt nahe an der Tür. Das Lächeln gefror auf den Lippen des Wärters. Sicherheitshalber trat der Wärter einen Schritt zurück, beugte sich leicht vor und pochte mit der Faust kräftig gegen die Tür. "Lass das bloß sein", blaffte er den Gefangenen 6732 erbost an. Und zuckte hastig zurück, als ein Schatten hinter die Gitterstäbe glitt.

"Du machst mir keine Angst", erwiderte der Gefangene, "du nicht. Und was kümmert es dich, ob ich das Licht ausschalte oder nächtelang durchbrennen lasse? Ich bin der einzige Insasse in diesem..." er atmete geräuschvoll ein, schier nach dem passenden Wort suchend, "...in diesem - Gästehaus."

Nur mühsam konnte der Wärter einen Wutschrei unterdrücken. Der Kerl war durch nichts aus der Ruhe zu bringen! "Mach das verdammte Licht aus, Bürschchen, sonst setzt es was."

Abermals ein Lachen, diesmal troff es vor Ironie. "Und wenschon. Das Licht bleibt an."

Der Wärter schnaubte erbost, ballte dann seine Hände zu Fäusten, bis die Knöchel weiß hervortraten. Dann besann er sich dessen, ohnehin gleich Dienstschluss zu haben - und wünschte Gefangenen 6732 aus tiefster Seele dorthin, wo der Pfeffer wuchs. Sollte sich doch sein Kollege mit

dem Kerl abürgern.

Durch die Verheißung des nahen Feierabends etwas beruhigt zog der Wärter von dannen, ohne den Gefangenen 6732 eines weiteren Gedankens zu würdigen.

Gefangener 6732 lauschte den Schritten des Wärters, bis sie verklungen waren und ein dumpfmetallisches Geräusch verriet, dass der Wärter die Tür des Traktes hinter sich zugezogen und abgeschlossen hatte.

Gefangener 6732 stieß sich von der Tür ab, hob den Blick, bis er die Glühbirne sehen konnte, die in etwa 4 Metern Höhe an einem dünnen Kabel von der Decke baumelte und mit ihrem haarfeinen Glühdraht die Zelle mehr schlecht als recht erhellte. Ein flüchtiges Lächeln huschte über die Lippen des Gefangenen.

Noch gab er die Hoffnung nicht auf.

Noch lange nicht.

Geschrieben von: Jo 21.04.2006, 11:58

ZITAT(Libelle @ 20.04.2006, 22:17)

...

Erinnert an den "Mann mit der Eisernen Maske"... nur weiter so. Aber seit wann ist der Lichtschalter in der Zelle und kann nicht von außen bedient werden?

Geschrieben von: CLERMAC 21.04.2006, 16:08

Teuflich vernachlässigt

Fast schien es, als würde der Cheborparner ein wenig rot. Zweifellos eine optische Täuschung.

"Als du außer Gefecht gesetzt warst, geriet die Situation ein wenig außer Kontrolle", erklärte er.

"Soweit ich das noch sehen konnte, prügeln sich zwei der Eingeborenen an dem Ort, wo du lagst, während drei andere um unsere Kommandantin herumtanzten und sie dann in die Höhe nahmen und fortschleppten. Das konnte ich allerdings nicht mehr so genau sehen, weil... ehm..."

"Ich nehme an, die weiblichen Eingeborenen stürzten sich in einem Pulk auf dich und rissen dich zu Boden, wobei es so wirkte, als ob sie dir die Kleider vom Leib reißen wollten", warf Perry Rhodan sarkastisch ein.

"Nun..."

47.2 Flamin' Star

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 22.04.2006, 11:51

"Ev'ry man, has a flaming star

A flaming star, over his shoulder

And when a man, sees his flaming star

He knows his time, his time has come"

Der fette Mann auf der Bühne rollte wild mit den Hüften. Er warf den Kopf mit dem schweren Indianerfederschmuck zurück und stampfte in einem verwegenen Kriegstanz über die Bühne. Er blieb vor der Absperrung stehen, hechelnd nach Atem schnappend, und gestattete sich einen Rundblick über sein Publikum.

Sein 'Publikum'. Der größte Teil der Kneipenbesucher nahm ihn nicht einmal wahr: die Humanoiden, Insektoiden, Reptiloiden, Dingsdas hingen stockbesoffen auf den Stühlen oder schnarchten unter den Tischen. Andere glotzten ihn an: gelangweilt, desinteressiert, mordlüstern, abwesend. Ja, da waren die Groupies an der Bar (humanoid, vollbusig, langbeinig, knappste Miniröcke und T-Shirts) und grölten, quiekten und kreischten. Aber die waren so vollgedröhnt, dass sie auch eine Volksmusikgruppe frenetisch bejubelt hätten.

Sein Blick blieb an dem Mädchen hängen. Das grünhaarige, barfußige Mädchen mit den schwarzen Kulleraugen. Sie war so gut wie jeden Abend hier anzutreffen, saß traurig an ihrem Tisch, trank ein, zwei Kakaotassen und beobachtete ihn und seine Show. Gelegentlich musste sie Avancen Betrunkener abwehren. Mehrmals hatte sie sehr energisch und effektiv eingegriffen, wenn übermotivierte Gäste den hier arbeitenden Mädchen gegenüber zu ausfällig wurden. Irgendwie gehörte sie bereits zum Inventar der Kneipe, obwohl sie mit kaum jemandem sprach, obwohl keiner wirklich etwas von ihr wusste. Heute war sie sichtlich erschöpft und ließ den Kopf mit den unendlich traurigen Kulleraugen auf die Tischplatte sinken.

Der Terraner und der Duale Kapitän waren natürlich auch schon da.

Der alte Krieger in seiner schmutzigen LFT-Uniform rülpste laut vernehmlich und warf die leere Vurguzzflasche hinter sich. Misstrauisch beäugte er die friedlich schlummernde Grünhaarige. "Ich traue diesen Weibern nicht."

Der zahnlose Schlangenkopf seines Gegenübers zischte zustimmend.

"Hab ich dir von dem blauhaarigen Miststück erzählt?"

Der gerupfte Vogelschädel seines Gegenübers piepste schicksalsergeben, dann pickte er schnell einige Körnchen aus seiner Schale.

"Ich war ein terranischer Held! Ich hätte alle Weiber haben können!" Der Held rollte wild mit den Augen. "Un' dieses blaulackierte Miststück betrügt mich! Mich!" Er rülpste und köpfte mit geübtem Griff die nächste Flasche. "Ein großer Terraner ... ein großer Terraner hat gesagt: die Niedertracht der Weiber ist die einzige Konstante in diesem unberechenbaren Universum, jawollja!"

Der Mor'Daer-Kopf nickte schwer und lispelte: "Xpomul sagt: das Chaos obsiegt!"

Der terranische Held kratzte sich nachdenklich das schütterere Haar. "Wo war ich?"

Der Schlangenkopf überlegte kurz, der Vogelkopf kaute ungerührt weiter. "Un' dann habt ihr die Tradomaffen aus dem Weltraum gepustet! In winzigen Jägern, unter eurem PIEP wummert der Antrieb. Da der Kristallschirm, da die verdammten Katamare. Mit den verdammten Affen und Hirschen! Und Wumm! Und Wamm! Raus aus'm Universum! Weg mit den Viechern! Haha!"

Die Äuglein des alten Terraners funkeln im Glanz vergangener Glorie. "Ja. Das sind meine Worte. Genau meine Worte." Er schniefte gerührt.

"One fine day, I'll see that flaming star
That flaming star, over my shoulder
And when I see, that old flaming star
I'll know my time, my time has come"

"Dann kam die PIEP Hyperimpedanz. Uns're Spitzentechnik, uns're Superduperwaffen -- nix funktionierte mehr! Verdammte Kosmokraten!"

"Verdammte Kosmokraten!"

"Ha! Aber wir ließen uns nicht unterkriegen! Wir kriegten die Kurve. Un' wir wurden mit den Kybbviechern fertig! Ha!"

"Ha!"

"Ha!" Er trank gierig. Seine Hände verkrampften sich um seine Flasche, die Knöchel traten hervor. "Un' dann ... nachdem die Motana, die Kybb und das Gesocks abgehauen waren. Un' dann ..." Die Flasche zerbarst. Schwankend kam er auf die Beine, zerrte einen gemeingefährlich aussehenden riesigen Blaster aus dem Gürtel, brüllte "Sing' was Vernünftiges, Fatso!" und feuerte eine Salve in den Bühnenschutzschirm. Knatternd brach der zusammen.

Der Sänger starrte den alten Soldaten an. Sein Doppelkinn schwabbelte.

"Sing was Vernünftiges, Dicker!", wiederholte der Alte und visierte den mächtigen Bauch des anderen an.

Das Mikro in der Hand des Sängers zitterte. Er hauchte: "Mussidenn?"

"Mussidenn!"

Der Ex-Paradim-Pilot ließ sich ächzend in seinen Sessel zurücksinken. "Un' dann kamen die verdammten Rotaugen!"

"Wir hätten euch überrannt", piepste der fast feder- und flaumloser Vogelschädel, rosafarben und narbig.

"Wir hätten euch überrannt", zischte der Schlangenkopf, Geifer tropfte aus dem zahnlosen Maul.

"Ha! Wir hätten euch fertiggemacht. Wie die Kybb, wie die Tradomer!"

"Die verdammten Rotaugen." Der Vogelkopf krächte wütend. "Die Kolonne war kaum da, schon stürzten sie sich auf uns!"

"Kosmokratentechnik."

"Ja, klar! Kosmokratenmist."

"Verdammte Rotaugen. Machen gemeinsame Sache mit den Kosmos."

"Mussidenn mussidenn
zum Städtele hinaus
und du mein Schatz bleibst hier
Mussidenn mussidenn ..."

Nichts hielt die Tränen mehr, die sich nun Bahn brachen. Der Veteran verbarg das Gesicht in den Händen und seine Schultern zuckten. "Wir waren die Erben des Universums! Wir!" Mitleidig tätschelte das Doppelwesen, halb Schlangwesen, halb Vogelabkömmling, die Schulter des Alten.

"Lass es raus, Kumpel, lass es raus!"

Der Terraner blickte auf. Er schniefte. "Wir hätten euch fertiggemacht. Wenn nicht die verfluchten Rotaugen ..."

"Wir hätten euch fertiggemacht!"

Der Ex-Paradimmler schnaubte und fletschte die Zähne.

"Zumindest wäre es ein Kampf der Giganten gewesen!", verbesserte der Duale Kapitän milde.

"Du gegen mich, das wäre ein Kampf der Titanen gewesen!"

Sie starrten sich an. Der eine der ehemalige Kommandant eines unüberschaubaren, unbezwingbaren Heerwurms, der schließlich doch bezwungen worden war! Der andere ein Heroe vergangener Schlachten, ein Sohn Adams, den der schmachvolle Verrat einer Tochter Evas aus der Bahn geworfen hat, wie so viele vor ihm, wie so viele nach ihm! Zwei fleischgewordene Tragödien dieses unerbittlichen Universums, das Tag für Tag hochmütig und niederträchtig auf uns herabblickt und uns arglistig die nächsten Hindernisse gegen die Schienbeine schleudert! Und ...

"Boss!"

"Boss!"

"Boss!"

Die drei kleinen Gestalten kämpften sich rücksichtslos durch die Menge der Gäste, warfen Tische, Stühle und eben Gäste um. Flüche und Verwünschungen wurden ihnen hinterher gebrüllt, aber keiner wagte die Hand zu erheben: die lebenden Kanonenkugeln mochten wie knuddelige Kinderpuppen wirken, aber in Wirklichkeit waren sie mörderische Kampfmaschinen.

Die Grünhaarige zuckte zusammen und betrachtete verwirrt die kleinen Monstren, die nun vor dem Tisch des Terraners und des Dualen Kapitäns auf und ab hüpfen. Der Duale wedelte großzügig mit den Händen. "Was ist los, Jungs? Wollt ihr 'ne Coke?"

Seppl krächte: "Ein Kosmokratenroboter!"

Wastl krächte: "Wir haben einen K-Roboter gesehen ..."

Heiner quäkte: "... auf den Hohen Brücken!"

Die zwei Augenpaare des Dualen blitzten auf. "Ein K-Roboter? Ein Kosmokratenknecht?"

"Ein Kosmokratenroboter? So ein Cairo!mistker!", echote der Ex-Paradim-Pilot.

Seppl krächte: "Kein Cairo!"

Wastl krächte: "Ein weiblicher ..."

Heiner quäkte: "Kosmokratenroboter!"

"Ein Kosmokraten..."

"...roboter..."

"...fräulein!", krächten die Mikro-Bestien.

"Das ist ja pervers", stellte der Terraner nach einem tiefen Schluck fest.

"Ein Kosmokratenroboter", wiederholte der Schlangenkopf genüsslich. "Was machen wir mit Kosmokratengesocks, Jungs?"

"Alle!"

"Wir machen sie ..."

"... alle!" krächten/quäkten die Mikro-Bestien.

Mit ruckartigen Bewegungen marschierte der Duale los. Die drei Minimonstren wuselten aufgeregt

um ihn herum. Der Terraner schnappte eine Flasche, feuerte noch einen Schuss in die Decke und schwankte begeistert brabbelnd hintendrein.

Das grünhaarige Mädchen schüttelte langsam den Kopf. Sie stand auf, zog einige Münzen aus der Tasche ihrer weiten Jeanshose und warf sie auf den Tisch. "Ich mag deine Stimme", sagte sie zu dem dicken Sänger, der verwirrt von der Bühne herabstarrte. Dann folgte sie der Chaotengruppe. Als die Tür hinter ihr ins Schloss fiel, räusperte sich der dicke Mann auf der Bühne. Er wischte sich umständlich mit einem riesigen Taschentuch über das schweißglänzende Gesicht, hauchte ins Mikro "Ich bin eben nicht ganz fertig geworden" und sang:

"Flaming star, don't shine on me, flaming star
Flaming star, keep behind me, flaming star
There's a lot of livin' I've got to do
Give me time to make a few dreams come true
Flaming star"

(Flaming star, lyrics by wayne - edwards)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 23.04.2006, 00:17

"Aber warum müssen wir noch in diese Kneipe? Wir wissen doch jetzt, wie wir die Milchstraße erreichen können!?"

Rorkhete humpelte zum Brückengeländer und lehnte sich ächzend dagegen. Er nahm den Helm ab und fächelte sich damit Luft zu.

"Rorkhete?" Warum klang die Stimme dieses Robotermädchens nur immer so besorgt?

Der Shozide winkte ab. "Alles in Ordnung, Mädels. Bin nur außer Atem. Ihr wisst ja: das Alter."

Er seufzte tief. Das Alter. Verdammt. Er hatte nicht damit gerechnet, dass er die Milchstraße überhaupt noch erreichen würde. Die Kosmische Karawane war immerhin sechzig Jahrzehnte unterwegs gewesen. Und sie waren mit diesem Winzigen Titanen ein paar Monate zickzack im Kosmos herumgehüpft. Buh. Und jetzt ... Nachdem sie die Raumzeitfalte verlassen hatten, sah sich die Positronik kurz mal die Galaxienkonstellationen an, korrelierte ein wenig und behauptete: "Milchstraße gefunden! Piep! Milchstraße gefunden! Piep! Maximale Flugzeit zwei Monate! Piep!" Zwei Monate. Nun ja, sah aus, als würde der alte Rorkhete doch noch die gute alte Heimat wiedersehen. Die gute alte Heimat ... Hatte Zephyda ihm diese Lüge abgenommen? Er hatte es nicht mehr ausgehalten unter seinem Volk. Das ihn selbst nach sechzig Jahren immer noch spüren ließ, was für ein Bauerntrötel er doch war. Seine Zieheltern waren verstorben. Die Todesgruppe hatte sich aufgelöst.

Die gute alte Heimat. Noch mal auf dem Trike durch die Wälder brettern. Vielleicht mit Atlan und Perry einen draufmachen. Das waren wenigstens Kerle. Er schnaubte.

Er hatte sich auf dieses letzte Abenteuer eingelassen, um ... um in Ruhe zu sterben.

"Rorkhete?"

"Ich komme." Er blickte sich um. Ging verdammt tief runter. Der winzige Kontinent dieses

winzigen Planeten bot in horizontaler Hinsicht nicht viel Platz, deshalb war diese Stadt in die Höhe gebaut worden. Gewagte Laufstege und Brückenkonstrukte verbanden hochragenden Türme. Gleiter schwirrten hin und her. Rorkhete schüttelte sich. Wie sehnte er sich beim Anblick solcher Plastik- und Betonwelten doch nach den Wäldern. 'Cain Baikhal existiert nicht mehr', dachte er traurig.

"Rorkhete!"

Er setzte den Helm auf und marschierte los.

"Warum fliegen wir nicht sofort los?", quengelte Shael. Sie fühlte sich sichtlich unwohl. Babe hatte darauf bestanden, dass die Kleine sie begleitete.

"Wir sollten so viel Informationen wie möglich einholen, bevor wir die Milchstraße anfliegen", erklärte Babe. "Ich möchte alles wissen, was es über diesen ... Robotregenten zu erfahren gibt."

Rorkhete sah nachdenklich an dem Robotfräulein empor. Babe begann sich zu erinnern und Sorgen, Ängste und Gedächtnisfetzen vermischten sich zu einem unverdaulichen Brei, dem Stoff von Albträumen. Das arme Ding empfand Todesangst vor diesem Robotregenten. "Atlan kann nicht dieser Robotregent sein", sagte Rorkhete. "Der Atlan, den ich kenne, der würde nicht ..."

"Kosmokratengesindel!"

Rorkhete fuhr herum. Er kniff die Augen zusammen. Die Passanten, die sich bisher auf dem Weg getummelt hatten, drängten hastig zu den Seitenabgängen. Zwei Gestalten bauten sich breitbeinig in der Mitte der Straße auf. "Wir brauchen keine Kosmokratenknechte auf unserer Welt!", piepste und zischelte der eine mit den zwei unterschiedlichen Köpfen. "Genau!", bekräftigte der andere, ein Motanoide, lallend. Die Zweikopfschimäre fuchtelte mit einem rostigen Säbel in der Luft herum, der Motana-Artige stützte sich auf einen klobigen Strahler.

Babe schob sich nach vorne. "Wir arbeiten nicht für die Kosmokraten. Wir ..."

"Schnappt sie euch! Jungs, macht sie alle!"

Die drei Tierchen, die neben dem Zweierwesen auf dem Boden gekauert hatten, sprangen auf, brüllten etwas Obszönes und rasten mit irrwitziger Beschleunigung los. Ehe Rorkhete reagieren konnte, warfen sich die drei auf das Roboterfräulein. Durch die Wucht des Aufpralls wurde Babe zurückgeschleudert, prallte gegen die Brüstung und durchbrach diese. Mitsamt der Minimonstren stürzte sie in den Abgrund.

Shael schrie auf. Rorkhete stieß einen Fluch aus. Seine alte Donnerbüchse sprang wie von selbst in seine Hände. Er zielte auf den Motanoiden und brüllte: "Eine falsche Bewegung. Nur eine falsche Bewegung!"

Shael stakste zum Geländer und starrte hinab. "Ich sehe sie nicht! Rorkhete, ich seh sie nicht!"

"Ruhig, Shael, nur keine Panik." Er funkelte die beiden an. "Und ihr Mistkerle, weg mit den Waffen! Pfoten zum Himmel!"

Der Doppelkopf breitete die Arme aus. "Ich bin der Duale Kapitän, du Zwerg!", piepste/zischte er.

"Ich bin Rorkhete, du Geierechse!"

"Verzweifle in endogener Qual, Zwerg!", dröhnte der Duale Kapitän.

"Rorkhete! Ich ... Rorkhete!" Shael schrie auf, taumelte und fiel. Sie schlug mit den Armen um sich und schrie und schrie und schrie.

"Shael, was hast du?" Der Shozide starrte hilflos zu der Motana. Dann ruckte er herum. "Was

machst du mit ihr, du Monster? Hör sofort damit auf oder ..."

Die Schlange kicherte, der Vogel gackerte. "Ihr seid nichts gegen meinen Singulären Intellekt! Was sind deine Ängste, Zwerg? Was sind deine Ängste?"

Die Umgebung verschwamm vor Rorkhetes Augen. Die Donnerbüchse entglitt seinen Händen, klapperte über den Boden. Jemand lachte schrill. Ein Shozide. Viele Shoziden. Rorkhete blickte auf, blinzelte verzweifelt. Unzählige Shoziden drängten sich um ihn, starrten auf ihn herab, hielten sich die Bäuche und lachten. "Das ist Rorkhete", brüllte einer atemlos, seine Augen glänzten. "Und wisst ihr, Rorkhete kann lesen!" Und sie lachten, lachten, lachten ...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 23.04.2006, 00:23

"Denen hast du's gegeben!" Der Paradim-Pilot wackelte an dem Zwerg mit dem lächerlichen Helm vorbei. Der Shozide (so hießen diese Viecher doch?) war in die Knie gesunken und dicke Tränen rannen über sein schmales runzliges Gesicht. "Hähähä! So'ne Heulsuse! Das ist ein Shozide, Käpt'n! Einer von diesen Abadingsda-Feiglingen." Er blieb stehen und glotzte auf das Mädchen im Exoskelett herab. Das kahle Gesicht war in namenlosem Schrecken erstarrt, das normale Auge hatte sich extrem geweitet. Er berührte ihre Wange mit dem Lauf seines Blasters, sie reagierte nicht.

"Was für ein selten hässliches Ding. Hah, sieht fast aus wie ein Kybb. Ich ..."

Eine Faust schlug ihm hart in die Seite, die andere Hand packte den Blasterlauf und riss ihn nach oben. Der Terraner keuchte, sein Finger verkrampfte sich um den Abzug und röhrend ging der Strahler los, schickte einen gleißenden Glutstrahl gen Himmel.

Es war die Grünhaarige aus der Kneipe. Sie drückte den Strahler nach oben, den Lauf mit der Rechten fest umklammernd, während sich ihre Linke in sein Hemd krallte. Schwarze pupillenlose Augen musterten das feiste Gesicht des Paradim-Piloten kalt. "Lasst sie in Ruhe", sagte sie leise.

Der Lauf des Blasters glühte und ihre Hand qualmte, das Fleisch brodelte, aber sie ließ nicht los.

Der Terraner erschauerte und würgte. "Zerbie!", krächzte er hilflos.

Ein Knie bohrte sich in seine Lendengegend und japsend sank er zu Boden. Die Frau entwand ihm den Blaster, packte ihn an seinem Uniformshemd und schleuderte ihn zur Seite. Er überschlug sich und prallte gegen das Brückengeländer. "Zerbie!"

Das Mädchen stand inmitten der Straße, den Kopf geneigt, das grüne Haar wirr im Gesicht. Sie warf den Blaster verächtlich zur Seite. "Verschwindet", fauchte sie. "Lasst sie in Ruhe!"

Der Duale lachte. Sein absurder Körper erbebte unter seinem schrillen zweistimmigen Gekicher. Das Gesicht der Furie verzerrte sich.

"Zeig ihr, was Qual ist! Zeig es diesem Miststück!", schrie der Terraner und zog sein schmerzendes Bein an sich. Das Mädchen schwankte. Gleich würde es zusammenbrechen. Jeder brach bei dem Käpt'n zusammen. Jeder. "Zeig es ..."

Sie riss den Kopf hoch und fletschte die Zähne. Dann machte sie einen Schritt auf den Zweiköpfigen zu. Noch einen. Voller Unglauben beobachtete der Terraner die Szene.

"Du bist eine ganz Harte, nicht?", zischelte der Mor'Daer. "Körperliche Schmerzen machen dir nichts mehr aus?"

"Aber seelische sind ja so viel gemeiner", krächzte der Ganschkare. "Ja, die tun weh ... Ah was für ein exquisiter Schmerz ..."

Jetzt endlich brach sie in die Knie! Jetzt endlich krümmte sie sich voller Qual!

"Du bist der Größte, Zergie", murmelte der Held von Terra, während er zu seiner Waffe kroch.

"Tbabsi ... oh Tbabsi ..." Sie stemmte die Arme auf die Straße und hob den zitternden Kopf, fixierte ihre Augen auf den zurückweichenden Dualen Kapitän. Ihre Augen. Schwarze große Kulleraugen. In denen grüne Nebel wallten. "Du tust mir weh", sagte sie ohne jede Betonung. Sie stand auf. Sie ging los, zunächst taumelnd, doch schon nach zwei Schritten waren ihre Bewegungen geschmeidig und drohend wie die einer Raubkatze. Der Kapitän riss den Säbel hoch, ließ ihn auf ihren Kopf herabsausen. Sie fing die Klinge ab, zerbrach sie. Sie zerrte den zweiten Säbel aus seinem Gürtel, zerbrach auch ihn.

Der Mor'Daer-Kopf stierte, giftigen Schleim geifernd. Die kurzsichtigen Augen des Ganschkaren-Schädels blinzelten heftig. Das Mädchen erwiderte die hasserfüllten Blicke aus gründampfen Augen. Sie flüsterte: "Verschwinde." und das Hybridwesen wirbelte herum und rannte in grotesken weiten Sprüngen davon.

Der Terraner stemmte den schweren Blaster hoch. Mochte dieses grünhaarige Miststück Zergies Endogener Qual widerstehen, eine Ladung Plasma würde auch sie nicht überleben! Musste der alte Terraner halt wieder mal den Tag retten! Hah. Grünhaarige, Blauhaarige, diese Weiber waren alle gleich.

"Nein." Er blinzelte nach oben in den Lauf der lächerlichen Waffe des lächerlichen Shoziden. Ein Plattfuß schlug ihm den Blaster aus den Händen. "Du hast die Dame gehört: Verschwinde!", krächzte Rorkhete.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 23.04.2006, 20:29

Tjoni legte den Tornister mit der Energieversorgung ab. Das war in der gegenwärtigen Situation zwar ein nicht kalkulierbares Risiko, aber sie musste es eingehen, wenn sie das verschüttete Kind erreichen wollte. Sie kroch unter die umgestürzten Stahlträger, schlängelte sich durch die engen Zwischenräume und arbeitete sich so mühsam an die Kleine heran. Shael hatte sich unter eine Computerkonsole gerettet, als der Großteil der Decke herabgestürzt war. Sie hatte unglaubliches Glück gehabt, dass die Tonnen Metall ihre Schutzhöhle nicht einfach zusammengedrückt hatten. Tjoni ließ das Helmvisier aufgleiten. Die Luft war fast unerträglich heiß. Sie rief hustend: "Mami ist hier, Kleines. Ich bin's. Mami! Kannst du mir entgegenkommen?"

Shael, nur einige Meter entfernt, starrte mit angsterfüllten Augen ins Dunkle vor sich. Sie war unfähig zu antworten oder sich zu bewegen. Anscheinend hatte sie sich den Arm verletzt.

"Es ist in Ordnung, Kleines. Ich hole dich." Tjoni schob sich weiter in das Wirrwarr aus zerfetzten Maschinenteilen, während sie beruhigende Worte rief. Sie ignorierte die Schreie, die im telepathischen Äther auf sie einprasselten. Sie ignorierte das Knacken und Knirschen der zusammengebackenen Masse Schrott über und um ihr. Da vorne saß ihre verängstigte vierjährige Tochter fest. Sie blieb mit dem Fuß in einem Kabelstrang hängen und kämpfte sich nach einigen panikerfüllten Sekunden frei.

Tjoni atmete auf, als die Augen ihrer Tochter vor ihr im Licht des Scheinwerfers aufleuchteten. Der linke Arm der Kleinen war gebrochen, aber das war nichts, was sich nicht heilen ließ. Sie stellte den Arm ruhig und küsste das tapfere Mädchen. Dann kroch sie langsam den Weg zurück, Shael

schützend an sich drückend. Nach endlosen Minuten erreichte sie das Ende ihres Rettungstunnels. Der Qualm war dichter geworden und am hinteren Ende des Korridors loderten bereits Flammen. Sie mussten sich beeilen, diesen Teil des Schiffes zu verlassen. Sie setzte Shael ab und griff nach dem Rückentornister.

Der Metallbrocken hatte sich in einem Kabelstrang verfangen. Eines der Kabel riss in diesem Moment und das schwere Fragment schwang wie ein Pendel durch den Gang. Das spitze Ende schlug wie ein Speer zwischen Tjonis Schulterblätter. Die Motana wurde gegen die Wand geschmettert. Sekunden lang zappelten Beine und Arme, dann sackte der Körper in sich zusammen. Shael saß auf dem Boden und starrte auf ihre Mutter. Blut schoss aus Tjonis Mund. Shael saß auf dem Boden und starrte auf ihre Mutter.

"... ist gut! Es ist nicht real!"

Große schwarze Augen. Wirres grünes Haar. Große schwarze Augen voller Mitleid.

Shaels Prothesenarm schwang herum und die Klaue schlug eine blutende Furche in das Gesicht über ihr. Sie schrie. Sie wimmerte. Sie verstummte keuchend.

Das Mädchen hielt ihre Arme fest. Blut rann über ihre aufgeschnittene Wange. Sie flüsterte: "Es ist nicht real. Es ist ein Traum. Es ist nicht real."

Verwirrt starrte Shael die andere an. Die Worte, die sie gesprochen hatte. Das war ein Motana-Slang gewesen. "Wer ... wer bist du?", murmelte Shael.

Die Grünhaarige legte den Kopf schief und lauschte dem Klang von Shaels Worten. Die Wunde auf ihrer Wange hatte sich geschlossen.

Rorkhete humpelte an ihnen vorbei. Er warf einen kurzen Blick auf Shael und das vor ihr kniende Mädchen und brummelte dann: "Du hättest dir Zephys Aufzeichnungen ruhig genauer ansehen sollen."

Das Mädchen wiederholte lautlos 'Zephy' und senkte den Kopf. Es trug ein verschmutztes weißes T-Shirt und eine weite blaue Hose. Ihre Füße waren nackt.

"Das ist Antipasta." Rorkhete beugte sich über die Brüstung und brüllte: "Heh, Babe-Baby, kannst du dich etwas beeilen? Wir haben Besuch!"

"Antipasta?"

"Antipasta H. Pasty. Geht es dir besser?"

Shael schluckte. Dann nickte sie schließlich. Pasty stand auf, packte Shaels Arme und zog sie hoch. Die Motana taumelte. Tränen rannen aus ihrem organischen Auge. Sie spürte die Nässe, die ihr Bein entlang sickerte, und voller Scham wandte sie sich ab.

Wesen aller Art trotteten tuschelnd an ihnen vorbei. Rorkhete rief etwas. Shael starrte auf den roten Ball der Abendsonne. Ein kleiner schwarzer Schemen mit vier oder sechs fuchtelnden Armen schoss kreischend an der Brücke vorbei und schlug in ein Gebäude nebenan ein. Ein zweiter. Und ein dritter.

Kybb hatten sie kurze Zeit später gefunden. Neben der Leiche ihrer Mutter. Sie hatten sie mit sich genommen. Und ...

"Es war real", murmelte Shael.

Pastys Hand berührte ihr Gesicht, strich behutsam mit einem Tuch über ihre Wange, trocknete die Tränen.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 25.04.2006, 08:01

"Es tut mir leid."

"Was? Das hier?" Die Anti-Homunkin tastete über die Narbe, die Shaels Schlag hinterlassen hatte.

"Kein Problem. Ich heile schnell. Wie ist dein Name?"

"Shael."

Pastys Augen leuchteten auf. "Das ist eine Blume. Shael war eine Blume, die in den Sümpfen Cain Baikhals wuchs. Sie blühte nur an wenigen Tagen des Spätsommers, aber so wunderschön, dass die Vögel des Sumpfes Tag und Nacht sangen, auf dass sie blühe ..." Sie sah Shael mit einem unendlich traurigen Lächeln an. "Tbabsi hat mir eure Sprache beigebracht. Sie hat mir all die Geschichten und Legenden der Motana erzählt. Ich habe keine einzige vergessen!"

Ein sichtlicher Ruck ging durch ihren Körper. Shael folgte ihrem Blick zu einem der Brückenfeiler. Ein goldener Arm war zu erkennen, dann tauchte Babes Oberkörper auf. Shael atmete erleichtert auf, als sich das Robotmädchen über das Geländer schwang. "Wo sind die beiden Schwachköpfe?", rief Babe.

"Die drei Schwachköpfe haben Reißaus genommen. Diese Dame hier hat sie netterweise verjagt", antwortete Rorkhete und wies auf Antipasta.

"Pasty", flüsterte Babe.

Die Androidin starrte den Roboter an. Auf ihrem Gesicht spiegelte sich eine seltsame Mischung aus Freude, Wut und Verzweiflung. Schließlich stieß sie hervor: "Du hast versprochen, du kommst zurück." Ihre Stimme überschlug sich. "Du hast es versprochen. Ich habe Jahre gewartet. Keiner ist zurückgekommen. Du nicht und Vron und Bambi auch nicht."

"Es tut mir leid, Pasty", sagte Babe leise.

"Tbabsi ist tot", schrie Pasty schrill. "Ich habe sie gepflegt. Sie ist gestorben. Ich habe sie beerdigt. Ich habe gewartet."

"Es tut mir so leid", wiederholte Babe. "Pasty, ich hatte mein Gedächtnis verloren. Etwas ist damals geschehen. Ich wurde beschädigt." Sie deutete auf ihre dunkelblauen Beine, hob den linken Arm.

"Ich kam vor einigen Monaten in Zephydas Karawane wieder zu mir. Zephy gab mir ein Raumschiff und Rorkhete und Shael begleiteten mich. Pasty, ich kann mich an kaum etwas erinnern. Ich kenne euch alle nur noch aus Zephys Aufzeichnungen. Ich ... Ich wäre zurückgekommen, wenn es mir möglich gewesen wäre. Bitte glaube mir."

Pasty starrte auf den Boden. "Okay."

"Pasty?"

"Ja?"

Babes Stimme zitterte. "Ich kenne dich gegenwärtig nur aus Zephys Erzählungen. Und was sie erzählt, gefällt mir sehr."

"Ja?"

"Ich glaube, es würde mich glücklich machen, wenn du mich umarmen würdest." Sie breitete die Arme aus.

Die Homunkin hob den Kopf. "Okay." Sie war mit einem Satz bei dem Robotfräulein.

Rorkhete, der zu Shael gewandert war, seufzte tief. "Das ist nur noch peinlich", brummte der Shozide. Er sah zu dem Motana-Mädchen auf. "Geht's dir wieder besser?"

"Es geht mir besser."

Rorkhete wackelte zweifelnd mit dem helmbewehrten Kopf. "Dieser mistige Doppelkopf hat mich ganz schön fertiggemacht."

"Es geht mir gut."

"Hmm." Rorkhete deutete auf Babe und Pasty, die sich immer noch umarmten. Pasty zitterte wie Espenlaub und Babe streichelte sie unbeholfen. "Das ist wirklich echt peinlich", quengelte er.

"Schutzherr hilf! Müsst ihr Weibchen eigentlich immer so verflucht emotional sein?"

Babe blickte auf, streckte den linken Arm aus und winkte Shael. Unbeholfen stakste das Motana-Mädchen zu den beiden und Babe zog auch sie an sich.

"Weibchen!", schnaubte Rorkhete. "Los! Weitergehen! Hier gibt's nichts zu sehen!", blaffte er zwei Riesenamöben an, die neugierig glotzten. Rorkhete stampfte wütend auf. Dann schob er die Büchse zurück ins Rückenholster und watschelte brummelnd zu den Mädchen.

Pasty blickte mit verheultem Gesicht auf ihn herab und murmelte: "Was ist das für einer?"

"Das ist der Shozide Rorkhete", erklärte Babe. "Was gibt es, Rorkhete?"

Der Shozide breitete die Arme aus. "Ich bin ein alter hässlicher Shozide. Aber wenn jetzt verdammt noch mal gerade Gruppengeknuddel ist ... dann will ich verdammt noch mal auch geknuddelt werden!"

Babes Lachen war glockenhell. Pastys Lachen war rau.

Shaels Lachen war unsicher und ängstlich.

Krächzend.

Schrill.

Und es klang wunderschön.

Geschrieben von: Libelle 25.04.2006, 10:09

genial, Roscoe! 

PS: mal sehen, ob ich heut dazu komme, den Knast hinreichend weiterzuschreiben...ich habe da eine skandalöse Idee! *hehehe*...

Geschrieben von: Jo 25.04.2006, 10:33

ZITAT(Libelle @ 25.04.2006, 10:09)

PS: mal sehn, ob ich heut dazu komme, den Knast hinreichend weiterzuschreiben...ich hab da eine skandalöse Idee!
hehehe...

Gerade sehe ich Deinen Namen als Autorin und denke: ob sie vielleicht weitergeschrieben hat? Hey, nicht so lange im Chat rumtreiben! An die Arbeit... (wenn Du schon vorab nix verraten willst...)



Geschrieben von: Libelle 25.04.2006, 10:38

...auf den skandalösen Gedanken hast übrigens Du mich gebracht! (Hauptsache Inspiration, gell?)



Geschrieben von: Jo 25.04.2006, 10:46

Ich????  Und Du verrätst mir nix?

Das finde ich gemein, ganz schlimm gemein... 

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 25.04.2006, 12:37

Wahrscheinlich demontieren diese gemeinen Gefängniswärter jetzt den Lichtschalter.

Geschrieben von: Jo 25.04.2006, 12:41



Geschrieben von: Libelle 25.04.2006, 12:41

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 25.04.2006, 12:37)

Wahrscheinlich demontieren diese gemeinen Gefängniswärter jetzt den Lichtschalter.

wer weiß? 

47.3 Gefangener 6732 (2)

Geschrieben von: Libelle 25.04.2006, 13:02

Wieder eine Nacht.

Wieder ein Tag.

Gefangener 6732 riss seinen Blick seufzend von der Glühbirne los, ging zu seiner Liege und betrachtete mit nachdenklicher Miene die fein säuberlich zusammengefaltete Decke. Wenigstens gewährte man ihm ein Mindestmaß an Komfort. Freigang auf dem Hof gehörte allerdings nicht zu seinem Tagesprogramm. Die netten Herrn weiß Himmel wie viele Etagen über ihm hatten

offenkundig etwas dagegen, dass er sich mit den anderen Gefangenen unterhielt.

Gefangener 6732 strich mit einer Hand über die Decke, lächelte flüchtig. Nun, irgendwann würde sich schon eine Gelegenheit bieten. Ein Gespräch. Eine Information. Ein Fluchtversuch. Was auch immer.

Die Zelle, in der er sich momentan befand, war ausbruchsicher – was er mit leichtem Bedauern registriert hatte, gleich, nachdem er den Raum das erste Mal betreten hatte. Was ihn jedoch nicht daran hinderte, sich von Anfang an Gedanken über Fluchtmöglichkeiten zu machen.

Ein Lächeln huschte über die Lippen des Gefangenen 6732. Oh ja, irgendwann würde sich eine passende Gelegenheit ergeben, es sprach einiges dafür. Er musste nur Geduld haben und Ruhe bewahren – aber was blieb ihm in Anbetracht der Situation auch anderes übrig als das?

Er lief ein paar Schritte auf und ab, um seine Gedanken in Fluss zu halten, blieb dann vor derjenigen Wand stehen, in die der Lichtschalter eingelassen war. Ein klein wenig Luxus für den Gefangenen. Die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, wann Nacht und wann Tag herrschte.

Gefangener 6732 lächelte abermals. Ein interessanter Trick, um die Psyche eines Gefangenen zu zermürben. Gib ihm scheinbare Freiheit, Macht – und zeig ihm anschließend, wie wenig sie wert ist. Lass ihm Hoffnung, gänzlich unbegründete Hoffnung, spiele mit seinen Sehnsüchten.

Freiheit.

Lass den Gefangenen glauben, er hätte seine Situation zumindest ein ganz klein wenig unter Kontrolle. Gib ihm etwas, das ihn in diesem Glauben bestärkt. Einen Lichtschalter.

Nun gut, Gefangener 6732 tat seinen Gastgebern den Gefallen und spielte ihr Spielchen mit. Allerdings ...

... nach seinen eigenen Regeln.

Gefangener 6732 legte den Kopf in den Nacken, tippte dann mit dem Zeigefinger der rechten Hand gegen den Lichtschalter. Er konnte die hereinbrechende Dunkelheit beinahe körperlich fühlen. Sah, wie der Glühfaden abkühlte, dunkler wurde – dann herrschte Finsternis.

Für einen Augenblick hielt Gefangener 6732 den Atem an, lauschte in die Stille.

Dunkel war's, der Mond schien helle...

Das Lächeln des Gefangenen verstärkte sich um eine Nuance, als ihm die erste Zeile des Gedichtes einfiel. Ja. Irgendwo da draußen, weit, weit entfernt von allen irdischen Kerkermauern, war Luna.

Und sie badete im Licht von Sol.

Ein weiterer Gedanke huschte durch seinen Geist. Auch wenn Wolken den Himmel bedecken, die Sterne sind trotzdem da. Und tagsüber sehe ich die Sterne nicht, weil das Licht eines einzigen Sterns sich an den atmosphärischen Teilchen bricht, murmelte Gefangener 6732, zog dann die Hand vom Lichtschalter und hielt sie für die Dauer eines Atemzuges vor sein Gesicht, ehe er sich damit über das Kinn strich. Seine Finger verharrten reglos, als Gefangener 6732 ein leichtes Kratzen spürte.

Anscheinend hatte der Haarwuchs wieder eingesetzt!

Gefangener 6732 strich sich prüfend mit der anderen Hand über den Kopf. Ein zarter Flaum bedeckte seinen Schädel. Die Finger seiner Rechten wanderten die Wange hoch, bis zur Augenbraue – ja, auch hier war eine geringe, doch deutliche Veränderung zu spüren!

Gefangener 6732 ließ beide Hände sinken, ballte sie kurz zu Fäusten, ehe er sich abermals über den

Kopf fuhr. Diesmal mit beiden Händen.
Ein gutes Zeichen.
Ein schlechtes Zeichen.
Hoffnung.
Und neue Probleme.
Ersetze die Wolken durch die Gefängnismauern. Die Sterne leuchten trotzdem.

Geschrieben von: Jo 25.04.2006, 18:12

ZITAT(Libelle @ 25.04.2006, 13:02)

Wieder eine Nacht.

Wieder ein Tag.

...

snip

...

Ein gutes Zeichen.

Ein schlechtes Zeichen.

Hoffnung.

Und neue Probleme.

Ersetze die Wolken durch die Gefängnismauern. Die Sterne leuchten trotzdem.

Schön. Einfach schön. Sehr stimmungsvoll. Und ein Grund für den Lichtschalter. LOL!!

Geschrieben von: Jo 25.04.2006, 18:46

Hatte überlegt, ob Libelle eine Parallelwelt-Story schreibt, in der Atlan nach Hellgate einfach eingeknastet wird und Schluss.

Bin jetzt erleichtert, dass nicht! Diese "Mond"-Gedanken passen überhaupt nicht.

So. Ab jetzt wieder gespannt zurücklehn' und auf die Fortsetzung freu'...

P.S. Ich finde den Gefangenen immer noch faszinierend. Sehr sogar. Bin sehr neugierig, was das mit den Haaren soll? Medizinische Misshandlung?

Geschrieben von: Libelle 25.04.2006, 19:33

ZITAT(Jo @ 25.04.2006, 18:12)

Und ein Grund für den Lichtschalter. LOL!!



man muss halt flexibel sein!

ne ne, die Idee, dass das zum Psychofolterkonzept der Knastgebiete gehört, hatte ich vorher schon...

ansonsten: 😁

Geschrieben von: wepe 26.04.2006, 01:14

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 19.04.2006, 22:12)

Oh Gott, wir haben einen einzigen Leser.

dee ist Leserin 😁 - so viel Zeit muss sein ... 😁

Geschrieben von: CLERMAC 28.04.2006, 14:21

Als der Cheborparner aus seiner Bewusstlosigkeit erwacht war (deren Gründe er stillschweigend übergang; da musste Perry Rhodan noch einmal nachfragen, wie er sich geistig notierte*), befand er sich ebenso wie sein Gegenüber in einer dieser etwa 150 Quadratmeter großen Zimmerfluchten. Bei einer ersten Bestandsaufnahme hatte er den zu diesem Zeitpunkt noch bewusstlosen Residenten in einer ebensolchen Schlafkammer entdeckt wie die, in der er selber erwacht war. Zwei weitere gleichartige Kammern waren leer gewesen, was der Frage nach dem Schicksal ihrer Gefährten irgendwie einen beunruhigenderen Charakter zuteilwerden ließ.

"Neben diesen Schlafkammern gibt es hier noch einen relativ großen Aufenthaltsraum sowie eine kleine Küche und eine Medo-Nische. Außerdem etwas, was sich am besten mit dem Begriff Schaltzentrale beschreiben lässt", berichtete Helimondrakos Dompysket. "Was es nicht zu geben scheint, ist so etwas wie ein Ausgang. Nicht einmal eine Tür, die nicht geöffnet werden kann."

"Wir wissen also im Grunde nicht einmal, ob wir uns auf einem Planeten oder einem Raumschiff befinden", sinnierte Perry.

Der Cheborparner stutzte kurz. "Richtig."

"Was ist mit dieser Schaltzentrale?"

"Nicht viel. Scheint nicht aktiviert zu sein. Ich wollte mit einer eingehenderen Untersuchung warten, bis du wach bist."

"...was ich inzwischen bin. Also los."

"Also los."

* Ohne fotografisches Gedächtnis, wie das andere Helden aufzuweisen haben, ist man eben auf derartige Krücken angewiesen.

Geschrieben von: Libelle 01.05.2006, 21:39

Ein metallisches Geräusch weckte Gefangenen 6732 aus dem Schlaf. Oh, er kannte dieses Geräusch! Sofort war Gefangener 6732 hellwach, rollte sich von der Liege und glitt durch das Dunkel.

Schritte näherten sich, hielten vor der Zellentür inne. Jemand fluchte verhalten, dann erklang das dem Gefangenen mittlerweile wohlbekannte Geräusch, welches der gegen die Tür geschlagene Knüppel zu verursachen pflegte.

"He, du! Aufwachen! Willst du den ganzen Tag nur faul herumliegen?"

Wächter Nummer Zwei, dachte Gefangener 6732 amüsiert. Wer hätte das gedacht. Er lauschte aufmerksam, hielt überrascht den Atem an, als er wahrte, dass Wärter Nummer Zwei offenbar nicht alleine gekommen war. Äußerst ungewöhnlich. Äußerst beunruhigend.

Eine Stimme wisperte ein paar unverständliche Worte, woraufhin sich der Wärter betreten räusperte.

"Äh, ja, sofort. Ich kümmere mich darum."

Das Geräusch von Metall, kleinen metallischen Gegenständen, die aneinanderschlagen. Die Schlüssel.

Abermals verschaffte Wärter Nummer Zwei sich Gehör: "Sind Sie ganz sicher, ich meine ..."

Ein unwirscher Laut war die einzige Antwort, die der Wärter erhielt.

Gefangener 6732 spannte unwillkürlich seine Muskeln an. Alle Abweichungen von der Routine konnten Gefahr bedeuten ...

Schritte entfernten sich, eine Spur zu hastig. Abermals das leise Klimpern der Zellschlüssel.

Jemand trat unmittelbar vor das vergitterte Fensterchen, und Gefangener 6732 wusste sofort, dass dies nicht Wärter Nummer 2 sein konnte. Auch die anderen beiden, für seine Sicherheit verantwortlichen Wärter legten üblicherweise anderes Gebaren an den Tag.

Der Unbekannte lauschte in das Dunkel.

Gefangener 6732 lauschte in das Dunkel.

Stille.

Dann, nach schier endlosen Minuten, klopfte der Unbekannte sachte mit einem der Schlüssel gegen die Zellentür.

"Wenn Sie bitte die Güte hätten, das Licht einzuschalten, ich unterhalte mich nicht gerne mit jemandem, den ich nicht sehen kann."

Einen Moment lang spielte Gefangener 6732 mit dem Gedanken, der Bitte des Unbekannten nicht nachzukommen, auszutesten, wann der Mann vor der Zellentür die Beherrschung verlor. Doch etwas an der Stimme des Unbekannten bewog Gefangenen 6732 dann doch dazu, auf die Worte des Unbekannten zu reagieren.

Eine Frage diesbezüglich konnte er sich jedoch nicht verkneifen: "Was geschieht, wenn ich Ihrer Bitte nicht nachkomme?"

Der Unbekannte lachte leise. Es war ein melodisches Lachen, doch schwang ein kaum merklicher Unterton in der Stimme mit, der Gefangenen 6732 zu äußerster Vorsicht gemahnte. Wer auch immer sich da um Konversation bemühte – er war alles andere als harmlos.

Nun. Schön für ihn.

Die Glühlampe flammte auf.

"Danke", klang es von draußen, dann begann der Unbekannte, an den Schlössern zu hantieren.

Mit einem leise scharrenden Geräusch schwang die Tür auf.

Der Unbekannte zeigte ein unverbindliches Lächeln, das Gefangener 6732 ebenso unverbindlich erwiderte.

"Darf ich mich setzen?"

Gefangener 6732 wies mit knapper Geste auf den einzigen Stuhl im Raum. "Bitte."

Der Unbekannte nickte immer noch lächelnd, machte es sich dann auf dem Sessel bequem, streckte behaglich die Beine aus. Dass er die Zellentür sperrangelweit offengelassen hatte, schien ihn überhaupt nicht zu beunruhigen. Sein Blick folgte dem des Gefangenen zur Tür. Das Lächeln hielt stand. "Versuchen Sie es ruhig. Weit werden Sie nicht kommen."

Gefangener 6732 verzog die Lippen zu einem ironischen Grinsen. "Danke, kein Bedarf. Ich genieße Ihre Gastfreundschaft in vollen Zügen."

"Das freut mich zu hören", nickte der Unbekannte, "dann macht es Ihnen gewiss nichts aus, noch ein Weilchen in unserem Gästehaus zu verbleiben?"

Gefangener 6732 lehnte sich mit dem Rücken gegen die Wand, verschränkte die Arme vor der Brust. Eine Weile lang starrten sie sich gegenseitig an, wogen in Gedanken Stärken und Schwächen des anderen gegeneinander ab. Wie auch immer das Ergebnis des Unbekannten ausfallen mochte, Gefangener 6732 stellte fest, dass die Lage noch wesentlich aussichtsloser sein könnte.

Der Unbekannte zwinkerte ihm schließlich nach Abschluss der geistigen Bestandsaufnahme verschwörerisch zu, woraufhin Gefangener 6732 geräuschvoll die Luft einsog.

"Nun", begann er, "ich habe eine Nummer, wie darf ich Sie nennen? Herr Unbekannt erscheint mir doch ein wenig – einfallslos."

Abermals lächelte der Unbekannte. "Suchen Sie sich einen Namen aus. Von mir aus nennen Sie mich Weihnachtsmann."

"So?" Gefangener 6732 gab sich interessiert. "Bringen Sie denn Geschenke? Freiheit, nur so zum Beispiel? Oder ein paar ehrliche Antworten?"

"Das kommt ganz auf Sie an", lächelte Unbekannt, "wenn Sie sich kooperativ zeigen, kann ich Ihnen im Gegenzug gewiss die ein oder andere Frage beantworten." Er strich sich mit herausfordernder Geste durch das Haar.

Gefangener 6732 überlegte einen Augenblick, ob Unbekannt es gefärbt haben mochte ...

"Nun – wie gedenken Sie, mich in Hinkunft zu nennen?"

"Dem entnehme ich, dass wir uns noch öfter unterhalten werden?"

Unbekannt lächelte unbeirrt sein unverbindlichstes Lächeln. "Durchaus, durchaus. Wir haben eine Menge Fragen an Sie."

Gefangener 6732 seufzte, nickte dann. "Da Sie darauf bestehen, ein Überbringer guter Nachrichten zu sein, werde ich Sie Nikolaus nennen."

Nikolaus lachte ein raues Lachen. "Sie sehen nicht wie jemand aus, der an den Weihnachtsmann glaubt. Nun gut, ich glaube auch nicht an dicke Männer in roten Kostümen, die weiß Gott woher kommen, um den Knirpsen Geschenke zu überreichen." Sein Blick wanderte abschätzend über den Körper von Gefangenen 6732. "Aber ich glaube an Zufälle. Und daran, dass sie im Grunde genommen keine sind, sondern eine bestimmte Ursache haben. Und etwas bewirken sollen."

Nun war es an Gefangenen 6732, rau zu lachen. Er lachte, bis ihm die Tränen in die Augen traten.

"So etwas wie kosmische Bestimmung, ja? Ein großer, kosmischer Plan, in dem wir alle als Bauernfiguren agieren und bei Bedarf geopfert werden?" Seine Stimme triefte vor Ironie.

Und Nikolaus wirkte mit einem Male sehr konzentriert.

"Oh, dann muss ich das Thema ja gar nicht ansprechen, wenn Sie schon von sich aus damit anfangen ..."

Gefangener 6732 machte eine wegwerfende Geste, stieß sich dann mit dem Rücken leicht von der Wand ab und ging zum Tisch, der an der Rückwand der Zelle stand. In betont lässiger Haltung setzte er sich auf die Tischkante, verschränkte dann abermals die Arme locker vor der Brust. Nikolaus hatte sich auf seinem Stuhl herumgedreht, so dass er jede Bewegung des Gefangenen mitverfolgen konnte. Er seufzte, stand auf, drehte den Stuhl, so dass er sich wieder bequem hinsetzen konnte und Gefangenen 6732 weiterhin im Auge behalten, ohne sich dabei den Hals zu verrenken.

"Sehe ich aus wie jemand, der über die Geheimnisse höherer Mächte informiert ist?"

Nikolaus zuckte mit den Schultern. "Vielleicht? Einiges spricht dafür. Ihr plötzliches Auftauchen. Was rede ich da – plötzlich ist noch die Untertreibung des Jahrhunderts."

"Kleine Zwischenfrage", fiel ihm Gefangener 6732 ins Wort, "welches Jahrhundert haben wir im Moment?"

Nikolaus verlor für einen Augenblick die Fassung. "Jahrhundert? Sie wollen allen Ernstes wissen, welches ..." Er schüttelte den Kopf, beschrieb dann mit der Hand einen allumfassenden Bogen. "Wir schreiben das Jahr 2006, wenn Ihnen damit geholfen ist."

Gefangener 6732 legte die Stirn in Falten. "Hm. Welche Zeitrechnung?"

Nikolaus wahrte seine Fassung auf geradezu bewundernswerte Weise. "Wir haben aktuell das Jahr des Hundes. Ansonsten richten wir uns nach der Geburt eines Märtyrers vor knapp 2000 Jahren."

"Das Jahr 2006 alter terranischer Zeitrechnung ..."

"Gut." Gefangener 6732 nickte nachdenklicher Miene, "ich möchte Ihren Vorgesetzten sprechen. Jetzt sofort."

"Aber, aber", Nikolaus schüttelte in sanftem Tadel den Kopf, "wie kommen Sie auf den Gedanken, ich hätte einen Vorgesetzten? Ich bin mein eigener Herr, verantwortlich für dieses wunderbare Etablissement und seine Insassen."

Gefangener 6732 durchbohrte Nikolaus fast mit seinem Blick. "Ach, was Sie nicht sagen. Wer ist gegenwärtig das Oberhaupt der Erde?"

Nikolaus hielt seinem Blick in aller Gelassenheit stand. "Meinen Sie jetzt Papst Maledict XVI oder Präsident Schorsch Wanderbusch?"

Nikolaus achtete genau auf die Reaktion des Gefangenen. Anscheinend hatte er weder den Namen des kirchlichen noch des weltlichen Weltoberhauptes jemals gehört.

"Nun gut. Ich gehe davon aus, dass Sie mir Ihren Namen nach wie vor nicht verraten wollen. Sagen Sie mir doch bitte wenigstens, woher Sie kommen", versuchte Nikolaus es nun etwas freundlicher.

"Ich komme von zuhause", knurrte Gefangener 6732, "Sie etwa nicht?"

"Ach", machte Nikolaus gedehnt, "und gehört es bei Ihnen zuhause zum guten Ton, mitten aus dem Nichts aufzutauchen? Völlig nackt? Ich meine – vollkommen nackt? Kein einziges Haar am Körper?"

"Frühjahrsmode", entgegnete Gefangener 6732 und strich sich über den zarten Flaum, der mittlerweile seinen Schädel bedeckte. "Nur Tiere tragen Fell."

Das saß.

Mit stiller Genugtuung registrierte Gefangener 6732, dass Nikolaus nach Luft schnappte und rot anlief.

edit: noch ein paar Wörter ausgebessert, während Jo schon am Lesen war



Geschrieben von: Jo 01.05.2006, 21:52

Schön. Spannend. Gut geschrieben. Mehr will!!!!

Geschrieben von: Libelle 01.05.2006, 21:54

danke, danke!



Mehr willst Du? Sollst Du haben! Gib mir nur a bissl Zeit, ein paar Bugs zu entfernen!



Geschrieben von: Libelle 01.05.2006, 22:20

Nikolaus brauchte einige Minuten, bis er sich wieder einigermaßen gefangen hatte. Seine Laune war dementsprechend - ungehalten.

"Gut. Lassen wir die Spielchen. Ich will klare Antworten, und zwar jetzt und hier. Erstens: Wer sind Sie? Zweitens: Woher kommen Sie? Und drittens: was ist Ihr Auftrag? Hat die Konkurrenz Sie geschickt?"

Kein Lächeln, keine gespielte Freundlichkeit mehr.

"Wen meinen Sie, wenn Sie von Konkurrenz sprechen, Nikolaus?", lächelte Gefangener 6732, neigte den Oberkörper leicht zurück und stützte sich mit beiden Handflächen auf der Tischplatte ab.

"Von welchem irdischen Bösewicht sollte ich denn Ihrer Ansicht nach geschickt worden sein? Abgesehen davon – selbst wenn ich Ihnen die Wahrheit sagte, glaubten Sie mir ohnehin kein Wort. Also lasse ich es lieber gleich bleiben."

Nikolaus sprang so abrupt auf, dass der Stuhl umkippte und polternd auf den Boden krachte. "Ich stelle hier die Fragen, kapiert? Glauben Sie ja nicht, ich hätte nicht die Mittel, Sie gefügig zu machen!"

Gefangener 6732 lachte sanft. "Was denn, wollen Sie mich zu Tode fragen? Viel Spaß dabei!"

Nikolaus presste die Lippen zusammen, machte dann eine übertrieben einladende Geste in Richtung der offenen Zellentür. "Bitte. Überzeugen Sie sich davon, dass es für Sie keinen Ausweg aus diesen Räumlichkeiten gibt."

"Aber gerne doch", lächelte Gefangener 6732, nahm die Hände vom Tisch und ging gemächlichen Schrittes zur Zellentür. Als er an Nikolaus vorbeikam, schoss dessen Hand vor, packte ihn am Stoff des Hemdes.

"Wollen Sie sich zu Tode schweigen? Viel Spaß dabei!" Nikolaus' Stimme wohnte nunmehr die Sanftheit einer rostigen Rasierklinge inne.

Gefangener 6732 regte sich nicht, blickte lediglich kurz auf die Hand, die ihn festzuhalten

versuchte, ehe er seinen Blick in die Augen von Nikolaus fallen ließ.
Augenblicklich gab ihn Nikolaus frei. Seine Hand zitterte.
Und um die Lippen des Gefangenen 6732 spielte ein frostiges Lächeln. "Wagen Sie es niemals wieder, verstanden? Sie haben nicht die geringste Ahnung, Nikolaus!"

Die Augen, so sagt man, seien der Spiegel der Seele.
In diesem Falle hatten sie Nikolaus einen flüchtigen Blick auf etwas Unfassbares gewährt.
Ewigkeit.

Geschrieben von: Jo 01.05.2006, 22:42

ZITAT(Libelle @ 01.05.2006, 22:20)

*Die Augen, so sagt man, seien der Spiegel der Seele.
In diesem Falle hatten sie Nikolaus einen flüchtigen Blick auf etwas Unfassbares gewährt.
Ewigkeit.*

Weitergelesen. Gut gefallen. Aber dann Schreck bekommen. Das wird doch nicht die Fortsetzung von "Vulgata"? Aber Du siehst, ich fiebere mit...

Hugs, Jo

Geschrieben von: Libelle 01.05.2006, 22:44



wer oder was ist Vulgata?

Geschrieben von: Libelle 01.05.2006, 22:59

Mauern.

Stahl.

Noch mehr Mauern.

Noch mehr Stahl.

Gefangener 6732 lief den Gang entlang, sah sich aufmerksam nach allen Unregelmäßigkeiten in der Struktur der Räumlichkeiten um. Daran, dass Nikolaus ihm nun in den Rücken fiel, glaubte er nicht. Nikolaus war sich seiner Sache sicher. Verdammst sicher.

Und das war es, was Gefangenem 6732 so überhaupt nicht gefallen wollte.

Neben seiner Zelle gab es noch neun weitere, doch glänzte der gesamte Trakt durch Abwesenheit potentieller Insassen. Offenbar hatte man sich tatsächlich genötigt gefühlt, ihm den ganzen Trakt zur Verfügung zu stellen.

Keine Mitgefangenen.

Keine Gespräche.

Keine Informationen.

Gefangener 6732 blieb vor der geschlossenen Stahltür stehen, legte eine Hand darauf. Das metallene Ungetüm fügte sich in die Wand, ohne die geringste Unebenheit aufzuweisen. Keine

Ritzen. Keine Schlösser.

Schritte näherten sich, unsagbar gemächlich.

"Sie fragen sich, was hinter dieser Tür liegt?" Nikolaus gab ein eiskaltes Lachen von sich. "Nur Beton und Stahl, 6732. Und keine Zukunft für Sie. Wie wäre es mit der Wahrheit? Nun?"

Ausweglos?

Gefangener 6732 wollte es nicht glauben. Irgendwie gelangten die Wärter und Nikolaus herein, also gab es auch einen Ausweg.

Als hätte Nikolaus diesen Gedanken erraten, lachte er abermals. "Ein verlockender Gedanke, nicht wahr? Mich als Geisel zu nehmen, auf diese Weise Ihre Freilassung zu erwirken. Nun", er trat neben den Gefangenen, "das würde Ihnen nichts nützen. Die Männer im Kontrollraum haben strikte Anweisung, sofort zu schießen, sobald sich ein Unbefugter im Verbindungsgang befindet.

Ungeachtet dessen, wer sein Begleiter ist."

"Man würde auf Sie schießen?" Gefangener 6732 lachte in gespielter Verwunderung. "Die Wachen würden auf den Weihnachtsmann schießen? Wer brächte im Falle seines Ablebens die Geschenke?" In Nikolaus' Gesicht veränderte sich etwas. Gefangener 6732 spürte es instinktiv und wandte sich zu ihm um.

"Hören Sie. Sie kommen hier nicht mehr heraus. Sie sind ein zu großes Risiko."

"Ein Risiko für wen?", hakte Gefangener 6732 leisen Tones nach.

Für uns alle.

In Nikolaus' Miene trat nun etwas, das Gefangener 6732 als tiefstes Bedauern zu deuten versucht war.

"Die Art Ihres Auftauchens zeugt von einer Technologie, die allem, was wir kennen, weit überlegen ist. Schon deshalb können wir Sie nicht gehen lassen."

"Ich habe keine feindlichen Absichten", entgegnete Gefangener 6732.

Und für einen Augenblick schien es, als glaubte ihm Nikolaus dies.

Dann trat wieder ein Ausdruck eiserner Härte in seine Augen.

"Das mag stimmen, aber glauben können wir dies erst, wenn Sie uns alles erzählt haben. Wer Sie sind. Woher Sie kommen. Was Sie wissen. Alles."

Wissen ist Macht.

Zuviel Wissen ist Ohnmacht.

Zumindest dann, wenn man von machtbesessenen Idioten umgeben war.

"Nennen Sie mich wie es Ihnen beliebt, meinen Namen verrate ich Ihnen nicht. Wozu auch? Sie könnten ihn ohnehin nicht zuordnen. Das heißt ..." Ein Lächeln flackerte über die Lippen des Gefangenen 6732. "Ach, lassen wir das. Sie würden es nicht verstehen. Und mir nicht glauben." Seine Gedanken rasten.

Nichts war wichtiger, als Informationen zu sammeln. Nichts war wichtiger, als Informationen zurückzuhalten.

Es war ein Spiel. Und Gefangener 6732 fragte sich nicht zum ersten Male, wer dessen Regeln aufgestellt hatte.

"Ich weiß nicht, wie ich hierher gekommen bin", gestand er leisen Tones, fesselte so Nikolaus' Aufmerksamkeit. "Irgendetwas oder Irgendjemand hat mich hierher - in Ihre Welt - transferiert. Der Transfer war meinem Befinden etwas abträglich, denn ansonsten hätte ich nicht mein Haar verloren."

"Hm", machte Nikolaus, strich sich mit Daumen und Zeigefinger über das Kinn, "so etwas wie eine Allergie gegen gewisse Energien?"

Gefangener 6732 zuckte mit den Schultern. "Vermutlich. Ich weiß es nicht. Oder jemand hatte etwas gegen mich."

"Klingt plausibel", nickte Nikolaus. "Wollen Sie jetzt vernünftig sein und auch die anderen Fragen beantworten?"

Gefangener 6732 neigte den Kopf kaum merklich zur Seite. "Weshalb sollte ich das tun? Sie gaben mir klar und deutlich zu verstehen, dass ich diesen Bunker niemals wieder verlassen werde.

Weshalb also sollte ich Ihnen meine Geheimnisse anvertrauen? Ich werde hier gemütlich vor mich hinvegetieren, so oder so."

Nikolaus wurde erst blass, dann rot.

Ein treffliches Farbenspiel für jemanden, der sich für den Weihnachtsmann hielt.

"Ist das Ihre letzte Antwort?", würgte Nikolaus hervor, sichtlich darum bemüht, seinen Zorn in Zaum zu halten.

Ein knappes Nicken. "Ja. Von mir aus können Sie warten, bis Sie alt und grau sind. Ich werde Ihnen kein weiteres Wort verraten."

Nikolaus ballte die Hände zu Fäusten. Er wusste, dass er verloren hatte.

Vorerst.

"Nun", sagte er leise, um zuckersüßen Unterton in seiner Stimme bemüht, "Sie waren ehrlich zu mir. Ich will mal nicht undankbar erscheinen."

Drei Schläge gegen die Stahltür, und sie öffnete sich. Wärter Eins bis Drei traten ein. Bis an die Zähne bewaffnet.

"Kettet ihn an die Wand, bis alles vorüber ist", befahl Nikolaus gedehnt, warf einen letzten, vernichtenden Blick auf Gefangenen 6732, ehe er durch die Stahltür trat und sie hinter sich verschloss.

Geschrieben von: Nachor von dem Loolandre 01.05.2006, 23:06

ZITAT(Libelle @ 01.05.2006, 22:44)

ZITAT(Jo @ 01.05.2006, 22:42)

Weitergelesen. Gut gefallen. Aber dann Schreck bekommen. Das wird doch nicht die Fortsetzung von "Vulgata"? Aber Du siehst, ich fiebere mit...

wer oder was ist Vulgata?

Der Planet im Roman von Titus Müller, 2319.

<http://perry-rhodan.net/produkte/hefte/1/2319.html>

Geschrieben von: Libelle 01.05.2006, 23:16

ahso, danke!

...hab ich nicht gelesen. bin mit 2322 in die EA eingestiegen.

Geschrieben von: Jo 01.05.2006, 23:20

Ich wollte damit andeuten, dass ich mir nichts aus Rückgriffen auf christliche Märtyrer-Ideologien mache... Der Bub darf jeden Namen tragen. Nur bitte nicht Jesus!!

Geschrieben von: Libelle 01.05.2006, 23:21

hach, Jo, es ging doch lediglich um die Zeitrechnung! 😊 ...der Name tut ansonsten nix zur Sache...weder inhaltlich noch ideell!

47.4 Snückers und Hulkoo-Knutscher

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 02.05.2006, 07:04

"Schoko, Kokos, Nuss, gaaaanz viel Sahne und Fruchtsirup?", schlug Ziggy vom (Speise)Eisstern breit grinsend vor.

"Ganz genau!", bestätigte Pasty und schenkte dem einäugigen, gehörnten Eisverkäufer einen schmach tenden Blick, woraufhin dieser tiefviolett anlief.

"Ich weiß doch, was meine Lieblingskundin will", säuselte Ziggy und türmte mit geübtem Griff drei Eiskugeln auf eine Waffel.

"Und für meine Freundin ..." Pasty deutete auf Shael, die skeptisch den wachsenden Berg Sahne beobachtete, den Ziggy aufsprühte. "... das Gleiche!"

Strahlend nahm die Androidin ihr Eis entgegen und schleckte die tropfende Sauce ab. "Schmeckt ganz toll!", nusichelte sie. "Babe?"

Das Roboter mädchen neigte den Kopf zur Seite und entschied schließlich: "Nein. Danke. Schlecht für die Linie."

"Rorkhete-Baby?" Pasty schleckte und sah sich um. "Wo steckt der überhaupt? Rorkhete?"

Shael nahm vorsichtig mit der rechten Hand ihr Eis entgegen, gleichzeitig deutete sie mit der linken Prothese über die Straße. Pasty und Babe sahen in die angewiesene Richtung und erblickten einen auf zwei kurzen stämmigen Beinen daher schwankenden Berg aus vier prallgefüllten großen Seesäcken. Das seltsame Gebilde kam jetzt zur Ruhe und ein bekannter Kopf unter ebenfalls bekanntem Helm kam seitlich zum Vorschein.

"Willst du ein Eis, Rorkhie-Baby?", brüllte Pasty. Der Shozide starrte blinzeln über die Straße.

Pasty schleckte und brüllte dann noch lauter: "Willst du ein Eis, Rorkhie?" Rorkhete antwortete etwas äußerst Farbigen aber leider nicht Druckbares (a la PIEP).

"Ich sollte ihm helfen", sagte Babe, aber Pasty schüttelte heftig den Kopf. "Das ist ein Mann", belehrte sie das Roboterfräulein. "Du bist eine Frau. Also darfst du nicht helfen. Sonst verletzt du ihn in seinem Stolz und Selbstwertgefühl. Du musst warten, bis er zusammenbricht und dich anfleht!" Sie wandte sich an Ziggy, zuckte mit den Schultern und drückte dem Hörnchen einen

Schein in die Hand. "Die wollen kein Eis. Stimmt so." Dann blickte sie Shael an, die mit wachsendem Entsetzen das schmelzende Eis in ihrer Hand anstarrte. Pasty schüttelte den Kopf. "Schlecken, Shael", sagte sie, streckte die Zunge raus, leckte demonstrativ, "Scho! Schlecken! Schmeckt!" und rieb sich das Bäuchlein.

Shael schleckte. Pasty schleckte. Babe beobachtete Rorkhie, der nach rechts und nach links blickte und dann langsam los trottete. Auf der Mitte der Straße blieb er stehen, ließ einen Konvoi Bodenfahrzeuge passieren und stapfte dann weiter. Er überquerte erfolgreich die Straße und schleppte sich unter hechelnden Geräuschen zu dem Eisstand. Mit einem Fluch ließ er die Seesäcke fallen.

"Du wolltest doch kein Eis?"

Rorkhete blitzte die Androidin wütend an. Er schnaufte etwa eine Minute lange, dann knurrte er: "Ich schlepp das Zeug keinen Meter mehr! PIEP nochmal, ich bin ein gebrechlicher alter Shozide, kein Lastenschlepper!" Er nahm den Helm ab und fächelte sich Luft zu. Er musterte Ziggy kritisch: "Hast du auch was Härteres als dieses Schleckzeugs?"

"Vurguzz? Hathor-Bräu? Echten Sliboviz aus Andro-Beta? Tequila?"

"Das wiederum ist viel zu gefährlich für den geschwächten Metabolismus eines gebrechlichen Shoziden", entschied Babe. "Unser Freund möchte ein Mineralwasser."

Der Shozide brummelte undeutlich etwas wohl Farbiges aber Undruckbares.

Ein großes, doppelstöckiges Gefährt näherte sich. "Wir nehmen den Bus zum Raumhafen", sagte Pasty.

Shael nahm einen der Seesäcke, Babe schnappte sich die anderen drei und packte Rorkhete mit der anderen Hand.

Der Bus kam schlingernd zum Halten. Eine Tür schwang hoch. Zwitschernde Riesenvögel in hässlich gelben Overalls drängten sich heraus, gefolgt von einem kleinwüchsigen, bebrillten Humanoiden in Sandalen, kurzen Hosen und einem Bermuda-Shirt (1). Der Humanoide schnatterte begeistert, zückte einen Fotoapparat und begann, Babe zu knipsen.

Der Busfahrer schob mit seinem obersten Tentakel die Schirmmütze zurück. Die vier faustgroßen Facettenaugen unter seinem nässenden, haarigen Rüssel glotzten die Gruppe an. "Raumhafen Nord-Mümmelshausen?" (2)

Pasty nickte und schob Babe samt strampelnden Shoziden die Treppe hoch. Dann warf sie den Rest des Eises bedauernd in einen Müllschlucker. Shael tat es ihr sichtlich erleichtert gleich. Die Androidin wartete, bis das Mädchen den Eingang erklommen hatte, dann winkte sie Ziggy ein letztes Mal, warf ihm einen Kussmund zu und verschwand ebenfalls im Bus.

Der Eisverkäufer seufzte tief und sah den Davonfahrenden mit tieftraurigem Blick hinterher.

(1) bzw. dem was Babe, Shael, Pasty oder Rorkhete Bermuda-Shirts nennen würden, wüssten sie, wie diese (die Bermuda-Shirts eben) aussehen.

(2) die Stadt heißt Mümmelshausen, der Planet Mümmelwelt. Das erklärt, warum er in allen bekannten Raumatlantennur als Namensloser Planet geführt wird.

Geschrieben von: CLERMAC 02.05.2006, 08:13

Dieser Blick vertiefte sich noch, als die bebrillten Humanoiden sich um seinen Stand versammelten. Der Reiseleiter hielt einen kurzen Vortrag in einer Ziggy unbekanntem Sprache, häufig unterbrochen von Gelächter seiner Zuhörer, die Ziggy dabei spöttische Blicke zuwarfen, dann gab er ihnen offenbar eine kurze Pause, jedenfalls wollten auf einmal alle ein Eis.

Aber bevor Ziggy sich noch so richtig freuen konnte, hielt ihm der Reiseleiter einen Block Gutscheine vom Tourismusbüro hin. Diese Gutscheine wurden vom Staat an Touristen ausgegeben, um ebendiese zusätzlich anzulocken. Leider bedeuteten sie, dass Ziggy nun jedem dieser netten Touristen eine Kugel Eis gratis geben musste, ohne dass er diese Ausgabe erstattet bekommen würde. Die staatliche Tourismusorganisation N.E.P.P. ("Natürliche ehrliche paradisische Pauschalen") argumentierte, dass die derart angelockten Gäste sicherlich neben den Gutscheinen auch noch Geld dalassen würden.

Taten sie leider nicht. Jeder nahm nur eine Kugel Vanille.

Innerlich gesellten sich zu dem tieftraurigen Blick ein paar Kullertränen.

Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 10:04

N.E.P.P... 

genial! Und so - treffend! 

47.5 Gefangener 6732 (3)**Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 11:18**

Als Nikolaus den Vorraum zu seinem Büro betrat, sprang die Sekretärin hastig von ihrem Tisch auf und eilte ihm entgegen.

"Chef, eben kam ein Anruf!"

Nikolaus grummelte etwas Unverständliches vor sich hin.

"Ich wollte doch nicht gestört werden", fügte er mit den Zähnen knirschend hinzu, als er bemerkte, dass Brigitte weiterhin um ihn herum wuselte, als sei er ein entlaufenes Küken und sie die Mutterglucke, die es endlich wiedergefunden hatte.

Brigitte hielt inne, schnappte aufgeregt nach Luft. Chef, es ist dringend! "Es ist", sie nickte in Richtung seines Büros, "na, Sie wissen schon wer. Er bestand darauf, in der Leitung zu bleiben, bis Sie zurück sind!"

Nikolaus begriff schlagartig. "Er ist es? Sind Sie sich da auch ganz sicher, Briggy?"

Die Sekretärin nickte eifrig, woraufhin Nikolaus ihr seufzend die Schulter tätschelte.

"Schon gut, ich werde mit ihm reden. Aber von nun an wirklich keine Störungen mehr, klar?"

"Geht klar, Chef!", strahlte Brigitte und wuselte wieder hinter ihren Schreibtisch, um sich dort einer äußerst anspruchsvollen Tätigkeit zu widmen.

Dem Feilen ihrer Fingernägel.

"Ich bin hier", eröffnete Nikolaus sinniger Weise das Gespräch.

Sein Gegenüber lachte amüsiert. "Wenn Sie das sagen, wird es wohl stimmen."

Nikolaus setzte sich, versuchte, eine einigermaßen bequeme Haltung einzunehmen, was in Anbetracht der weichen Polsterung seines Chefsessels keine große Schwierigkeit darstellte.

"Nun, wie geht es unserem Freund?"

"Sie scheinen ihn sehr gut zu kennen", bemerkte Nikolaus, "er verhält sich exakt so, wie Sie es vorausgesagt haben. Er weigert sich beharrlich, auch nur das kleinste Bisschen zu verraten."

Am anderen Ende der Leitung klang abermals ein Lachen auf. "Ist auch besser für ihn, glauben Sie mir. Im Übrigen – haben Sie alles nach meinen Wünschen eingerichtet?"

Nikolaus nickte hastig, entsann sich dann dessen, dass sein telefonisches Gegenüber diese Geste der Zustimmung schwerlich würde sehen können. "Ja. Alles. Bis ins kleinste Detail. Im Augenblick werden die letzten Adaptionen vorgenommen."

"Gut." Der andere schien einen Moment nachzudenken, denn für drei Sekunden herrschte Stille in der Leitung, untermalt vom für solche Situationen üblichen Knistern und Rauschen. "Ihre Entlohnung ist bereits unterwegs", sagte er dann in gönnerhaftem Ton, woraufhin Nikolaus' Gesicht einen Ausdruck annahm, als hätte er eben im Lotto gewonnen.

"Oh, Sie sind zu großzügig!"

"Aber nicht doch, versetzte der andere liebenswürdig, ich gebe Ihnen ein paar nette Kleinigkeiten, Sie sorgen dafür, dass der Gefangene sicher verwahrt bleibt. Ein Geschäft, das uns beiden zum Vorteil gereicht."

Nikolaus hatte ein verzücktes Lächeln auf den Lippen, als er seine Hand hob und eine imaginäre Zahl mit unglaublich vielen Nullen in die Luft schrieb. "Ich für meinen Teil bin mehr als zufrieden mit unserer kleinen Vereinbarung. Haben Sie noch weitere Wünsche, den Gefangenen betreffend?"

"Nein. Sorgen Sie dafür, dass er nicht ausbrechen kann. Das ist alles."

Nikolaus spürte, dass das Gespräch hiermit beendet war. Im Geiste dachte er längst darüber nach, was er alles mit dem Geld anfangen konnte, das ihm so unerwartet in den Schoß gefallen war.

Die Stimme des anderen riss ihn aus seinen Tagträumen.

"Ach ja", fügte der andere hinzu, "vielleicht könnten Sie mir doch noch einen kleinen Gefallen tun. Quälen Sie ihn ein bisschen. Lassen Sie ihn so richtig leiden, ja?"

Klick. Er hatte aufgelegt.

Nikolaus hielt den Hörer noch eine Weile in der Hand, lauschte dem Knistern in der Leitung, ehe auch er die Verbindung beendete.

Oh ja.

Gefangener 6732 würde ganz bestimmt leiden ...

Ein diabolisches Lächeln stahl sich in Nikolaus' Züge.

Hach, das Leben konnte herrlich sein!

Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 14:07

Gefangener 6732 zerrte an den Ketten.

Gewiss, es hätte ihm keinerlei Schwierigkeiten bereitet, die Wärter auszuschalten, doch wozu der Aufwand? Der Trakt, in dem er sich befand, war nahezu hermetisch versiegelt. Die Stahltür würde

selbst einer jahrelangen Bearbeitung mit allem, was nicht niet und nagelfest war, standhalten. Denn Stahl hatte die unangenehme Eigenschaft, ausgesprochen hart zu sein.

Gefangener 6732 spürte die Wärme an seinen Handgelenken, die allmählich einer eisigen Kühle wich.

Verdunstungskälte.

Erstaunlich, wieviel Wasser in Blut enthalten war.

Gefangener 6732 hörte auf, an den Ketten zu zerren. Die eisernen Manschetten hatten die Haut an seinen Handgelenken schon vor Stunden wund gescheuert. Gefangener 6732 war für einen Moment versucht, den Schmerz zu genießen, denn immerhin bedeutete Schmerz zu empfinden, dass er noch lebte.

Und solange er lebte, konnte er noch hoffen.

Ein flüchtiges Lächeln huschte über die Lippen des Gefangenen.

Noch gab er die Hoffnung nicht auf.

Noch nicht.

Wärter Nummer Eins verlieh seinem Unmut lautstark Ausdruck. "Verdammt, Mann, was soll der Mist? Sieh dir mal die Schweinerei an! Alles voller Blut!"

"Nimm mir die Augenbinde und die Fesseln ab, dann mache ich alles wieder sauber", feixte

Gefangener 6732. "Oder kannst du etwa kein Blut sehen?"

Wärter Nummer Eins spuckte verächtlich aus. "Schnauze."

Wärter Nummer Zwei kicherte boshaft, flüsterte etwas lautstark zu Wärter Nummer Drei. "Solange es nicht sein eigenes Blut ist ..."

Wärter Nummer Eins fuhr zornig herum. "Lasst das. Helft mir lieber, unseren Freund hier nach unten zu schaffen."

Gefangener 6732 spitzte die Ohren. Nach – unten? Konnte er denn noch tiefer sinken?

Das Geräusch von Metall auf Metall. Dazu der metallische Geruch von frischem Blut in der Luft.

Wärter Nummer Eins löste die Ketten von der Wand, zog kurz, aber heftig daran.

Gefangener 6732 verzog keine Miene, gleichwohl ihn die Kanten der Manschetten erneut tief in das Fleisch schnitten.

Ruhig bleiben.

Zorn macht blind.

"Na komm, Glatze, jetzt zeigen wir dir dein neues Zuhause."

"Jaaa", beeilte sich Wärter Nummer Drei nachzuhaken, "es wurde ganz nach deinen Ansprüchen eingerichtet. Muss schon sagen, du scheinst einen – hm – ausgefallenen Geschmack zu haben."

"So – plüschig!"

Alle drei Wärter lachten aus voller Kehle, indes zwei von ihnen Gefangenen 6732 in ihre Mitte nahmen und der dritte vorausging.

"Wo bringt ihr mich hin?"

Eine knisternde Spannung lag in der Luft. Gefangener 6732 konnte nur zu deutlich spüren, wie sehr alle drei darauf brannten, ihm unter die Nase zu reiben, was mit ihm geschehen sollte. Nur ein klein wenig Provokation, vielleicht ...

"Das verraten wir dir nicht, Glatze. Du hast zu kuschen und brav zu sein. Schließlich warst du ein böser Junge, und böse Jungen bekommen keine Geschenke vom Weihnachtsmann."

"Ach. Er ist es tatsächlich? Irgendwie hatte ich ihn mir immer ein wenig anders vorgestellt."

Wärter Nummer Zwei, zur Linken des Gefangenen gehend, stieß ihm den Ellenbogen in die Seite.

"Er bring uns die Geschenke. Für dich hat er ein ganz besonderes ausgewählt."

Wärter Nummer Drei knuffte von der anderen Seite. "Jaaa", frotzelte er, "so – plüschig!"

Wärter Nummer Eins pochte dreimal gegen die Stahltür, woraufhin diese von den Wärtern im weit abgelegenen Kontrollraum geöffnet wurde.

Dem Klang der Schritte nach befanden sie sich nun in einem langen Korridor ...

"Ach was, Jungs, ich halt es nicht mehr aus. Außerdem wird er eh keine Gelegenheit mehr haben, zu plaudern. Ich sag's jetzt!"

Wärter Nummer Eins und Nummer Zwei seufzten resignierend. "Also gut, wenn es dich glücklich macht ..."

Wärter Nummer Drei piekte Gefangenen 6732 mit dem Zeigefinger in den Oberarm. "Wir bringen dich in das unterste Verlies, das dieser Bunker zu bieten hat. Sobald du unten bist, wirst du bereuen, Geheimnisse vor Nikolaus gehabt zu haben. Du weißt ja, der Weihnachtsmann sieht alles!"

"Tut mir leid, euch enttäuschen zu müssen", knurrte Gefangener 6732, "aber an den fetten roten Kerl hab ich noch nie geglaubt."

Etwas ging hier vor. Er spürte es in jeder Zelle seines Körpers. Der Wunsch, einen Fluchtversuch zu wagen, wurde beinahe übermächtig.

Ruhig bleiben.

Kräfte sparen.

Da war noch etwas, etwas, das die Wärter nicht sagen wollten – oder konnten? Was erwartet ihn im Keller des Bunkers?

Mit Sicherheit – noch mehr Beton.

Ein überaus ermutigender Gedanke.

Die Schritte klangen nun lauter, verändert – und Gefangener 6732 ahnte, dass sie sich dem Ende des Korridors näherten.

Eine weitere Tür.

Eine endlos lange Treppe.

Noch eine Tür.

Noch ein Gang.

Schon wieder eine Tür.

Das Untergeschoss schien eine exakte Kopie des ihm bekannten Traktes zu sein.

Damit hatte Gefangener 6732 irgendwie gerechnet, nicht aber damit, dass ihm Wärter Nummer Zwei und Wärter Nummer Drei nun die Handschellen aufschlossen.

Gefangener 6732 hob augenblicklich die Hände vor die Brust, um das Pochen des Blutes unter dem verletzten Gewebe etwas zu reduzieren.

Ein Stoß traf ihn in den Rücken.

Gefangener 6732 ließ sich fallen und rollte sich geschmeidig über die Schulter ab, riss sich in der selben Bewegung die Augenbinde vom Kopf und warf sich herum.

Zu spät.

Mit einem unheilvollen Dröhnen war die Stahltür ins Schloss gefallen. Fugenlos. Endgültig.

Ein Kichern erklang.

Gefangener 6732 war mit einem Sprung auf den Beinen und sah sich um. Da, über der Tür, da war es. Ein rechteckiges Ding, aus dem gehässiges Gekicher erklang.

Ein Lautsprecher.

"Nun, willkommen in Ihrem neuen Zuhause, 6732. Bitte machen Sie sich keine weiteren Gedanken über Fluchtmöglichkeiten, in diesem Moment wird die Tür bereits von der anderen Seite zugeschweißt. Und anschließend der Korridor mit Beton ausgegossen." Abermals Gekicher. "Noch Fragen?"

Gefangener 6732 legte ein Ohr an die Tür. Verdächtige Geräusche. Verdächtiges Zischen.

Gefangener 6732 trat wieder zurück, fixierte den Lautsprecher mit eisigem Blick. "Haben Sie solche Angst vor mir?"

"Ach was, ich war lediglich einem Freund einen kleinen Gefallen schuldig. Er bat mich, Sie sicher zu verwahren. Aber keine Angst, Sie sind nicht allein!"

Diesmal klang das Gekicher dermaßen giftig, dass sich selbst eine Kobra erschrocken unter ein paar warme Steine verkrochen hätte.

"Wie schön. Der Gang wird zubetoniert, ja? Wollen Sie mich verhungern lassen?"

"Nicht doch, wir sind ja keine Unmenschen. Erinnern Sie sich an die runde Öffnung in der Rückwand Ihrer Zelle? Hier werden Sie eine ähnliche Öffnung vorfinden. Und durch diese erhalten Sie Ihre Rationen."

Gefangener 6732 erinnerte sich nur zu gut an die Öffnung. Sie war kreisrund und bildete den Endpunkt eines steil ansteigenden Rohres von knapp fünfzehn Zentimetern Durchmesser, durch welches ein stetiger Luftstrom zu verspüren gewesen war.

"Ach ja", meldete sich Nikolaus abermals zu Wort, "in Ihrer Zelle finden Sie eine kleine Nachricht von Ihrem Gastgeber. Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß!"

Eine kleine Stichflamme zuckte aus dem Lautsprecher, begleitet von einer reizenden, blaugrauen Rauchwolke.

Aus.

Endstation.

Gefangener 6732 gestattete sich einen herzhaften Fluch.

Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 14:28

Wie vom Donner gerührt starrte er in die erste der Zellen. Sie war – absolut – plüschig. Rosa Plüsch klebte an der Decke. Rosa Plüsch klebte an den Wänden. Rosa Plüsch zierte die Möbel. Und – aus Plüsch in den unterschiedlichsten Rosatönen bestand die Kleidung der fröhlich herumalbernden Insassen.

"Hey", rief eine der Plüschgestalten, als sie Gefangenen 6732 bemerkt hatte, "da bist du ja! Wir haben schon auf dich gewartet!"

Vielstimmiges Jubelgeschrei brandete auf, mehrere Flaschen mit undefinierbarer, grünblauer Flüssigkeit kreisten.

Gefangener 6732 brauchte einige Atemzüge, um diesen Anblick zu verdauen. Vier Männer und drei Frauen prosteten ihm mit glänzenden Augen zu. Für sie schien das hier kein Knast, sondern eine endlose Party zu sein.

Ein Mann, dessen Gesicht von einem reichlich lockeren Lebenswandel zeugte, löste sich aus dem Pulk, wankte mit einer Flasche in der Hand auf Gefangenen 6732 zu und breitete die Arme aus.

"Komm an meine Brust, Bruder! Ich bin Jürgi, der Kaiser von Malle!"

Jürgi hatte seine Arme um Gefangenen 6732 geschlungen und drückte ihn herzlich.

"Willkommen auf unserer Party, Süßer!", rief das eine Mädchen, während sie weiterhin auf ihrem Kaugummi kaute und Blasen machte.

"Schicke Glatze", nickte das andere Mädchen, ehe es seinen Mikrohund auf den Boden setzte und auf Gefangenen 6732 zu tänzelte. "Ich bin Pary, meine Freundin heißt Brittchen.

Brittchen winkte kichernd, ehe sie ihre Kaugummiblase platzen ließ. Sie lachte vergnügt. "Uuups, I did it again ..."

Pary bückte sich mit durchgestreckten Beinen, woraufhin die Jungs hinter ihr in wildes Gegröle ausbrachen und Jürgi beim Anblick ihres beachtlichen Dekolletés einen begeisterten Pfiff ausstieß. Pary tat die Reaktion der Bande mit neckischem Lachen ab und gab dann ihrem ebenfalls plüschig gekleideten Mikrohund einen leichten Klaps auf den Hintern. "Na komm, Tinky, begrüß mal den netten Onkel!"

Tinky-Hundi trippelte zu Gefangenen 6732, kläffte einmal in übelster Kötermanier und beschnüffelte dann mit sichtlichem Interesse den Schuh des Gefangenen.

Ehe Tinky ihren Plan in Tat umsetzen konnte, hatte sich Gefangener 6732 mit einem raschen Schritt nach hinten aus der Reichweite ihres Hundepopos gebracht. Jürgi, seines Haltes beraubt, stolperte und landete zielsicher auf Tinky.

"Tinkyyyyyy!", kreischte Pary auf, doch Jürgi rollte sich lachend zu Seite und warf ihr die quietschfidele Tinky zu.

"Is nix passiert, Schnucki. Onkel Jürgi passt schon auf, dass nix passiert!" Jürgi zeigte ein anzügliches Grinsen, ehe er sich wieder aufrappelte. "Na, wie heißt du denn überhaupt?"

Gefangener 6732 zuckte mit den Schultern. "Nennt mich, wie ihr wollt. Und nun entschuldigt mich. Ich möchte mir gerne meine Unterkunft ansehen."

"Spaßbremse!", maulte Pary eingeschnappt und gab Tinky-Hundi einen dicken, feuchten Kuss auf die Hundenase.

"Ich nenn' Dich Glatze", kicherte eine der bislang nicht zu Wort gekommenen Gestalten, und Gefangener 3267 überlegte einen Augenblick lang, diese Person ebenfalls als weiblich einzustufen. Nein.

Brrrr.

Definitiv nicht.

Aber war ja auch egal.

Das doppelte Blondchen Pary-Brittchen kicherte vergnügt und zeigte tuschelnder Weise mit den Zeigefingern auf ihn. Der Rest der Truppe beschränkte sich erstmal auf blödsinniges Grinsen.

"Wer hat Lust, fernzusehen?", rief da Brittchen, vom Geistesblitz getroffen, und alle brachen erneut in Jubel aus.

"Jaaaaa! Klasse! Lass uns nochmal die letzte Folge von *Verknallt in Berlin* angucken!"

Lachend und lärmend zog die Gruppe an Gefangenem 6732 vorbei, um es sich ein paar Zellen weiter vor einer schmucken Videoleinwand gemütlich zu machen.

Gefangener 6732 trat wortlos in seine Zelle, schob die Tür hinter sich zu.

Plüsch.

Idioten.

Seifenopern.

Langsam kehrte seine Erinnerung zurück.

Und ließ ihn ahnen, wem er das alles zu verdanken hatte.

Es überraschte ihn nicht, auch in seiner Zelle rosa Plüsch und den obligatorischen Fernseher samt DVD-Sammlung aller Folgen der Fernsehsofas *Verknallt in Berlin*, *Glänzende Zeiten-Scheibkleister Zeiten*, *Unerlaubte Liebe* und einigen mehr, vorzufinden.

Der Bildschirm zeigte ein hübsches, ja geradezu ästhetisches Flimmern aus schwarzen und weißen Punkten. Auf dem kleinen Tischchen lag, neben einer Schüssel Chips, die Fernbedienung in ultracooler Perlmutterpink.

Gefangener 6732 erkannte die Aufforderung, die von diesem Arrangement ausgestrahlt wurde: *Schalt mich ein!*

Ein Druck auf die babyblaue Taste mit dem metallicgrünen Pfeil, dann begann die DVD im Laufwerk zu rotieren.

Eine Signatur erschien.

Eine wohlbekanntes Signatur.

Und gleich darauf ein wohlbekanntes Gesicht.

"Willkommen in deinem schlimmsten Alptraum, Bruder", lächelte Gonozal, seines Zeichens Robotregent von Arkon und getreuer Diener der Kosmokraten.

Geschrieben von: Jo 02.05.2006, 14:39

ZITAT(Libelle @ 02.05.2006, 14:28)

Willkommen in deinem schlimmsten Alptraum, Bruder, lächelte Gonozal, seines Zeichens Robotregent von Arkon und getreuer Diener der Kosmokraten.

Cool. Schöner Knalleffekt. Ich bin gespannt, wie es weitergeht. Allerdings frage ich mich, was Gonozal, der Robotregent, mit der Erde des Jahres 2006 zu tun haben könnte? Hmm... Einfach mal abwarten. 😊

Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 14:47

"Du wirst doch sicherlich verstehen, dass ich dich von der Bildfläche verschwinden lassen musste. Du bist so schrecklich sentimental, wenn es um deine terranischen Barbaren geht." "Nun", der Kosmokratenroboter lächelte ein absolut diabolisches Lächeln, "da du ja so auf Gefühlsduselei

stehst, dachte ich mir, das audiovisuelle Unterhaltungsprogramm könnte dir dein Exil ein wenig versüßen. Nikolaus hat bestimmt ein paar nette Menschen – wie er das Wort aussprach! So voller Abscheu! – gefunden, die dir Gesellschaft leisten werden. Nimm es mir nicht übel, Bruder, aber du hattest ja nie den Mut, unser geliebtes Volk wieder an die Spitze der Macht zu führen. Als Imperator hast du jämmerlich versagt, wie in allem anderen auch. Ich bin der bessere Arkonide von uns beiden, hoffentlich siehst du das endlich ein!"

Dröhnendes Gelächter erklang aus den Lautsprechern des Fernsehers.

"Ach, fast hätte ich es vergessen", der Robotregent schmunzelte, "deine Kahlheit ist ein kleines Andenken von mir, ich weiß doch, wie sehr du an deiner Mähne hängst!" Gonozal grinste einmal mehr voller Schadenfreude und strich sich mit beiden Händen durch das wallende, glänzende und überaus schön anzusehende Haar. "Viel Spaß, Bruder!"

Geschrieben von: Jo 02.05.2006, 14:53

ZITAT(Libelle @ 02.05.2006, 14:47)

Du wirst doch sicherlich verstehen, dass ich dich von der Bildfläche verschwinden lassen musste.

Schön. Echt.

Dennoch zwei Nachfragen:

Wieso weiß Gonozal, dass Atlan den Knastchef "Nikolaus" nennt? So viel Übereinstimmung? Denkbar, aber dennoch...

Die Sache mit den Haaren ist mir immer noch ein Rätsel, die habe ich nicht verstanden.

Gonozal hat Atlan irgendwie ins Jahr 2006 der Erde befördert. Ohne Haare. Jetzt wachsen die aber wieder und bilden deshalb ein neues Problem? Welches denn?

Übrigens hat "Verliebt in Berlin" gleich zweimal die "Goldene Rose von Montreux" für Comedy abgeräumt.... Einmal für die Serie und dann für die beste Hauptdarstellerin in einer Soap... Kann

also so schrecklich nicht sein. Ein Trost für den armen Atlan... 😄

Liest man zudem die Zeitabenteuer, hat er es sich ziemlich oft geschafft, zunächst unattraktive Frauen durch seine Gesellschaft so hochzuhübschen, dass er sich ins sie verlieben konnte...

Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 15:02

Geduld, liebe Jo, hab einfach ein bisschen Geduld! 😬 😬 😬 😬

alles wird sich klären...irgendwie... 😊 😄

ich kenn die meisten Soaps nur dem Namen nach, Beschwerden diesbezüglich bitte an den

Expokraten richten! 😎

47.6 Spätes Erwachen

Geschrieben von: Cäsar 02.05.2006, 15:18

Dunkelheit und Schmerz. Er hatte geträumt - von lichtlosen Sternen, von Bostich, von Dao, von der Unendlichkeit. Er wusste nicht, wie lange er geschlafen hatte und vor allem nicht warum, doch das Erwachen war keineswegs angenehm. Kein Muskel reagierte, selbst der Versuch die Augen zu öffnen war erfolglos geblieben. Nicht, dass die Lider nicht auf die Befehle seines Gehirns reagiert hätten, aber die Wimpern waren ineinander verklebt - von Schweiß, Tränen und wer weiß was noch. Gut, er war nicht das erste Mal in solch einer Situation, und je länger er wach war, desto positiver würde sich seine Lage entwickeln, davon war er überzeugt. Ein leises Surren ertönte.

"Zumindest meine Ohren funktionieren also", dachte er sich, " die erste erfreuliche Nachricht."

Das Geräusch wurde lauter, und dann spürte er es - hunderte von Nadeln, die überall in seinen Körper eindringen, als ob er durch einen Bienenschwarm laufen würde. Die Stiche waren jedoch gezielter, gleichmäßiger.

"Nadeln - Surren. Also wohl an einem Gestell befestigt, das sich gesenkt hatte." Er versuchte sich an die Einrichtung von ELSE zu erinnern. Gab es dort so etwas?

"Narr", schalt er sich, " ELSE kann sich verändern, wie sie will, natürlich kann es eine solche Vorrichtung geben."

Die Nadeln begannen leicht zu kreisen, regten seine Muskeln an, schon nach kurzer Zeit gelang es ihm seinen linken Arm ein wenig zu heben. Gut so, also ein neuer Versuch mit den Augen.

Ein Ruck ging durch den Körper, als er das linke Auge aufriss. Abgerissene Wimpern und das als viel zu grell empfundene Licht ließen es tränen, doch der erste Schmerz war schon wieder vergangen. Langsam, ganz langsam startete er einen neuen Versuch. Und schloss die Augen sofort wieder. Viel zu grell, viel zu nass.

Die Nadeln hatten inzwischen ihr Werk beendet, und wurden aus seinem Körper herausgezogen. Das gleiche Surren wie zuvor erklang, diesmal leiser werdend und schon bald verklingend. Er versuchte erneut die linke Hand zu heben, und war damit sogar erfolgreich. Seine Muskeln schienen äußerst schnell zu ihrer gewohnten Leistungsfähigkeit zurückzukehren. Mit der Handfläche wischte er sich, so gut es ging, die Tränen aus dem Auge, während er gleichzeitig seine Stimmbänder testete.

"kkhhae" war jedoch alles, was er zustande brachte. Nun gut, also ein neuer Versuch mit den Augen. Langsam, ganz langsam. Tränen wegwischen. Blinzeln. Millimeter um Millimeter tastete er sich voran, bis er schließlich das erste klare Bild erkannte: sich selbst!

Eine undurchdringliche, spiegelnde Glasfläche befand sich nur wenige Zentimeter über seinem Kopf. Sein Spiegelbild lächelte ihn an, die Lashatnarben erfüllten ihn mit Vertrautheit. Auch sein Versuch den Kopf zu drehen brachte keine neuen Eindrücke - er war von Glas umgeben.

Geschrieben von: Cäsar 02.05.2006, 15:29

"Na du Langschläfer, auch schon wach?" Bostich stand vor dem verglasten, sargähnlichen Schlaftank, der sich eben geöffnet hatte, und blickte Tekener in die Augen - genauer gesagt in das offene linke, das rechte war immer noch verklebt. Er trug seine arkonidische Prachtuniform, die er damals von Arkon mitgebracht hatte und die ELSE scheinbar repariert hatte. Was Tekener daran erinnerte, dass er noch vollkommen nackt war.

Der Imperator lachte leise - er hatte den Blick des Terraners an sich herab richtig gedeutet.

"Duschen sind im Gang links von dir, dritte Tür rechts. Und ein Serun liegt auch schon parat, die Nische davor."

"Danke, Bostich" krächzte der Spieler, lächelnd. Schwankend erhob er sich, und stand mit Gaumarols Hilfe schon kurz darauf auf dem metallenen Boden, die Hände an die Tankwand gekrallt und schwer atmend, gegen die nachgebenden Knie ankämpfend...

Die Hilfe des Begams dankend ablehnend, schwankte er wenige Minuten später der Dusche entgegen.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 02.05.2006, 15:58

ZITAT(Cäsar @ 02.05.2006, 15:29)

...

hey!

welcome back!

wie geht's dem hasen?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 02.05.2006, 16:01

ZITAT(Libelle @ 02.05.2006, 15:02)

ich kenn die meisten Soaps nur dem Namen nach, Beschwerden diesbezüglich bitte an den Expokraten richten!

Immer auf den armen wehrlosen Expokraten.

Im Expo stand eindeutig, dass er von fetten Folterknechten in Lederhosen und Tirolerhüten mit nackten behaarten Bierbäuchen malträtirt würde. Knallende Peitschen, zischende Schürhaken, quietschende Streckbänke ... gellende Schreie, irres Kichern hach ... aber die Libelle ist halt zu zartbesaitet, die macht das auf die subtile Art ... *Verliebt in Berlin* ...

Okay, ich hab das auch nie gesehen. My fault. Ist das wirklich so künstlerisch wertvoll?

Stellen wir uns doch einfach vor, dass die Soaps in jener Welt im Gegensatz zu unseren feinsinnig hochgeistig anregenden sophisticated social novellas entsetzlich langweilig, anödend und

geistesermüdend sind, hmm?

Statt *Verliebt in Berlin* könnte er ja auch diese Schadenfroh-Shows gucken müssen, da wo sich die Konserven schiefklappen, wenn einer gegen den Laternenpfahl knallt. Die finde ich ja echt pervers und so richtig schön dekadent.

Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 16:11

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 02.05.2006, 16:01)

Im Expo stand eindeutig, dass er von fetten Folterknechten in Lederhosen und Tirolerhüten mit nackten behaarten Bierbäuchen malträtiert würde. Knallende Peitschen, zischende Schürhaken, quietschende Streckbänke ... gellende Schreie, irres Kichern



...hm, jaaaa, klar!



blätter...wühl...such...

lass Dich drücken, Expokrat!

jetzt hab ich extra ein bisschen Blut für Dich eingebaut, und es ist immer noch nicht genug?



...da kommt mir doch glatt eine böse Idee...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 02.05.2006, 16:20

ZITAT(Libelle @ 02.05.2006, 16:11)

lass Dich drücken, Expokrat!

jetzt hab ich extra ein bisschen Blut für Dich eingebaut, und es ist immer noch nicht genug?

...da kommt mir doch glatt eine böse Idee...

Ich glaube, ich muss allmählich mein Bild von dir revidieren. Bisher hielt ich dich für ein zartes, empfindsames, zerbrechliches Wesen.

Geschrieben von: Jo 02.05.2006, 16:36

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 02.05.2006, 16:01)

ZITAT(Libelle @ 02.05.2006, 15:02)

ich kenn die meisten Soaps nur dem Namen nach, Beschwerden diesbezüglich bitte an den Expokraten richten!

Immer auf den armen wehrlosen Expokraten.

Im Expo stand eindeutig, dass er von fetten Folterknechten in Lederhosen und Tirolerhüten mit nackten behaarten Bierbäuchen malträtiert würde. Knallende Peitschen, zischende Schürhaken, quietschende Streckbänke ... gellende Schreie, irres Kichern hach ... aber die Libelle ist halt zu zartbesaitet, die macht das auf die subtile Art ... Verliebt in Berlin ...

Okay, ich hab das auch nie gesehen. My fault. Ist das wirklich so künstlerisch wertvoll?

Stellen wir uns doch einfach vor, dass die Soaps in jener Welt im Gegensatz zu unseren feinsinnig hochgeistig anregenden sophisticated social novellas entsetzlich langweilig, anöndend und geistesermüdend sind, hmm?

Statt Verliebt in Berlin könnte er ja auch diese Schadenfroh-Shows gucken müssen, da wo sich die Konserven schieflachen, wenn einer gegen den Laternenpfahl knallt. Die finde ich ja echt pervers und so richtig schön dekadent.

Alle Autoren, die über IHN schreiben, sind zu zartbesaitet. Immer schon. Alle! Männlein wie Weiblein. Wäre das mal schön gewesen: eine Streckbank mit eingebauter Wasserfolter, die aber diesmal aus einer unregelmäßig tropfenden Wachskerze besteht... Der Geruch von brennendem Teer, das zischende Geräusch angesengten Fleisches, das sich in einer sinnlosen Drehbewegung weg von der Flamme immer tiefer in die unnachgiebigen Halterungen der Streckbank schraubt, bis auf die Knochen aufreißt und...

Höre schon auf. Ach ja. War aber nicht. Plüsch.... Gut, dann eben Plüsch. Aber das hat Libelle doch sehr, sehr schön gemacht!! Ich finde es jedenfalls toll. Liege hier zurückgelehnt in meinem Sessel und harre der Dinge, die da noch kommen. Habt Ihr schon eine Idee, wie der Arme da wieder rauskommt?

Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 16:47

ZITAT(Jo @ 02.05.2006, 16:36)

Alle Autoren, die über IHN schreiben, sind zu zartbesaitet. Immer schon. Alle! Männlein wie Weiblein. Wäre das mal schön gewesen: eine Streckbank mit eingebauter Wasserfolter, die aber diesmal aus einer unregelmäßig tropfenden Wachskerze besteht... Der Geruch von brennendem Teer, das zischende Geräusch angesengten Fleisches, das sich in einer sinnlosen Drehbewegung weg von der Flamme immer tiefer in die unnachgiebigen Halterungen der Streckbank schraubt, bis auf die Knochen aufreißt und....



Jo, hat Du mal als Folterknecht gearbeitet?

Sagen wir mal so: wenn man jemanden mag, kann man ihn ein bisschen ärgern. Manchmal sogar ein bisschen sehr. Aber solange man nicht die Achtung vor ihm verliert, wird man sich immer innerhalb gewisser Grenzen bewegen. Man wird stets darauf achten, dass der Chara aus dem Schlamassel irgendwie wieder herauskommen kann. Seine Wunden heilen. Er irgendwann wieder glücklich wird.

Wenn man keine Bindung zum Chara hat, endet das Ganze ziemlich schnell in lieblosem Splattern. Aber gut, vielleicht kann man nur dann so richtig grausam sein.

Aber will man das?

Geschrieben von: Jo 02.05.2006, 17:01

ZITAT(Libelle @ 02.05.2006, 16:47)

Jo, hat Du mal als Folterknecht gearbeitet?

Nein. Aber Rechtsgeschichte als Nebenfach studiert und deshalb die Constitutio Criminalis Theresianum als Verbesserung der bestehenden Verhältnisse verstanden - es ist unfassbar, was davor möglich war. Und wie dies nahtlos mit dem damals geltenden Verständnis von Christentum zusammenhing.

Wenn Du also einen geldgeilen, gefühllosen Knastwächter zeigen willst, dem Recht und Gesetz völlig egal ist, solange er wohlfinanziert seinen perversen sadistischen Neigungen nachgehen kann, dann tu es. Auch wenn es Dir wehtut. Aber denk' Dir einen guten Ausweg aus, warum es dann doch nicht so weit geht, wie es gehen könnte. Also: rette Deinen Helden. Aber tue ihm vorher richtig weh. Dann ist die Rettung umso süßer... Spiel' mit den Emotionen Deiner Leser...

Nur so als ermutigende Anmerkung... 😊

Geschrieben von: Libelle 02.05.2006, 17:11

wie Roscoe vorhin schon anmerkte - ich mache das lieber auf die subtile Art.

aber mal sehen, vielleicht fällt mir ja noch das ein oder andere nette Detail ein 😐

Geschrieben von: Cäsar 03.05.2006, 08:22

ZITAT(Libelle @ 02.05.2006, 17:11)

wie Roscoe vorhin schon anmerkte - ich mache das lieber auf die subtile Art.
aber mal sehen, vielleicht fällt mir ja noch das ein oder andere nette Detail ein

Du planst Zuviel voraus, das ist im Fanroman nie gut 😁

Geschrieben von: Cäsar 03.05.2006, 08:24

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 02.05.2006, 15:58)

hey!
welcome back!
wie geht's dem hasen?

Nachdem ich's geschafft habe, in den letzten Tagen diesen Thread nachzuholen, gut, so macht

Lesen Spaß 😁

Geschrieben von: Libelle 03.05.2006, 11:47

ZITAT(Cäsar @ 03.05.2006, 08:22)

Du planst Zuviel voraus, dass ist im Fanroman nie gut

immerhin wurde ich noch nicht gelyncht!

Sooo schlimm kann's also nicht sein! 😐

Geschrieben von: Cäsar 03.05.2006, 12:22

Dank der kalten Dusche, der Wiedererweckungsanlage und vor allem seinem Zellaktivator wieder komplett wiederhergestellt, kehrte Tekener schließlich in die Halle zurück. Dort erwartete ihn schon Bostich, der gerade ein Gespräch mit PAUL beendet hatte.

"Hallo, mein Freund. Freu dich, das Universum ist noch wie früher!"

Ron schaltete sofort (*) um: "Dann waren Brath und Coaner also erfolglos? Das ist gut. Aber: Was meinst du mit früher?"

"Vor 65 Jahren. Solange haben wir anscheinend in den Tank gesteckt."

"Aber warum? Und warum hat uns PAUL nicht geweckt?"

"Da hat sich CREST bisher darüber ausgeschwiegen."

"Genau", flötete das Zentralgehirn ELSEs, das sich inzwischen daran gewöhnt hatte, von seinen beiden einzigen Passagieren alle 5 Minuten mit einem neuen Namen bedacht zu werden - und das meistens mit nicht einmal demselben, "damit habe ich gewartet, bis ihr wieder beide auf den Beinen seid - auch wenn ich selbst nicht viel weiß. Vor 65 Jahren, als Bostich gerade die Geschichte der arkonidischen Expedition erzählte, erschien plötzlich ein alter Mann mit langem Bart in der Zentrale - und gleichzeitig wurdet ihr beide ohnmächtig. Ich weiß nicht, wie er das gemacht hat, aber ich konnte weder da eingreifen, noch als er euch in die Schlaftanks gesteckt hat. Anschließend verlor ich die Kontrolle über diesen Teil des Schiffes, Roboter kehrten um, wenn sie sich dem Bereich näherten - bis heute."

"Ein alter Mann? Homerisches Gelächter? Manipuliert wie er will? Gibt Rätsel auf? Das kann nur ES gewesen sein." Tekener wirkte beruhigt, aber zornig, während Bostich nervös von einem Bein aufs andere trippelte - seine Erfahrung mit der Superintelligenz der Lokalen Gruppe reichte noch nicht so weit zurück, und irgendwie befürchtete er heimlich, dass ihm die SI den Zellaktivatorchip wieder abnehmen würde, jetzt, da er jahrelang sein Imperium - gezwungenermaßen - vernachlässigt hatte.

"Sonst nicht? Keine Andeutungen, keine geheimnisvollen Datenträger?"

"Na ja", KONRAD druckste herum, "die Datei Samkars wurde gelöscht. Und unsere letzte Position(**), bevor dieser ES erschien. Aber dafür wurde ich auf einen neuen Kurs geschickt, der nach einigen Änderungen, die ich nicht mehr nachvollziehen kann, geradewegs Richtung Milchstraße zeigt."

"Zurück in die Heimat also", Tekener setzte sein berühmtes Grinsen auf, "Rettung in letzter Sekunde? Worauf warten wir noch?"

"Wir fliegen doch schon mit Höchstgeschwindigkeit", seufzte Bostich, "jetzt tu nicht so dramatisch. Außerdem: Wenn es um eine Rettung in letzter Sekunde gehen sollte, haben wir genau das richtige Raumschiff."

Tekener starrte Bostich an, mehr aus Tradition als aus einem bestimmten Grund.

[\(R.o.s.c.o.e., Verstärkung naht. Viel Spaß damit\)](#)

(*) na gut, wenn ihr's genau wissen wollte: 1,438 Sekunden, Perry erreichte er damit bei weitem nicht.

(**) Gerüchte, dass diese Storyline fallen gelassen wurde, weil ein akuter Anfall von Schreibfaulheit in der Stammaptorenschaft dieses Strangs (***) kursierte, sind vollkommen unzutreffend. Die Hintergründe und sonstiges sind vollkommen ausgearbeitet - werden aber (noch) nicht verraten. Aber vielleicht hat ja der eine oder andere einen Spekulatius dazu.

(***) genauso wenig stranguliert wurden Alaska oder Kriistan. Aber so eine Heilung und die Verfassung der Ballade der Vollendung braucht eben ihre Zeit.

Geschrieben von: Cäsar 03.05.2006, 12:26

"Friff mich!"

Vollkommen überrascht schien der Robotregent auf das gebratene Kartoffelprodukt zu starren, dass sich gerade anschickte, den Arm des Gefangenen zu erklimmen, um in seinen Mund zu gelangen.

"Ähm ja, wie ich schon sagte, viel Spaß noch", er schaltete endgültig ab.

Geschrieben von: Libelle 03.05.2006, 12:34



Geschrieben von: Jo 03.05.2006, 12:47

Ich finde, Ihr könntet Atlan da mal eine Weile parken. Nicht, dass ich nicht innerlich nach einer Fortsetzung geradezu lechzte, aber der Gedanke gefällt mir, dass der durchgeknallte Gonozal als Kosmokratenroboter die Drecksarbeit auf Arkon macht, da mal richtig aufräumt und dabei gelegentlich feststellt, dass Roboter vielleicht schöne Haare, aber leider nur selten die Voraussetzungen haben, die Gelüste ihrer ÜBSEF-Libido in praktische Aktivitäten umzusetzen.

Während Atlan ja viel, viel Übung hat, sich Damen zurechtzulieben, wie der Extrasinn in "Wettfahrt der Entdecker" (PRP 98, S.45) ein wenig frech zu kommentieren weiß ...

"Die Gewohnheit, Atlan, hat schon ganze Berge abgetragen und Kontinente zerbrochen, sagte der Logiksektor. Sie wird auch zwischen euch das berühmte Gefühl der Ausschließlichkeit herstellen können. Warte ab!

Ich schwieg. Wie immer hatte der Extrasinn recht.

Jetzt darf er sich im plüschigen Umfeld mal so richtig ausruhen - bestimmt findet er irgendein Elektrogerät, an dem er herumbasteln kann (sowas lieben Ingenieure) oder er wendet seine galaktopsychologischen Kenntnisse an, um die Truppe weiterzubilden - zu Gefährten, wie er sie gerne hat.

Geduld besitzt er auch noch sowie die Ruhe, um Nikolaus einfach auszusitzen und zu hoffen, dass irgendwann ein Nachfolger kommt, der nicht bestechlich ist (merke: nicht alle Menschen sind bestechlich). Ist doch alles derzeit in trockenen Tüchern...

Und trotzdem: bitte schreibt weiter.... Bitte!!!!

Geschrieben von: Cäsar 03.05.2006, 12:57

ZITAT(Jo @ 03.05.2006, 12:47)

Ich finde, Ihr könntet Atlan da mal eine Weile parken.

Wenn du eine Situation hier im Roman herbeiführen willst, ist es am einfachsten, selbst mitzuschreiben. 😁

Auch wenn mit Libelle eine Klasse Verstärkung dazugekommen ist, es gibt noch genügend Geschichten zu erzählen.

Btw., hab gerade kurz mein ÄXBOSEE verlegt, wo sind eigentlich Dao und Icho zurzeit?

Geschrieben von: Libelle 03.05.2006, 13:06

ZITAT(Jo @ 03.05.2006, 12:47)

Und trotzdem: bitte schreibt weiter.... Bitte!!!!

...ich muss doch erst weiterplanen! 😁

was die Knastkumpel anbelangt, hab ich bislang nur grobe Vorstellungen. Aber Atlan müsste schon ein sehr, sehr geduldiger Lehrer sein, um es zu schaffen, eines der Mädels zurechtzubiegen (die haben momentan Sicherheitsköpfe: Vorne Stroh, hinten Wasser; wenn sie durch zu viel Denkarbeit Feuer fangen: Schütteln). Aber eventuell kennt er ja auch noch gar nicht alle Mitgefangenen?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 03.05.2006, 13:15

ZITAT(Cäsar @ 03.05.2006, 12:57)

Btw. hab gerade kurz mein AEKSBOSEE verlegt, wo sind eigentlich Dao und Icho zurzeit?

Das ist eigentlich eine verdammt schwere Frage.

Wir haben ggw. mehrere Zeitebenen:

- (1) Perry und der Cheborparner befinden sich zeitlich kurz nach dem SO-Zyklus, aber vor dem TK-Zyklus.
- (2) Babe, Shael, Rorkhete, Pasty befinden sich 65 Jahre später.
- (3) (Unser) Atlan (der Eingekerkerte) ist mir noch nicht klar. Zumindest zu einem späteren Zeitpunkt als (1), eventuell schon (2). Oder eigentlich 2006?

Dao?

Ist innerhalb des Fanromans mit einem p.l.o.t.driven Tefroderschiff in die Milchstraße

zurückgekehrt. (Ich frage mich gerade, wer da eigentlich in der Originalserie auf der SOL ist?)
Tolot?

Haben wir im Fanroman zum letzten Mal auf Hinterwäldlerwelt gesehen, wo er unter Einfluss des Zwergnaat Aygor an den dortigen Massakern an Kasulkes beteiligt war. Der Halutische Geheimdienst (HAIA) hat aber seine Spuren erfolgreich verwischt.

Wenn sie nach (1) dem Robotregenten in die Quere gekommen sind, dürften sie zu den inzwischen verstorbenen Unsterblichen gehören.

Geschrieben von: CLERMAC 03.05.2006, 13:31

ZITAT(Libelle @ 03.05.2006, 11:47)

ZITAT(Cäsar @ 03.05.2006, 08:22)

Du planst zu viel voraus, dass ist im Fanroman nie gut

immerhin wurde ich noch nicht gelyncht!

Sooo schlimm kann's also nicht sein!

So war's auch nicht gemeint, denke ich. Aber hier kann es durchaus sein, dass irgendjemand einfach so irgendwas dazuschreibt, was dir dein schönes Langfristkonzept zerschießt. Einerseits problematisch, andererseits macht das gerade den Reiz aus (bzw. würde, wenn's denn häufiger geschähe...)

(Hm, soll ich? Mal schau... *zähnefletsch*)

Geschrieben von: CLERMAC 03.05.2006, 13:49

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 03.05.2006, 13:15)

Das ist eigentlich eine verdammt schwere Frage.

Wir haben ggw. mehrere Zeitebenen:

(1) Perry und der Cheborpartner befinden sich zeitlich kurz nach dem SO-Zyklus, aber vor dem TK-Zyklus.

(2) Babe, Shael, Rorkhete, Pasty befinden sich 65 Jahre später.

(3) (Unser) Atlan (der Eingekerkerte) ist mir noch nicht klar. Zumindest zu einem späteren Zeitpunkt als (1), eventuell schon (2). Oder eigentlich 2006?

Ach Kinners, ihr dürft nicht ständig eure Rahmen-Äxbosees verschlampen...

ZITAT

Dao?

Ist innerhalb des Fanromans mit einem p.l.o.t.driven Tefroderschiff in die Milchstraße zurückgekehrt. (Ich frage mich gerade, wer da eigentlich in der Originalserie auf der SOL ist?)

Dao natürlich! Sie erreichte p.l.o.t.driven die Milchstraße rechtzeitig, um gemäß Kanon mit der SOL aufzubrechen.

ZITAT

Tolot?

Haben wir im Fanroman zum letzten Mal auf Hinterwäldlerwelt gesehen, wo er unter Einfluss des Zwergnaat Aygor an den dortigen Massakern an Kasulkes beteiligt war. Der Halutische Geheimdienst (HAIA) hat aber seine Spuren erfolgreich verwischt.

Wenn sie nach (1) dem Robotregenten in die Quere gekommen sind, dürften sie zu den inzwischen verstorbenen Unsterblichen gehören.

Einmal davon ab, dass bislang noch nicht verraten wurde, wie der Robotregent kanonisiert werden

wird 😊, ist die Frage unvollständig. Komplette müsste sie lauten: wo befindet/befand sich Tolot wann? (siehe hierzu auch die verschiedenen Handlungszeiten)

Mehr kann an dieser Stelle natürlich nicht verraten werden...

47.7 Snücker und Hulkoo-Knutscher (2)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 03.05.2006, 16:18

"Ui. Das Ding sieht unheimlich aus", befand Pasty, als sie unter dem unregelmäßig geformten, tiefschwarzen Ball des Winzigen Titanen standen. "Brrr ..." Sie kramte in ihrer Hosentasche und hielt Shael einen Schokoriegel hin. "Magst du ein Snücker?"

"Äh. Nein."

"Einen Hulkoo-Knutscher?"

"Ihh. Nein."

Ein Traktorstrahl erfasste sie und zog sie zu der klaffenden Polschleuse.

"Gruselig. Was sind das für Dinger?"

"Motoklone. Nein. Das will ich auch nicht."

"Hmmpampff. Zuckerstange?"

"Die Arkoniden geben jetzt den Ton in der Milchstraße an, sagst du. Aber du weißt nicht, wer dieser Robotregent ist?", fragte Babe.

"Die Arkoniden sind die großen Macker, soviel man hört. Der Robotregent ..." Pasty legte die Stirn in Falten. "Ich glaub's ja nicht, aber, wenn man diesem Geierechserich und dem Elftler glauben will ..."

"Atlan", murmelte Babe.

Pasty nickte. "Kaugummi? Das sollen echt terranische sein. Bubblegum heißen die. Kann man aufblasen! Hmm? Schade. Aber das ist bestimmt Unsinn. Ich meine, Atlan ..."

"Ich habe von ihm geträumt. Ein Roboter, der wie Atlan aussieht. Er hat ..." Babes Augen sahen an Pasty vorbei ins Leere. "In meinem Traum hat er Veronika getötet."

"Oh Babe." Pasty griff nach ihrer Hand und hielt sie fest. "Das ist nur ein Traum. Das ..."

"Wir fahren am besten zur Zentrale hoch", bemerkte Rorkhete und wies zur Öffnung eines Personenschachtes. "Macht es Sinn, diese zwei Trottel wegen des Regenten zu befragen?"

"Ich glaube kaum, dass die uns freiwillig helfen."

"Babe, sie ist bestimmt nicht tot." Pasty streichelte mitfühlend ihre Hand. "Vron stirbt nicht so einfach."

Das Robotmädchen blickte die Androidin an. "Was ist damals geschehen?"

Pasty dachte nach. Sie betrachtete kurz das Marzipanschweinchen, blickte zu Shael, steckte es wieder ein. "Samuel und Tbabsi waren an dieser temporalen Seuche erkrankt. Aber während Tbabsi sich wieder erholte, siechte der Kleine dahin und ..." Sie sah zu Boden, eine Träne rann über ihre Wange. "Das hat Vron ziemlich mitgenommen. Sie hat immer davon geredet, dass Samuel überlebt hätte, wenn Tiff dagewesen wäre." Sie schluckte. "Sie sagte, Tiff hätte nicht sterben sollen. Nicht zu diesem Zeitpunkt. Nicht so."

"Wie ist Tiff gestorben?"

"Ich weiß es nicht." Pasty schüttelte den Kopf. "Ich kümmerte mich um Tbabsi. Ich hab' das nicht richtig mitbekommen." Sie wischte sich über das Gesicht. "Schließlich verrannte sie sich in die Idee, Tiff und Samuel zu rächen. Ihr hattet ziemlich Streit deswegen. Sie verschwand eines Abends mit ihrem VLH. Als du es bemerkt hast, bist du ihr mit dem anderen VLH sofort hinterher. Du wolltest sie zur Vernunft bringen und mit ihr dann zu mir und Tbabsi zurückkommen."

"Ich kam nicht zurück."

"Und das ist, was ich weiß." Pastys schwarzen Augen glänzten. "Aber vielleicht kann dir Vi mehr sagen."

"Die Klausen", murmelte Babe.

Pasty nickte. "Sie ist sehr leicht zu erreichen. Ein Tag Flugzeit vielleicht."

"In Ordnung." Das Roboterfräulein nickte. "Dann ist das unser nächstes Ziel. Und danach die Milchstraße."

Rorkhete brummte leise etwas. Babe sah ihn an und nickte zögernd ein zweites Mal. "Ja. Und dann knöpfen wir uns den Robotregenten vor", wiederholte sie seine Worte.

"Nussecken?"

Geschrieben von: CLERMAC 04.05.2006, 11:18

"Nussecken?"

"Mit Marzipanschicht! Klasse, die Dinger."

"Na gut. Eine Ecke."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 04.05.2006, 12:18

"Für mich keine. Die Figur."

"Ich will auch eine!"

"Nein. Viel zu süß. Ist nichts für altersschwache Shoziden. Gib ihm 'ne Gurke."

"Och Männer."

...

"Will keine Gurke."

Geschrieben von: Libelle 04.05.2006, 16:24

Mit ohrenbetäubendem Knallen flog die Tür auf und Pary platzte in Atlans Zelle.

"Hey, wir machen einen Limbo-Contest, und uns fehlt noch jemand im Team!"

Brittchen drängelte sich an Pary vorbei und blinzelte Atlan kokett an. "Quatsch. Du kommst in unser Team. Die anderen sind ohnehin schon zu viert!"

Plopp!

Wieder eine geplatze Kaugummiblaste.

"Gar nicht wahr!" schmollte Pary.

"Wohl!"

Atlan blickte von Pary zu Brittchen, dann wieder von Brittchen zu Pary.

"Mädels, ihr hättet zumindest anklopfen können."

"Ups..."

Beide setzten betretene Mienen auf, bevor sie abermals in leises Gekicher ausbrachen und zu Tuscheln begannen.

"Du..."

Brittchen knuffte Pary in die Seite. "Gar nicht! Na los, mach du!"

Abermals Gekicher.

Atlan seufzte, gleichwohl ihm die Sache langsam Spaß zu machen begann. "Na, was habt ihr denn auf dem Herzen?"

Pary trippelte zwei Schritte auf ihn zu, musterte ihn interessiert. "Deine Augen. Was ist mit deinen Augen?"

"Nichts. Die waren schon immer so."

"Und weshalb hast du so verdammt kurz geschorene Haare?"

"War ein Geschenk von meinem bösen Zwillingbruder. Ihm ist offenbar sehr daran gelegen, mich zu ärgern."

Pary stellte sich auf die Zehenspitzen, um ihn besser betrachten zu können. "Seltsame Haarfarbe..."

Brittchen gesellte sich zu ihr, nickte dann. "Jep. Sieht aus, als könnte man das prima färben. Wir haben genug Haarfarben in unserem Vorratsraum. Rot, Lila, Flieder..."

"Pflaumenblau, Orange...und natürlich Pink!", ergänzte Pary. "Du hast doch bestimmt nichts dagegen, dass wir dir ein paar Strähnen färben, sobald deine Haare wieder nachgewachsen sind, oder? Die anderen Jungs haben alle so dunkle Haare, die müssten wir erst blondieren, und das Wasserstoffdinges brauchen wir doch schon für unsere Haare!"

Brittchen zupfte an einer von Parys Strähnen, um das Ergebnis der Blondierung zu präsentieren.

"Wasserstoffperoxid."

Beide verstummten schlagartig und starrten ihn mit offenen Mündern an. Sie wirkten derart verblüfft, als hätten sie das Wort noch niemals zuvor gehört. Aber gut, Wasserstoffdingens konnte man sich wirklich leichter merken, ehrlich.

Ein verschlagenes Grinsen glitt über Atlans Lippen. Es gab einen Vorratsraum, in dem sich Chemikalien befanden? Vielleicht auch noch das eine oder andere Gerät, das man umbauen konnte...

Seine Miene hellte sich schlagartig auf, und das Lächeln wurde so unsagbar sanft, dass die Mädels ergriffen seufzten.

"Hat jeder Zugang zum Lager?"

"J...jaa", japste Brittchen, und verschluckte vor lauter Aufregung ihren Kaugummi. "Klar. Nimm dir, was du brauchst!"

"Fein!" Atlan atmete tief durch. Er war von Idioten umgeben. Aber wenigstens waren es Idioten, die

ein fröhliches Gemüt hatten. Seine Situation könnte schlimmer sein. Sehr viel schlimmer.

"Na gut, ich begleite euch. Aber ich sehe mir eure Party erst mal an, ehe ich mitmache, ok?"

"Supi!", strahlte Brittchen, und Pary strahlte mit.

"Billchen kann übrigens prima Backen, er hat gerade eine Ladung Nussecken fertig."

"Jep. Und Jürgi hat im Lager noch eine Flasche Scotch gefunden. Und noch ein paar andere leckere Sachen."

Nussecken.

Scotch.

Nun. Wirklich. Die Lage könnte schlimmer sein.

Sehr viel schlimmer.

Etwa, wenn es zu den Nussecken nur Orangensaft zu trinken gäbe...

SCNR ^^

47.8 LFT – die letzten freien Terraner

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 04.05.2006, 19:57

Hinter der gebeugten Gestalt flimmerte ein Bildschirm. "Rhodan hat uns T-Shirts gegeben -- der Robotregent gab uns die Sterne zurück!" Graffiti von Olymp. "LFT -- geht doch nach Terra!"

‘Er sieht müde aus’, dachte Fran. ‘Unendlich müde. Armer Junge.’

Michael Rhodan hob den Blick und sah die Männer und Frauen, die erwartungsvoll an dem Konferenztisch saßen, der Reihe nach an. Er setzte zum Sprechen an, aber eine hochgewachsene Frau in einer unförmigen Montur kam ihm zuvor: "Rumal hat unsere Gesandten davongejagt. Sie sagen, wenn wir nochmal auf ihrem Planeten auftauchen, liefern sie uns sofort ans Kristallimperium aus."

"Verdammtes Gesindel", knurrte ein bulliger Mann in der Uniform eines LFT-Oberst.

"Seit sie ihre syntronischen Toilettenspülungen zurückhaben, ist diesen feigen Kerlen die Sache egal", stimmte ein anderer Offizier zu. "Auf Epsal und Ertrus ist's genau dasselbe."

"Die Posbis und Haluter trauen sich auch nicht mehr. Feiges Pack, wenn's heiß wird, ziehen sie ihre Schwänze ein."

"Die einzigen, auf die man sich noch verlassen kann, sind die Akonen. Akonen und Blues!" Der Bullige rautte sich die Haare. "So weit ist es gekommen! Akonen! Blues!"

Geistesabwesend kraulte Fran Samsons Nacken. Sollte diese eilig einberufene Besprechung der LFT-Spitzen schon wieder eine der üblichen Klagestunden werden? Sie unterdrückte einen Seufzer. Michael schüttelte den Kopf. Er deaktivierte den Bildschirm. "Das ist nicht der Grund dieses Meetings", sagte er.

"Dieser mistige Robregent ist einfach zu raffiniert. Syntronische Wasserspülungen! Da lässt man die hehren Ideale natürlich gerne fallen."

"Hab' ich's nicht immer gesagt: Kolonisten kann man nicht trauen!" Beifall heischend blickte sich der Bullige um. "Hab' ich oder nicht?"

"Das ist nur diese junge Generation", nuschelte ein zahnloser Kahlkopf mit Rauschebart. "Für ein

bisschen Bequemlichkeit verkaufen diese Hüpfer ihre Seele." 'Das Problem der Letzten Freien Terraner ist definitiv ihre Überalterung', dachte innerlich seufzend Fran. "Übers Knie mit diesen Nichtsnutzen und mal kräftig den faulen PIEP versohlt!", fuhr Rauschebart fort. "Früher gab's so was nicht! Beim Solaren Imperium -- da gab's noch Zucht und Ordnung!"

"Olson, bitte." Michael lächelte schwach. "Unsere Mathelogiker waren endlich in der Lage, große Teile der von Fran und Samson ..." Er nickte den beiden zu. Samson nickte großmütig zurück, Mohrrüben knabbernd. "... von Olymp erbeutenden Datenbestände zu decodieren. Es sieht so aus, als wäre ich doch nicht der letzte Unsterbliche, der letzte Zellaktivatorträger der Milchstraße." Er wartete ab, bis das einsetzende Stimmengewirr wieder verstummte und die Anwesenden ihn gebannt anstarrten. "Ich weiß, dass meine Führungsmethoden hier schwer kritisiert werden. Dass meine Führungsqualitäten immer wieder in Frage gestellt werden." Er zuckte mit den Schultern. "Es ist richtig, ich bin nicht der Mann, der mein Vater war. Ich werde es wohl nie sein." Michael starrte sekundenlang ins Leere. 'Er sieht dünn und kraftlos aus', dachte Fran voller Mitgefühl. 'Mike, du bist zu hart mit dir selbst.' Nadine, die neben Rhodans Sohn saß, ergriff seine Hand und er sah sie mit einem dankbaren Lächeln an. Dann fuhr er fort: "Aber vielleicht ... vielleicht haben wir jetzt den gefunden, der meinen Vater ersetzen kann. Den, der dem verdammten Regenten Paroli bieten kann." Er musste lauter sprechen, um die erregten Zwischenrufe zu übertönen. "Wir wissen jetzt, wo ER ist. Wir wissen, wo diese Travestie IHN all die Jahrzehnte eingekerkert hat!" Er sprach noch lauter, schrie fast: "Und wir werden IHN befreien!"

'PIEP. Und ich hatte mich so auf einen geruhsamen Lebensabend gefreut.' Fran blickte Samson an und formte einen Namen mit den Lippen. Der junge Mausbiber kniff ein Auge zu, blickte mit dem anderen zu Michael, sah wieder zu Fran und nickte. 'PIEP.'

Geschrieben von: Jo 04.05.2006, 20:36

Also, wenn Ihr bekennende Leser für den Fanroman braucht, dann immer her mit Stories über Atlan und Gonozal... Dann surfen auch die Mädels vom ACD rüber... 

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 04.05.2006, 22:06

Michael wartete, bis die anderen den Raum verlassen hatten. Dann ging er zu Fran und Samson, zog einen Stuhl an sich und setzte sich rittlings darauf. Samson sah ihn mit großen, leuchtenden Augen an, Fran gähnte demonstrativ.

"Das Sonnensystem ist eine Mausefalle. Hineinkommen dürfte kein Problem sein, rausgekommen ist bisher keiner."

Der Mausbiber richtete sich kerzengerade auf, seine großen runden Ohren zuckten. "Das schaff' ich", piepste er.

Michael lächelte. "Darauf hoffe ich. Du bist unsere Trumpfkarte."

"Natürlich begleite ich ihn."

Er seufzte tief. "Fran, du ..."

"... bist trotz deines leicht fortgeschrittenen Alters immer noch eine der am besten ausgebildeten Agenten der LFT. Danke, Michael Reginald, du bist ein alter Charmeur."

Michael sah Samson an und zog eine Fratze. "Ich kann sie ohnehin nicht umstimmen. Du passt auf sie auf, Großer."

Samson nickte ernst.

"Keine Bange. Mit dem Ara-Zeugs bin ich fast so fit wie ein Teenager."

Der Unsterbliche seufzte. "Nadine wird eine kleine Gruppe zusammenstellen, drei oder vier unserer Agenten, die euch begleiten werden. Sie übernimmt die weitere Koordination."

Fran nickte.

"Eines noch." Er beugte sich vor. "Der Spionagering des Energiekommandos auf Zalit wurde gestern vollständig ausgehoben. Drei Agenten konnten entkommen. Der Rest wurde entweder getötet oder gefangen genommen."

"Ja?"

"Man ist teilweise unmenschlich brutal vorgegangen."

"Inwiefern brutal?"

"Akonen, die förmlich in Stücke gerissen wurden. In einem Fall wurden siebzehn Männer und Frauen regelrecht zerfetzt."

Die ehemalige TLD-Agentin runzelte die Stirn. "Überschwere, Oxtorner, Naats, ..."

"Ich habe die Aufzeichnungen der zalitschen Polizei gesehen. Ich glaube es nicht." Michael schüttelte den Kopf. "Und es ist zu allem Überfluss nicht der erste Fall. Ein Militärposten der Blues vor einem Jahr. Keine Überlebenden. Ihnen wurden die Köpfe abgerissen."

Fran riss die Augen auf "Bitte?"

Michael zuckte mit den Schultern. "Diese Massaker passen nicht zu dem Verhaltensmuster von Celistas. Irgendjemand hatte verdammt viel Spaß an diesen Blutbädern. Und ich habe ein verdammt schlechtes Gefühl."

"Also?"

"Gonozal scheint neue Mitarbeiter rekrutiert zu haben. Also werdet ihr doppelt, dreifach so vorsichtig sein wie sonst."

"Klar."

Geschrieben von: CLERMAC 05.05.2006, 08:52

"Das meine ich ernst!"

"Ich auch!"

Michael schüttelte den Kopf und wandte sich an Samson: "Pass auf sie auf. Wirklich gut."

Samson nickte ernst, ohne Nagezahn zu zeigen.

47.9 Snückers und Hulkoo-Knutscher (3)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 09.05.2006, 21:27

"Das ist wirklich alles sehr düster bei euch." Pasty sah sich skeptisch in der Zentrale um. "Echt brrrr."

"Man gewöhnt sich daran." Babe ließ die drei Säcke neben dem Kartentisch auf den Boden gleiten und setzte Rorkhete daneben ab. "Rorkhete, regelst du alles mit den Hafenbehörden? Wir sollten so

schnell wie möglich abfliegen."

Der Shozide schnaubte.

Shael stellte ihren Sack an den Tisch. "Was ist da drin?"

Die Androidin lächelte. "Kleider, Wäsche, alles was ein Mädchen braucht." Sie schnürte den Sack auf und zerrte einen Packen Unterwäsche hervor, warf ihn auf den Tisch, wühlte weiter.

"Die Naniten räumen dir gerade eine eigene Kabine frei. Du kannst sie nach eigenen Wünschen einrichten."

"Gut. Ha!" Sie zog ein kleines Päckchen hervor und hielt es Shael triumphierend unter die Nase.

"Echt Dommrather Lebkuchenmännchen? Hmm?"

Lutscher?

Lakritznacken?

Cookies mit Schokoflocken?

Baumkuchen in Schokoglasur?

Zuckermaahks?

Arkonidische Blätterkrokant-Hörnchen?

Saurer Lolli? Brrrr!

Minztäfelchen?

Marzipan-Nugat-Happen?

Puffreis in extra viel Schokolade?

Toffee-Karamell?

Zimtsterne?

Frucht-Kaubonbons?

Spekulatius?

Goldhaluterchen?

Schokogalax?

Marzipanraumschiffchen? Die Ultraschlachtschiffe sind am besten!

Haselnusskremwaffeln?

Butterkekse?

"Äh. Nein?"

"Okay, wir haben Freigabe in einer halben Stunde."

"Tamanium-Steine?"

"Nein, danke." Shael warf Babe einen hilfeschendenden Blick zu.

"Edelmarzipaneier?"

Multivitamin-Bonbons?

Oder Kokosmakronen? Die sind Spitze."

"Ich glaube, ich werde mich etwas frisch machen. Baden. Ich werde baden." Shael nickte heftig und ging mit eckig unbeholfenen Bewegungen zum Ausgang.

"Rorkhete, du kommst mit dem Start allein klar?"

"Türlich."

Babe stand auf und folgte der Motana. "Ich helfe dir, Shael."

"Okay."

"Lebkuchen ... herzen?" Pasty sah den beiden irritiert hinterher. "Äh ... Rorkhete?"

"Ja, Süße, mit was willst du mich jetzt ärgern?"

Pasty nagte nachdenklich an der Unterlippe. Das Schott schloss sich hinter dem Roboterfräulein.

"Äh, Rorkhete. Babe und Shael ..."

"Ja?" Rorkhete Hände wischten über leuchtende Sensorfelder und lösten diverse Prüfroutinen des Raumschiffes aus. Zahlenkolonnen und Balkendiagramme tanzten in Holokuben, alles in beruhigendem Grün. "Babe und Shael?"

"Äh, ja. Babe und Shael ..." Sie schluckte. "Habendiebeidenwasmiteinander?"

"Was?"

"Sind die beiden ein Paar?"

Rorkhete setzte den Helm auf der Konsole ab und wandte sich ihr stirnrunzelnd zu. "Ein Paar?"

"Ja?"

"Nein. Nun ..." Rorkhete kratzte sich den runzeligen stempelförmigen Kopf. Er kicherte. "Das Stahlschnuckelchen entwickelt mütterliche Gefühle für unser halbes Mädchen."

Pasty sah ihn mit großen Augen an. "Ah. Gut."

"Ja. Warum fragst du?"

Die Homunkin schüttelte den Kopf. "Nichts, nur so." Sie deutete auf den grauweißen Kasten, der anscheinend nachträglich zwischen mehrere Aggregatblöcke eingebaut worden war. "Ihr habt einen Kühlschrank in der Zentrale?"

"War meine Idee!" Rorkhete nickte stolz. "Stell dir vor, du steuerst gerade durch einen Meteoritenhagel und kriegst so richtig Durst auf ein kühles Blondes ..."

"Eine kühle Blonde?" Pasty nickte verständnisvoll.

"Ein kühles Blondes", korrigierte der Shozide. "Ein Bier."

"Bier? Babe lässt ..."

"Alkoholfrei. Ihr Weiber verderbt einem auch die letzten Tage." Rorkhete wandte sich brummelnd wieder den Anzeigen zu.

"Kann ich einen Teil meiner Sachen dort einlagern?"

Rorkhete zuckte mit den Schultern.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 09.05.2006, 21:29

Shael nahm den Stift zwischen die Lippen und berührte mit den Zähnen die Kontaktstellen. Die Stahlbänder des Torsos schwangen auf, die Manschetten der Arm- und Beingestelle lösten sich. Babe ergriff die Motana unter den Achseln und zog sie vorsichtig aus dem Exoskelett. Sie befreite Shael mit schnellen Griffen von ihren Binden.

"Babe?"

Babe trug sie langsam zu der Wanne und ließ sie ins Wasser gleiten. "Ja?"

"Antipasta."

"Pasty."

"Pasty. Will die mich mästen?"

Babe lachte. "Nein, natürlich nicht." Sie trug vorsichtig Creme um Shaels künstliches Auge auf. "Die Entzündung ist zurückgegangen, das ist gut. Nein, sie will dich nicht mästen. Obwohl dir ein bisschen mehr Fleisch auf den Rippen nicht schaden würde."

"Ja. Aber ..."

Babe sah Shael fragend an. "Aber?"

Die Motana planschte unentschlossen im schäumenden Wasser. Das Robotmädchen begann, ihr den Rücken einzuseifen.

"Sie guckt mich immer so komisch an." Shael hielt sich an Babes Arm fest und hauchte: "Was will die von mir?"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 10.05.2006, 13:15

"Uups! Was bist du denn für ein Ding?"

"Mimimir ift kakakalt!"

"Armer Kleiner! Was machst du denn im Kühlschrank?" Pasty nahm das kleine Rechteckchen vorsichtig in die Hand, trug es zum Kartentisch und setzte es auf ihrer Unterwäsche ab.

"Kakakalt! Dididiefe Koftverächter haben mif eingeperrt! Brutale Futterquäler und Fnackmiffhandler find daf! Mir ift kalt!"

"Du Ärmster! Wie könnt ihr nur so brutal zu diesem süßen Winzling sein?!" Pasty funkelte Rorkhete wütend an, aber der starrte gerade total fasziniert auf seine Holos.

"Fönes Fräulein, wunderfönes Fräulein", wisperte die Flocke und schmiegte sich an Pastys Hand.

"Würdeft du mich freffen? Bittebittebitte?"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 10.05.2006, 13:17

"Freffen? -- Fressen? Äh. Du bist intelligent. Du kannst sogar sprechen!"

"Ich lifple!"

"Aber das ist richtig süß."

"Füff? Wirklich? -- Ich bin nicht fehr intelligent. -- Frifft du mif jetft?"

"Wirklich. -- Naja, ich bin auch nicht sonderlich helle. -- Kleiner, du lebst. Ich werde dich nicht essen." Pasty schüttelte entschieden den Kopf. "Weißt du, früher hab' ich saftige Steaks und Burger einfach geliebt. Die konnte ich einfach so wegschlemmen. Yamm!"

"Ja. Ich bin auch faftig!"

"Aber dann bin ich so einer Muhkuh begegnet und die hat mich so ganz traurig angeguckt. Und seitdem ess ich keine Tiere mehr!"

"Er ist 100% pflanflich ... pflanzlich", warf Rorkhete ein.

"Egal."

"Ef ift mein Lebenffweck."

"Nein, Kleiner." Sie stupste ihn an. "Dein Lebenszweck ist zu leben. Diese Welt zu erleben. Das Beste aus deiner und der Existenz anderer zu machen." Pasty hielt ihm den Zeigefinger hin und er krabbelte darauf. Sie hob ihn hoch und betrachtete ihn. "Das Leben ist manchmal nicht so toll. Es kann schrecklich sein und es kann sehr traurig sein. Aber manchmal ist es wunderschön." Sie lächelte. "Glaub das einem künstlichen Mädchen, die eigentlich nur erzeugt wurde, um zu quälen,

zu töten und zu zerstören."

Der Snack sah sie mit winzigen kleinen Augenflecken groß an.

"Okay?"

Er nickte zögernd. "Und mein Lipfeln ist wirklich füff?"

"Total füff."

"Ich mag dich."

"Ich mag dich auch. Aber ich hab' dich nicht zum Fressen gern."

"Okay."

Geschrieben von: Jo 10.05.2006, 14:43

Ist das süß.... Der Snack ist einfach knuffig... 

47.10 Randal im Rasthof

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.05.2006, 16:07

Und obwohl sie nonstop zur Milchstraße flogen und alles herausholten, was ihr ellmerales Gefährt bot, als die vertraute Spirale auf ELSEs Panoramashirm erschien ...

... wussten sie: Wir sind zu spät.

Über 60 Jahre zu spät.

Und der eine dachte: "Dao. Was ist mir dir? Wie ist dir ergangen, Kätzchen? Hast du auf mich gewartet, all die Jahre? Oder bist du dem Charme eines streunenden Katers erlegen? Oh Dao ..."

Und der andere dachte: "Mein Volk. Wie ist es dir ergangen? Bist du ohne meine Führung wieder zurückgestürzt in die Bedeutungslosigkeit? Konntest du ohne meine eherne Hand den Kurs halten?

Oder wurdest du wieder verdrängt von deinem rechtmäßigen Platz? Oh Arkon ..."

HERRMANN wisperte: "Das Funkleuchtfeuer eines Rasthofes wird empfangen."

Der Narbige sah zu dem Rotäugigen.

"Wir könnten dort wichtige Informationen sammeln", nickte dieser.

"Vielleicht führen sie echten Vurguzz oder ein klares Bräu vom Orion", nickte der andere.

"Wir sollten einkehren", sagte Bostich.

"Wir kehren ein", sagte Tekener.

"Wir kehren ein", bestätigte SIGISMUND.

Sie kehrten ein.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.05.2006, 16:08

Patron Kesalon brütete über seinen Papieren. Es sah mal wieder düster aus. Unbezahlte Rechnungen, ausstehende Zahlungen ... Vor fünf Tefrodjahren war es noch wie eine tolle Idee erschienen, die Wirtschaft im letzten Rasthof am Rande der Öden Insel zu betreiben. Traum und Wirklichkeit. Der dickliche Tefroder seufzte tief und unglücklich. Wär er doch in Hathorjan geblieben! Unglücklich blickte er auf die für diese Tageszeit kärgliche Kundschaft: die Kartanin

und der Karaponide, die eng umschlossen zu einem Evergreen des unvergessenen Sepp von 'dromeda tanzten, der zahnlose Topsider, wie üblich völlig betrunken und wie üblich in ein heftiges Zwiegespräch mit seinem Spiegelbild entbrannt, Uli der Unither, der verdrossen Erdnuss nach Erdnuss in sich stopfte. Neben den Toiletten saß das sprichwörtliche Häufchen Elend, Rausschmeißer Bulle. Grek-21 stapfte aus dem Geräteraum, steckte den Wischmopp in den Wassereimer und begann -- elendig langsam -- das Parkett zu wischen. Grek-22 war immer noch mit den Spucknäpfen zugange. Diese Methans waren wirklich die faulsten Geschöpfe des Universums!

Es schepperte, klirrte, knallte, splitterte ...

Kesalons Kahlkopf lief dunkelrot an und mit einem wütenden Brüller riss er die Tür zur Küche auf. Grek-23 und Grek-20 glotzten ihn blöde und ängstlich an. Vor ihren Plattfüßen lag ein Scherbenhaufen. "Ihr nichtsnutzigen fiesen Methans! Das geht von eurem Lohn ab!", brüllte der Wirt und deutete auf die Scherben. "Ihr unfähigen dummen Giftgasler! So zahlt ihr mir also meine Gutmütigkeit heim! Am nächsten ersten ist Sense! Seht zu, wo ihr sonst so einen tollen Job kriegt!" "Bo-bo-boss!", stotterte 23, aber Kesalon schlug die Tür wieder zu. Er fletschte mit den Zähnen zu Grek-22, der sich duckte und jetzt mit Hingabe die Näpfe bearbeitete. Ha! Maahks ...

Die Tür öffnete sich. Kesalons Nüstern blähten sich auf. Es hätte nicht des Schrillens des DNA-Scanners bedürft, um die Identität des Eintretenden festzustellen. Kesalons Nase, ein Meisterwerk olfaktorischer Sensorik wie die jeden Tefroders, erkannte den Gestank sofort. Terraner!

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 14.05.2006, 16:10

"Raus!" schrie er, stampfte hinter der Theke hervor und baute sich vor der schmierigen, narbengesichtigen Gestalt auf. "Hier haben Terraner nichts zu suchen. Verzieh dich!"

Das Kartanin-Mädchen und der Karaponide zischten, Uli trötete empört.

Der andere grinste ihn an und zog dabei eine höllische Fratze. "Wir brauchen Auskünfte", säuselte er in eklig geschraubtem Interkosmo.

"Bulle! Arbeit für dich!" Was hatte dieser Ganove gesagt? Wir. Wir? Oh verdammt, da ging die Tür schon wieder auf. Trafen sich heute alle verdammten Leftzler in seiner Wirtschaft? Kesalon fuhr herum und setzte an, den zweiten Ankömmling niederzubrüllen. Er hielt gerade noch rechtzeitig inne. Der zweite war kein übelriechender, verlauster, diebischer Terraner, oh nein! Das war ein wohlduftender, eleganter Arkonide!

Ein Arkonide!

Ein Arkonide in seiner Kneipe!

Kesalon verbeugte sich so tief, dass seine Nase den geriffelten Boden berührte. "Hochwürdiger Edler, welch' ein Glanz in meiner unbedeutenden Wirtschaft!" Er kam schnaufend wieder hoch. Der Arkonide betrachtete ihn nachdenklich, jeder Quadratzentimeter seines Körpers drückte Überlegenheit und Würde aus. Ja, das war einer aus dem Volk, das sich die Milchstraße unterworfen hatte, das die Chaosmächte besiegt und die Negasphäre verhindert hatte. Das war einer von jenen, denen Abermilliarden Intelligenzen ihr Leben verdankten. Einer aus dem Volk der Helden. Man sah es sofort. Man spürte diese Kraft. Kesalon war glücklich, dass er dem gleichen Ursprungsvolk

entstammte wie diese Heroen. Arkoniden wie Tefroder waren die wahren Nachfahren der Lemurer. Terraner? Die stammten von dem ab, was beim Exodus zurückgelassen worden war: dem Abschaum, dem Bodensatz.

Der Bodensatzabkömmling räusperte sich. "Wie gesagt, wir sind an Informationen interessiert."

"Bulle, schmeiß dieses Stück Dreck endlich raus!" Kesalon schüttelte sich angeekelt. "Verzeiht, Hochwürdiger. Diese Terraner sind eine Plage. Bitte folgt mir. Eine abgeschottete Nische?"

"'raner 'raus 'ier!", dröhnte Bulle, breitete drohend die vier Arme aus und glotzte mit rotglühenden rollenden Augen auf den Narbengesichtigen herab. "Verzieh dich oder mach dich platt!"

Der Mistkerl wirkte völlig unbeeindruckt. Kesalon zollte ihm insgeheim Respekt, wie er da breitgrinsend Bulle musterte.

"Ein halutischer Rausschmeißer in einer tefrodischen Kneipe. Jetzt hab ich alles gesehen."

"'raner 'raus 'ier! Mach dich platt!"

"Er gehört zu mir."

Kesalon blinzelte irritiert. Er hob den Arm und gebot Bulle, innezuhalten. "Was?"

"Er gehört zu mir."

Der Tefroder blickte vom Arkoniden zum Terraner. Ein terraphiler Arkonide? Ganz was Neues. "Er ist Euer Diener, hoher Herr?"

"Er ist mein Diener." Der Arkonide lachte. Sympathisch, mit gerade der richtigen Dosis Arroganz und Herablassung. "Wir möchten etwas trinken und essen. Einen Terminalanschluß. Wir waren einige Zeit nicht mehr in der Öden Insel, wir müssen uns über die gegenwärtige Situation informieren."

Der Wirt nickte und scheuchte Bulle zur Seite. Der Haluter trottete zurück zu seinem Plätzchen neben den Toilettentüren.

Kesalon ging voran zu einer der Nischen. "Hier habt ihr alles, was ihr benötigt." Er schlug den schweren Vorhang zur Seite. Gepolsterte Bänke, ein Tischchen mit integriertem Terminal, auf der Tischfläche drehte sich das übliche Standby-Holo.

Der Arkonide erstarrte. Der Terraner, der verstohlen die aufreizende Kartanin-Mieze beobachtet hatte, runzelte die Stirn und folgte dem Blick seines Herren.

"Äh. Ist etwas nicht in Ordnung?" Kesalon sah sich unschlüssig in dem kleinen Raum um. Hatten die vermaledeiten Maahks wieder nicht richtig saubergemacht? Nein, es sah alles anständig aus.

Und unter dem Tischchen schnarchte auch kein Twonoser. Kesalon hob die Arme. "Ist etwas nicht in Ordnung?", wiederholte er ratlos.

Der Terraner setzte sich, stützte den hässlichen Kopf in die Hände und starrte auf das Standby-Holo.

Der Arkonide sah Kesalon ausdruckslos an. Er deutete auf die durchscheinende Figur, die lautlos über der Tischfläche rotierte. "Er trägt die Insignien des Imperators."

Kesalon nickte. "Natürlich." Er musterte kurz das durchscheinende Lichtkonstrukt. Arkons gleißender Ball am Himmel. Darunter der Goldene Robotregent vor dem Kristallpalast. Einfach schön. "Welche Getränke darf ich kredenzen?"

(P.S. Danke, Cäsar, jetzt hab ich noch zwei zum Abmurksen.)

Geschrieben von: Libelle 14.05.2006, 16:16

ich mag das "Paar" Bosti und Tek!

sehr gelungen sind auch Teks Gedanken über Dao und den streunenden Kater!

**Geschrieben von: Cäsar 14.05.2006, 21:02**

Während MANFRED an die Sicherheitskopie ELSEs dachte, die er vorsorglich außerhalb der Mächtigkeitsballung R-PÜNKCHENS, und somit seines Einflusses, stationiert hatte und fröhlich pfeifend* eingehende Funksprüche analysierte** bestellte in der nahen Kneipe ein Arkonide das wohl köstlichste alkoholische Getränk, dass es in der Öden Insel gab, prickelnd und berauschend, doch ohne große schädliche Nachwirkungen zu hinterlassen, während ein Arkonide ein Glas billigen Fusel bestellt, der schon nach wenigen Minuten die Gastfreundschaft eines jeden Magens nicht mehr in Anspruch nehmen wollte, eine Kehrtwendung machte und in Begleitung der letzten Mahlzeit eine Prise frische Luft schnappen ging und der außerdem fürchterliche Kopfschmerzen hinterließ. Auf gut Interkosmo also:

"Zwei Vurguzz, bitte!"

* Warum auch nicht? Zwar konnte das im Vakuum des Weltraums niemand hören, aber ANTON pfiff. Jawohl.

** ein unterlichtschneller Hilferuf, von einem Rettungsbett kommend; die neusten Werbespots von Whistler; das Fernsehprogramm von Varidan III (hatte Änrü wirklich Aniro betrogen, oder hat sein bester Freund Pirii gelogen, als er ihr erzählte, was Olug ihm gebeichtet hatte?); ein geheimer Lagebericht der "Rebellen von Mümmelpitz"; den 328sten Zug eine 3Dfunschachspieles...

Geschrieben von: CLERMAC 16.05.2006, 14:42

"Vurguzz?"

Kesalon schaute ein wenig verstört. Ein Arkonide, der Vurguzz verlangte? Dieses... terranische Getränk?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 16.05.2006, 15:29

Constable Tronto, übergewichtig, überschwer, mürrisch, trottete herein, warf Uli und dem Topsider den üblichen misstrauischen Blick zu, grunzte eine vulgäre Bemerkung in Richtung Katzenpärchen und wuchtete seinen kubischen Körper auf den protestierenden Barhocker. Er äugte zu der durch einen Energierieselvorhang abgetrennten Nische, zuckte mit den Schultern und ergriff seinen bereits gefüllten Humpen. Nachdem er den halben Kubikmeter verinnerlicht hatte, betrachtete er mit steigendem Missmut den feixenden Tefroder. "Was haste?", grunzte der starke Arm des arkonidischen Gesetzes. "Was willst?"

Kesalon deutete mit dem Daumen Richtung Nische. "Ein arkonidischer Edler behrt meine unwürdige Wirtschaft."

"Äh?"

"Ein arkonidischer Edler mitsamt Diener ..." Kesalon grinste breit. "Einem terranischen Diener!" Das feiste Gesicht des Constables erstarrte. Er zerrte seinen kleinen Personalcomputer aus der Gürteltasche und ließ ihn die Messdaten des Tür-DNA-Scanner abrufen. Sofort flammte eine rote Schrift im Display auf. "Bei allen Sternenteifi!" Tronto sprang von seinem Hocker und zerrte den Toser aus dem Holster.

"Raus da, ihr Lefties!", brüllte er mit hochrotem Haupt. "Flossen zur Decke! Wehrt euch und ihr seid Brei!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 16.05.2006, 15:37

Der Energierieselvorhang fiel in sich zusammen und der Arkonide erhob sich in einer elegant fließenden Bewegung von der Bank. Er sah den Überschweren abschätzend an (so richtig schön arkonidisch-herablassend, so dass Kesalon ein wohliger Schauer den Rücken hinab- und wieder herauffrann).

"Wie belieben?"

Geschrieben von: CLERMAC 16.05.2006, 16:28

Constable Tronto brach unvermittelt der Schweiß aus. (*) "Öhm...", sagte er, nicht mehr ganz so laut. "Bitte die wohlgeformten Greiforgane in allgemeiner Direktion aufwärts erheben..."

Allerehrwürdigster."

Kurze Pause.

"Äh, sonst wäre ich an Betracht der Umstände und meiner Dienstvorschriften dazu genötigt, über putative Vollstreckungsmaßnahmen nachzudenken."

Sicherheitshalber fügte er noch hinzu: "Ich kann nichts dafür! Haut mich nicht!"

(*) Trotz oder wegen des eiskalten Blickes? Man weiß es nicht...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 16.05.2006, 16:46

Constable Tronto machte einen unüberlegten Schritt nach vorne. Unüberlegt weil er dadurch seinen Plattfuß auf die Lappen des Wischmops Grek-21s setzte. Woraufhin dieser das Gerät protestierend an sich riss, Tronto den Halt verlor und aufs Gesäß donnerte. Der Toser sprang aus seiner Hand, hüpfte über den Boden, direkt in die Hände des Terraners, der eben die Nische verließ.

"Upps!"

Die Tür flog auf und Trontos Dienstroboter, herbeigerufen durch den automatischen Alarm des trontoschen Personalcomps, stürmten herein. Blastermündungen flammten auf.

Geschrieben von: CLERMAC 17.05.2006, 09:29

In allerbesten Sofortumschalter-Manier rief Bostich: "Nehmt ihn fest!" und deutete auf Tronto. "Er hat illegal öffentliches Eigentum verschenkt!"

Sofort stürzten sich die Dienstroboter auf den ungläubig blickenden Constabler.

Geschrieben von: Jo 17.05.2006, 10:14

LOL!   Ach, ich liebe den Fan-Roman! 

Geschrieben von: Cäsar 17.05.2006, 12:39

Während die Dienstroboter Tronto seine Rechte vorlasen* und Tekener den Toser verückt in seine Einzelteile zerlegte, um ihn daraufhin wieder zusammenzubauen, trommelte Bostich gelangweilt mit seinen göttlichen Fingern auf den nicht allzu göttlichen, aber dafür umso hölzernen Tisch. Sonst passierte nichts. Eine ganze Weile lang. Schließlich haben Galaktiker recht viele Rechte, und Brandblasen, die man sich an Energieversorgern holt, schmerzen auch mit Zellaktivatorchips. Überraschenderweise brachte der Kellner jedoch recht bald den Vurguzz.

* ... Sie haben das Recht, nicht ohne Raumanzug im Weltraum ausgesetzt zu werden. Sollten sie ein Buhrlo und/oder Haluter sein, kann dieses Recht auf richterliche Anordnung ihnen abgesprochen werden. Sie haben das Recht sich während der Rechtsbelehrung Wachs in die Ohren und oder andere Hörorgane zu stopfen. Sie haben...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 17.05.2006, 13:49

Die Roboter hatten den Überschweren von tannen (kiefern, oder doch dannen, hinnen?) gezerrt. Die hochwürdigen Gäste hatten den Vurguzz getrunken, die Blutwurstbrötchen gegessen, die Fritten verzehrt. Seltsamerweise äußerst eilig dieses.

Der Terraner konnte sich kaum vom Anblick des verrosteten Schießprügels losreißen (besonders das syntrongestützte hochkomplizierte Steinschloss schien es ihm anzutun), dann schulterte ihn und folgte dem Arkoniden, der bereits auf dem Wege zur Tür war.

"Der Hochwürdige Herr und sein geschützter nichts für seine Herkunft könnende Diener wollen uns schon verlassen?" rief Kesalon, ein bisschen irritiert über das Vorgefallene.

"Äh -- ja." Der Diener wühlte in seiner Tasche, brachte einige Banknoten zum Vorschein und warf sie dem hocheufreuten Wirt zu. "Der Vurguzz war sauer, die Blutwurst blutleer, die Fritten verfettet, aber was soll's, das dürfte reichen."

Das strahlende Lächeln des Wirtes versickerte äußerst schnell, als er des Aufdrucks der Scheine gewahr wurde.

Bank von Terra.

Bank von Terra?

BANK VON TERRA?

"Lefties! Mörder! Terroristen! Diebe! Zechpreller! Bulle, mach sie platt!", brüllte er außer sich vor gerechten Zorn.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 17.05.2006, 13:50

Bulle warf sein Comic zur Seite und erhob sich.

Der Boden wankte unter seinen Schritten. Grek-22 konnte gerade noch seine Spucknäpfe in Sicherheit bringen, doch Grek-21s Wassereimer fiel dem riesigen Fuß des halutischen Giganten zu

Opfer! Pflatsch! Bulle breitete alle vier Arme aus und lachte grollend. "Mach euch platt!" Voller Genugtuung beobachtete Kesalon wie die hässliche Fratze des fiesen Terraner erblasste. Selbst oder gerade mit dem vom übermäßigen Spülwasser- und Bratfettsaufen erworbenen wirklich saumäßigen Wampen machte der Große doch einen furchteinflößenden Eindruck! War eine gute Entscheidung gewesen, den Haluter als Rausschmeißer einzustellen!

Häh?

Doch da erblickten Bulles Augen die glühende Mündung des Tosers und sein Schritt stockte. Die Rotglut der rollenden Augen erlosch und mit einem japsendem Laut kippte der Gigant hinten über!

Äh.

Oh verdammt! Bulle war waffenscheu! Bulle war einer der Tausenden von Halutern, die das Trauma der verheerenden Niederlage gegen die Arkoniden anno sechzig Jahre zurück nicht verkraftet hatten! Kesalon hätte doch den bissigen Swoon vorziehen sollen!

Geschrieben von: CLERMAC 17.05.2006, 14:43

Der Terraner griff nach einer Gewürzgurke und zerbiss sie kräftig.
Hm, vielleicht wäre der Swoon ebenfalls keine so gute Idee gewesen.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 17.05.2006, 15:01

Verdammt! Der arme Tronto wurde gerade degradiert und in den Hungerturm geworfen! Die Lefties und Zechpreller entkamen!

Kesalon sah sich verzweifelt um.

Die Katzendinger tanzten wieder, als wäre nichts geschehen! Uli der Unither kaute ungerührt seine Erdnüsse! Die Echse und ihr Spiegelbild waren eingeschlafen! Bulle war besinnungslos!

Grek-22 scheuerte doof die Näpfe, Grek-21 glotzte ihn vieräugig-blöde an! Schepper - Klirr! Grek-20 und 22 zerstörten weiter sein Eigentum!

Kesalon griff unter die Theke und zog den Granatwerfer hervor. Das Blut der Ahnen pulsierte heiß in seinen Adern. Er legte auf den Rücken des davoneilenden Terraners an ...

... und Grek-21s ungeschickt geschwungener Wischmopp traf ihn zufällig und hart an der Stirn.

Der tapfere Wirt sank ohnmächtig zu Boden.

Geschrieben von: CLERMAC 17.05.2006, 15:36

Immerhin konnte er wenigstens im Traum noch mit dem Terraner den Boden seiner Schenke aufwischen, woraufhin er die unfähigen Maakhs an die Luft(*) setzen konnte.

(*) Luft? Methan-Wasserstoff-Atmer? Pfui... aber was sind schon Träume. Hääh?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 20.05.2006, 21:53

Auf den Videotapeten an den Wänden des Raumes flattern große Schmetterlinge in allen Farben des Regenbogens, raufen sich Teddybären um einen Topf Honig, galoppieren Einhörner und andere Fantasiewesen um die Wette. Die Schränke und Regale sind über und über mit Puppen und Plüschtieren bedeckt.

"Du warst böse, Belinda! Schau dir dein Kleidchen an!"

Eine Gestalt sitzt in dem viel zu großen Ohrensessel. Vor ihr schwebt Belinda in der Luft: eine Puppe in einem lustigen Dirndl, mit weißen Seidenstrümpfchen und glänzenden Lackschühchen. Aus einem pausbäckigem Porzellangesicht mit niedlichen Naturhaarzöpfchen starren große, unschuldige Kulleraugen.

"Du hast dein Kleidchen schmutzig gemacht! Du weißt, dafür musst du bestraft werden!"

Ein Projektionskubus entsteht in der Mitte des Raumes, bildet einen überdimensionierten menschlichen Kopf: Atlan Mascaren da Gonozal, der Robotregent. Die Gestalt im Sessel setzt sich überrascht auf.

"Pappi?"

"Aaaaaah ..." Das golden schimmernde Gesicht nimmt einen gespielt ungnädigen, strengen Ausdruck an.

"Gonzo?"

"..."

"Boss?"

Einer kurzen Pause folgt ein schicksalsergebener Seufzer. "Okay. Ich brauche dich, Kleines." Bilder und Texte bauen sich neben Gonozal auf. "Sie sind eingetroffen. Ich hatte nicht mehr damit gerechnet. Aber sie sind eingetroffen."

"Ronald Tekener. Gaumarol da Bostich. Bostich ..."

"Der rechtmäßige Imperator. Mein Vorgänger. Er verschwand zusammen mit diesem Terraner vor Jahren während der sogenannten Kasulke-Krise. Ich wähte beide tot." Der Goldene lacht. "Nun, offenbar kann auch ich mich irren."

"Ein ellmerales Schiff? Was soll das denn sein?"

"Ein Konstrukt der Kosmokraten."

"Wow! Ein Superduperdings wie deine BRYZZEL!?"

"Sie sind auf einem Rasthof im Halo aufgetaucht. Ein Polizist hat ihre DNA- und ID-Signatur aufgenommen. Der Trottel konnte sie nicht aufhalten."

"Ich soll sie schnappen."

"Ich will Bostich und das Schiff. Der Terraner ist mir egal."

"Igitt! Der ist ja megagigamässig hässlich!"

"Er hat sich absichtlich mit einer normalerweise letal verlaufenden Krankheit infiziert. In meiner Welt wie in dieser. Ein Schwachkopf."

"Er trägt einen Chip. So ein Bäh hat einen Zack?"

"Die Qualifikation der Zellaktivatorträger dieser Welt bzw. das Fehlen derselben verblüfft mich immer wieder aufs Neue." Gonozal schüttelt den Kopf. "Er hat den Aktivator gestohlen. Und mein lächerliches Gegenstück ließ ihm das durchgehen."

"Ronald Tekener. Der Lächler. Würg. Der Spieler. Darf ich mit ihm spielen?"

"Ich will Bostich und das Schiff. Ein Download von Tekeners Erinnerungen vielleicht. Obwohl ich nicht davon ausgehe, dass er irgendetwas weiß, was für mich von Belang wäre."

"Ich werde ihn ausquetschen."

"Bostich und das Schiff. Beides möglichst unbeschädigt. Ich kann mich gegenwärtig nicht selbst darum kümmern. Megagigamässig wichtige Kosmokratensache."

"Aber wie kann man dieses elferable Ding finden?"

"Eben weil es ein ellmerales Schiff ist, kann die BRYZZEL seine Position bestimmen. Du wirst mein Schiff nehmen und sie abfangen."

"Ich darf die BRYZZEL fliegen? Oh, wow. Das ist cool! Das ist megagigacool!"

"Sie wartet beim Zoltral-Bogen auf dich. Die Sache sollte vorläufig vor allen anderen geheim gehalten werden. Ich kann mich auf dich verlassen?"

"Du kannst dich auf mich verlassen, Pappi!"

Das Holo erlischt. Belinda schwebt wieder hinter dem Sessel hervor.

"Hast du gehört, Belinda? Hast du das gehört? Ich geh jetzt auf große Jagd! Pappi vertraut mir die BRYZZEL an! Außer mir und Pappi darf keiner die BRYZZEL fliegen! Hah! Ich werd mir den Bostl und das Elfenschiff schnappen! Und dieses Pickelgesicht werd ich ausquetschen! Hihi! Belinda! Ausquetschen ..."

Belinda schweigt.

"Ich muss dann jetzt ..."

Belinda schweigt und dreht sich langsam um die Achse.

"Belinda ... Dein Kleidchen ist schmutzig ... Belinda, du warst kein braves Mädchen ..."

Der Sessel ist leer. Vor dem Sessel auf dem Boden liegt die Puppe Belinda. Das Dirndl ist zerfetzt, der Porzellankopf zertrümmert, die Beinchen und Ärmchen stecken in der Decke.

Kapitel 48: In Kerkern, Klausen und Katakomben

48.1 Im Kerker

Geschrieben von: Libelle 23.05.2006, 21:07

10 Jahre später...

"Oh Frank, ich dachte, du fändest mich nicht hübsch!"

Tränen kullerten über die Wangen der jungen Frau, verzweifelt versuchte sie, mit dem Zipfel des Taschentuchs die Tränen aus den Augwinkeln zu tupfen, ohne dabei ihren Mascara zu verwischen.

Seine starken, männlichen Arme schlangen sich in einer zärtlichen Geste um ihren Körper. Bellas Widerstand erstarb.

Das Taschentuch segelte, ihren kraftlosen Fingern haltlos entglitten, lautlos zu Boden, wo es reglos liegenblieb - ein stummes Zeugnis der vergossenen Tränen.

"Baby, für mich bist du immer noch die schönste Frau der Welt!"

"Oh Frank!"

"Oh Bella!"

"Oh...Frank!"

Sein Kuss versiegelte ihre bebenden Lippen und ließ Bella das Blut ins Gesicht schießen. Sie wandte den Kopf zur Seite.

"Frank...du...bist doch verheiratet! Ich...ich kann das nicht!"

Frank legte den Zeigefinger unter ihr Kinn, drehte mit spielerischer Geste Bellas Gesicht wieder zu sich. Sein Blick fiel tief in ihre Augen. "Schatz, Elisa ist mit Hektor durchgebrannt, nachdem dessen Tochter mich zu verführen versucht hatte. Dabei war das alles ein abgekartetes Spiel. Hektor wollte doch nur an meine Firmenanteile, die Elisa nach unserer Scheidung bekommen hätte. Hektor hatte seine Tochter, die in Wirklichkeit seine Stiefschwester ist, dazu angestiftet, mich zu verführen, während er Elisa zu uns schickte, um sie diese unschöne Szene miterleben zu lassen."

"Sie hat dich nie geliebt", murmelte Bella, und abermals fand eine dicke, glänzende Träne ihren Weg aus ihren Augen, über ihre Wange, tropfte schließlich wie silberner Regen zu Boden.

"Nein, Schatz", Frank löste den Zeigefinger von ihrem Kinn und strich zärtlich über die glitzernde Spur auf ihrer Wange, "das hat sie nie. Und ich Dummkopf habe all die Jahre nicht bemerkt, dass nur du mich geliebt hast! Kannst du mir verzeihen?"

"Oh ja, Frank, es gibt nichts zu verzeihen!" Ein scheues Lächeln stahl sich auf Bellas Lippen. All die Tränen, die sie vergossen, weil Frank sie missachtet, verspottet, gehänselt hatte ob ihres Aussehens - alles war schlagartig vergeben und vergessen.

Frank griff nach ihrer Hand, führte sie an seine Lippen, berührte sie mit einem zärtlichen Kuss. Dann ging er vor Bella auf die Knie.

"Bella, Liebe meines Lebens, Odem in meinen Lungen, Sonnenlicht bei Tag, Sternenlicht bei Nacht. Ohne dich an meiner Seite will ich nicht weiterleben. Ich brauche dich so sehr! Willst du meine

Frau werden?"

Bella unterdrückte ein erschrockenes doch zugleich freudiges Schluchzen. "Oh Frank...was...was ist mit...Elisa?"

Frank küsste abermals ihre Hand, ehe er mit unauffälliger Geste in die Tasche seines Jacketts griff, um einen atemberaubend funkelnden Ring daraus hervorzuziehen und anschließend an Bellas Ringfinger zu stecken. "Bella, Liebes, das lass die Sorge meiner Anwälte sein. Elisa hat nicht nur mich, sondern auch unseren Konzern verraten, und dafür wird sie bluten - wie auch für allen Kummer, den sie dir zugefügt hat."

Bella war wie geblendet vom Funkeln des hochkarätigen Brillanten. Frank bemerkte ihren verklärten Blick, lächelte.

"Es ist nur ein unbedeutendes Leuchten im Vergleich zu deinem Strahlen - du bist von so strahlender Schönheit, dass alle Diamanten dieser Welt nicht ausreichen würden, um auch nur einen Bruchteil deiner Schönheit mit ihrem Leuchten einzufangen. Willst du meine Frau werden?"

Bella riss ihren Blick vom Ring los, sank dann auf die Knie und in Franks Arme. "Oh ja! Ohhhhjaaaaaa!"

Ihre Lippen berührten die seinen, und alles schien perfekt...

...

oder doch nicht?

Ein vielstimmiges Oooooohhhhhh hallte durch den Raum, als die Titelmelodie von "Unerlaubte Liebe" das Ende der eben gesehenen Folge verkündete. Der Abspann lief.

Brittchen und Pary hatten sich schluchzend aneinander gekuschelt, während Jürgi nachdenklich und scheinbar unbeteiligt (will heißen - emotional überfordert) in der Nase bohrte.

Atlan blickte über den Rand des Glases zu Pary und Brittchen. Seit sie ihre Haare nicht mehr blondierten, waren sie noch ein bisschen hübscher geworden - was allerdings nichts daran änderte, dass sie den IQ einer Luftmatratze hatten.

Tja, du hast es immerhin versucht, Arkonide. Selbst ein geduldiger Lehrmeister wie du muss früher oder später vor so viel Stumpfsinn kapitulieren...

"Schweig, alter Sadist", murmelte Atlan, genehmigte sich einen weiteren Schluck Scotch, während er Pary beobachtete, die sich mittlerweile von Brittchen gelöst hatte und zum Fernseher lief, um die DVD mit den Folgen der nächsten Staffel einzulegen.

Ich hätte es dir nicht zugetraut, wisperte der Extrasinn und kicherte leise, immerhin sind die beiden immer noch ganz hübsch, obwohl sie schon ein paar Falten und ein bisschen Speck angesetzt haben.

"Du hörst mal wieder schlecht, wie?", murrte Atlan, streckte dann die Beine aus und stellte das Glas auf das kleine Tischchen, das neben seinem Sofa stand.

"Atlan, magst du noch eine Nussecke?" Billchen reichte ihm die Schale mit dem verbotenen leckeren Backwerk, doch Atlan winkte ab.

"Danke, ich hatte doch schon zwei."

"Ach komm", grinste Brittchen und räkelte sich verführerisch auf dem rosa Plüschsofa, "also ob eine Nussecke mehr oder weniger deinem Astralkörper schaden könnte."

Wär schon schlimm, wenn mit deinem Astralkörper dasselbe passierte, wie mit ihrem! kicherte der Extrasinn spöttisch.

"Ich habe meine Prinzipien."

Brittchen und Pary seufzten wie aus einem Munde: "Jaaaa, leider..." Nachdem Jürgi und Diddah hoffnungslos verfettet waren, und Billchen sich nach wie vor nichts aus Frauen machte, war Atlan zum Objekt ihrer Begierden avanciert. Zu dem Bills' Begierden übrigens auch.

Narr! Willst du warten, bis sie noch älter und moppeliger geworden sind?

"Danke. Ich kann mich beherrschen."

Brittchen und Pary tauschten einen beredten Blick. Dass Atlan mitunter Selbstgespräche führte, war ihnen längst nicht mehr neu. "Jaaa...leider..."

Atlan seufzte, griff nach der Flasche, und goss ein wenig Scotch ins Glas. "Was ist, wollen wir noch ein paar Folgen schauen?"

Du lenkst ab, Arkonide! frotzelte der Extrasinn.

"Du lenkst ab, Atlan!" murrte Pary.

"Ja, tue ich." Ein charmantes Lächeln stahl sich auf seine Lippen. Ein Lächeln, dessen Wirkung er nur zu gut kannte. Niemand konnte ihm widerstehen, und Pary, Brittchen und Billchen schon gar nicht.

"Oooooohhhhh..." Schmachkend sanken drei Gestalten tiefer in den rosa Plüsch.

Atlan zwinkerte ihnen schelmisch zu. "Na los, interessiert es euch denn gar nicht, ob Frank und Bella endlich heiraten werden? Oder ob Elisa im letzten Moment auftaucht und alles zunichtemacht?"

"Das wird sie nicht wagen!", zischte Pary und griff energisch nach der Fernbedienung, drückte auf Play.

Ablenkungsmanöver geglückt. Bist du jetzt stolz auf dich?

Atlan ignorierte die Stimme in seinem Kopf und konzentrierte sich auf die bunten Bilder, die über den Bildschirm flackerten.

Hoffentlich bleibt Elisa da, wo der Pfeffer wächst.

Und Frank und Bella heiraten.

Und bekommen vier Kinder.

Masochist.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 24.05.2006, 12:05

15 Jahre später...

Wuchtig hämmern Parys Schläge gegen die Toilettentür.

"Atlan! Mach sofort auf!"

"Geh zu Jürgi!"

"Atlan! Ich will dich! Atlan!"

"Kalt duschen hilft!"

"Atlan! Meine biologische Uhr tickt!"

"Geh videogucken!"

"Aaaatlaaaan!"

"Eric ist in Wirklichkeit Elisa! Sie hat sich einer Geschlechtsumwandlung unterzogen!"

"Waaas? Und deshalb verführt er Bella!?"

"Und der Killer, den Hektor auf Frank angesetzt hat ..."

"Der süße Silvio? Was ist mit dem?"

"Der ist in Wirklichkeit Bellas lang verschollener Zwillingbruder, Bello!"

"Oh wow ... Aber der ist doch bei dem Flugzeugabsturz ..."

"Hat schwerverletzt überlebt. Amnesie. Gesicht musste rekonstruiert werden ..."

"Oh wow ... Das wäre der Hammer! Brittchen, hast du das gehört ... Atlan meint ..."

Und kurz darauf dudelt die Erkennungsmelodie von "Unerlaubte Liebe" zum Aberzehntausendsten Mal durch die Räume ...

Geschrieben von: Libelle 24.05.2006, 15:48

weitere 5 Jahre später...

Stille.

Endlich hatte es die gesamte Bande geschafft, zeitgleich in den Federn zu liegen. Daran, dass sie tatsächlich schliefen, hatte Atlan begründete Zweifel. Seit Brittchen und Jürgi ihr entzückendes Söhnchen Peppi bekommen hatten, wollte Pary noch mehr als je zuvor ein Kind. Nun. Diddah hatte sich großzügig dazu bereit erklärt, sich für diese schwierige Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Atlan ging den Korridor entlang bis zur Küche. Leise schob er die Tür auf - und blieb verwundert stehen.

Das Mädchen ließ sich nicht beirren, musterte weiterhin mit nachdenklichem Blick den Inhalt des Kühlschranks. Der Vanillepudding von Billchen sah nicht gerade vertrauenserweckend aus.

"Na, kannst du auch nicht schlafen?"

Als ob das nicht offensichtlich wäre...

"Nein. Ich schlafwandle. Mein ganzes Leben ist ein Traum, wie anders könnte ich ertragen, hier unten eingekerkert zu sein?" Silene öffnete das unterste Fach des Gefrierschranks - und seufzte erleichtert. Wenigstens war noch ein wenig Eis da. Banane-Malaga-Tiramisu.

Mit einer spielerischen Drehung wandte sie sich Atlan zu, trat mit dem Fuß leicht gegen die Kühlschranktür, so dass diese mit satterm Ploppen gegen die Gummidichtungen schlug. "Und wie sieht es mit dir aus? Sehnsucht nach den Sternen?"

"Nicht nur danach", gestand Atlan leise, setzte sich dann.

Silene musterte ihn mit einem Blick, der ihn tief in seiner Seele traf. Dann nickte sie nachdenklich, stellte die Eispackung auf den Tisch und schob sie in die Mitte. "Weißt du, ich hätte nicht gedacht, dass du dich diesen Idioten anschließt."

"Manchmal muss man sich anpassen, wenn man nicht untergehen will."

"Pah", Silenes Blick verengte sich, "unser Prinz steht mal wieder über allen Dingen." Sie lief zum Regal, zog zwei langstielige Eislöffel aus dem Besteckkorb, schnappte im Vorbeigehen einen Krug mit Melissentee und setzte sich dann an den Tisch.

Atlan griff mit leichtem Nicken nach dem Löffel, den sie ihm in absoluter Gleichgültigkeit

entgegenstreckte. "Haben wir heute wieder unseren sarkastischen Tag, Silene?"

"Aber immer doch." Sie öffnete die Packung, legte den Deckel beiseite. "Weißt du, was ich immer noch nicht verstanden habe? Weshalb wir hier gefangen sind. Gut, du bist ein Außerirdischer, ein Alien, aber die anderen sind einfach nur dumm. Weshalb sperrt man dich mit Idioten zusammen?" Ein schelmisches Lächeln huschte über seine Lippen. "Na, nicht ganz. Immerhin haben sie dich auch hier eingekerkert. Ein Umstand, den ich nach wie vor begrüße, auch wenn du es vorgezogen hast, die ersten acht Jahre kein einziges Wort mit mir zu sprechen."

Silene zuckte mit den Schultern. "Du hast dich auf die Seite der Dummen geschlagen. Weshalb hätte ich mit dir reden sollen?"

Atlan nickte abermals, bedachte dann das Eis mit einem sinnenden Blick. "Da fehlt noch etwas", murmelte er, erhob sich und ging zum Kühlschrank.

Silene lehnte sich zurück, bis der Sessel nur noch auf den beiden hinteren Beinen stand, wippte leicht vor und zurück. "Nein, eigentlich bist du schon ok. Wenn du nicht hier wärst, hätte ich mich vermutlich längst in Billchens Pudding ertränkt."

"Das werte ich mal als Kompliment."

"Ganz wie du willst." Silene strich sich ihre Haare aus dem Gesicht, fasste sie im Nacken locker zusammen. Ihr Blick folgte Atlan, als er zurück zum Tisch kam, seine Beute in der Hand. Silene hob skeptisch eine Augenbraue. "Das ist jetzt aber nicht dein Ernst, oder?"

Atlan lächelte. "Oh doch. Ich kann mir aber auch gern eine eigene Schüssel holen."

Das Mädchen ließ seine Haare los und den Sessel nach vorne kippen, schnappte nach dem Löffel. "Hast du etwa Angst?"

"Vor dir? Gewiss nicht."

In Silenes Augen blitzte es gefährlich. "Solltest du aber. Immerhin bin ich die einzige, die weiß, wer du wirklich bist. Die anderen könnten etwas...mja...sagen wir mal - panisch auf die Offenbarung reagieren, dass du ein Alien bist."

"Drohst du mir?"

"Aber nicht doch..." das Blitzen in Silenes Augen wandelte sich in ein schelmisches Funkeln. "Dann hätte ich doch niemanden mehr, mit dem ich über die Nichtigkeit des Seins diskutieren könnte. Oder an den Fluchtplänen feilen."

"Auch das werte ich als Kompliment." Atlan nahm die Flasche, schraubte den Verschluss auf und hielt sie abwartend über das Eis. "Viel, mittel, wenig?"

"Mittel", nickte Silene, woraufhin Atlan etwas Baileys über das Eis goss.

"Seit wann magst du solch süßes Zeug?"

"Seit Whisky darin enthalten ist?"

Silene betrachtete die cremigen Schlieren, die der Likör auf dem Eis bildete. "Also gut. Wie viele Fluchtversuche wollen wir noch unternehmen? Mir kam da übrigens eine Idee...wenn wir ein paar Teile aus der Stereoanlage ausbauen..."

"...bekommen wir Ärger mit Brittchen..."

"...könnten wir eventuell in den hochfrequenten Bereich kommen."

"Ein Ultraschall-Bohrer?"

"So was in der Art. Was spricht dagegen?"

"Tonnenweise Beton? Die Empfindlichkeit unserer Körper?"

Silene stieß nachdenklich ihren Löffel in das Eis. Banane mit Baileys. Eine interessante Kombination. "Manchmal habe ich das Gefühl, dass du nicht voll hinter den Fluchtplänen stehst. Es scheint mir eher, dass du sie lediglich als Zeitvertreib siehst...da du dir der Ausweglosigkeit unserer Situation nur zu bewusst bist."

Erwischt, Arkonide!

Atlas entschied sich für Malaga-Baileys. "Erschreckend, wie gut du mich kennst."

"Tja", seufzte Silene, leckte genüsslich das Eis vom Löffel, "in gewisser Weise sind wir uns ähnlich. Aber eben nur in gewisser. Es gibt eine Menge Dinge, die ich niemals getan hätte...so konsequent du auch bist, manchmal widersprechen deine Taten deiner Gesinnung. Wie geht es eigentlich deinem kleinen Freund?"

"Er findet erstaunlich wenig Widerworte, wenn wir uns unterhalten."

"Wie schön. Kommst du dir mit dem Ding nicht manchmal...schizophren vor? Ich meine - andere Leute landen in der Irrenanstalt, wenn sie eine Stimme im Kopf hören. Du wirst zum Helden." Beide löffelten eine Weile schweigend das Eis, tauschten nur ab und zu einen nachdenklichen Blick. *Du magst sie*, wisperte der Extrasinn, *und sie hält dich auf Distanz. Was wirst du nun tun, Arkonide? Weiterhin um ihre Gunst buhlen, oder dich mit weniger begnügen?*

"Halt die Klappe", murmelte Atlas, woraufhin Silene leise lachte.

"Soso, welcher sinnigen Kommentar gab dein Extrasinn zu dieser Angelegenheit ab?"

"Keinen. Vielmehr...machte er mich auf mein ganz persönliches Dilemma aufmerksam..."

"Hm", machte Silene, griff nach einer ihrer pechschwarzen Strähnen, wickelte sie um ihren Finger, "Als da wäre?"

Atlas seufzte tief. "Als ob du das nicht wüsstest. Silene...wir vertragen uns gut, wir schätzen und achten einander. Warum...willst du nicht mehr zulassen?"

Über ihre Lippen huschte ein trauriges Lächeln. "Aus demselben Grund wie du. Du scheust dich davor, aufrechten Herzens zu lieben, weil du den Schmerz fürchtest. Alle Frauen, die du jemals geliebt hast, sind gestorben, und zurück blieb die Erinnerung und der Schmerz. Du kannst nur eine Unsterbliche lieben, Atlas, jemanden, der dein Schicksal teilt."

Sie hielt seinem Blick stand, er ihrem. "Was mich angeht...ich kann nur lieben, wenn ich weiß, dass ich ebenso geliebt werde. Das ist unser Problem, Atlas. Ich bin sterblich. Die ersten Falten haben sich in mein Gesicht geschlichen, in ein paar Jahren bin ich vielleicht ebenso aufgequollen wie Pary und Brittchen. Du siehst - das Dilemma wird ein solches bleiben. Du kannst mich nicht lieben, und ich dich nicht. Irgendwann werde ich sterben, und du - wirst weiterleben. Behalte mich so in Erinnerung."

"Zynisch. Selbstgerecht. Ehrlich. Offen. Klug. Und natürlich - schön."

Silenes Blick zeugte von jäh aufflackerndem Zorn. "Lass das Süßholzgeraspel. Ich bin immun gegen deinen Charme. Alle anderen hast du längst um den Finger gewickelt, aber ich widerstehe."

"Ich liebe es, wenn du zornig wirst."

"Und du erträgst es nicht, dass ich nur deine Freundschaft angenommen habe."

"Sturkopf."

"Selber."

"Ich mag dich sehr gerne, Silene..."

"Jaja", Silene klopfte ihm mit dem Löffel auf den Handrücken, "jetzt ist es aber gut. Das führt zu nichts. Anschließend wirst du dich schlaflos in deinem Bett wälzen und ich werde schlaflos in meinem Bett liegen, während ich mich darüber ärgere, dass ich mich so gerne mit dir unterhalte." Ein leises Geräusch ließ sie innehalten.

Die Küchentür öffnete sich mit leisem Quietschen, und Peppi stakste herein. "Alan...Ilen...kann nicht schlafen..."

Ein rascher Blick flog zwischen Atlan und Silene hin und her, gefolgt von einem sanften Lächeln. "Friede?"

"Friede", schmunzelte Silene, ehe sie die Eispackung schnappte, zurück in den Tiefkühlschrank stellte und somit aus Peppis Blickfeld entfernte.

48.2 Snückers und Hulkoo-Knutscher (4)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 26.05.2006, 18:39

"Das bin ich. Und das ..." Ein wehmütiger Ausdruck voller Zuneigung und Sehnsucht legte sich über Pastys Gesicht. Sie deutete auf die kleine holografische Darstellung einer Motana. "Das ist Tbabsi. Ist sie nicht wunderschön?"

(Rorkhete hatte den Winzigen Titanen gestartet und auf dem Panoramaschirm war der Raumhafen und die angrenzende Gebirgslandschaft zusammengeschrumpft. Beim Anblick der immer kleiner werdenden Stadt hatte eine gewisse Wehmut Pasty erfasst. Sie würde den Sänger vermissen. Irgendetwas an ihm war ihr so vertraut erschienen und viele seiner Lieder hatten sie berührt. Während Pasty und Snack Süßigkeiten und Naschzeug im Kühlschrank verstauten, hatte Rorkhete den Kurs nach den Angaben der Homunkin programmiert. Sie hatte begonnen, ihn mit Fragen nach Shael, Zephyda und der Ahandaba-Karawane zu bombardieren, woraufhin der alte Shozide ihr in Hoffnung auf etwas Ruhe die Funktionsweise der Memowürfel erklärt hatte.)

Der Snack trippelte zu dem Tbabsi-Abbild und betrachtete es. "Fie fieht fehr nett aus", entschied er schließlich. "Die hätte mich beftimmt vernafft!"

Pasty lachte. "Sie war der wundervollste Mensch, den ich je kannte. Sie liebte mich. Ich liebte sie." Und leise flüsterte sie: "Und wir haben uns oft gegenseitig vernascht."

"Huh?"

"Ich habe immer ein Bild von ihr bei mir." Die Androidin zog sich ein Kettchen mit einem Medaillon vom Kopf. Sie legte das Schmuckstück auf den Kartentisch und öffnete es.

Snack marschierte zurück und beugte sich neugierig über das Bildchen auf der einen Medailloninnenseite. "Sie sieht anders aus", befand er schließlich. "Da drüben hat sie braune Haare und nicht so viele Runzeln im Gesicht und ..."

"Da war sie jünger. Da ist sie älter." Pastys Augen glänzten. "Aber sie war immer wunderschön. Für mich war sie immer wunderschön."

Rorkhete räusperte sich. "Die Naniten haben einen Raum für dich gebaut. Eine Liege, ein paar Schränke, du kannst ihn über ein Sprachinterface umgestalten und erweitern lassen." Er deutete zum Ausgang. "Es ist das letzte Zimmer des Ganges, links."

"Ich hab kein eigene Fimmer", murrte Snack.

"Du kannst bei mir wohnen. Wir richten dir ein ganz tolles Plätzchen ein!" Pasty stand auf und hob Snack auf ihre Schulter. Sie griff nach einem Seesack, hauchte der Holo-Tbabsi einen Kuss zu und wollte gerade losgehen, als das Schott aufglitt und Babe und Shael eintraten.

"Shael!", rief die Androidin aufgeregt, ließ den Seesack wieder fallen und winkte begeistert. "Ich muss dir etwas zeigen, Shael!" Sie wies zum Tisch. "Komm her! Guck! Da bin ich und Tbabsi!" Shael blieb stehen. Sie sah unsicher zu Pasty, dann, mit einem hilflos flehenden Ausdruck zu Babe. Das Robotfräulein seufzte tief und fragte: "Pasty, kann ich mit dir sprechen?" Pasty sah sie überrascht an, folgte ihr aber wortlos zu einem der Kontrollstände.

Shael wich Rorkhetes Blicken aus, drehte sich unentschlossen hin und her und marschierte dann ins andere Eck der Zentrale.

Babe redete längere Zeit leise auf Pasty ein. Die Androidin warf unsichere Blicke zu Shael, aber erwiderte nichts. Babe drückte ihr schließlich die Schulter und küsste sie sanft auf die Stirn. Pasty löste Babes Hand von ihrer Schulter und ging langsam, den Kopf gesenkt, zu der Motana.

"Babe sagt, du fühlst dich von mir bedrängt", sagte sie stockend, ohne Shael anzusehen. "Ich möchte dich nicht bedrängen. Ich ... Es tut mir leid, wenn ich dich belästigt habe. Ich werde versuchen, nicht mehr ..." Sie wandte sich ab. "Ich bringe meine Sachen auf mein Zimmer."

"Mach dir nicht drauf", flüsterte Snack. "Mich mag sie auch nicht."

Das Schott schloss sich hinter Pasty.

"Oh Baby." Rorkhete ließ seinen Schalensitz herumschwingen und sah Shael traurig an.

Shael sah unglücklich von ihm zu Babe, dann trat sie langsam an den Kartentisch und starrte auf das Holorama, die Szene, die der Memowürfel entsprechend Zephydas Erinnerungen rekonstruiert hatte. Shael erkannte -- in Kleinformat -- Zephyda, eine silberne kleine Babe, Pasty, ... Vorsichtig nahm sie das offene Medaillon mit ihrer Hand auf. Eine alte Frau mit grauem, verwuscheltem Haar lächelte sie zärtlich an. Mit dem Alter hatten unzählige Falten und Krähenfüße das Gesicht zerklüftet, aber die leuchtenden Augen und das herzliche Lächeln waren jung geblieben. Shael sah auf und bemerkte, dass Babe neben ihr stand.

"Tbabsi", sagte das Roboter mädchen. "Das ist Tbabsi."

"Tbabsi."

"Tbabsi liebte Pasty. Pasty liebte Tbabsi." Babe nickte. "Das ist, was sie sucht. Pasty hat geliebt und will wieder lieben." Sie sah Shael nachdenklich an. "Sie will dir nichts Böses tun. Und sie handelt bestimmt auch nicht aus Mitleid mit einem Krüppel, wenn du das glaubst. Sie ist etwas ungeschickt dabei, aber sie bietet dir ihre Liebe an. Und im Gegenzug hofft sie auf deine Liebe. Es ist deine Entscheidung." Sie hielt die offene Hand hin. "Gibst du mir das Kettchen?"

Babe warf einen langen Blick auf das Bild. "Sie sieht sehr glücklich aus. Ich glaube nicht, dass es so schrecklich ist, von Pasty geliebt zu werden." Sie schloss den Anhänger. "Sie wird die Kette vermissen. Willst du sie ihr bringen?" Shael sah zu Boden und schwieg. Babe seufzte schließlich.

"Okay. Ich bring sie ihr."

Geschrieben von: vluger 26.05.2006, 23:14

ZITAT(Libelle @ 24.05.2006, 15:48)

...

Danke, Libellchen. Du schreibst mir aus der Seele.

Und jetzt weiß ich auch endlich, wer mir im 104er den Baileys untergejubelt hat.



Und ich habe mal wieder bewiesen, dass ich durchaus gelegentlich hier mitlese ...



... und trotzdem keine Ahnung habe, was eigentlich im großen gesehen abgeht



Aber beim Lesen stört mich das nicht. Sonst dürfte ich ja auch kein PR lesen.

Geschrieben von: Libelle 26.05.2006, 23:41

ZITAT(vluger @ 26.05.2006, 23:14)

Danke, Libellchen. Du schreibst mir aus der Seele.



ZITAT(vluger @ 26.05.2006, 23:14)

Und jetzt weiß ich auch endlich, wer mir im 104er den Baileys untergejubelt hat.

böses Zeug das ist. Bei mir hat es sich auch ganz plötzlich im Kühlschrank manifestiert, wird aber

von mir nicht getrunken - was meine Freunde freut



Ab und zu experimentiere ich ein wenig herum - Baileys-Vollmilchschokoladentrüffel zB...was

meine Freunde freut

**Geschrieben von: vluger 27.05.2006, 03:40**

ZITAT(Libelle @ 26.05.2006, 23:41)

Ab und zu experimentiere ich ein wenig herum - Baileys-Vollmilchschokoladentrüffel zB...was meine Freunde freut

Schau mal auf die Baileys-Seiten, da gibt's jede Menge Cocktail-Rezepte



Aber jetzt schreibt mal lieber brav weiter, ich will ja gar nicht stören ...



Geschrieben von: Libelle 27.05.2006, 12:05

liebste Verena, das Trüffelchen ist kein Cocktail, sondern klein, rund und schokoladig!



Geschrieben von: vluger 27.05.2006, 13:31

Schon klar, aber bist du nicht die, die im 104er immer den Cocktailmixer schnappt??

War sozusagen ergänzend gemeint ...

Geschrieben von: Libelle 27.05.2006, 13:34

immer? Du liebst zu übertreiben! höchstens ab und zu mal...



48.3 Die Klausur

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 28.05.2006, 19:37

Shael legte den Kopf in den Nacken und suchte vergebens den milchigen Nebel zu durchdringen. Auch die Infrarot-Optik des Kunstauges vermochte nichts außer den schwach leuchtenden Stufen der Treppe auszumachen. Flache Quader aus einem marmorierten Material bildeten freischwebend eine scheinbar endlose Wendeltreppe, die in weiten Spiralen höher, höher, höher führte. Shael hielt inne und lauschte. Da waren keine Geräusche neben ihrem eigenen keuchenden Atem und dem Knarren der seltsamen Treppenstufen, wenn sie sich bewegte. Sie rief: "Babe? Rorkhete? Pasty?" und der Ruf verhallte in den wallenden Schwaden.

Sie starrte auf ihre Füße, auf die Stufe unter ihren Füßen, auf den Reigen der Stufen unter ihr. "Ich kehre um", sagte sie laut. "Pasty sagte, es würde nur einige Minuten dauern. Aber ..." Sie wiederholte: "Ich kehre um", starrte in den diffus schimmernden Abgrund und setzte sich schließlich. Ihr Herz schlug unregelmäßig, Ihr Körper war klatschnass vor Schweiß, ihr Bein schmerzte. "Ich ... ich kann nicht einmal eine Treppe ..." Sie brach ab und kämpfte gegen die Tränen.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 28.05.2006, 19:37

Der kleine Planet war von intelligentem Leben verschont geblieben und man hatte ihn auch nicht der Besiedlung wert befunden. Nur eine Notruf-Kom-Station war vor Ewigkeiten hier installiert worden. Pasty war wohl die einzige Benutzerin dieser Anlage in Jahrhunderten gewesen, als sie vor Monaten ein Anrufsammeltaxi zur Namenlosen Welt bestellte. Einige Kilometer von der Kom-Station entfernt, in einer Schlucht gelegen, befand sich der Zugang zur Klausur. Pasty hatte gesagt:

"Wir müssen einzeln durch dieses Portal gehen. Da ist eine Treppe, die nicht enden will, aber es dauert wirklich nicht lange." Die anderen hatten auf die dichten Dampfschwaden hinter dem Portal gesehen, dann sich unentschlossen angeblickt. Pasty hatte "Los, kommt!" gerufen und war voran gelaufen. Rorkhete hatte geknurr: "Treppensteigen. In meinem Alter." und war hinterher gewatschelt. Babe hatte Shael aufmunternd angesehen. "Ich bin hinter dir."

Niemand war hinter ihr, niemand war da. Sie war völlig allein.

Sie sollte zurückgehen. Nur ... Gab es hier überhaupt ein Zurück? Wenn sie den Ausgang nicht erreichen konnte, wer sagte, dass sie zum Eingang zurückfand? Hatte Pasty sie vielleicht absichtlich

...

Sie schüttelte heftig den Kopf. "Das ist Unsinn." Aber sofort stiegen wieder panikartige Gedanken in ihr auf: was für ein unglaublicher Zufall war es überhaupt, dass sie Pasty getroffen hatten.

Unglaublich? Eigentlich war es doch sogar so gut wie unmöglich ...

"Hallo Shael", sagte eine freundliche Frauenstimme.

Sie zuckte zusammen.

"Hallo Shael Tjoni Efemar. Ich freue mich sehr, dich kennen zu lernen. Ich kannte deine Großmutter. Ich mochte sie sehr gerne."

Shael sah sich gehetzt um. Sie sprang auf. "Wer bist du? Wo bist du?"

"Ich bin Vi. Verzeih mir, wenn ich dich erschreckt habe. Ich bin die künstliche Intelligenz der Klause. Deine Freunde sind unruhig und haben mich geschickt. Warum kommst du nicht?"

"Wo bist du?"

"Sieh auf deine Handfläche. Kannst du diese glitzernden Staubkörner erkennen?"

"Ja." Sie benutzte ihr künstliches Auge, zoomte das Bild heran, bewunderte die vollkommen kugelförmigen Gebilde. In diesem Moment begannen die winzigen Körner sich zu bewegen, hüpfen und tanzten über die Handoberfläche. Sie formierten sich zu drei Grüppchen: zwei bildeten dicke Punkte nebeneinander, das letzte größere einen Kreisbogen unter diesen.

"Die Klause besteht aus Virenmaterial, genauso wie diese Stiegen. Ich kontrolliere alle Abermilliarden Virenkomplexe in diesem Subuniversum. Ich bin dieser Staub, ich bin diese Stiegen."

"Ich weiß nicht, wie ich den Ausgang finden kann."

"Das passiert gelegentlich. Diese Wendeltreppe überbrückt einen gewaltigen Abgrund aus Zeit und Raum. Wenn man sie das erste Mal benutzt, kann einen ihr ... Flair ziemlich verwirren."

"Ich schäme mich."

"Wofür? Kommst du nun?"

Shael zögerte.

"Du bist Babes und Pastys Freund. Du bist Taigas Enkelin. Du bist hier willkommen, Shael. Es sind nur noch fünf Stufen. Komm."

Sie erklimmte die fünf Stufen, machte einen weiteren Schritt. Stand im Freien. Stand auf einer Wiese. Rorkhete, der an einen Baumstumpf gelehnt saß, sah auf. "Hussa, da ist unser Mädels endlich." Babe neben ihm lächelte. Pasty stand etwas abseits, abgewandt. Jetzt fuhr sie herum, ihr besorgtes Gesicht hellte sich auf, sie machte einen Schritt auf Shael zu und ... Sie ließ die Arme sinken und

blieb stehen.

"Sie ist sehr empfindsam", klang Vis Stimme auf. "Die Treppe hat ihr zugesetzt."

"Jetzt ist sie bei uns." Babe machte eine allumfassende Geste. "Shael, dies ist die Klausen. Dies ist mein Zuhause, wenn ich mich auch nicht erinnern kann."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 28.05.2006, 19:38

Es war später Nachmittag in dieser kleinen Welt. Ein kühler Wind fuhr durch das Blätterwerk des nahen Wäldchens und wisperte in den Wipfeln. Sie gingen über die Wiese auf das Häuschen mit den Erkern und lustigen Aufbauten zu, an einem verlassenem Spielplatz vorbei. Ein Schwarm Schmetterlinge stieg von einer Hecke auf und umschwirrte sie.

"Für Rorkhete richte ich gerade das Gästezimmer her. Shael bringen wir in Bambis Zimmer unter. Okay? Babe?"

Das Roboter mädchen nickte. "Das ist gut. Danke, Vi."

"Ich besitze mehrere Archive deiner Erinnerungen", fuhr die Virenintelligenz fort.

Babe stutzte und blieb stehen. "Erinnerungsarchive? Wieso das?"

"Die Zerstörung und Löschung deiner Speicher muss nicht von außen herbeigeführt worden sein."

"Wie meinst du das?"

"Um die Mädchen und die anderen zu schützen, hattest du für Notfälle diverse Löschroutinen installiert. Und eine Selbstzerstörungseinrichtung."

"Ich verstehe. Ich könnte die Amnesie absichtlich herbeigeführt haben."

"Und für eben solche Fälle hast du entsprechende Downloads vorgenommen." Vi schwieg kurz.

"Natürlich besitze ich auch diverse Aufzeichnungen deiner Zeit hier."

Babe setzte sich wieder in Bewegung. "Vielleicht bringt das meine Schaltkreise und Memorybänke wieder auf Vordermann."

"Dann beginne ich mit dem Upload ... jetzt."

"Vi!" Pasty blieb stehen, drehte sich spielerisch im Kreis und hob die Arme. "Vi!"

"Ja, Pasty?"

"Vi, du kannst Shael bessere künstliche Arme und Beine geben, nicht? Einen wirklichen Arm, ein wirkliches Bein. Damit sie normal laufen kann, sich normal bewegen kann ..." Pastys Augen leuchteten, als sie die Motana ansah.

"Pasty ...", begann Babe.

Shael blieb schwankend stehen. "Nein", sagte sie krächzend. Ihr Gesicht war blass. "Nein, Vi, ich möchte das nicht."

Pastys Lächeln zerbrach. Ungläubig murmelte sie schließlich: "Was?"

"Ich möchte das nicht."

"Du möchtest dich nicht normal bewegen können? Laufen, springen können? Du könntest ..." Die Androidin schüttelte langsam den Kopf. "Du möchtest es nicht?"

"Pasty, Shael wird diese Entscheidung treffen, wenn sie so weit ist", sagte Babe langsam.

Pasty sah die Motana lange an. "Ja", murmelte sie schließlich. Sie senkte den Kopf. "Ich ...

Entschuldigt mich. Wenn ihr mich sucht ... Ich bin im Wäldchen." Sie stapfte langsam mit müden Bewegungen an ihnen vorbei. Rorkhete rief ihren Namen, aber sie beachtete ihn nicht.

48.4 Im Kerker (2)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 02.06.2006, 13:05

Frühstück.

Atlan: "Brötchen, Silene?"

Silene: "Danke, Atlan."

Pary (nuschelnd): "Diese schamlose Person! Sieh nur, wie sie sich an den armen Atlan ranschmeißt!"

Brittchen (zurücknuschelnd): "Die ist echt das letzte! Die hat null Hemmungen! "

Atlan: "Marmelade, Silene?"

Silene: "Danke, Atlan."

Pary (nuschelnd): "Also wirklich, jetzt reicht's mir allmählich! Das ist ja so erbärmlich!"

Brittchen (zurücknuschelnd): "Flittchen, sag ich nur. Flittchen!"

Diddah: "Was habt ihr Weiber denn wieder zu nuscheln? (grunz)"

Atlan: "Noch Tee, Silene?"

Peppi: "Ich will auch 'mlade!"

Patsch!

Geschrieben von: Libelle 02.06.2006, 13:43

Frühstück - reloaded

Brittchen (leicht verärgert): "Peppi, mach nicht so eine Sauerei!"

Peppi: "Aba...war ich doch...nicht..."

Silene: (seufzt und schüttelt den Kopf)

Extrasinn: *Nun, Arkonide, es hat den Anschein, als hättest du endlich die passende Gesellschaft gefunden. Ein Narr unter Narren.*

Atlan: (ignoriert den Extrasinn geflissentlich) "Zucker, Silene?"

Silene: "Nein danke, heute trinke ich ihn schwarz."

Pary: (nuschelnd) "Diese Schlampe...Tee....schwarz wie ihre Seele...und finster wie ihre Absichten..."

Diddah: (hält Pary ein Brötchen mit Senf und Marmelade hin) "Auch mal beißen, Süße?"

Peppi: (schaut nachdenklich auf seinen Teller) "och menno....ich will endlich ein Brüderchen zum Spielen..."

Brittchen: (lässt vor Schreck die Gabel fallen) "Oh mein Gott..."

Jürgi: "Wasn los, Schneckchen?"

Brittchen: (stürzt würgend aus der Küche)

Pary: (kapiert erstaunlich schnell, was los ist und fängt an zu heulen)

48.5 In den Katakomben von Plumquak

Geschrieben von: CLERMAC 02.06.2006, 14:04

Too Good To Be Forgotten (1)

Helimondrakos Dompysket(2) führte Perry Rhodan zur Schaltzentrale, die rote Tür glitt mit einem eigenartigen Schleifgeräusch in die Wand, und er trat in den etwa sieben Meter messenden Raum, der ringsum von Schaltpulten besetzt war. In der Mitte befand sich eine erhöhte Plattform mit einem trotz eckigem Design bequem aussehenden Sessel, gegenüber dem Eingang ein gesondertes Schaltpult mit zwei Sitzgelegenheiten. Weiter im Raum an der Wand befand sich offenbar eine Bildwiedergabefläche, die jedoch dunkel blieb. Nur das Licht ging an, als der Cheborparner den Raum betrat.

Perry folgte ihm.

Mit einem dezenten, aber unüberhörbaren 'Ping!'(3) leuchteten auf einmal alle Schaltpulte auf. Eine neutral, aber eloquent modulierte Automatenstimme sagte in der Sprache der Mächtigen: "Sei begrüßt, Ritter der Tiefe!"

(1) Amazulu. Lang, lang ist's her... aber das gehört in einen anderen Thread

(2) Ich kann den Namen tatsächlich immer noch auswendig... einfach unglaublich.

(3) "Das ist die Maschine mit dem Ping! Unglaublich, was wir alles können!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 02.06.2006, 15:35

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass dieser Strang 65 Jahre vor der Handlung um Shael, Babe, Robotregent und Co spielt. Aber wir sind sicher, dass die treuen Leser des Fanromans -- wilden Sprüngen über Abgründe von Zeit und Raum vertraut -- sich dieser intellektuellen Herausforderung gelassen stellen, sie mit nonchalanter Bravour bewältigen.

Derweil erwachte die Kommandeuse mit brummendem Schädel in absoluter Dunkelheit!

Sie blinzelte.

Zappenduster.

Rieb sich die Augen.

Zappenduster.

Und seufzte erleichtert, als sie das Flimmern des Displays ihrer Armbanduhr wahrnahm. Mit ihren Augen war nichts, es war einfach verdammt düster.

Sie erhob sich von ihrem Lager, ging gerade aus, prallte gegen eine Wand. Sie vermaß systematisch den Raum, in dem sie sich befand: etwa zwei mal drei Meter.

Zappenduster. Decke nicht erreichbar. Die Wände glatt.

Außer einer Liege keine Einrichtung.

Zappenduster.

Sie dachte kurz nach, zog einige logische Schlüsse, suchte, fand den Lichtschalter in Schulterhöhe und knipste ihn um.

Mattes Licht beschien die karge Zelle, die tatsächlich nichts außer einer Liege enthielt. Aber jetzt erkannte sie auch die Umrisse einer Tür und -- natürlich in Schulterhöhe -- die zugehörige Türklinke. Die Kommandeuse lächelte schwach und griff nach der Klinke.

Respekt zolle ich hier meinem gedächtnisakrobatischen Mitautoren CLERMAC, der sich problemlos des Namen Helimondrakos entsinnt. Mir will nicht einmal einfallen, ob wir der liebreizenden, heldenmütigen, vollbusigen (90-70-86) Kommandeuse der Space Jet KAMPF-ILT eigentlich überhaupt schon einen Namen verliehen haben. Haben wir? 'mac?

Geschrieben von: CLERMAC 02.06.2006, 16:03

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 02.06.2006, 15:35)

Respekt zolle ich hier meinem gedächtnisakrobatischen Mitautoren CLERMAC, der sich problemlos des Namen Helimondrakos entsinnt.

Danke. 😊

ZITAT

Mir will nicht einmal einfallen, ob wir der liebreizenden, heldenmütigen, vollbusigen (90-70-86) Kommandeuse der Space Jet KAMPF-ILT eigentlich überhaupt schon einen Namen verliehen haben. Haben wir? 'mac?

Hast du wieder das Äxbosee verschlampt? 😄
Alwa Kamarigowa.
Vollbusig? *blättert im Äxbosee* Hm... na gut.

Aber ein Lob für die Darstellung unserer leibreizenden Kommandeuse, die natürlich gegen die Fähigkeiten unseres Sofortumschalters in unbekannter Umgebung nicht anstinken kann... 😏
...jetzt fragt man sich nur noch, warum Perrys Raum einen Waschtisch hatte, aber Alwas nicht...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 02.06.2006, 16:17

Danke, 'mac, you're the man!

Alwa Kamarigowa ordnete ihr Haar, zog den Lippenstift nach, strich ihre Montur glatt (Waffen, Schutzschirmaggregat und Kom hatte man ihr abgenommen), atmete tief ein und drückte den Griff herab.

Die Tür schwang quietschend auf und gab den Blick frei auf einen verlassen Gang. Verlassen bis jetzt, denn kaum war das Quietschen verklungen, stürzte ein lendenbeschurzter Eingeborener (glupschäugig, vierarmig) aus einem der anderen Zimmer. Aufgeregt quiekend kam er heran gerannt, baute sich vor Alwa auf, trommelte mit vier Fäusten auf seinen doch eher schmalen Brustkorb und krächte vielsagend: "Smazzimazzi plupaquok!"

Alwa lächelte liebreizend, holte mit dem rechten Bein aus und platzierte ihren Stiefel mit

Schmackes im Lendenschurbereich.
Der Eingeborene kippte um.
"Smazzi", gurrte die Kommandeuse sanft.

48.6 Ein letztes Lächeln

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 03.06.2006, 21:55

Okay, wir sind wieder 65 Jahre später.

Bostich hatte sich all die Stunden bewundernswert zurückgehalten, aber nun, da sie nur noch eine Schnittraum-Etappe von M-13 trennte, brach der gerechte Zorn sich Bahn. Auf seiner hohen Stirn pulsierte hektisch eine Ader, während er es herausbrüllte: "Dieser dreimal verdammte Usurpator! Dieser Halbterranner! Diese Schande Arkons!"

Tekener hob die Hand, öffnete den Mund, überlegte es sich anders. Die halbkugelige Kommunikationseinheit (Wastl) schwebte heran. Sie balancierte einen Korb mit Früchten und mehrere Gläser mit Getränken auf der abgeflachten Seite. Tek nahm ihm ein Cocktailglas und einen Apfel ab.

"In jahrzehntelanger mühsamer Arbeit, mit diesen meinen Händen ..." Mit Schlägen und Tritten trieb der Arkonide die Kom-Einheit zurück. "Mit diesen meinen Händen habe ich -- ICH! Gaumarol da Bostich -- mein Volk aus dem Tal des Jammers herausgeführt und es wieder zur führenden Macht der uns bestimmten Öden Insel gemacht! Und kaum bin ich -- ICH! Gaumarol da Bostich, tausendäugiger, millionenohriger, milliardennäsiger Imperator -- ein paar Jahrzehnte außer Haus, schon stürzt sich dieser machtgeile Atlan auf die fette Beute! Was er nicht erreicht hat, habe ich -- ICH! Bostich der unsterbliche Herrscher des Göttlichen Imperiums -- geschafft! Und klar klaut er sich's!" Bostich hielt keuchend inne, entriss Wastl nun doch den Tomatensaft und kippte ihn herunter. "Atlan da Gonozal. Dieser Mistkerl. Dieser halbe Terranner! Ja, das hat er bei euch gelernt: die anderen bestellen das Feld, die Terranner holen sich die Früchte! Dieser ..."

"Äh."

"Was willst du, verdammter Terranner!? Habe ich dir etwa erlaubt, in meiner Gegenwart das Wort zu ergreifen!?"

"Ganz ruhig jetzt, Tausendauge." Tekener schenkte Bostich sein berüchtigtes Trademark-Lächeln, der Arkonide kämpfte mit seinem Mageninhalt. "Dieser goldlackierte Roboter ist nie im Leben unser Atlan. Hör dir diese Meldungen an! Das Sol-System wurde vor Jahrzehnten erobert und ist jetzt eine Sperrzone! Die LFT ist zerschlagen!"

"Das war mein Recht! Das wollte ich tun! Es war mein -- Gaumarol da Bostichs, des größten lebenden Arkoniden -- Vorrecht, Terra endlich zu brechen!" Bostichs Augen glühten. "Dieser Mistkerl hat das absichtlich gemacht!"

"Das ist nicht Atlan! Der Goldjunge riecht doch ganz klar nach Kosmokraten!"

"Kosmokraten?" Bostich starrte Tekener an. "Kosmokraten! Dieser verräterische Halbterranner hat mein Imperium an die Kosmokraten verschachert! Hah! Ich werde meine Treuen um mich scharen und das hochmächtige Gesocks hinter ihre Quellen zurückjagen. Was für ein Verräter dieser Atlan

doch ist! Nun ja, die Gonozals waren immer schwach, und zehntausend Jahre unter Primitiven ... Einmal Kosmokratenknecht, immer Kosmokratenknecht!"

Der Smiler seufzte, lehnte sich zurück und biss von seinem Apfel ab. Nachdenklich drehte er die Frucht in den Händen. Wer war dieser Robotregent wirklich? Was war mit Perry und den anderen während ihrer Abwesenheit geschehen? Was mit dem wirklichen Atlan? Dao?

Ein Ruck ging durch das Schiff. Bostich schlug lang hin, was zumindest seine Tiraden endlich unterbrach. Die ELSE rüttelte und schüttelte sich, aber schnell zugreifende Fesselfelder verhinderten, dass die beiden Passagiere des ellmeralen Schiffes Schaden nahmen.

Röchelnd liefen die Triebwerke aus.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 03.06.2006, 21:57

"Was ist passiert?", krächzte Bostich, während er sich an einem Pult hochzog.

Das Hauptholo flammte auf, zoomte auf einen winzigen Körper direkt vor ihnen im Weltraum: ein röhrenartiges kleines Raumschiff.

Etwas knallte und dann hallte eine hohe Stimme in der Zentrale der ELSE wieder. Ein Stimmchen, korrigierte sich Tek. "Im Namen des Robotregenten! Ergibt euch! Ihr seid meine Gefangenen!"

"ELSE! Feg diesen Schwachsinnigen aus dem Weltraum!", donnerte Bostich. "Niemand -- und schon gar nicht so ein quiekendes Etwas -- nimmt mich -- Bostich da Gaumarol, tausendäugig, millionenohrig, milliardennäsiger, allwissend und weise, Ewiger Imperator des Göttlichen ... ELSE! Du sollst dieses Ding aus dem Raum fegen. Peitsch es hinweg!"

"... ich ... ich kann nicht ...", quäkte kleinlaut das Bordgehirn.

"Was soll das heißen!?"

"Das ist ein kosmokratisches Gefährt. Damit sind die Übrangesetze aktiv."

"Was soll das heißen?", echote der Imperator.

"Dass ich jetzt das Sagen habe!", quiekte das Stimmchen.

Bostich zuckte zusammen und starrte auf einen Punkt hinter Tekener. Er öffnete den Mund, aber kein Laut verließ diesen: Tekeners Apfel hatte sich aus dessen Griff befreit, die Meter zum Arkoniden in rasantem Flug überwunden und drängte sich jetzt in den hochherrschaftlichen Schlund! Bostich kämpfte mit beiden Händen gegen das angebissene Ding. Er stolperte rückwärts, fiel in einen Sessel. Die Sicherungsgurten schnellten heraus, warfen sich zwei, drei, vier, fünfmal um den Stuhl und fesselten den würgenden Arkoniden in den Sitz.

Wastl drehte sich um seine Achse und stieg langsam in die Häre. Eine unsichtbare Hand klatschte und presste die Halbkugel zu einem Klumpen zusammen.

"ELSE?", flüsterte Tek.

"Sorry." Die quiekende Stimme kam von hinter ihm, von da wo Bostich hingestarrt hatte. Tekener erhob sich aus seinem Sitz und drehte sich langsam um. "Ronald Tekener? Der Lächler?", fuhr die Stimme fort und kicherte schrill. "Der Spieler? "

Tekener riss den Strahler hoch, die Waffe zerfiel in ihre Einzelteile.

"Wollen wir spielen?"

Der Terraner warf sich herum und rannte los. Er kam keine zwei Meter weit.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 03.06.2006, 22:03

Bostich, tausendäugig, millionenohrig, milliardennäsigt, mit Apfel geknebelt, an seinen Sitz gefesselt, gab den vergeblichen Kampf gegen die Gurte auf. Von Grauen geschüttelt starrte er auf die Szene, die sich ihm bot.

Hätte er den Mund freigeht, er hätte vor Entsetzen geschrien.

Er schloss seine Augen, presste die Lider zusammen.

Er wünschte, er könne die Schreie nicht mehr hören.

Er wünschte, er müsse seinen eigenen Angstgestank nicht mehr riechen.

Tausendäugig, millionenohrig, milliardennäsigt.

48.7 Die Klausure (2)**Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 05.06.2006, 12:51**

Das Haus war von innen größer als es von außen den Anschein hatte. Tatsächlich, wunderte sich Shael, konnten doch all diese Räume gar nicht Platz in dem kleinen Häuschen finden. Allein die Vorhalle hatte ja schon größere Ausmaße als das ganze Gebäude. Von dieser Vorhalle führten je eine Treppe an der linken und rechten Wand entlang nach oben in den ersten Stock. Anscheinend, sie legte den Kopf in den Nacken und blickte empor, gab es sogar noch ein zweites und drittes Stockwerk. Mit einem Gefühl der Unwirklichkeit folgte sie Babe und Rorkhete in den angrenzenden Saal (Vi bezeichnete ihn als Gemeinschaftsraum). Auf einem runden Holztisch (die Tafelrunde, bemerkte die Viren-KI etwas spöttisch) wartete ein äußerst üppiges Mahl auf sie. Shael setzte sich umständlich auf einen Stuhl und betrachtete die dampfenden Töpfe, überquellenden Schalen und Teller vor sich.

Babe lachte. "Du übertreibst, Vi."

"Bei den Quellen, ich hatte seit Jahrzehnten keine Gäste mehr. Und Pasty hat immer nur ihre Torten und Schleckereien gefuttert."

Rorkhete brummte "Mahlzeit", schaufelte sich Gemüse, dampfende Knollen und ein riesiges Bratenstück auf seinen Teller. Er säbelte mit einem Messer etwas Fleisch ab, kaute zunächst vorsichtig prüfend, dann zufrieden schmatzend darauf herum. Babe sah ihn verweisend an. Er schmatzte lauter.

Bei Shael selbst machte sich jetzt auch der Hunger bemerkbar. Sie nahm zunächst etwas Salat, aß danach ein Brot bestrichen mit salziger Butter und belegt mit einer dicken Scheibe Käse, verschlang dann eine Schale mit Schokoladepudding und griff, als sie damit fertig war, nach einem Fruchtsalat. Als sie aufblickte, sah sie das Robotfräulein breit grinsen.

"Scho ischesch rischtisch!", kommentierte Rorkhete, während er einen gewaltigen Humpen einer goldgelben schäumenden Flüssigkeit ("Diätbier" hatten sowohl er als auch Vi dem Robotermädchen gegenüber versichert) ansetzte und trank und trank und ... "Wird auch Scheit, dasch die Kleine wasch auf die Rippen kriescht!" ... und trank ... und rülpste. "Nosch scho'n Humpen, Vi-Schüsche!", brabbelte er und ergänzte schnell, nach einem verstohlenen Blick gen Babe: "Beschte Diätzeugsch, dasch isch je geschüffelt habe!"

Babe verdrehte die Augen und nickte.

"Ich bin müde", sagte Shael. Und das stimmte tatsächlich: sie spürte in all ihren Gliedern eine bleierne Müdigkeit.

Babe nickte und stand auf. "Ich bringe dich zu Bambis Zimmer. Rorkhete?"

Der Shozide hob abwehrend die Hand. "Isch hab nosch Appetit!"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 05.06.2006, 12:53

Babe führte Shael zurück in die Vorhalle und dann die linke Treppe hinauf in den ersten Stock.

"Dank Vis Infodump kenne ich mich inzwischen hier wieder aus." Sie wies auf die Bilder an den Wänden. "Das sind alles Motive von Welten, auf denen die Drillinge und manchmal auch ich waren." Sie blieb stehen. "Das sind wir alle vier. Ich glaube, ja, es ist ihr erster Schultag."

Shael betrachtete das Bild und sagte schließlich höflich: "Sie sehen nett aus."

Babes Hand strich über den Rand der Fotografie. Ihre Augen wanderten über die dargestellten Personen: die pausbäckigen Mädchen (das eine lachte frech in die Kamera und präsentierte dabei eine gewaltige Zahnücke, das zweite blickte ernst und abgeklärt, das dritte umklammerte fest ein Stofftier), das goldene Robotermädchen (deren Gesicht förmlich strahlte). "Ja." Sie ging weiter.

Das erste Zimmer nach der Treppe war Bambis Raum. Die Tür ging vor ihnen auf. Shael trat zögernd hinter Babe ein.

Ein Wandschrank nahm die Hälfte der linken Wand ein, dann folgte eine Liege/Betteinheit. An der Stirnseite, neben dem offenen Fenster, standen ein Stuhl und ein Schreibtisch. Auf dem Tisch stapelten sich Bücher und Hefte. Das Stofftier, das sie auf der Fotografie bemerkt hatte, thronte auf einem dicken Folianten. An der rechten Wand befanden sich mehrere Regale, eine Kommode, eine Tür. "Toilette", erklärte Babe.

Shael sah zu Boden, auf dem ihr linker Fuß und die rechte Stahlkralle in einem flauschigen, weißen Teppich versanken. Sie trat vorsichtig vor der Vitrine zurück, die neben der Tür stand und Figuren aus Plastik, Glas und anderen Werkstoffen enthielt. Sie räusperte sich. "Ich möchte hier nichts kaputtmachen."

Babe war an den Schreibtisch getreten und hatte das Stofftier hochgehoben. "Vi wird aufpassen." "Es wäre wirklich das Einfachste, wenn du dich deines Panzers entkleiden würdest", meldete sich die Virenintelligenz. "Pass auf."

Eine helle Lichtbahn zog sich in Hüfthöhe durch das Zimmer. "Das sind Formenergiestrahlen, auf die du dich stützen kannst. Ich werde sie nach deinem Bedarf projizieren. Ich kann auch deinen Körper mit Hilfsfeldern unterstützen, falls du das akzeptierst."

"Falls ich es akzeptiere?"

"Du hast Pastys Vorschlag abgelehnt. Einen Vorschlag, den ich durchaus in vertretbarer Zeit realisieren könnte. Wenn du das ablehnst und dieses doch primitive Exoskelett vorziehst, könnte es sein, dass du selbst hier solche direkten Hilfen ablehnst. Ich werde das respektieren, wenn es dein Wunsch ist."

Shaels Gesicht rötete sich.

"Das hier ist ein Mausbibber", sagte Babe und hielt das Stofftier hoch. "Er heißt Muck."

Shael runzelte irritiert die Stirn. "Ein Mausbiber?"

"Mausbibber." Das Robotfräulein drehte das Plüschding in den Händen und betrachtete es. "Bambi

war ganz vernarrt in dieses Völkchen." Sie wies mit dem Kopf zum Schreibtisch. "Sie hat in ihrer Freizeit auch Kinderbücher geschrieben. Die Abenteuer der Mausbibber! Mausbibber auf großer Fahrt! Die Mausbibber und das Mondkalb! Die Mausbibber und die Mohrrübindiebe!"

"Mausbibber", wiederholte Shael. Das Mausegesicht mit den großen Ohren (eines davon mit einem riesigen Pflaster geschmückt) schien sie spöttisch anzugrinsen. Es hatte einen Nagezahn (welches Lebewesen kam mit *einem* Nagezahn zurecht?). Ja, die meisten Figuren in der Vitrine sahen auch ziemlich mausbibberanisch aus. Sie räusperte sich. "Bambi war sehr kindisch?"

Babe seufzte. "Kindisch? Nun ja ... Sie hat sich sehr bemüht, ihre kindliche Seite zu bewahren. Würde ich sagen. Das ist nichts Schlimmes." Sie strich dem Mausbibber über die großen Ohren. "Wann warst du zum letzten Mal Kind, Shael? Wie lange ist es her? Wie lange warst du Kind?" Shael antwortete nicht.

"Okay. Verzeih mir, dass ich gefragt habe." Babe setzte das Stofftier zurück auf den Schreibtisch. "Du sagtest, du bist müde."

"Ja."

"Soll ich dir bei der Toilette helfen? Soll ich hierbleiben?"

Shael schüttelte den Kopf (*). "Nein. Ich komme zurecht."

"Okay. Vi, wenn sie auf die Idee kommt, sich in diesem Stahlgefängnis in die Ecke zu stellen, versohlst du ihr den Hintern." Babe ging zu Shael, stellte sich auf die Zehenspitzen und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn. "Schlaf gut, Kleines."

Die Tür schloss sich hinter dem Roboter mädchen.

Shael sah sich kurz unentschlossen um.

"Also?", fragte Vi leise.

Shael zog den Stift heran und biss auf die Kontakte. Die Halterungen öffneten sich, die Brustbänder schwangen auf. "Also."

(*) Der Autor nimmt sich die Freiheit, Gesten der Zustimmung durch im Kulturkreis des Lesenden bekannte Gesten darzustellen. Wenn Shael also in motanischer Gestik den Arm über den Kopf hebt, stellt er dieses hier als "Kopf schütteln" dar.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 05.06.2006, 12:55

Sanfte unsichtbare Hände hatten sie gestützt und manchmal aufgefangen. Aber Vi hatte respektiert, dass sie nicht wie ein Baby herumgetragen werden wollte (was möglich gewesen wäre). Mittels der Formenergiehilfen fand sie sich auch schnell zurecht. Sie ging auf die Toilette, duschte sich.

Vi machte ihr ein Geschenk. Als sie um Bandagen bat, gab ihr Vi einen Schleier aus Virenmaterie, ein hauchdünnes glitzerndes samtweiches Etwas, das sich wie eine zweite Haut über ihren Körper legte. Der Anzug war atmungsaktiv, würde nicht nur Schweiß und alle anderen Ausscheidungen verarbeiten, er bot in beschränkter Masse auch Schutz gegen kinetische Gewalt.

Als sie im Bett lag, auf einem Berg von Kissen und unter der wärmenden Decke, erklang leise Musik.

"Oder bevorzugst du Hardrock? Veronika hört manchmal Hardrock zum Einschlafen."

"Nein. Ich kenne diese Melodie ..."

Eine Frau begann zu singen. Eine perlende, zärtliche Stimme. Fröhlich und voller Zuneigung.

"Es ist ein Schlaflied." Shael flüsterte einige der Verse. "Ein motanisches Schlaflied für Kinder."

"Das ist Mlynda, die Mutter der drei. Es ist eine alte Aufzeichnung. Stört es dich?"

Shael verneinte. Sie versuchte sich zu erinnern. Hatte ihre Mutter dieses Lied manchmal gesungen?

Ihre Großmutter? *Wie lange warst du Kind?* Vier Jahre. Bis Mutter starb.

Sie schloss das organische Auge, deaktivierte das künstliche. Sie war unendlich müde. Bevor Mlynda das Lied beendet hatte, war sie eingeschlafen.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 05.06.2006, 12:56

In der Nacht wachte sie auf. Sie räkelte sich träge unter der Decke, drehte sich zur Seite, blickte zum Fenster. Undeutlich erkannte sie das Wäldchen unter einem dunkelgrauen, sternenlosen Himmel. Sie glaubte, leise Stimmen zu hören, und lauschte angestrengt.

"Vi?"

"Shael?"

"Wo sind die anderen?"

"Rorkhete schläft in seinem Zimmer. Babe ist bei Pasty im Wäldchen. Soll ich jemanden holen?"

Shael gähnte. "Nein. Es ist alles in Ordnung."

"Gut."

Shael blickte zum Schreibtisch. Sie ertappte sich (ziemlich ungläubig) dabei, wie sich ihr Mund zu einem Grinsen verzog. Sie schlug die Decke zurück, schwang ihr Bein über den Bettrand.

"Schreibtisch", murmelte sie und zog sich an der erscheinenden Stange aus leuchtender Energie hoch. Sie hüpfte zum Tisch und lehnte sich dagegen. Muck grinste sie auffordernd an. Sie packte den Kleinen und warf ihn zum Bett hinüber. Sie hüpfte zurück.

Schnell zog sie die Decke wieder über sich. Sie drückte den Mausbibber fest an sich und vergrub ihr Gesicht in den weichen Flaum.

In ihrem Traum sang ihre Mutter für sie.

48.8 Ein letztes Lächeln (2)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 05.06.2006, 19:59

Zur gleichen Zeit etwa endete das Leben eines Unsterblichen.

Alle Generatoren des ellmeralen Schiffes waren heruntergefahren, alle Systeme waren deaktiviert. Die winzige BRYZZEL zog die riesige ELSE im Schlepptau hinter sich her.

Er lag in der Zentrale des Schiffes, in völliger Dunkelheit, kaum fähig sich noch zu bewegen, nur mühsam atmend. Sein Leib war zerschlagen, zermalmt, auseinandergerissen. Selbst wenn er seinen Zellaktivator noch besessen hätte, auch dieser wäre nicht in der Lage gewesen, seine äußeren und inneren Verletzungen zu heilen.

Sein Geist flüchtete sich aus der Qual schließlich in Halluzinationen.

Er dachte an die Frauen, die er geliebt hatte. Er sah sie vor sich. Hörte sie. Fühlte sie. In jenen letzten Minuten waren sie bei ihm. Jennifer Thyron. Dao Lin-Hay. Und so starb Ronald Tekener, der Mann, den sie Smiler genannt hatten, ...
... mit einem Lächeln.

Geschrieben von: CLERMAC 06.06.2006, 09:02

Wow, Rossi, da hast du dir ja einen zusammengeschrieben...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 06.06.2006, 12:40

ZITAT(CLERMAC @ 06.06.2006, 09:02)

Wow, Rossi, da hast du dir ja einen zusammengeschrieben...

Einen?
Einen was?
Krampf,
Stuss,
Quark,
Mist,
Langweiler,
Nonsens?

Geschrieben von: CLERMAC 06.06.2006, 14:17

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 06.06.2006, 12:40)

Einen?

Einen was?

Ah geh. Komplimentefischer.

Die qualitative Hochwertung meiner einen entnimm bitte dem "Wow" am Anfang des Satzes.

Ich war allein schon von der schieren Menge beeindruckt. Also hast du dir (bzw. uns) einen... ähm...

einen großen Menge geschrieben. Klar, oder?



Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 06.06.2006, 17:20

ZITAT(CLERMAC @ 06.06.2006, 14:17)

Also hast du dir (bzw. uns) einen...ähm... einen großen Menge geschrieben. Klar, oder?

einen großen Menge

Ja, das erklärt einiges.

48.9 In den Katakomben von Plumquak (2)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 08.06.2006, 10:45

65 Jahre früher

btw.

65 Jahre waren vielleicht etwas zu weit gegriffen.

Shael wird ja als ziemlich junges Mädchen beschrieben, vielleicht gerade mal zwanzig Jahre alt.

D.h. Tjoni, die kurz nach Abflug der Kosmischen Karawane geboren wurde, müsste sie im Alter von etwa 45 Jahren empfangen haben. Klingt zwar möglich aber etwas unglaubwürdig. Der Exponaut hat wohl etwas zu kurz gedacht.

Andererseits können wir für Tjoni das Argument "Pappi (John Marshall) trug ja Zellaktivator und wie bekannt sind Kinder von ZA-Träger langlebig" geltend machen (das ich normalerweise nicht mag). Dies erleichtert die Akzeptanz dieser späten Schwangerschaft.

Das hat mich jetzt tatsächlich etwas gestört.

Dass Tjonis Vater keinerlei Erwähnung findet, stört mich nun angesichts der matriarchalischen Struktur der Motana weniger.

Anyway.

Wir sind 65 Jahre früher.

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 02.06.2006, 16:17)

Der Eingeborene kippte um.

"Smazzi", gurrte die Kommandeuse sanft.

Der Eingeborenen schien, dem hochkonzentrierten Ausdruck seines bleichen Gesichtes nach zu urteilen, in tiefgreifende philosophische Betrachtungen, wohl über das Sein an sich, sein Sein im Speziellen und dem Schein seines seinigen Seins im Besonderen, versunken zu sein. Also überließ Alwa Kamarigowa (schöner Name) ihn dieser Beschäftigung und wanderte den Gang entlang. Sie bog um die Ecke und wurde mit einem manns-, in ihrem Falle fraushohen Spiegel konfrontiert. Kritisch musterte sie ihr Spiegelbild.

Als Ergebnis dieser Musterung zog sie das Schminkkästchen aus der Gürteltasche, zupfte die Augenbrauen in ein mehr gesittetes Format, legte sich etwas Rouge auf, puderte die Nase, legte Lidschatten nach.

Eine Stunde später, nun zufriedener mit ihrem Äußeren, setzte sie die Erkundung der unbekanntenen, zweifellos gefährlichen Katakomben fort.

Geschrieben von: CLERMAC 08.06.2006, 10:59

Ein paar Meter weiter lief sie in ein Spinnennetz, das den Flur überspannte. Eher undamenhaft fluchend befreite sie sich aus den klebrigen Seidenfäden und begab sich erst einmal zurück zum Spiegel.

48.10 Die Klausur (3)**Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.06.2006, 19:32**

Also, wieder 65 Jahre später.

Mei, das wird kitschig.

Shael erwachte früh. Die Kunstsonne war noch nicht aufgegangen und Vi meinte, sie könne ruhig noch eine Stunde liegen bleiben. Die Motana sah zur Decke hinauf, zur Silhouette ihres Exoskeletts hinüber, zum Fenster hinaus, drehte sich unruhig von einer Seite zur anderen, stand schließlich doch auf. Sie hüpfte zum Waschraum.

Als sie zurückkam, war es nur unmerklich heller geworden. Sie setzte sich unentschlossen auf die Bettkante, starrte die Metallgestalt neben der Tür an.

"Es ist wirklich hässlich", machte sich Vi bemerkbar. "Und so plump."

"Ja."

"Darf ich dich etwas fragen?"

"Ja."

"Warum hast du abgelehnt, als Antipasta mich bat, dir bessere Prothesen zu bauen?"

Shael sah zu Boden. Sie zupfte an dem hauchdünnen Material des Anzugs, der ihren Körper nun umgab.

"Antipasta war sehr traurig über deine Reaktion."

"Das ... das wollte ich nicht. Ich ..." Shael schüttelte den Kopf. "Ich ... ich habe Angst, Vi."

"Angst?"

"Babe meint, dass Pasty ... Gefühle für mich entwickeln könnte, entwickelt hat. Dass ihre Augen leuchten, wenn sie mich ansieht, so wie bei Tbabsi damals. Dass ..."

"Oje. Das ist nun wirklich nicht mein Fachgebiet."

"Dass sie mir gegenüber ... Zuneigung empfinden könnte. Nein. Nicht nur Zuneigung ... Liebe."

Das letzte Wort flüsterte sie.

"Wäre das schlimm?"

Shael schwieg.

"Lehnt deine Kultur gleichgeschlechtliche Liebe ab? Tbabsi hat so etwas nie erwähnt ..."

"Nein. Es ist nur ..." Sie hob hilflos ihren Arm. "Es ist ..."

"Du findest sie nicht anziehend."

"Nein. Das ist es nicht." Sie schüttelte den Kopf. "Ich ... Zum Beispiel, ich weiß, dass die Schirmherrin mich mochte. Wie eine Mutter. So wie Babe auch. Aber in der Karawane gab es kein Wesen, das sich von mir in irgendeiner Weise angezogen fühlte. Körperlich angezogen. Sexuell. Kein Mann war an mir interessiert, keine Frau." Shael rieb an ihrem normalen Auge. "Und das war

in Ordnung. Ich ... ich habe nie erwartet, Lieben zu müssen."

Ein Streifen Licht erschien am Horizont, tauchte die winzige Welt in rotgoldenen Schimmer.

"Also, wie ich erwähnt habe, das ist nicht mein Fachgebiet. In meiner Existenz werde ich (St. Mechanikus sei Dank) von hormonell bedingten Gefühlsschwankungen verschont. Ich bin ein äußerst schlechter Ratgeber in Liebesangelegenheiten. Ich ..." Vi schwieg eine winzige Ewigkeit lang. "Ich habe meine Aufzeichnungen bezüglich Babe und den drei Mädchen gescannt. Vielleicht habe ich einige brauchbare Repliken zu deiner Aussage 'Und das war in Ordnung. Ich habe nie erwartet, lieben zu müssen.' gefunden, die in vergleichbarem Zusammenhang gefallen sind. Babe hätte erwidert: 'Du musst nicht lieben müssen, du darfst lieben dürfen'. Sie redet manchmal ziemlich geschwollen, nicht? Veronika hätte gesagt: 'PIEP ist das. Jeder hat das Recht, geliebt zu werden. Du willst dich nur drücken, Angsthase.' Und 'Trau dich, PIEP noch mal! (Und Sex ist PIEP toll!)'" Vi lachte leise. "Babe meinte immer, Vron sei ein missratenes Früchtchen."

Shael blickte zur Seite, zog die Decke zurück und hob den Plüschmausbiber hoch. Sie drückte Muck ein Küsschen auf den Nagezahn und setzte ihn wieder ab. Sie stand auf, klammerte sich an einer Bahn stabilen Lichtes fest.

"Darf ich dir noch etwas zeigen?"

"Was?"

"Möchtest du Antipasta und Tbabsi etwas kennenlernen?"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.06.2006, 19:34

"P  T". Das Symbol soll ein Herz sein. Es bedeutet so viel wie 'Pasty liebt Tbabsi'."

Die Tür schwang auf und zögernd betrat Shael in ihrem Exoskelett das Zimmer. Da war ein großes Bett, da war eine Wand mit einer Unzahl von Bildern.

"Die Sexspielzeuge sind in der Lade unter dem Bett. Stopp, das war ein Scherz, bleib hier, Shael." Shael ging vorsichtig zu der Wand, starrte auf die Fotos/Holos. Ein großer Teil der Bilder zeigte Antipasta und meistens war sie nicht allein. Da war ein brünettes Mädchen bei ihr. "Das ist Tbabsi", erklärte Vi. Shael nickte, sie erkannte das Gesicht von Zephydas Aufzeichnungen. Da war eine Aufnahme von Pasty zusammen mit einer reiferen Frau. "Das ist Tbabsi." Da war eine ältere Frau bei ihr. "Tbabsi." Eine Greisin. "Tbabsi."

"Pasty war immer da für sie."

Eine weibliche Stimme begann zu singen. Ein unsinniges spöttisches Liebeslied. Eine Frau pries die Besonderheiten und herausragenden Fähigkeiten ihres Liebhabers an. Er konnte toll kochen. Na ja, eigentlich brannte ihm alles an und das einzige was er wirklich beherrschte waren Würstchen. Er war fleißig und gewissenhaft in der Hausarbeit. Nun ja, er war eigentlich ein fauler Strick. Aber da war eine Sache ... Die Sängerin kam nicht dazu, diese letzte Strophe zu beenden. Das Publikum war offenbar eine andere Frau. Diese hatte sich bisher mühsam zurückgehalten, gelegentlich unterdrückt geprustet und gekichert, aber jetzt lachte sie lauthals heraus. Die Sängerin rief ein Schimpfwort und dann lachten beide.

"Das war auch Tbabsi. Antipasta konnte bei diesem Lied nie ernst bleiben."

Shael nahm sich Zeit und betrachtete jedes einzelne der Bilder.

"Frühstück?", fragte Vi schließlich. "Rorkhete ist auch schon auf."

"Frühstück." Shael nickte und ging zur Tür.

"Die Sexspielzeuge sind tatsächlich in der Lade unter dem Tisch."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 12.06.2006, 19:35

Rorkhete saß am Tisch, eine Kanne und eine Tasse voll dampfender schwarzer Flüssigkeit vor sich, den Kopfstamm in beide Hände gestützt.

"Hallo", rief Shael. "Guten Morgen!"

"Aooooouwww!", flüsterte der Shozide. "Nicht. So. Laut. Bitte." und "Mein. Kopf. Mein. Armer. Armer. Kopf."

"Oh." Sie nahm Platz. Das Quietschen ihrer Gelenke und Kratzen des Stuhles provozierte weitere Schmerzenskundtungen Rorkhetes. Möglichst behutsam schenkte sie sich aus einer Kanne heißen Fruchttee ein. Sie trank einige Schlucke, nahm ein Brötchen, brach es auseinander, tauchte es in ein Schälchen mit Konfitüre.

"Shael?"

Sie sah auf. Das heute noch erheblich stärker zerknittert wirkende Gesicht des Shoziden sah sie mit zusammengekniffenen Augen an. Er hauchte: "Dein Name ist doch Shael?"

"Ja?" Sie nickte und flüsterte: "Ja."

"Gut." Er legte die Stirn in Falten, schürzte die Lippen. Shael biss in ihr Brötchen, kaute möglichst geräuschlos. Rorkhete setzte zum Sprechen an, überlegte es sich anders. Shael aß ein weiteres Brötchen, trank Tee, nahm noch ein Brötchen. In der Zwischenzeit dachte Rorkhete sichtlich angestrengt nach. Gelegentlich wimmerte er.

"Shael?"

"Ja?"

Rorkhetes Augen waren groß. Flehend wisperte er: "Mein Name. Weißt du zufällig, wie ich heiße?"

Geschrieben von: CLERMAC 13.06.2006, 08:45

Shael hörte zu kauen auf und sah ihn ungläubig an. Dann blitzte der Schalk in ihren Augen auf.

"Ich weiß auch nicht so genau... Hänschen Klein, oder nicht?"

Bei den ganzen großen Gefühlen musste jetzt einfach nochmal ein wenig Nonsens rein...



48.11 MÄH!Fies-Zwo

Geschrieben von: CLERMAC 13.06.2006, 08:57

Helimondrakos Dompysket hob die linke Augenbraue und meinte: "Faszinierend."

Perry Rhodan begab sich zum Sessel in der Mitte des Raumes, stutzte dann jedoch: "Hast du verstanden, was die Stimme gesagt hat? Du beherrschst die Sprache der Mächtigen?"

"Nun... ja...", gab der Cheborparner zu.

"Irgendwie nicht so die Sprache, die der Normalgalaktiker beherrscht, nicht?"

"Ich war schon immer vielseitig interessiert."

Perry überlegte kurz, zuckte dann aber erkennbar innerlich die Achseln und setzte sich, um von hier die Automatenstimme anzusprechen: "Mein Name ist Perry Rhodan. Wer bist du?"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 13.06.2006, 09:05

"Hähähä.

Gute Frage, Tiefenritter.

Wer bin ich nur?

Hähähä.

Ah ja!

Ich bin der Geist, der stets verneint!

Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,
ist wert, dass es zugrunde geht;

Drum besser wär's, dass nichts entstünde.

Meinst du nicht auch, mein lieber Rittersmann?

Hähähä."

Perry sah Helimondrakos stirnrunzelnd an. Der runzelte zurück und zuckte mit den Schultern.

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 13.06.2006, 09:37

"Goethe", murmelte Perry.

"Goethe", echote Helimondrakos.

"Faust", murmelte Perry.

"Faust", echote Helimondrakos.

"Mephisto", murmelte Perry.

"Mephisto", echote Helimondrakos. Sein Ziegenbockantlitz erhellte sich: "Ah."

"Genau", pflichtete Perry bei. "Ah. Bleibt die Frage: Was ist des Pudels Kern?"

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 13.06.2006, 11:32

Die neutral, aber eloquent modulierte Automatenstimme gestattete sich ein weiteres "Hähähä." und antwortete: "Oh nein, wertester Knight of the Depth, eigentlich hieß es ursprünglich 'Warum ess ich Nudeln gern?', aber leider leider ließ der Denkerfürst dieses tiefsinnige, verschmitzt sexuelle Wortspiel fallen und huldigte viel lieber seinem Hass caninen Kreaturen gegenüber. Das lässt tief blicken, verehrter Chevalier, freudmäßig denke ich."

Die Computerstimme schwieg versonnen für einige Momente.

"Aber ja, ich bin's, mein Junker, ich bin's. Mäh!Fies-Zwo, du darfst mich auch Mephisto nennen."

Geschrieben von: CLERMAC 13.06.2006, 11:42

Uh, Rossi, da legst du mir jetzt aber eine Vorlage hin... ob ich diese Persönlichkeit so adäquat darzustellen in der Lage bin?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 13.06.2006, 11:47

Wer wenn nicht du, Mackie?

Geschrieben von: CLERMAC 13.06.2006, 12:03

Schmeichler. 

Das sehen wir noch...

48.12 Die Klausur (4)

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 15.06.2006, 12:44

65 Jahre später

Shael musste einiges an Überredenskunst aufbringen, um Hänschen zu bewegen, mit ihr zum Wäldchen zu gehen. Als Shael die Haustür öffnete und das grausame Licht der Morgensonne auf Hänschen herunterprasselte, kam es zur letzten großen Krise.

"Licht! Oh dieses Licht! Meine Augen!"

"Nur Mut, Hänschen, nach einigen Schritten an der frischen Luft geht's dir besser!"

"Oh meine Lungen! Das brennt höllisch in meinen Lungen! Dieser verfluchte Sauerstoff!"

"Hänschen!"

"Shael, Süße. Wäre es nicht doch besser, wenn ich hierbleibe und einfach aufs ... schluchz ... Sterben warte?"

"Hänschen, du hast einen Kater, das ist alles!"

"Ich armer alter Mann. Warum quälst du mich so? Deine Gelenke quietschen."

"Jetzt komm."

Sie ergriff Hänschens Hand und zog den Widerstrebenden hinter sich her. Als sie das Wäldchen erreichten, ging es dem Todkranken auch schon erheblich besser.

"Oh wow. Shael-Baby, ich fühl mich echt besser. Diese Luft ... haaaarchhh ... ich fühl mich gut."

Shael nickte zufrieden.

"Aber jetzt krieg ich so richtig Durst! Mann, ist meine Kehle trocken. Du hast nicht zufällig ein paar Fläschchen von diesem Diätbier bei dir?"

"Nein." Shael sah sich um. "Vi, wo ist der Friedhof?"

"Ihr müsst nur dem Waldweg folgen. Die Gräber sind auf der anderen Seite des Wäldchens."

"Vi-Liebling?"

"Rorkhete?"

Hänschen blinzelte. "Rohr-wie? Was? Rohr-Knete?"

"Sie meint dich, Hänschen."

"Äh. Rhoar!Käte. Irgendwie klingt das vertraut." Der Shozide kratzte sich nachdenklich am Hinterkopf. "Äh. Na ja. Vi, könntest du nicht ein Fläschen mit diesem Spitzen-Diät-Bier hierherschicken?"

"Hinter dem Wald ist auch eine Quelle mit klarem Wasser."

"Wasser ..."

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 15.06.2006, 12:45

Es waren sechs Gräber; wenn Shael sich auf die Inschriften der schlichten Steinblöcke konzentrierten, formierten sich die Zeichen um, bildeten motanische Buchstaben, wurden zu für sie lesbaren Wörtern. Die kleine Dreiergruppe, das waren Biancas, Pims und Annicas Ruhestätten, Mutter, Vater und Tochter. Das war das Grab von Veronikas und Julian Tiffors Sohn, Samuel. An Leopolds Grabstein gelehnt saß Babe; als Shael und der Shozide aus dem Wald traten, hob sie den Kopf, hielt den Zeigefinger vor die Lippen und deutete auf das letzte Grab. Shael verstand und blieb stehen. Hänschen hielt sich an ihrer Beinprothese fest und blinzelte kurzsichtig zu Babe hinüber. Neben dem letzten Grab schlief Pasty, die Beine angezogen, die Arme um den Steinblock geschlungen. Ihr Mund war halb geöffnet und die grünen Haarsträhnen vor ihrem Gesicht bewegten sich mit ihrem ruhigen Atem.

"Leise", flüsterte Babe.

Hänschen hatte die plätschernde Quelle und das zugehörige Bächlein im Hintergrund entdeckt und stapfte los. Pasty ging bemüht langsam und leise, jedes Quietschen ihrer Gelenke verfluchend, durch das Gras. Sie erreichte Tbabsis Grab und ließ sich, so behutsam es ging, in die Hocke nieder. Pastys Nase kräuselte sich und ihr Mund zuckte, aber sie öffnete nicht die Augen.

Shael sah zu Babe, die wieder den Kopf auf Leopolds Grabstein gelegt hatte und ihr zuzwinkerte. Sie sah auf die schlafende Androidin herunter, betrachtete die Hände, die sich an den rauen Block klammerten, betrachtete das entspannte, traurige, glückliche Gesicht. Unwillkürlich streckte Shael den rechten, normalen Arm aus und strich sanft über das Haar der Androidin.

Hänschen hatte die sprudelnde Quelle erreicht. Er kniete sich nieder, stützte sich mit beiden Armen ab und tauchte den Kopf unter den Wasserstrahl. Er stieß einen jauchzenden Schrei aus.

Shaels Hand zuckte zurück. Die Androidin lag unverändert da, nur sah sie Shael nun an, mit schwarzen glänzenden Kulleraugen.

Shael räusperte sich. "Hallo", murmelte sie. "Hallo, Pasty."

"Hallo, Shael." Pasty richtete sich auf, zupfte sich einige Blätter aus dem Haar.

"Es ist Morgen."

Pasty runzelte die Stirn. "Morgen."

"Morgen", wiederholte Shael.

Die Homunkin betrachtete sie forschend, dann deutete auf den Grabstein. "Das ist Tbabsis Grab. Ich ... ich rede häufig mit ihr. Das ist dumm, nicht?"

Shael schüttelte den Kopf. "Nein. Ist es nicht." Sie starrte Pasty an, Pasty starrte sie an.

(Ja. Vielleicht wäre das der Punkt, die Geschichte zu beenden. Ein Happyend wäre jetzt so einfach.

"Gib mir Zeit."

Shael hob die Hand, ihre normale Hand, und berührte zaghaft Pastys Kinn, ihre Lippen.

"Ich brauche Zeit."

Pasty ergriff ihre Hand, küsste ihre Fingerspitzen.

"Und du musst mir vieles beibringen." Die Motana lachte krächzend. "Wie man Eis und Schleckereien isst. Kuchen. Torte." Sie sah zu Boden. "Wie man glücklich ist. Ich kann das alles

nicht."

Pasty ließ Shaels Hand los, strich mit ihren Händen über Shaels Wangen.

"Wie man lacht. Und ..." Shael hielt inne, starrte die Androidin an. "Wie man liebt."

Seufz.

Warum nur musste Babe in die Milchstraße weiterfliegen?

Warum nur mussten Rorkhete, Shael und Pasty darauf bestehen, sie zu begleiten?

Warum nur mussten sie zur Erde?

Warum nur ...

Vielleicht sollten wir die Geschichte jetzt beenden. Mit diesem Happyend.

Okay?

Ende?)

Geschrieben von: wepe 16.06.2006, 00:03

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 15.06.2006, 12:45)

...

Schön, anrührend  schön! 

Schade, dass es solche Szenen bei Perry, dem Original, nie zu lesen gibt ...

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 16.06.2006, 16:22

Wahrscheinlich vergackeierst du mich sowieso, aber ...

Alter Mann, so einen kitschigen Schmarrn will keiner bei PR lesen.

Geschrieben von: Kassian 16.06.2006, 19:07

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 15.06.2006, 12:45)

...

Vielleicht sollten wir die Geschichte jetzt beenden. Mit diesem Happyend.

Okay?

Ende?)

Dir ist es wirklich ernst damit, die Geschichte hiermit zu beenden, nicht wahr?

Ich verbeuge mich vor Dir, G.

(Dann bleibt Dir ja ganz viel Zeit und Kreativität für andere Projekte... 😊)

Geschrieben von: dee 16.06.2006, 22:31

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 15.06.2006, 12:45)

...

*Vielleicht sollten wir die Geschichte jetzt beenden. Mit diesem Happyend.
Okay?*

Ende?)

😬 darf ich erst nachlesen? Ich hab Rückstand 😬 aber den letzten Teil habe ich eben gelesen
und bin angerührt 😊

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 16.06.2006, 23:59

ZITAT(Kassian @ 16.06.2006, 19:07)

Dir ist es wirklich ernst damit, die Geschichte hiermit zu beenden, nicht wahr?

Ich verbeuge mich vor Dir, G

Irgendwie befürchte ich, dass sich das Interesse an dieser Geschichte inzwischen doch ziemlich in Grenzen hält, was ich durchaus verstehe.

Ich persönlich mag diese Figuren, Shael, Pasty, Babe, Rorkhete, Samson, Fran. Und das was kommen würde, wäre nicht sehr angenehm für sie (Pasty ist ziemlich unzerstörbar, weshalb es gerade ihr ziemlich fies ergehen würde, aber auch die anderen würden ganz schön abbekommen). Aber, wenn es keinen interessiert, warum soll ich sie nicht einfach jetzt verlassen und das hier mögliche Happy End akzeptieren?

Man könnte natürlich auch einen Poll veranstalten, ob die Geschichte um Shael, Pasty und Co weitergeführt werden soll, aber das Ergebnis würde mich wohl nur deprimieren.

ZITAT

(Dann bleibt Dir ja ganz viel Zeit und Kreativität für andere Projekte...)

(Das wird doch eh nix.)

Geschrieben von: CLERMAC 30.06.2006, 12:27

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 15.06.2006, 12:45)

Pasty ergriff ihre Hand, küsste ihre Fingerspitzen.

"Und du musst mir vieles beibringen." Die Motana lachte krächzend. "Wie man Eis und Schleckereien isst. Kuchen. Torte." Sie sah zu Boden. "Wie man glücklich ist. Ich kann das alles nicht."

Pasty ließ Shaels Hand los, strich mit ihren Händen über Shaels Wangen.

"Wie man lacht. Und ..." Shael hielt inne, starrte die Androidin an. "Wie man liebt."

Seufz.

Warum nur musste Babe in die Milchstraße weiterfliegen?

Warum nur mussten Rorkhete, Shael und Pasty darauf bestehen, sie zu begleiten?

Warum nur mussten sie zur Erde?

Warum nur ...

Vielleicht sollten wir die Geschichte jetzt beenden. Mit diesem Happyend.

Okay?

Ende?)

Nix da!

Babe straffte sich.

"Es gibt Dinge, die getan werden müssen. Dinge, die sich nicht von alleine tun."

Und das gilt nicht nur für Babe...

Ich bin aus dem Urlaub wieder zurück; Zeit, hier mal wieder ein paar Dinge anzustoßen, scheint mir!

Geschrieben von: CLERMAC 30.06.2006, 12:29

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 16.06.2006, 23:59)

Irgendwie befürchte ich, dass sich das Interesse an dieser Geschichte inzwischen doch ziemlich in Grenzen hält, was ich durchaus verstehe.

Das denke ich eigentlich nicht. Aber die Resonanzquote ist in der Tat nicht so hoch...

Geschrieben von: CLERMAC 30.06.2006, 12:33**Mephistophelisches**

Helimondrakos Dompkyet lachte meckernd und schüttelte seine Hörner.

"Bislang war ich hier für das Teuflische zuständig... es scheint mir, als hätte ich da Konkurrenz erhalten!"

Mephisto stimmte hämisch-freundlich in das Lachen ein, während der klassisch gebildete Ex-

Großadministrator seine kärglichen "Faust"-Kenntnisse aus dem Gedächtnis zu kramen versuchte.

Letzteres gilt übrigens auch für mich ... die Darstellung der Mephisto-Persönlichkeit (was diese wiederum auch nun wieder genau sein mag, weiß nur das Exposé, und Tipps gibt's keine) wird noch happig werden...

Geschrieben von: CLERMAC 30.06.2006, 12:39

Könnte übrigens bitte, wer hier auch immer noch was dransetzt, darauf achten, dass der Thread mit 300 Postings beendet und ein neuer aufgemacht wird?

Geschrieben von: R.o.s.c.o.e. 30.06.2006, 12:55

ZITAT(CLERMAC @ 30.06.2006, 12:27)

Und das gilt nicht nur für Babe...

Ich bin aus dem Urlaub wieder zurück; Zeit, hier mal wieder ein paar Dinge anzustoßen, scheint mir!

Ach 'mac, alter Freund und Kupferstecher.

Ich hab' die ganze Zeit darauf gewartet, dass uns einer anfleht, weiterzumachen. Wenigstens einer.

Aber die Zeit verstrich.

Keiner. Kein einziger.

Ich hasse sie alle.

Geschrieben von: CLERMAC 30.06.2006, 13:40

ZITAT(R.o.s.c.o.e. @ 30.06.2006, 12:55)

Ich hab' die ganze Zeit darauf gewartet, dass uns einer anfleht, weiterzumachen. Wenigstens einer.

Aber die Zeit verstrich.

Keiner. Kein einziger.

Ich hasse sie alle.

Ja nun, seufz... was soll ich dazu sagen...

Ich denke, es liegt (auch) daran, dass alle entsetzt sind, ob deiner Ankündigung aufhören zu wollen, es aber nicht glauben können/wollen, und deshalb nur stumm dasitzen wie das Kaninchen vor der Schlange und bangend darauf hoffen, dass du weitermachst...

...wie klingt das?

Geschrieben von: CLERMAC 30.06.2006, 13:43

ZITAT(CLERMAC @ 30.06.2006, 13:40)

...darauf hoffen, dass du weitermachst...

...und mit diesen hoffnungsvollen (seufz) Worten ist die magische 300 erreicht; einer der Hohen

Mächte (Mods) möge doch bitte diesen Thread schließen, ich mache umgehend voll Optimismus einen neuen auf ...
